

Diplomarbeit

**Schmerz und Schlaf bei Kindern und Jugendlichen im
Krankenhaus – eine explorative Pilotstudie**

eingereicht von

Lukas Johan Rulfs

zur Erlangung des akademischen Grades

Doktor der gesamten Heilkunde

(Dr. med. univ.)

an der

Medizinischen Universität Graz

ausgeführt am

Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation

unter der Anleitung von

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ techn. Andrea Berghold

OÄ Dr.ⁱⁿ med. univ. Brigitte Messerer

Univ. Ass. Mag. Dr. rer. nat. Alexander Avian

Graz, am 19. August 2017

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe, andere als die angegebenen Quellen nicht verwendet habe und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am 19. August 2017

Lukas Johan Rulfs e. h.

Zusammenfassung

Hintergrund

Zahlreiche Studien legen bei Erwachsenen eine gegenseitige Beeinflussung von Schlaf und Schmerzen nahe. Bei Kindern finden sich dazu weniger Studien. Diese Arbeit versucht als Pilotstudie die Beziehungen von Schlaf und Schmerzen bei hospitalisierten Kindern zu beleuchten.

Methoden

Dazu wurden Leitfadeninterviews mit 40 Kindern und Jugendlichen (11-18 Jahre) auf den Stationen der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie der Medizinischen Universität Graz durchgeführt. Aus den Ergebnissen der Interviews und den Daten aus den Fieberkurven der Patientinnen und Patienten wurden mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse Variablen gebildet, die anschließend quantitativ ausgewertet wurden.

Ergebnisse

38 der 40 Patientinnen und Patienten erwähnten im Interview, zumindest einmal während des Aufenthalts im Krankenhaus ein Problem mit ihrem Schlaf gehabt zu haben. 14 Patientinnen und Patienten gaben an, generell während dieses Aufenthaltes schlecht geschlafen zu haben und 16 gaben an, meistens oder immer während dieses Aufenthalts im Krankenhaus müde zu sein. 8 Kinder gaben an während des Interviews Schmerzen zu haben und 12 Kinder gaben an während der vergangenen Nacht Schmerzen gehabt zu haben.

Es zeigte sich, dass Kinder, die in der vergangenen Nacht Schmerzen hatten, schlechter schliefen. Weiter gaben Kinder, die schlechter schliefen, auch höhere Schmerzen im Moment des Interviews an.

Diskussion

Die Erholung nach einer Operation wird durch ausreichenden Schlaf unterstützt. Daher ist die hohe Rate an Schlafstörungen bei Kindern und Jugendlichen ein Problem. Aufgrund der gegenseitigen Beeinflussung von Schlaf und Schmerzen sollte das Ziel sein, durch eine verbesserte Schmerztherapie und bessere Schlafumgebung zu einer schnelleren Erholung beizutragen. Wegen des explorativen Charakters dieser Pilotstudie sollten die Ergebnisse in weiteren Studien verifiziert werden.

Abstract

Background

Recent studies suggest a reciprocal relationship between pain and sleeping disorders among adult patients. Data with regard to this topic is very limited in pediatric patients. The present study aims to serve as an exploratory pilot study regarding the relationship between sleep and pain in children and adolescents in a hospital setting.

Materials and methods

Choosing a combined qualitative and quantitative method 40 postoperative children and adolescents (age 11-18) at the Department of Pediatric and Adolescent Surgery of the Medical University of Graz were interviewed regarding their sleep, sleepiness and pain in semi-structured interviews. Furthermore, data of the patient charts was analysed.

Results

38 out of 40 patients expressed having a problem with their sleep in the hospital on at least one occasion. Out of all patients, 14 reported a generally poor sleep during their hospital stay and 16 reported being tired always or most of the time during their hospital stay. 8 children reported pain at the time of the interview and 12 reported pain in the night preceding the interview.

Children that had reported pain in the preceding night had an overall worse sleep. Additionally children that slept worse reported higher pain at the time of the interview.

Conclusion

Recovery after a surgical intervention will be supported by sufficient sleep quality. Therefore the high incidence of sleep related problems in postoperative children and adolescents is disadvantageous. As there is an association between pain and the quality of sleep, interventions like an adapted pain management and an improved sleeping environment should be discussed. Due to the lack of validation of the interviews and the exploratory study design, these results need to be confirmed in further studies.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Schlaf	1
1.2. Schlaf und Schmerzen	4
1.3. Fragestellung	5
2. Methoden	5
2.1. Ethikkommission	5
2.2. Planung	5
2.3. Interviewleitfaden	6
2.4. Durchführung	7
2.5. Daten der Fieberkurve	7
2.6. Stichprobenbeschreibung	8
2.7. Qualitative Inhaltsanalyse	8
2.8. Quantitative Auswertung	10
3. Ergebnisse	11
3.1. Endgültige Variablen	11
3.2. Verworfenen Variablen	18
3.2 Quantitative Analyse	25
3.3.1. Primäre Fragestellung: Schlaf in der Nacht und Schmerzen	26
3.3.2. Explorative Analyse weiterer Variablen zu Schlaf und Müdigkeit	32
3.3.3. Explorative Analyse weiterer Variablen zu Schmerzen	45
3.3.4. Explorative Analyse weiterer Variablen zu Schmerztherapie	51
4. Diskussion	61
4.1. Schlaf und Schmerzen	61
4.2. Schlaf im Krankenhaus	64
4.3. Müdigkeit und Schlaf	66

4.4. Müdigkeit und Schmerzen	68
4.5. Schmerztherapie und Schlaf	68
4.6. Elektronische Geräte und Schlaf	69
4.7. Limitationen und Ausblick	70
5. Literaturverzeichnis	72
6. Anhang	78
6.1 Informationsblatt für Kinder	79
6.2 Informationsblätter und Einwilligungserklärung für Jugendliche	80
6.3 Informationsblätter und Einwilligungserklärung für Eltern	84
6.4 Interview-Leitfaden	88
6.5 Transkribierte Interviews	93

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zusammenfassung der Selektion der Variablen mit iterativem Prozess	10
Abbildung 2: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Schlaf in der Nacht	27
Abbildung 3: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Schmerzen	29
Abbildung 4: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und den Schmerzen	32
Abbildung 5: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Aufwachen am Morgen	34
Abbildung 6: Variablen und signifikante Zusammenhänge zu den Rahmenbedingungen und der Einschlafphase	36
Abbildung 7: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Schlaf	40
Abbildung 8: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Müdigkeit	41
Abbildung 9: Variablen und signifikante Zusammenhänge zu den Themen Schlaf und Müdigkeit	44
Abbildung 10: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und den Schmerzen	46
Abbildung 11: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen den Rahmenbedingungen und Einschlafphase und den Schmerzen	48
Abbildung 12: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit und den Schmerzen	50
Abbildung 13: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Schmerztherapie	52
Abbildung 14 Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und der Schmerztherapie	54
Abbildung 15: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und der Schmerztherapie	56
Abbildung 16: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen den Rahmenbedingungen und Einschlafphase und der Schmerztherapie	58
Abbildung 17: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit und der Schmerztherapie	60

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Alters- und Geschlechtsverteilung der Kinder	8
Tabelle 2: Endgültige Variablen der primären Fragestellung	12
Tabelle 3: Endgültige weitere Variablen	13
Tabelle 4: Schlaf in der Nacht	27
Tabelle 5: Schmerzen	28
Tabelle 6: Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und den Schmerzen	30
Tabelle 7: Aufwachen am Morgen	33
Tabelle 8: Rahmenbedingungen und Einschlafphase	35
Tabelle 9: Zusammenhänge innerhalb des Themenbereichs Schlaf	37-39
Tabelle 10: Müdigkeit	41
Tabelle 11: Zusammenhänge zwischen Müdigkeit und Schlaf	42-43
Tabelle 12: Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und den Schmerzen	45
Tabelle 13: Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und den Schmerzen	47
Tabelle 14: Zusammenhänge zwischen der Tagesmüdigkeit und den Schmerzen	49
Tabelle 15: Schmerztherapie	51
Tabelle 16: Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und der Schmerztherapie	53
Tabelle 17: Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und der Schmerztherapie	55
Tabelle 18: Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und der Schmerztherapie	57
Tabelle 19: Zusammenhänge zwischen der Tagesmüdigkeit und der Schmerztherapie	59

1. Einleitung

Schmerzen sind im Krankenhaus ein Teil des Alltags. Sie können als Teil der Krankheitssymptome auftreten oder durch Operationen oder andere Eingriffe im Zuge der Behandlung verursacht werden. Der Schmerz stellt dabei nicht nur ein Problem an sich dar, zu beachten sind auch die negativen Effekte von Schmerzen auf Erholung und Genesung (Kehlet, 1997; Lindberg, et al., 2016). Die Auswirkungen von postoperativer Schmerztherapie auf Morbidität und Mortalität werden noch kontrovers diskutiert (Liu & Wu, 2007; White & Kehlet, 2007).

Um den Herausforderungen der perioperativen Schmerztherapie zu begegnen, wurde an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der Medizinischen Universität Graz das Projekt „Optimierung des Akutschmerzmanagements“ ins Leben gerufen und eine ergebnisorientierte Schmerztherapie etabliert. Ein Teil des Konzepts beinhaltet die fortlaufende Evaluierung und weitere Forschung zum Thema Schmerztherapie an der Medizinischen Universität Graz.

In einer Studie von Messerer et al. (2010b) gaben 61,5 % der befragten Kinder, also fast zwei Drittel, an, unter starker Müdigkeit zu leiden. Die Untersuchung der Ursachen und Auswirkungen dieser Müdigkeit stellte die Grundlage der vorliegenden Studie dar. Dabei gibt es verschiedene Ursachen, die zu Müdigkeit führen können. Möglich ist eine Konfundierung mit Erschöpfungssymptomen, die von den Kindern eventuell nicht ausreichend von Müdigkeit differenziert werden konnte oder auch das Auftreten von Müdigkeit als Nebenwirkung von Medikamenten. Beide Ursachen sind auch Teil der Betrachtungen dieser Studie. Meist aber tritt Müdigkeit als Folge von mangelndem oder gestörtem Schlaf auf. Im Fokus dieser Studie ist daher der Zusammenhang des Nachtschlafs mit den Schmerzen.

Im Folgenden werden die Themen Schlaf und Schlaf bei Kindern, sowie die jeweilige Verbindung zu Schmerzen in ihrem wissenschaftlichen Kontext betrachtet.

1.1. Schlaf

Schlaf ist ein komplexes Thema. Forschungen zum Thema Schlaf finden sich in den verschiedensten Bereichen. Das Spektrum reicht von der Betrachtung der Funktion des

Schlafs in der psychologischen, soziologischen und biologischen Forschung über die Effekte und Voraussetzungen des Schlafs in der medizinischen Forschung bis hin zur Verkehrsforschung und zur Erforschung des Schlafverhaltens von Tieren (Tobler & Schwierin, 1996).

Im medizinischen Bereich gibt es viele Studien über den Zusammenhang zwischen schlechtem oder gestörtem Schlaf und physiologischen Faktoren. So fanden Irwin et al. (1996) eine verringerte Immunantwort und Killerzellzahl nach Schlafentzug. Spiegel et al. (1999) berichteten von einer Störung in der Regulierung mehrerer endokrin-metabolischer Hormone bei schlechtem Schlaf. Diese Störung zeigt sich auch in Studien, die einen Zusammenhang zwischen Übergewicht und Schlafmangel sehen (Leprout & Van Cauter, 2010; Beebe, et al., 2013).

Es gibt auch einen deutlichen Zusammenhang zwischen Schlaf und psychischen Erkrankungen. Breslau et al. (1996) haben in einer longitudinalen Studie einen Zusammenhang zwischen Schlaflosigkeit und Schlafsucht und der Entstehung psychischer Krankheiten gefunden. Besonders ausgeprägt war dieser Zusammenhang bei schweren Depressionen. Rao et al. (2009) fanden ebenfalls in einer longitudinalen Studie, dass Veränderungen während des Schlafs im EEG – bei Durchschlafstörungen, verringerten REM-Phasen oder verringertem Tiefschlaf – mit schweren Depressionen assoziiert sind. Sie stellen dabei die Vermutung auf, dass es eine Verbindung über die Stressbewältigung geben könnte.

Gerade im Krankenhaus findet sich eine große Menge möglicher Störfaktoren, die sich negativ auf den Schlaf auswirken können. Rosenberg-Adamsen et al. (1996) haben mögliche Einflussfaktoren auf einen schlechten und gestörten Schlaf in der postoperativen Phase zusammengetragen. Sie schreiben, dass Patientinnen und Patienten nach einer Operation schlecht oder gestört schliefen; dies sei abhängig von der Größe und Dauer der Operation, dem Ausmaß der Entzündungsreaktion, der Aktivierung des sympathomimetischen Systems und der Ausschüttung endokrin-metabolischer Botenstoffe. Schlechter Schlaf im Krankenhaus sei auch beeinflusst durch Faktoren, die nicht direkt mit der Operation zusammenhängen: die momentanen Schmerzen, Medikamenteneinnahme, wie zum Beispiel Opiode, aber auch Hunger, das Alter, ein

ungewöhnliches Schlafmuster im Alltag, sowie psychologische Faktoren. Zusätzlich wirkten sich Umweltfaktoren, Lärm, nächtliche Pflegemaßnahmen, Überwachung, Licht und Temperatur negativ auf den Schlaf aus.

In der Pädiatrie muss man einige Besonderheiten beachten. Auffällig ist, dass sich das Schlafbedürfnis in den verschiedenen Lebensphasen verändert. Schulkinder benötigen zehn bis elf Stunden Schlaf und wachen dabei jede Nacht vier- bis sechsmal für kurze Zeit auf (Linder & Christian, 2012). Bei Jugendlichen verändert sich das Schlafbedürfnis, allerdings werden hier die Empfehlungen von acht bis neun Stunden Schlaf, insbesondere vor Schultagen, nur selten eingehalten (Calamaro, et al., 2009). Leproult und Van Cauter (2010) fanden in ihrer Studie, die Männer von 16 bis 83 inkludierte, dass es pro Dekade zu einer Verringerung der Schlafzeit um 28 Minuten kommt. Es handelt sich also nicht um eine feste Menge an Schlaf, die wir benötigen, sondern um ein dynamisches System, das sich an die Lebensphase anpasst und möglicherweise, je nach Lebensphase, andere Funktionen erfüllt. Während zumindest die meisten erforschten physiologischen Funktionen des Schlafes auch für Kinder zu gelten scheinen, ist anzunehmen, dass der Schlaf für Kinder zusätzlich spezifische Funktionen, etwa für Wachstum (Jiang, et al., 2014) und Entwicklung, erfüllt. Es ist daher notwendig, sich auch beim Thema Schlaf spezifisch mit Kindern und Jugendlichen zu beschäftigen.

Lewin und Dahl (1999) fanden bei gestörtem und unzureichendem Schlaf bei Kindern vier Effekte:

1. Schläfrigkeit, definiert als erhöhte Wahrscheinlichkeit einzuschlafen. Dabei stellten sie fest, dass müde Kinder auch durch erhöhte Aktivität auffallen können oder durch den Versuch, sich durch stimulierende Aktivitäten wach zu halten.
2. Motivationsverlust und Erschöpfung, die mit dem Gefühl von „Fatigue“ gleichgesetzt werden.
3. Emotionale Veränderungen. Diese äußern sich am ehesten durch Frustration und genervtes Verhalten, können aber auch als Verstärkung für die momentane emotionale Situation wirken.
4. Verhaltens- und Aufmerksamkeitsstörungen.

Alle diese Faktoren können die postoperative Regenerationsphase negativ beeinflussen und für einen verlängerten und weniger angenehmen Krankenhausaufenthalt sorgen. Zusätzlich vermuten Lewin et al. (1999), dass durch diese Effekte auch die Schmerzbewältigung negativ beeinflusst wird.

1.2. Schlaf und Schmerzen

Auch in anderen Studien zeigt sich, dass nicht nur die Schlafqualität durch Schmerzen negativ beeinflusst wird, sondern auch, dass schlechter Schlaf empfindlicher für Schmerzen macht. Während in der Vergangenheit häufig die Beeinflussung des Schlafs durch Schmerzen untersucht wurde (Pilowsky, et al., 1985; Smith, et al., 2000), gibt es einzelne ältere Studien, die eine mögliche umgekehrte Beeinflussung der Schmerzen durch den Schlaf zeigen (Cooperman, et al., 1934; Kleitman, 1963). In den vergangenen 20 Jahren kam es zu einer deutlichen Zunahme von Studien, die eine bidirektionale Beziehung von Schlaf und Schmerzen aufzeigten (Finan, et al., 2013). So fanden Smith und Haythornthwaite (2004) in ihrem Literaturreview eine Beeinflussung des Schlafs durch Schmerzen in mehreren Studien. Zusätzlich fanden sie in untersuchten experimentellen Studien eine Beeinflussung der Schmerzen durch Störung des Tiefschlafs vor der Schmerzmessung. Koffel et al. (2016) sammelten Daten zu Schlaf, Schmerzen und Depressionssymptomen zu Studienbeginn, nach drei und nach zwölf Monaten. Sie fanden, dass sowohl Schlafprobleme nach drei Monaten ein starker Prädiktor für Schmerzen nach zwölf Monaten waren, als auch Schmerzen nach drei Monaten mit Schlafproblemen nach zwölf Monaten assoziiert waren.

Diese Zusammenhänge lassen sich auch bei Kindern finden. Lewin und Dahl (1999) betonten die wichtige Rolle, die der Schlaf für das Wohlbefinden von Kindern spielt, und den Zusammenhang von Schlaf sowohl mit akuten als auch chronischen Schmerzen. Bromberg et al. (2011) untersuchten den Schlaf und die Schmerzen bei Kindern mit juveniler rheumatoider Arthritis und fanden, dass eine schlechte Schlafqualität mit höheren Schmerzen am folgenden Tag assoziiert war. Valrie et al. (2013) fanden in ihrem Review der Literatur über den Zusammenhang von Schlaf und Schmerzen bei Kindern, dass starke Schmerzen mit einer schlechten Schlafqualität einhergingen und dass schlechter Schlaf ein Prädiktor für starke Schmerzen am folgenden Tag war.

1.3. Fragestellung

In diesem Zusammenhang zielt die vorliegende Studie darauf ab, als explorative Pilotstudie mögliche Ursachen für schlechten Schlaf und Schlafmangel bei Kindern und Jugendlichen im Krankenhaus und die Zusammenhänge zu Schmerzen und Schmerztherapie zu untersuchen. Primär soll dabei der Zusammenhang und die gegenseitige Beeinflussung von Schlaf und Schmerzen untersucht werden. Das Studiendesign als explorative Pilotstudie ermöglicht es, noch eine Reihe weiterer Aspekte zu Schlaf, Müdigkeit, Schmerzen und Schmerztherapie von Kindern im Krankenhaus zu betrachten und nach möglichen Zusammenhängen zu suchen. Das Ziel ist dabei, einen möglichst breiten Blick auf diese Themen zu werfen und damit Hypothesen für weiterführende Forschung zu generieren.

2. Methoden

2.1. Ethikkommission

Ein Ethikantrag wurde eingereicht und seit dem 14.3.2014 liegt ein positives Votum der Ethikkommission der Medizinischen Universität Graz, mit der EK-Nummer 26-267 ex 13/14, vor.

2.2. Planung

Anhand eines Interviewleitfadens wurden offene Interviews auf den Stationen der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie der Medizinischen Universität Graz durchgeführt. Da zu Beginn der Studie nicht ausreichend Daten für eine Fallzahlplanung vorhanden waren, wurden je 20 Kinder in den Altersgruppen 11-14 Jahre bzw. 15-18 Jahre ausgewählt. Dabei wurde bei dieser Studie darauf geachtet, dass die Kinder zumindest schon eine Nacht, idealerweise mehrere Nächte, im Krankenhaus verbracht hatten und die Geschlechter in beiden Gruppen annähernd gleich verteilt waren. Es wurde festgelegt, dass in jeder Gruppe zumindest sieben Mädchen und sieben Jungen sein sollten. Für die Interviews wurde ein geplanter Zeitrahmen von drei Monaten festgelegt.

2.3. Interviewleitfaden

Der Interviewleitfaden umfasst zwei große Themenkomplexe:

1. Tagesmüdigkeit
2. Nachtschlaf

Der Themenkomplex „Tagesmüdigkeit“ soll das Gefühl von Müdigkeit am Tag abfragen. Es wird nach der momentanen Müdigkeit gefragt, der Müdigkeit über den Tag verteilt, ob die Müdigkeit am Tag das Verhalten beeinflusst und ob und wie oft die Kinder und Jugendlichen einen Mittagsschlaf machen.

Der Themenkomplex „Nachtschlaf“ ist umfangreicher. Er beinhaltet drei verschiedene Themen: Neben dem eigentlichen „Schlaf in der Nacht“ gibt es noch Fragen zum „Einschlafen am Abend“ und zum „Aufwachen am Morgen“. Die Fragen zum „Einschlafen am Abend“ beinhalten die Müdigkeit am Abend, Beschäftigungen vor dem Schlafengehen, Probleme beim Einschlafen, Schlafenszeit und Unterschiede zum Einschlafen zuhause. Der „Schlaf in der Nacht“ beinhaltet das Aufwachen oder das Gewecktwerden in der Nacht, die Schlafqualität und mögliche Störquellen für das Schlafen im Krankenhaus. Das „Aufwachen am Morgen“ behandelt den Zeitpunkt und die Art des Aufwachens – ob die Kinder von selbst aufwachten oder geweckt wurden – die Regelmäßigkeit des Aufwachens und die Müdigkeit direkt nach dem Aufwachen.

In den beiden Themenkomplexen werden zusätzlich die Schmerzen erfragt. Das Ziel war die Schmerzen an verschiedenen Punkten im Interview zu erfragen um einen besseren Blick auf die Schmerzen zu bestimmten Zeitpunkten am Tag und im Verlauf der Nacht zu bekommen.

Bei allen Themenkomplexen wurde auf eine Mischung von offenen und geschlossenen Fragen geachtet. Dabei dienten die geschlossenen Fragen dazu, bekannte Zusammenhänge aus anderen Studien, sowie einfachere vermutete Zusammenhänge, abzufragen und soweit möglich in dieser Studie quantitativ auszuwerten. Die offenen Fragen dienten dazu, weitere unbekannte Einflüsse, Ideen und Vorstellungen der Kinder aufzunehmen und so zu weiterer Hypothesenbildung beizutragen. Der Interviewleitfaden ist im Anhang beigefügt.

2.4. Durchführung

Die Interviews wurden über einen Zeitraum von etwas mehr als zwei Monaten geführt. Das erste Interview wurde am 27. Mai 2014, das letzte am 6. August 2014 geführt. Vor den Interviews wurde den Eltern und Kindern eine Information zu der Teilnahme an der Studie gegeben. Kinder zwischen 11 und 14 Jahren wurden über die mögliche Teilnahme an der Studie informiert und es wurde eine Einwilligungserklärung der Eltern eingeholt. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren erhielten eine Information und es wurde sowohl von den Jugendlichen als auch von den Eltern eine Einwilligungserklärung eingeholt. Das Informationsmaterial und die Einwilligungsformulare sind im Anhang zu finden.

Da bei der Untersuchung von Müdigkeit und Schlaf anzunehmen ist, dass es je nach dem Zeitpunkt der Befragung im circadianen Rhythmus der Kinder zu Unterschieden in der Beurteilung kommen könnte, sollten alle Interviews möglichst im gleichen Zeitfenster am Tag geführt werden. Am besten ließen sie sich in den Klinikalltag der Kinder integrieren, wenn sie mit einigem Abstand nach dem Mittagessen, aber vor dem Abendessen geführt wurden, daher wurden alle Interviews zwischen 14 Uhr und 17.30 Uhr geführt. Die Interviews waren zwischen 3:54 Minuten und 12:50 Minuten lang, mit einer durchschnittlichen Länge von 6:52 Minuten.

Die Interviews wurden mit einem mobilen Diktiergerät aufgenommen und anschließend nach den erweiterten Transkriptionsrichtlinien nach Dresing und Pehl (2012) transkribiert. Dabei wurden alle Namen (Eigennamen und Markennamen) und Orte anonymisiert. Es wurde versucht, Dialekte soweit möglich im Transkript zu erhalten. Nach der Transkription wurden die aufgenommenen Interviews gelöscht.

Um einen möglichst geringen Aufwand für alle Beteiligten zu verursachen und um möglichst wenige Kinder, etwa aufgrund von mangelnder Mobilität, zu exkludieren, wurden die Interviews in den Zimmern der Kinder durchgeführt.

2.5. Daten der Fieberkurve

Im Anschluss an die Interviews wurden für die weitere Interpretation der Antworten wichtige Daten aus der Fieberkurve entnommen. Dazu gehörten Alter, Geschlecht, Größe und Gewicht. Notiert wurden außerdem die Dauer des Krankenhausaufenthalts und ob

eine Operation durchgeführt wurde. Auch die maximalen Schmerzwerte des gesamten Krankenhausaufenthalts und der maximale Schmerzwert der vergangenen 36 Stunden wurden der Fieberkurve entnommen, um neben den im Interview erfragten, und damit erinnerten, Schmerzen einen Vergleichswert zu haben. Als letztes wurden die durchgeführten medikamentösen Schmerztherapien notiert, sowie andere Medikamente, die als Haupt- oder bekannte Nebenwirkung müde machen oder dämpfen. Auch der Tag und der Zeitpunkt des Interviews wurden vermerkt. Alle diese Daten wurden im Anschluss an die Interviews notiert und sind im Anhang, zu Beginn der jeweiligen Interviews, zu finden.

2.6. Stichprobenbeschreibung

Es wurden wie geplant 40 Kinder interviewt. Sie waren zwischen 11 und 18 Jahren alt, mit einem durchschnittlichen Alter von 14,5 Jahren. Es wurden 26 Jungen und 14 Mädchen interviewt. Damit waren die Jungen mit 65 % in der Überzahl gegen über den Mädchen mit 35 %. Die genaue Alters- und Geschlechtsverteilung ist in Tabelle 1 ersichtlich.

Alter	11	12	13	14	15	16	17	18
Weiblich	0	0	5	2	1	5	1	0
Männlich	4	2	4	3	3	6	3	1
Gesamt	4	2	9	5	4	11	4	1

Tabelle 1: Alters- und Geschlechtsverteilung der Kinder

Am Tag des Interviews waren die Kinder zwischen 2 und 13 Tagen im Krankenhaus (der Median der Aufenthaltsdauer lag bei 3,5 Tagen). 19 der Kinder (47,5 %) wurden an ihrem dritten Tag im Krankenhaus interviewt.

Insgesamt wurden 27 Kinder (67,5 %) vor dem Interview operiert, 13 Kinder (32,5 %) wurden vor dem Interview konservativ behandelt. Dabei unterschieden sich die Gruppen bezüglich ihres Geschlechts ($p=.031$). Während von den 26 Jungen 21 operiert wurden und 5 konservativ behandelt wurden, waren es bei den 14 Mädchen 6, die operiert wurden und 8, die konservativ behandelt wurden.

2.7. Qualitative Inhaltsanalyse

Die Auswertung der Interviews erfolgte in mehreren Schritten, die im Folgenden näher erläutert werden. Der gesamte Vorgang ist in Abbildung 1 dargestellt.

1. Zu Beginn wurden die Interviews durchgesehen, und aus den Antworten wurden Kategorien gebildet (z.B. „Mittagsschlaf“ oder „Schmerzen“), um einen Überblick über den Inhalt zu bekommen. Dabei konnten die Antworten aus den Interviews mehreren Kategorien zugeordnet werden. So wurde z.B. die folgende Antwort:

I: „Und warum wachst du auf?“

P14: „Manchmal träum ich schlecht und manchmal hab ich Schmerzen.“

den Kategorien „Aufwachen Gründe“, „Schmerzen“, „Probleme beim Schlafen oder Einschlafen“ und „Träume“ zugeordnet. Auch die Daten aus der Fieberkurve wurden durchgesehen und es wurden entsprechende Kategorien gebildet. So wurden zum Beispiel alle Schmerzmedikamente, die keine Opiate beinhalteten, zusammengefasst in „nichtopioide Schmerztherapie“.

2. Daraufhin wurden aus den im ersten Schritt gebildeten Kategorien und den Daten aus der Fieberkurve die vorläufigen Variablen gebildet (z.B. „heute Mittagsschlaf“ oder „Schmerzen im Moment“). Diese Variablen konnten verschiedene Ausprägungen annehmen. „Schmerzen im Moment“ hatte zum Beispiel die Ausprägungen „keine Schmerzen“, „wenig Schmerzen“ und „Schmerzen“. Bei den Daten aus der Fieberkurve bildeten die maximalen Schmerzwerte, sowie spezifische Dosierungen einzelner Medikamente die Ausprägungen. Die Ausprägungen wurden bei den vorläufigen Variablen sehr offen ausgewählt, um möglichst wenige Informationen aus den Interviews und den Daten aus der Fieberkurve zu verlieren.
3. Schließlich wurden aus den vorläufigen Variablen aus den Interviews durch Selektion, Zusammenfassung von ähnlichen Variablen und Zusammenfassen der Ausprägungen die endgültigen Variablen gebildet. Dabei wurde z.B. „Schmerzen im Moment“ als Variable übernommen, die Ausprägungen „keine Schmerzen“ und „wenig Schmerzen“ zu „keine oder wenig Schmerzen“ zusammengefasst. Das allgemeine Ziel war es, möglichst dichotome Variablen zu erhalten, da aufgrund der Größe der Stichprobe sonst keine aussagekräftige quantitative Auswertung möglich gewesen wäre.

Bei all diesen Schritten handelte es sich nicht um einen linearen Prozess, sondern die Daten wurden in einem iterativen und zirkulären Prozess immer wieder bearbeitet. So wurde immer wieder auch auf die Interviews und Daten aus der Fieberkurve zurückgegriffen, um mit den gewonnenen Ideen und Vorstellungen erneut die Antworten und Daten zu betrachten und dadurch weitere oder veränderte Variablen zu generieren.

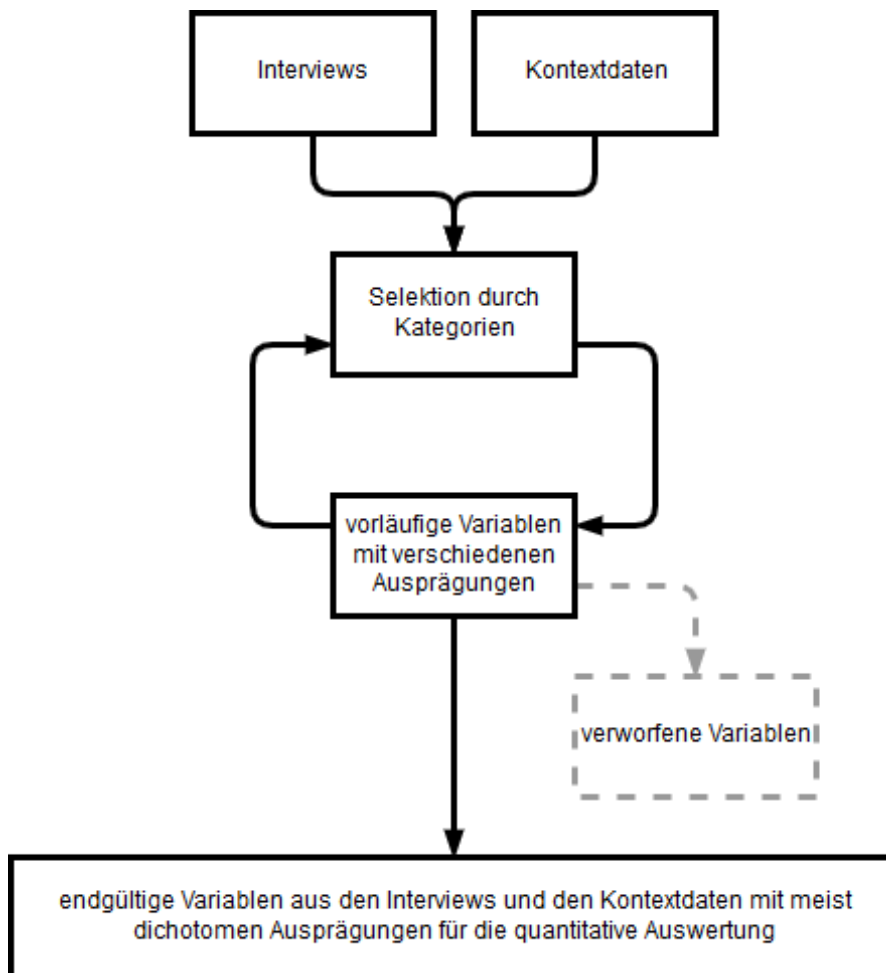


Abbildung 1: Zusammenfassung der Selektion der Variablen mit iterativem Prozess

2.8. Quantitative Auswertung

Die selektierten Variablen wurden mit SPSS Version 22 statistisch ausgewertet. Um mögliche Zusammenhänge von schmerzassoziierten Variablen mit schlafassoziierten Variablen zu untersuchen, wurden Chi-Quadrat-Tests bzw. Fisher-Exakt-Tests gerechnet.

Da es sich bei der vorliegenden Studie um eine explorative Pilotstudie handelt, ist es das Ziel, zur Hypothesengenerierung für weitere Studien beizutragen. In den Interviews wurden daher, sowohl durch die offenen als auch die geschlossenen Fragen, viele einzelne Themen angesprochen, zwischen denen später in der Auswertung nach

möglichen Zusammenhängen gesucht wurde. Es soll hier noch einmal explizit darauf hingewiesen werden, dass alle Ergebnisse als explorativ zu betrachten sind, da es bei der großen Zahl von gerechneten Zusammenhängen auch zu zufällig signifikanten Ergebnissen kommen kann. Daher sollten alle Ergebnisse in weiteren Studien durch gezielte Hypothesentestung verifiziert werden.

Um gefundene Zusammenhänge auch zu visualisieren, wurden die untersuchten Variablen in Blöcken mit signifikanten Zusammenhängen als Verbindungslinien dargestellt. Dabei wurden die Zusammenhänge bei der ersten Visualisierung deutlicher dargestellt und markiert, positive Zusammenhänge mit einem „+“, negative Zusammenhänge mit einem „-“. Bei der wiederholten Darstellung wurde zur Übersichtlichkeit auf diese Markierung verzichtet. Da die Darstellungsart der Grafiken der typischen Darstellung von Strukturgleichungsmodellen ähnelt, soll hier festgehalten werden, dass keine Strukturgleichungsmodelle gerechnet wurden.

3. Ergebnisse

Ein wichtiger Teil dieser Arbeit war die qualitative Inhaltsanalyse, die zur Erstellung und Auswahl der Variablen für die quantitative Auswertung dient. In diesem Kapitel finden sich die endgültig ausgewählten Variablen mit einer Übersicht, aus welchen Fragen und Antworten die Variablen gebildet wurden, sowie die Ausprägungen, die für diese Variablen ausgewählt wurden. Anschließend folgt eine Zusammenfassung der verworfenen Variablen. Den zweiten Teil der Ergebnisse bildet die quantitative Auswertung.

3.1. Endgültige Variablen

Die ausgewählten Variablen sollten den Schlaf, die Müdigkeit, die Schmerzen und die Schmerztherapie über den gesamten bisherigen Aufenthalt im Krankenhaus darstellen. Dabei wurde ein besonderer Fokus auf die vergangenen 36 Stunden gelegt. Da alle Interviews am Nachmittag geführt wurden, beinhaltete dies die vergangene Nacht und den gesamten vergangenen Tag. Das Ziel war, den Schlaf der vergangenen Nacht mit den relevanten Einflussfaktoren des vergangenen Tages zu erfassen.

In manchen Fällen behandelten verschiedene Variablen eine ähnliche Frage aus verschiedenen Perspektiven. Dabei wurden in zwei Fällen die Antworten auf eine Frage aus dem Interview als Grundlage für mehrere Variablen herangezogen. So wurden bei „aufgewacht durch Schmerzen“ und bei „Häufigkeit des Aufwachens oder des Gewecktwerdens pro Nacht“ teilweise die gleichen Antworten aus den Interviews für die Bildung beider Variablen genutzt. Ebenso wurden bei „Müdigkeit im Moment“ und „Müdigkeit am Tag“ teilweise die gleichen Fragen zur Bildung der Variablen genutzt. Wenn es zu einer solchen Überschneidung bei Variablen kam, ist dies bei den entsprechenden Variablen erwähnt um zu verdeutlichen, dass die Zusammenhänge zwischen diesen Variablen kritisch hinterfragt werden müssen. Zusätzlich wurden die gefundenen Zusammenhänge in den Grafiken, bei diesen Variablen durch einen gestrichelten Kasten besonders gekennzeichnet.

Das umfangreichste Thema war der Schlaf. Hier haben sich durch die qualitative Inhaltsanalyse die Unterthemen Schlaf in der Nacht, Aufwachen am Morgen und Rahmenbedingungen und Einschlafphase ergeben. Die endgültig ausgewählten Variablen für die primäre Fragestellung zu Schlaf und Schmerzen finden sich in Tabelle 2. Weitere Variablen für die explorative Analyse finden sich in Tabelle 3. Alle Variablen die in die quantitative Analyse übernommen wurden werden im Anschluss noch näher erläutert.

Schlaf	Schmerzen
<p>Schlaf in der Nacht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlaf vergangene Nacht • Schlafqualität • aufgewacht durch Schmerzen • Häufigkeit des Aufwachens oder des Gewecktwerdens pro Nacht 	<ul style="list-style-type: none"> • Schmerzen im Moment • Schmerzen am vergangenen Abend • Schmerzen in der vergangenen Nacht • <u>Maximalschmerz der vergangenen 36 Stunden</u>

Tabelle 2: Endgültige Variablen der primären Fragestellung. Alle unterstrichenen Variablen stammen dabei aus der Dokumentation der Pflege. Die anderen Variablen stammen aus den Interviews.

Schlaf	Müdigkeit	Schmerztherapie
<p>Aufwachen am Morgen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Müdigkeit heute Morgen • Wunsch heute Morgen länger zu schlafen • Regelmäßigkeit des Aufwachens • Morgens geweckt statt selber aufgewacht <p>Rahmenbedingungen und Einschlafphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme mit dem Bett • Aktive elektronische Geräte in der Umgebung • Probleme mit der Schlafposition • Fernsehen vor dem Einschlafen • regelmäßig Einschlafen 	<ul style="list-style-type: none"> • Müdigkeit im Moment • Müdigkeit am Tag • Mittagsschlaf 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Opiate</u> • <u>PCA</u> • <u>lokaler Block</u> • <u>nichtopioider Schmerzmittel</u>

Tabelle 3: Endgültige weitere Variablen. Alle unterstrichenen Variablen stammen dabei aus der Dokumentation der Pflege. Die anderen Variablen stammen aus den Interviews.

3.1.1. Schlaf

Beim Thema Schlaf ergaben sich die Unterthemen Schlaf in der Nacht, Aufwachen am Morgen und Rahmenbedingungen und Einschlafphase.

1. Schlaf in der Nacht beinhaltet vier Variablen.

- **„Schlaf vergangene Nacht“** bezog sich ausschließlich auf die vergangene Nacht und hatte zwei Ausprägungen: „gut“ und „nicht gut“. Dabei wurden alle Antworten auf die Frage 12 („Hast du gut geschlafen letzte Nacht?“), die nicht „gut“ oder deutlich positiv waren, der Ausprägung „nicht gut“ zugeordnet. Diese Variable fokussierte auf die vergangenen 36 Stunden.
- **„Schlafqualität“** bezog sich auf den gesamten bisherigen Aufenthalt im Krankenhaus und hatte zwei Ausprägungen: „gut/eher gut“ und „schlecht/eher schlecht“. Diese Variable sollte damit den Schlaf über den gesamten

Aufenthalt erfassen. Dafür wurden alle Antworten, die sich mit gutem oder schlechtem Schlaf befassten, gesammelt und alle Äußerungen nach ihrer positiven oder negativen Tendenz beurteilt.

- **„aufgewacht durch Schmerzen“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“, je nachdem, ob im Interview zumindest einmal ein Zusammenhang zwischen dem Aufwachen in der Nacht und Schmerzen hergestellt wurde. Es gab Überschneidungen bei den Antworten mit der Variable „Häufigkeit des Aufwachens oder des Gewecktwerdens pro Nacht“.
- Bei **„Häufigkeit des Aufwachens oder des Gewecktwerdens pro Nacht“** wurde festgehalten, wie oft die Kinder angaben, in der vergangenen Nacht aufgewacht zu sein. Die Variable hatte vier Ausprägungen: „öfter als 4x“, „2 bis 4x“, „1x“ und „nie“. Da Variablen zu spezifischen Gründen für das Aufwachen in der Nacht aufgrund der großen Bandbreite nicht möglich waren, wurde versucht, mit dieser Variable das Aufwachen als Ereignis an sich zu erfassen. Es gab Überschneidungen bei den Antworten mit der Variable „Aufgewacht durch Schmerzen“.

2. **Aufwachen am Morgen** beinhaltete vier Variablen. Diese sollten erfassen, ob die Kinder mit der Qualität und der Dauer ihres Schlafs zufrieden waren und sich am Morgen erholt fühlten.

- **„Müdigkeit heute Morgen“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Diese Variable erfasste die Müdigkeit am Morgen des Interviews. Die Antworten kamen aus Frage 17.2 („Warst du noch müde [nach dem Aufwachen heute Morgen]?“).
- **„Wunsch länger zu schlafen heute Morgen“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Diese Variable sollte das subjektive Schlafdefizit der vergangenen Nacht erfassen. Die Antworten kamen aus Frage 17.3 („Hättest du [heute Morgen] gerne länger geschlafen?“).
- **„Regelmäßigkeit des Aufwachens“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Mit dieser Variable sollte das Aufwachen und die Müdigkeit so weit möglich

objektiviert werden. Die Antworten kamen aus Frage 18 („Wachst du immer zur gleichen Zeit auf?“).

- **„morgens geweckt statt selber aufgewacht“** hatte zwei Ausprägungen: „geweckt worden“ und „selber aufgewacht“. Diese Variable war auf den vergangenen Morgen bezogen. Die Antworten kamen aus Frage 17.1 („Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?“).

3. **Rahmenbedingungen und Einschlafphase** beinhaltete fünf Variablen. Diese sollten verschiedene Faktoren erfassen, die eventuell negativen Einfluss auf den Schlaf und das Einschlafen haben können.

- **„Probleme mit dem Bett“** hatte zwei Ausprägungen: „Probleme angegeben“ und „keine Probleme angegeben“, je nachdem, ob im Interview zumindest einmal ein Problem mit dem Bett erwähnt wurde. So wurde zum Beispiel angegeben, dass die Matratze zu weich sei oder das Bett „ungewohnt“.
- **„elektronische Geräte in der Umgebung beim Schlafen“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Die Einteilung erfolgte je nachdem, ob sich in Frage 9 („Was hast du gestern vor dem Einschlafen gemacht?“) und den folgenden Fragen ergab, dass sich ein elektronisches Gerät während des Schlafs in direkter Umgebung befand. Gezählt wurden dabei elektronische Geräte, die sich während des Schlafs im unmittelbaren Umfeld der Kinder befanden. Dazu wurden das Bett selbst und die offenen Bereiche des Nachttisches gezählt.
- **„Probleme mit Schlafposition“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“, je nachdem, ob im Interview zumindest einmal ein Problem mit der Schlafposition erwähnt wurde.
- **„fernsehen vor dem Einschlafen“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Die Einordnung erfolgte, je nachdem, ob in den Antworten auf Frage 9 („Was hast du gestern vor dem Einschlafen gemacht?“) und die folgenden Fragen das Fernsehen die zentrale Beschäftigung vor dem Schlafengehen darstellte.

- **„regelmäßig Einschlafen“** fragte das regelmäßige Einschlafen am Abend ab und hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Die Antworten kamen aus Frage 11 („Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?“).

3.1.2. Müdigkeit

Müdigkeit beinhaltete drei Variablen.

- **„Müdigkeit im Moment“** hatte zwei Ausprägungen: „müde“ und „wenig oder nicht müde“. Die Antworten kamen aus Frage 3 („Bist du im Moment müde?“). Es gab Überschneidungen bei den Antworten mit der Variable „Müdigkeit am Tag“.
- **„Müdigkeit am Tag“** hatte zwei Ausprägungen: „oft oder immer“ und „selten oder nie“. Mit dieser Variable sollte die Variable „Müdigkeit im Moment“ um einen Vergleich über den gesamten Aufenthalt ergänzt werden. Dazu wurden die Kinder, aufgrund aller Aussagen über Müdigkeit am Tag, einer der beiden Ausprägungen zugeordnet. Es gab Überschneidungen bei den Antworten mit der Variable „Müdigkeit im Moment“.
- **„Mittagsschlaf“** wurde gegenüber „Mittagsschlaf heute“ bevorzugt, da die Antworten darauf hindeuteten, dass mit „Mittagsschlaf heute“ eher die momentane Müdigkeit abgefragt wurde. Außerdem ließen sich die Antworten bei „Mittagsschlaf“ besser quantifizieren. „Mittagsschlaf“ hatte vier Ausprägungen: „jeden Tag mehrmals“, „jeden Tag“, „manchmal“ und „nie“. Die Antworten kamen aus der Frage 5 („Hast du heute einen Mittagsschlaf gemacht?“), 5.1 („Hast du das [einen Mittagsschlaf] schon mal gemacht im Krankenhaus?“) und 5.2 (Machst du das [einen Mittagsschlaf] jeden Tag?“).

3.1.3. Schmerzen

Schmerzen beinhaltete vier Variablen, wobei eine aus den Daten der Fieberkurve erhoben wurde. Hier wurde der Fokus speziell auf die vergangenen 36 Stunden gelegt, um mögliche Zusammenhänge zu dem Schlaf der vergangenen Nacht zu beleuchten.

- **„Schmerzen im Moment“** hatte zwei Ausprägungen: „Schmerzen“ und „wenig oder gar keine Schmerzen“. Die Antworten stammten aus Frage 2 („Hast du im Moment Schmerzen?“).
- **„Schmerzen vergangene Nacht“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Die Antworten stammten aus Frage 8 („Hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?“).
- **„Schmerzen am vergangenen Abend“** hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Die Antworten stammen aus Frage 6 („Hattest du gestern Abend Schmerzen?“).
- **„Maximalschmerz der vergangenen 36 Stunden“** wurde aus den Daten der Fieberkurve erhoben. Die Schmerzwerte wurden aus der Fieberkurve entnommen und hatten Werte von 0 bis 10. Für die quantitative Auswertung wurden alle Werte über 4 zusammengefasst zu „>4“. Alle Werte unter 4 wurden zusammengefasst zu „<4“. Die Grenze wurde dabei bei 4 gezogen, da bei Schmerzwerten unter 4 im klinischen Alltag nicht automatisch eine Schmerztherapie durchgeführt wird (Messerer, et al., 2010a).

3.1.4. Schmerztherapie

Schmerztherapie setzte sich aus vier Variablen zusammen, die aus den Daten der Fieberkurve stammen. Auch hier wurden die vergangenen 36 Stunden betrachtet. Das Ziel war, die Beziehung von verschiedenen Schmerzmitteln und Schlaf zu erfassen.

- **„Opiate“** als Variable beinhaltet, ob die Kinder in den vergangenen 36 Stunden Opiate bekommen hatten. Dabei wurde nicht unterschieden, ob diese Opiate im Rahmen einer Operation oder auf der Station verabreicht wurden. Allerdings erhielten auch alle Kinder, die Opiate aufgrund einer Operation bekommen hatten, zumindest ein langwirksames Opioid am Nachmittag oder frühen Abend am Vortag vor dem Interview. „Opiate“ hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“.

- **„PCA“** beinhaltet alle Kinder, die sich in den vergangenen 36 Stunden vor dem Interview Schmerzmittel über eine *patient controlled anaesthesia* (PCA) verabreicht hatten. „PCA“ hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“.
- **„lokaler Block“** beinhaltet alle Kinder, die nach ihrer Operation einen lokalen Block bekommen hatten, der in den vergangenen 36 Stunden vor dem Interview noch aktiv war. „Lokaler Block“ hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“.
- **„nichtopioider Schmerztherapie“** beinhaltet alle Kinder, die in den vergangenen 36 Stunden zumindest ein nichtopioides Schmerzmittel bekommen hatten. Die Variable hatte zwei Ausprägungen: „ja“ und „nein“. Alle Kinder, die nichtopioides Schmerzmittel bekamen zumindest eines am Nachmittag oder Abend am Vortag des Interviews.

3.2. Verworfenen Variablen

Im Laufe des iterativen Prozesses wurden einige vorläufige Variablen gebildet, die später nicht in die quantitative Auswertung übernommen wurde. Dafür gab es verschiedene Gründe:

1. In Bezug auf einige Variablen war die Stichprobe zu ungleich auf die Ausprägungen verteilt. Diese waren für eine quantitative Auswertung nicht zu verwenden, da nur einzelne Kinder der einen Ausprägung der Variable zugeordnet werden konnten und damit keine ausreichende Streuung gewährleistet war. So wurden in der Variable „Schlafprobleme“ alle Kinder gesammelt, die zumindest einmal während ihres Aufenthalts ein Schlafproblem hatten. Hier gaben nur 2 Kinder (5 %) an, nie ein Schlafproblem gehabt zu haben. Daher war diese Variable nicht für die weitere Auswertung geeignet.
2. Für manche Variablen ergaben sich zu wenige Antworten. Entweder, weil im Interview nicht spezifisch nach einem Thema gefragt wurde oder weil nur wenige Kinder ein bestimmtes Ereignis erlebt hatten. So wurde die Variable Langeweile nicht übernommen, da im Interview nicht spezifisch danach gefragt wurde und es im

Interview zu wenig in den offenen Fragen erwähnt wurde, um es in Bezug auf die gesamte Gruppe auswerten zu können.

3. Einige Variablen zeigten große inhaltliche Ähnlichkeiten. In diesen Fällen wurde nur eine der Variablen für die quantitative Auswertung ausgewählt. So ähnelten sich die Variablen Mittagsschlaf und heute Mittagsschlaf sehr und nur Mittagsschlaf wurde in die Auswertung übernommen.
4. Bei einigen vorläufigen Variablen waren die Ausprägungen zu unterschiedlich, so dass keine sinnvolle Einordnung in dichotome Ausprägungen möglich war. Diese Variablen wurden dann ebenfalls entweder umformuliert oder nicht in die quantitative Auswertung übernommen. So zeigte sich bei „weitere Probleme beim Schlafen“ unter anderem die Ausprägungen „Juckreiz“, „noch nicht müde gewesen“, „zu laut“, „Angst um Narbe/OP“ und „weiß nicht“, so dass keine sinnvolle Kategorisierung möglich war.

Alle verworfenen Variablen sind zur Übersichtlichkeit den gleichen Themen zugeordnet wie die endgültigen Variablen.

3.2.1. Verworfenen Variablen zum Thema Schlaf

Schlaf beinhaltete zwölf Variablen, die nicht in die quantitative Auswertung übernommen wurden. Sie sind hier den jeweiligen Unterthemen zugeordnet.

1. Schlaf in der Nacht

- „Schmerzen als Problem beim Schlafen“ war „Aufwachen durch Schmerzen“ sehr ähnlich, aber etwas unspezifischer, da hier auch Schmerzen beim Einschlafen inkludiert wurden. Da die Variable „Aufwachen durch Schmerzen“ die wesentlichen Aspekte schon abbildet, wurde die Variable „Schmerzen als Problem beim Schlafen“ nicht in die quantitative Auswertung übernommen.
- „in der Nacht geweckt werden“ war der Variable „Häufigkeit des Aufwachens oder des Gewecktwerdens“ von der Fragestellung und den Ergebnissen her sehr ähnlich. Da die Variable „Häufigkeit des Aufwachens oder des Gewecktwerdens“ die wesentlichen Aspekte schon abbildet, wurde die

Variable „in der Nacht geweckt werden“ nicht in die quantitative Auswertung übernommen.

- „Schlafprobleme“ war eine Variable, die alle möglichen Schlafprobleme erfassen sollte. Dabei wurden zwischen Kindern, die keine Probleme angegeben hatten und Kindern, die zumindest einmal im Interview ein Problem mit dem Schlafen erwähnt hatten, unterschieden. Dies machte die Variable unbrauchbar, da 38 Kinder (95 %) angaben, zumindest einmal während dieses Krankenhausaufenthalts ein Problem gehabt zu haben und nur 2 Kinder (5 %) überhaupt keine Probleme beim Schlafen erwähnt hatten. Daher wurde diese Variable nicht in die Analyse der Zusammenhänge übernommen.
 - „weitere Probleme beim Schlafen“ umfasste eine Sammlung von Problemen beim Schlafen. Diese Probleme waren allerdings zu unterschiedlich, um daraus dichotome Ausprägungen für die Variable zu bilden. Daher wurde diese Variable nicht in die quantitative Auswertung übernommen.
 - Auch „Einschlafen nach dem Gewecktwerden“ wurde nicht übernommen. 7 Kinder (17,5 %) hatten angegeben, nach dem Aufwachen in der Nacht länger zum Einschlafen zu brauchen. Ursprünglich sollte abgefragt werden, ob die Kinder ein Problem damit hatten wieder einzuschlafen, nachdem sie in der Nacht geweckt wurden. Allerdings waren die Antworten und Gründe sehr inkonsistent, so dass sich keine sinnvollen Ausprägungen ergaben.
2. Aufwachen am Morgen beinhaltete noch zwei Variablen, die nicht in die quantitative Auswertung übernommen wurde. Beide beschäftigten sich mit der Quantifizierung des Schlafes.
- „genaue Zeitangaben zum länger schlafen“ sollte die Zeit erfassen, die die Kinder gerne noch länger geschlafen hätten.
 - „Wann heute aufgewacht“ sollte den genauen Zeitpunkt des Aufwachens am Morgen erfassen.

Beide Variablen versuchten die Schlafdauer zu quantifizieren. Bei der Erstellung des Interviewleitfadens wurde aber ein stärkerer Fokus auf das subjektive Müdigkeitsempfinden gelegt, als auf die Quantifizierung des Schlafes. Daher sind die Aussagen in den geführten Interviews von der Qualität her sehr unterschiedlich, so dass eine Einteilung in dichotome Ausprägungen nicht möglich war. Zusätzlich wurde der Zeitpunkt des Einschlafens nicht genau erfasst, so dass der wichtigste Parameter für die Quantifizierung des Schlafes, die Schlafdauer, nicht strukturell erfasst wurde. Beide Variablen wurden daher nicht in die quantitative Auswertung übernommen.

3. Rahmenbedingungen und Einschlafphase

- „geweckt durch Pflege“, „geweckt durch Mitbewohner“, „geweckt durch Geräte“ und „geweckt durch Sonstiges“ fragten zu spezifische Ereignisse ab für die Menge der untersuchten Kinder, so dass die einzelnen Ereignisse nur in wenigen Interviews vorkamen.
- „Handy“ erfasste die Tatsache, ob die Kinder ein Handy mit im Krankenhaus hatten. Es zeigte sich, dass mit 33 Kindern (82,5 %) eine deutliche Mehrheit ein Handy besaß, 2 hatten kein Handy (5 %) und bei 5 Kindern (12,5 %) wurde kein Handy im Interview erwähnt. In den Interviews wurde nicht spezifisch nach Handys gefragt, weshalb vermutlich nicht alle Handys erfasst worden sind.
- „sonstige elektronische Geräte“ bezog sich auf andere elektronische Geräte außer Handys, die mit ins Krankenhaus genommen wurden. Auch hier wurde später der relevante Zusammenhang in Frage gestellt, da nur wenige Kinder weitere elektronische Geräte angaben, und die unterschiedlichen Geräte qualitativ sehr unterschiedlich waren. Dabei gaben 5 Kinder (12,5 %) an, einen Laptop oder ein Tablet dabei zu haben, und 2 Kinder (5 %) gaben eine tragbare Spielkonsole an.
- „Beschäftigung vor dem Schlafen gehen“ eignete sich nicht als Variable, da nur fernsehen von einem großen Teil der Kinder als Beschäftigung vor dem Schlafengehen genannt wurde. Die restlichen Beschäftigungen wurden nur

vereinzelt genannt und ließen sich nicht sinnvoll gruppieren, um eine Auswertung möglich zu machen.

- „benutzt elektronische Geräte vor dem Schlafengehen“ wurde exkludiert, da sich keine Kinder unter den untersuchten befanden, die nie elektronische Geräte vor dem Schlafengehen nutzten.

3.2.2. Verworfenne Variablen zum Thema Müdigkeit

Müdigkeit beinhaltete fünf Variablen, die nicht übernommen wurden.

- Bei „wann müde“ war das Ziel, die Müdigkeit über den Tag zu verfolgen. Es ergaben sich aber nicht genügend Antworten für eine quantitative Auswertung.
- Bei „Müdigkeit unabhängig von der Tageszeit“ war das Ziel, spezifische Ereignisse am Tag zu finden, die Müdigkeit auslösen; auch hier ergaben sich nicht genügend Antworten für eine quantitative Auswertung.
- „heute Mittagsschlaf“ war „Mittagsschlaf“ zu ähnlich und wurde nicht in die quantitative Auswertung übernommen.
- Bei „irgendwas nicht gemacht, weil zu müde“ ergaben sich ebenfalls zu wenige Antworten. Die Variable war eigentlich geplant, um Erschöpfung im Sinne der „Fatigue“ abzubilden. Es gaben aber nur 3 Kinder (7,5 %) an, dass sie bei ihrem Aufenthalt im Krankenhaus etwas nicht getan hätten, weil sie sich zu müde fühlten.
- „Langeweile“ wurde aufgrund der Interviews als mögliche Ursache für Müdigkeit ausgemacht. Da dies allerdings erst in Laufe der Interviews festgestellt wurde, war es nicht mehr möglich „Langeweile“ für alle Kinder in die quantitative Auswertung zu übernehmen. Dabei erwähnten 11 Kinder (27,5 %) Langeweile in den Interviews und 6 Kinder (15 %) stellten eine Verbindung zwischen ihrer Langeweile und ihrer Müdigkeit her.

3.2.3. Verworfenne Variablen zum Thema Schmerzen

Sieben Variablen zum Thema Schmerz wurden nicht in die quantitative Auswertung übernommen wurden. Fünf davon beschäftigten sich mit Schmerzen zu einer bestimmten Tageszeit. Sie wurden nicht übernommen, da bereits sehr ähnliche Variablen in die Auswertung übernommen wurden.

- „Schmerzen abends“ sollte öfter vorkommende Schmerzen am Abend erfassen.
- „Schmerzen nachts“ sollte öfter vorkommende Schmerzen in der Nacht erfassen.
- „abends irgendwann Schmerzen“ sollte zumindest einmalige Schmerzen am Abend erfassen.
- „nachts irgendwann Schmerzen“ sollte zumindest einmalige Schmerzen in der Nacht erfassen.
- Mit „Schmerzen am Abend oder in der Nacht“ wurde das zumindest einmalige Vorkommen von Schmerzen entweder am Abend oder in der Nacht erfasst.

Zusätzlich gab es zwei weitere Variablen zum Thema Schmerzen, die nicht in die quantitative Auswertung übernommen wurden.

- „Wann Schmerzen tagsüber“ war ein Versuch, die Schmerzen nach der Häufigkeit des Auftretens über den Tag zu kategorisieren. Die Antworten zu dieser Variable waren zu divers, um sie dichotomen Ausprägungen zuzuordnen.
- Eine weitere Variable beschäftigte sich mit dem maximalen Schmerz. „Maximalschmerz im Krankenhaus“ dokumentierte den maximalen Schmerzwert über den gesamten Aufenthalt bis zum Zeitpunkt des Interviews. Da der Fokus der Studie auf den Zeitraum der vergangenen 36 Stunden gelegt wurde, wurde stattdessen „Maximalschmerz der vergangenen 36 Stunden“ übernommen.

- Bei „Hilfe geholt“ ging es um die Reaktion der Kinder auf Schmerzen und dabei spezifisch um die Frage, ob Hilfe vom Pflegepersonal oder Ärzten gesucht wurde. Allerdings waren die Fragen in den Interviews zu unspezifisch. Dadurch ergaben sich zu wenige verwertbare Antworten zu dieser Variable für eine quantitative Auswertung.

3.2.4. Verworfenen Variablen zum Thema Schmerztherapie

Zu dem Thema der Schmerztherapie wurden die Gabe und die Dosierung aller Schmerzmedikamente und anderer Medikamente, mit Müdigkeit als bekannter Nebenwirkung, gesammelt. Diese Variablen stellten sich in dieser Form als deutlich zu spezifisch für die quantitative Auswertung heraus. Stattdessen wurden die Medikamente in Variablen erfasst, die sich allgemein mit der Gabe einer Medikamentengruppe beschäftigten, wie zum Beispiel „Opiate“. Drei Variablen beschäftigten sich mit der allgemeinen Medikamentengabe.

- „Schmerzmedikation in den vergangenen 36 Stunden“ fragte ab, ob die Kinder in den vergangenen 36 Stunden irgendeine Form von Schmerzmedikamenten erhalten hatten. Diese Variable stellte sich als nicht zielführend heraus, da nur 4 Kinder (10 %) überhaupt keine Schmerzmedikamente in den vergangenen 36 Stunden bekommen hatten.
- „Andere relevante Medikamente“ sollte unabhängig von Schmerzmedikamenten Medikamente sammeln, die als bekannte Nebenwirkung Müdigkeit auslösen. Auf die einzelnen Medikamente bezogen waren die Gruppen für eine quantitative Auswertung zu klein. Durch das Zusammenfassen der Medikamente zu einer Gruppe wurden die Effekte der einzelnen Medikamente zu unspezifisch für die Auswertung.
- „Opiate auf der Station“ sollte zwischen Opiaten, die die Kinder während einer Operation bekamen und der stationären Gabe unterscheiden. Diese Unterscheidung könnte sinnvoll sein, da während der Operation eher kurzwirksame Opiate verwendet werden. Da aber alle Kinder, die während einer Operation Opiate bekommen hatten, zumindest auch ein langwirksames Opiat bekommen hatten, war diese Unterscheidung nicht nötig.

3.2.5. Verworfenne Variablen zu verschiedenen Themen

- Vier Variablen gab es zu den Daten der Kinder. „Alter“, „Geschlecht“, „Größe“, und „Gewicht“. Die Unterscheidung zwischen diesen Variablen stand nicht im Fokus dieser Studie, sie wurden daher nicht für die quantitative Auswertung, sondern nur für die Stichprobenbeschreibung verwendet.
- Vier Variablen beschäftigten sich mit dem Aufenthalt und der Frage, wie eine eventuelle Operation die Kinder beeinflusst. Allerdings wurde das Thema Operation nur am Rande dieser Studie behandelt, so dass die Variablen nur für die Beschreibung der Stichprobe und nicht für die quantitative Auswertung verwendet wurden.
 - „OP“ erfasste, ob bei den Kindern eine Operation während dieses Krankenhausaufenthalts durchgeführt wurde.
 - „Tage im Krankenhaus“ erfasste, am wievielten Tag des Aufenthalts das Interview durchgeführt wurde.
 - „am wievielten Tag nach OP“ erfasste, am wievielten Tag nach der Operation das Interview durchgeführt wurde.
 - „Interview kurz nach der OP“ erfasste, ob das Interview mit einem Kind durchgeführt wurde, das eine Operation in den vergangenen zwei Tagen vor dem Interview hatte.

3.2 Quantitative Analyse

Primäres Ziel der quantitativen explorativen Analyse war es, mögliche Zusammenhänge zwischen den Themen Schlaf auf der einen Seite und den Schmerzen auf der anderen Seite zu analysieren. Weiter wurden Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit, Schmerztherapie und anderen Aspekten des Themas Schlaf betrachtet. Dafür wurden Chi-Quadrat oder Fisher-Exakt-Tests gerechnet. Im ersten Schritt wurden die Variablen innerhalb der einzelnen Themen und Unterthemen auf Zusammenhänge geprüft. Das Thema Schlaf war mit der größten Anzahl von Variablen und den daraufhin gebildeten Unterthemen am umfangreichsten. Im zweiten Schritt wurden die Variablen zwischen den verschiedenen Themen auf Zusammenhänge geprüft. Im Folgenden finden sich die

Ergebnisse dieses Prozesses. Dabei werden zuerst der Schlaf in der Nacht, die Schmerzen und ihr Zusammenhang betrachtet. Anschließend folgen die weiteren explorativen Analysen zu Schlaf und Müdigkeit, Schmerzen und zur Schmerztherapie.

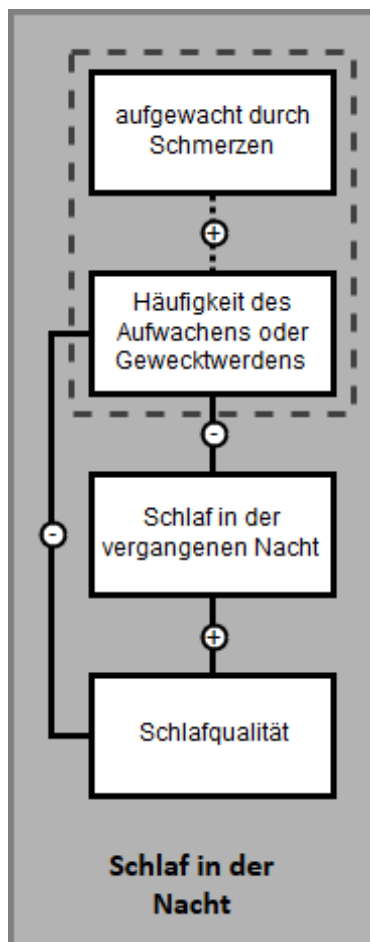
3.3.1. Primäre Fragestellung: Schlaf in der Nacht und Schmerzen

3.2.1.1. Schlaf in der Nacht

Bei der Beurteilung des Schlafs der vergangenen Nacht gaben 29 Kinder (72,5 %) an, in der vergangenen Nacht gut geschlafen zu haben, 11 Kinder (27,5 %) gaben an, in der vergangenen Nacht nicht gut geschlafen zu haben. Bei der Beurteilung der Schlafqualität über den gesamten Aufenthalt gesehen gaben 26 Kinder (65 %) an, gut oder eher gut geschlafen zu haben, während 14 Kinder (35 %) angaben, schlecht oder eher schlecht geschlafen zu haben. Bei der Häufigkeit des Aufwachens oder des Gewecktwerdens pro Nacht gaben 7 Kinder (17,5 %) an, mehr als viermal pro Nacht aufgewacht oder geweckt worden zu sein, 13 Kinder (32,5 %) gaben an, pro Nacht etwa zwei- bis viermal aufgewacht oder geweckt worden zu sein, 11 Kinder (27,5 %) gaben an, etwa einmal pro Nacht aufgewacht oder geweckt worden zu sein und 9 Kinder (22,5 %) gaben an, in der Nacht nie aufgewacht oder geweckt worden zu sein. Bei der Angabe aufgrund von Schmerzen aufzuwachen gaben 16 Kinder (40 %) an, zumindest einmal wegen Schmerzen aufgewacht zu sein, 24 Kinder (60 %) gaben an, nie aufgrund von Schmerzen aufgewacht zu sein. Alle gerechneten Zusammenhänge innerhalb des Themas Schlaf in der Nacht sind in Tabelle 4 dargestellt.

		Schlaf in der vergangenen Nacht		Signifikanz
		gut	nicht gut	
Schlafqualität	gut/eher gut	24 (92,3 %)	2 (7,7 %)	p<.001
	schlecht/eher schlecht	5 (35,7 %)	9 (64,3 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	10 (62,5 %)	6 (37,5 %)	p=.295
	nein	19 (79,2 %)	5 (20,8 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	1 (14,3 %)	6 (85,7 %)	p=.001
	2 bis 4x	9 (69,2 %)	4 (30,8 %)	
	1x	10 (90,9 %)	1 (9,1 %)	
	nie	9 (100,0 %)	0 (0,0 %)	
		Schlafqualität		Signifikanz
		gut/eher gut	schlecht/eher schlecht	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	9 (56,3 %)	7 (43,8 %)	p=.343
	nein	17 (70,8 %)	7 (29,2 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	1 (14,3 %)	6 (85,7 %)	p<.001
	2 bis 4x	6 (46,2 %)	7 (53,8 %)	
	1x	10 (90,9 %)	1 (9,1 %)	
	nie	9 (100,0 %)	0 (0,0 %)	
		aufgewacht durch Schmerzen		Signifikanz
		ja	nein	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	5 (71,4 %)	2 (28,6 %)	p=.017
	2 bis 4x	6 (46,2 %)	7 (53,8 %)	
	1x	5 (45,5 %)	6 (54,5 %)	
	nie	0 (0,0 %)	9 (100,0 %)	

Tabelle 4: Schlaf in der Nacht



Es zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Schlaf der vergangenen Nacht und der Schlafqualität während des gesamten Aufenthaltes ($p<.001$). Dabei gaben die Kinder, die über den gesamten Aufenthalt besser geschlafen hatten eher an, auch letzte Nacht besser geschlafen zu haben. Außerdem zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Anzahl der Male, die die Kinder aufgewachten oder geweckt wurden und dem Schlaf der vergangenen Nacht ($p<.001$), sowie der Schlafqualität ($p<.001$). Dabei gaben die Kinder, die öfter geweckt wurden oder in der Nacht aufgewachten, eher an, allgemein und auch in der vergangenen Nacht nicht so gut geschlafen zu haben. Zusätzlich zeigte sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens in der Nacht und ob sie durch Schmerzen geweckt wurden ($p=.017$), hier wurden

Abbildung 2: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Schlaf in der Nacht.

Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

allerdings für beide Variablen teilweise dieselben Fragen aus dem Interview verwendet. Kinder, die in der vergangenen Nacht wegen Schmerzen aufwachten, wachten eher öfter in der Nacht auf oder wurden geweckt. Alle Variablen zum Unterthema Schlaf in der Nacht und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 2 dargestellt.

3.2.1.2. Schmerzen

Bei den Schmerzen im Moment des Interviews gaben 8 Kinder (20 %) an, im Moment Schmerzen zu haben, 32 Kinder (80 %) gaben an, im Moment wenig oder keine Schmerzen zu haben. Bei den Schmerzen am vergangenen Abend gaben 18 Kinder (45 %) an, Schmerzen gehabt zu haben, 21 Kinder (52,5 %) gaben an, am vergangenen Abend keine Schmerzen gehabt zu haben. Bei einem Kind (2,5 %) fehlte diese Angabe im Interview. Bei den Schmerzen in der vergangenen Nacht gaben 12 Kinder (30 %) an, Schmerzen gehabt zu haben, 27 Kinder (67,5 %) gaben an, in der vergangenen Nacht keine Schmerzen gehabt zu haben, bei einem Kind (2,5 %) fehlte diese Angabe im Interview. Beim Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden fanden sich in der Fieberkurve bei 11 Kindern (27,5 %) maximale Schmerzwerte die bei 4 oder höher lagen, bei 29 Kindern (72,5 %) fanden sich maximale Schmerzwerte kleiner als 4. Dabei fand sich bei 5 Kindern (12,5 %) ein maximaler Schmerzwert von 4, bei einem Kind (2,5 %) fand sich ein maximaler Schmerzwert von 5, bei 4 Kindern (10 %) fand sich ein maximaler Schmerzwert von 6 und bei einem Kind (2,5 %) fand sich ein maximaler Schmerzwert von 8. Alle betrachteten Zusammenhänge des Themas Schmerzen sind in Tabelle 5 dargestellt.

		Schmerzen im Moment		Signifikanz
		Schmerzen	wenig/keine Schmerzen	
Schmerzen am vergangenen Abend	Schmerzen	4 (22,2 %)	14 (77,8 %)	p=.682
	keine Schmerzen	3 (14,3 %)	18 (85,7 %)	
Schmerzen in der vergangenen Nacht	Schmerzen	7 (58,3 %)	5 (41,7 %)	p<.001
	keine Schmerzen	1 (3,7 %)	26 (96,3 %)	
Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden	>4	5 (45,5 %)	6 (54,5 %)	p=.025
	<4	3 (10,3 %)	26 (89,7 %)	
		Schmerzen am vergangenen Abend		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Schmerzen in der vergangenen Nacht	Schmerzen	9 (81,8 %)	2 (18,2 %)	p=.005
	keine Schmerzen	8 (29,6 %)	19 (70,4 %)	
Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden	>4	8 (80,0 %)	2 (20,0 %)	p=.025
	<4	10 (34,5 %)	19 (65,5 %)	
		Schmerzen in der vergangenen Nacht		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden	>4	7 (70,0 %)	3 (30,0 %)	p=.004
	<4	5 (17,2 %)	24 (82,8 %)	

Tabelle 5: Schmerzen

Zwischen den einzelnen Variablen zeigten sich signifikante Zusammenhänge. Dabei zeigte sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen den Schmerzen im Moment und dem Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden ($p=.025$), sowie den Schmerzen in der vergangenen Nacht ($p<.001$). Dabei gaben die Kinder, die im Moment wenig oder gar keine Schmerzen angaben, eher an, in der vergangenen Nacht keine Schmerzen gehabt zu haben und zeigten auch in der Fieberkurve geringere maximale Schmerzwerte in den vergangenen 36 Stunden. Neben diesem signifikanten Zusammenhang zeigten die Schmerzen der vergangenen Nacht auch einen signifikanten Zusammenhang mit dem Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden ($p=.004$) und den Schmerzen am vergangenen Abend ($p=.005$). Hier gaben die Kinder, die gestern Nacht keine Schmerzen hatten, an, auch gestern Abend eher keine Schmerzen gehabt zu haben und zeigten gleichzeitig geringere maximale Schmerzwerte in den vergangenen 36 Stunden. Außerdem zeigte der Schmerz am vergangenen Abend einen signifikanten Zusammenhang mit dem Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden ($p=.025$). Dabei fanden sich bei Kindern, die angaben, am vergangenen Abend keine Schmerzen gehabt zu haben, eher geringere maximale Schmerzwerte. Alle Variablen zum Thema Schmerz und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 3 dargestellt.

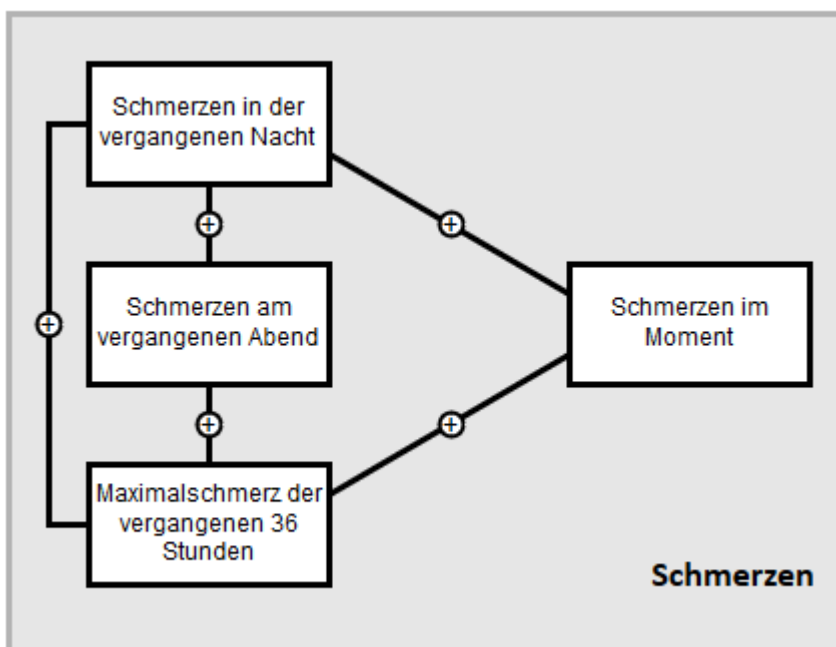


Abbildung 3: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Schmerzen

3.2.1.3. Zusammenhang zwischen Schlaf in der Nacht und Schmerzen

Alle betrachteten Zusammenhänge zwischen den Themen Schlaf in der Nacht und Schmerzen sind in Tabelle 6 dargestellt.

		Schmerzen im Moment		Signifikanz
		Schmerzen	wenig/keine Schmerzen	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	3 (10,3 %)	26 (89,7 %)	p=.025
	nicht gut	5 (45,5 %)	6 (54,5 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	2 (7,7 %)	24 (92,3 %)	p=.014
	schlecht/eher schlecht	6 (42,9 %)	8 (57,1 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	6 (37,5 %)	10 (62,5 %)	p=.042
	nein	2 (8,3 %)	22 (91,7 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	5 (71,4 %)	2 (28,6 %)	p=.002
	2 bis 4x	1 (7,7 %)	12 (92,3 %)	
	1x	2 (18,2 %)	9 (81,8 %)	
	nie	0 (0,0 %)	9 (100,0 %)	
		Schmerzen am vergangenen Abend		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	14 (48,3 %)	15 (51,7 %)	p=.726
	nicht gut	4 (40,0 %)	6 (60,0 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	10 (40,0 %)	15 (60,0 %)	p=.303
	schlecht/eher schlecht	8 (57,1 %)	6 (42,9 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	8 (53,3 %)	7 (46,7 %)	p=.477
	nein	10 (41,7 %)	14 (58,3 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	3 (50,0 %)	3 (50,0 %)	p=.430
	2 bis 4x	7 (53,8 %)	6 (46,2 %)	
	1x	6 (54,5 %)	5 (45,5 %)	
	nie	2 (22,2 %)	7 (77,8 %)	
		Schmerzen in der vergangenen Nacht		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	5 (17,9 %)	23 (82,1 %)	p=.017
	nicht gut	7 (63,6 %)	4 (36,4 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	5 (20,0 %)	20 (80,0 %)	p=.075
	schlecht/eher schlecht	7 (50,0 %)	7 (50,0 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	8 (53,3 %)	7 (46,7 %)	p=.031
	nein	4 (16,7 %)	20 (83,3 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	6 (85,7 %)	1 (14,3 %)	p=.002
	2 bis 4x	3 (25,0 %)	9 (75,0 %)	
	1x	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	
	nie	0 (0,0 %)	9 (100,0 %)	
		Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden		Signifikanz
		>4	<4	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	7 (24,1 %)	22 (75,9 %)	p=.455
	nicht gut	4 (36,4 %)	7 (63,6 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	6 (23,1 %)	20 (76,9 %)	p=.469
	schlecht/eher schlecht	5 (35,7 %)	9 (64,3 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	8 (50,0 %)	8 (50,0 %)	p=.014
	nein	3 (12,5 %)	21 (87,5 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	4 (57,1 %)	3 (42,9 %)	p=.276
	2 bis 4x	3 (23,1 %)	10 (76,9 %)	
	1x	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	
	nie	1 (11,1 %)	8 (88,9 %)	

Tabelle 6: Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und den Schmerzen

Das Thema Schmerzen und das Unterthema Schlaf in der Nacht zeigten – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Themen – mehrere signifikante Zusammenhänge.

Die Schmerzen im Moment zeigten einen signifikanten Zusammenhang mit der Schlafqualität ($p=.014$). Zusätzlich dazu zeigte der Schmerz im Moment signifikante Zusammenhänge zum Schlaf in der vergangenen Nacht ($p=.025$), zum Aufwachen durch Schmerzen ($p=.042$) und der Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens ($p=.002$). Dabei waren die Kinder, die im Moment angaben, wenig oder keine Schmerzen zu haben, eher weniger oft aufgewacht, eher nicht durch Schmerzen aufgewacht, und gaben eher an, vergangene Nacht, aber auch allgemein, besser geschlafen zu haben.

Der Schmerz in der vergangenen Nacht zeigte signifikante Zusammenhänge zum Schlaf in der vergangenen Nacht ($p=.017$) und dem Aufwachen durch Schmerzen ($p=.031$). Zusätzlich zeigte er einen signifikanten Zusammenhang mit der Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens ($p=.002$). Dabei gaben die Kinder, die keine Schmerzen in der Nacht hatten, an, weniger oft aufzuwachen, eher nicht durch Schmerzen aufzuwachen und letzte Nacht eher besser geschlafen zu haben.

Der Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden zeigte einen signifikanten Zusammenhang zum Aufwachen durch Schmerzen ($p=.014$). Die Kinder mit Schmerzwerten über 4 wurden dabei eher durch Schmerzen geweckt.

Alle Variablen zu dem Unterthema Schlaf in der Nacht und dem Thema Schmerzen und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 4 dargestellt. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Zusammenhänge der Variablen innerhalb des Themas Schmerzen in der Abbildung nicht dargestellt.

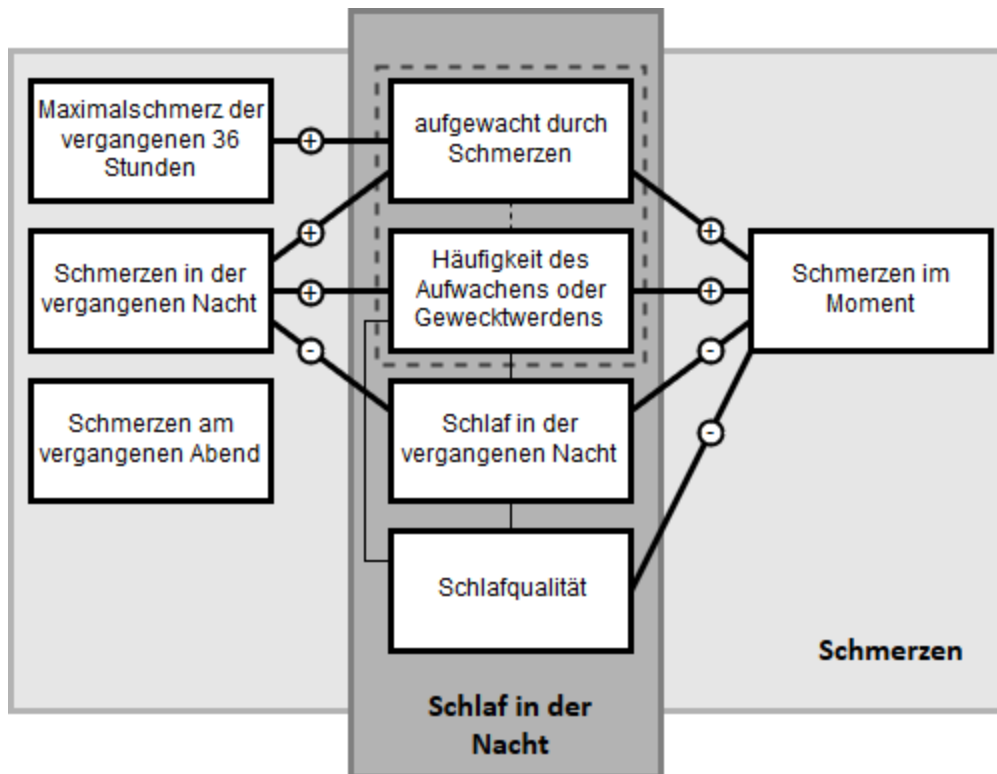


Abbildung 4: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und den Schmerzen. Zusammenhänge, die bereits in vergangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt. Nicht dargestellt sind die Zusammenhänge der Variablen aus dem Thema Schmerzen untereinander. Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

In den nächsten drei Kapiteln werden die Ergebnisse für jene Variablen, die nicht für die Analyse der primären Fragestellung herangezogen wurden, dargestellt. Es werden weitere Variablen des Schlafes und der Müdigkeit und der Schmerztherapie betrachtet. Dabei werden Zusammenhänge untereinander und mit den Variablen Schmerz und Nachtschlaf untersucht.

3.3.2. Explorative Analyse weiterer Variablen zu Schlaf und Müdigkeit

3.3.2.1. Aufwachen am Morgen

Bei der Frage nach der Müdigkeit am Morgen der Befragung gaben 25 Kinder (62,5 %) an, nach dem Aufwachen müde gewesen zu sein, 15 Kinder (37,5 %) gaben an, nach dem Aufwachen nicht müde gewesen zu sein. Bei dem Wunsch, am Morgen länger geschlafen zu haben, gaben 23 Kinder (57,5 %) an, dass sie am Morgen gerne länger geschlafen hätten, 15 Kinder (37,5 %) gaben an, dass sie am Morgen nicht gerne länger geschlafen hätten. Bei 2 Kindern (5 %) fehlte diese Angabe im Interview. Bei der Frage nach der

Regelmäßigkeit des Aufwachens während des Aufenthalts gaben 21 Kinder (52,5 %) an, dass sie meistens oder immer zur gleichen Zeit aufwachten, 16 Kinder (40 %) gaben an, dass sie meistens oder immer zu unterschiedlichen Zeiten aufwachten. Bei 3 Kindern (7,5 %) fehlte diese Angabe im Interview. Bei der Frage nach dem Selbstaufwachen oder dem Gewecktwerden gaben 16 Kinder (40 %) an, vom Pflegepersonal oder anderen externen Einflüssen geweckt worden zu sein, 24 Kinder (60 %) gaben an, am Morgen des Interviews von selber aufgewacht zu sein. Alle gerechneten Zusammenhänge innerhalb des Themas Aufwachen am Morgen sind in Tabelle 7 dargestellt.

		Müdigkeit heute Morgen		Signifikanz
		ja	nein	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	21 (91,3 %)	2 (8,7 %)	p<.001
	nein	3 (20,0 %)	12 (80,0 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	15 (71,4 %)	6 (28,6 %)	p=.089
	nein	7 (43,8 %)	9 (56,3 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	13 (81,3 %)	3 (18,8 %)	p=.046
	selber aufgewacht	12 (50,0 %)	12 (50,0 %)	
		Wunsch heute Morgen länger zu schlafen		Signifikanz
		ja	nein	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	14 (66,7 %)	7 (33,3 %)	p=.230
	nein	7 (46,7 %)	8 (53,3 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	12 (75,0 %)	4 (25,0 %)	p=.120
	selber aufgewacht	11 (50,0 %)	11 (50,0 %)	
		Regelmäßigkeit des Aufwachens		Signifikanz
		ja	nein	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	12 (80,0 %)	3 (20,0 %)	p=.018
	selber aufgewacht	9 (40,9 %)	13 (59,1 %)	

Tabelle 7: Aufwachen am Morgen

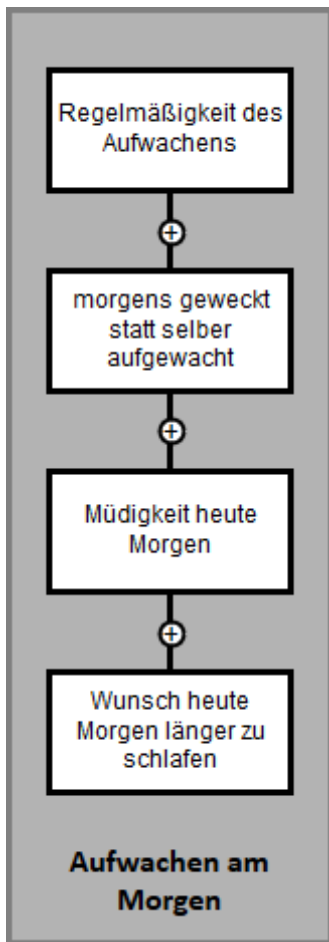


Abbildung 5: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Aufwachen am Morgen

Es zeigte sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Wunsch am Morgen länger zu schlafen und der Müdigkeit am Morgen ($p < .001$), dabei wollten die Kinder, die am Morgen müde waren, eher länger schlafen und die Kinder, die nicht müde waren, hatten diesen Wunsch eher nicht. Ein weiterer Zusammenhang zeigte sich zwischen der Müdigkeit am Morgen und dem Selberaufwachen oder dem Gewecktwerden ($p = .046$), wobei die Kinder, die geweckt wurden, eher müder waren, als die Kinder, die von selber aufgewacht waren. Einen dritten signifikanten Zusammenhang gab es zwischen dem Selberaufwachen oder dem Gewecktwerden und der Regelmäßigkeit des Aufwachens am Morgen ($p = .018$). Hier zeigte sich, dass die Kinder, die einen regelmäßigeren Aufwachzeitpunkt hatten, eher die Kinder waren, die am Morgen geweckt wurden. Alle Variablen zum Unterthema Aufwachen am Morgen und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 5 dargestellt.

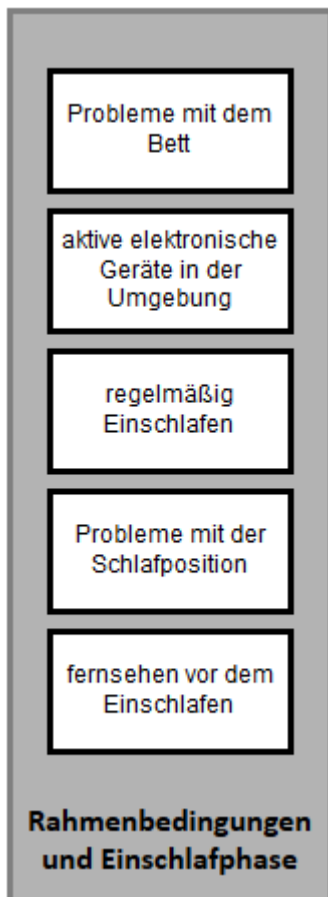
3.3.2.2. Rahmenbedingungen und Einschlafphase

Bei der Frage nach den Problemen mit dem Bett gaben 30 Kinder (75 %) an, keine Probleme mit dem Bett zu haben, 10 Kinder (25 %) gaben an, Probleme mit dem Bett zu haben. Bei der Frage nach elektronischen Geräten in der Umgebung während der Nacht gaben acht Kinder (20 %) an, keine aktiven Geräte in der Umgebung zu haben, 28 Kinder (70 %) gaben an, beim Schlafen in der Umgebung aktive elektronische Geräte zu haben. Bei 4 Kindern (10 %) fehlte diese Angabe im Interview. Bei der Frage nach Problemen mit der Schlafposition gaben 27 Kinder (67,5 %) an, keine Probleme mit der Schlafposition zu haben, 13 Kinder (32,5 %) gaben an, dass die Schlafposition ungewohnt sei oder Schmerzen verursache. Bei der Frage nach dem Fernsehen in der letzten halben Stunde vor dem Schlafengehen gaben 23 Kinder (57,5 %) an, in der letzten halben Stunde vor dem Schlafen gehen kein Fernsehen gesehen zu haben, 17 Kinder (42,5 %) gaben an, in der letzten halben Stunde ferngesehen zu haben. Alle gerechneten Zusammenhänge

innerhalb der Themen Rahmenbedingungen und Einschlafphase sind in Tabelle 8 dargestellt.

		Probleme mit dem Bett		Signifikanz
		Probleme angegeben	keine Probleme angegeben	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	10 (35,7 %)	18 (64,3 %)	p=.076
	nein	0 (0 %)	8 (100 %)	
Probleme mit der Schlafposition	ja	1 (7,7 %)	12 (92,3 %)	p=.124
	nein	9 (33,3 %)	18 (66,7 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	2 (11,8 %)	15 (88,2 %)	p=.145
	nein	8 (34,8 %)	15 (65,2 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	4 (36,4 %)	7 (63,6 %)	p=.409
	nein	5 (20,0 %)	20 (80,0 %)	
		elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen		Signifikanz
		ja	nein	
Probleme mit der Schlafposition	ja	9 (75,0 %)	3 (25,0 %)	p=1.000
	nein	19 (79,2 %)	5 (20,8 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	2 (11,8 %)	15 (88,2 %)	p=.145
	nein	8 (34,8 %)	15 (65,2 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	7 (70,0 %)	3 (30,0 %)	p=.648
	nein	18 (81,8 %)	4 (18,2 %)	
		Probleme mit der Schlafposition		Signifikanz
		ja	nein	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	2 (11,8 %)	15 (88,2 %)	p=.145
	nein	8 (34,8 %)	15 (65,2 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	p=1.000
	nein	7 (28,0 %)	18 (72,0 %)	
		fernsehen vor dem Einschlafen		Signifikanz
		ja	nein	
regelmäßig Einschlafen	ja	4 (36,4 %)	7 (63,6 %)	p=.729
	nein	11 (44,0 %)	14 (56,0 %)	

Tabelle 8: Rahmenbedingungen und Einschlafphase



Zwischen allen diesen Variablen zu den Rahmenbedingungen und der Einschlafphase zeigten sich keine signifikanten Zusammenhänge. Alle Variablen zu den Rahmenbedingungen und der Einschlafphase und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 6 dargestellt.

Abbildung 6: Variablen und signifikante Zusammenhänge zu den Rahmenbedingungen und der Einschlafphase

3.3.2.3. Zusammenhänge innerhalb des Themenbereiches Schlaf

Alle betrachteten Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Themen Schlaf in der Nacht, Aufwachen am Morgen, den Rahmenbedingungen und der Einschlafphase, des Themenbereiches Schlaf sind in Tabelle 9 dargestellt.

		Schlaf in der vergangenen Nacht		Signifikanz
		gut	nicht gut	
Müdigkeit heute Morgen	ja	18 (72,0 %)	7 (28,0 %)	p=1.000
	nein	11 (73,3 %)	4 (26,7 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	16 (69,6 %)	7 (30,4 %)	p=.709
	nein	12 (80,0 %)	3 (20,0 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	17 (81,0 %)	4 (19,0 %)	p=.274
	nein	10 (62,5 %)	6 (37,5 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	14 (87,5 %)	2 (12,5 %)	p=.148
	selber aufgewacht	15 (62,5 %)	9 (37,5 %)	
Probleme mit dem Bett	ja	7 (70,0 %)	3 (30,0 %)	p=1.000
	nein	22 (73,3 %)	8 (26,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	19 (67,9 %)	9 (32,1 %)	p=.160
	nein	8 (100,0 %)	0 (0,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	7 (53,8 %)	6 (46,2 %)	p=.128
	nein	22 (81,5 %)	5 (18,5 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	15 (88,2 %)	2 (11,8 %)	p=.079
	nein	14 (60,9 %)	9 (39,1 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	8 (72,7 %)	3 (27,3 %)	p=1.000
	nein	19 (76,0 %)	6 (24,0 %)	
		Schlafqualität während des gesamten Aufenthalts		Signifikanz
		gut/eher gut	schlecht/eher schlecht	
Müdigkeit heute Morgen	ja	17 (68,0 %)	8 (32,0 %)	p=.608
	nein	9 (60,0 %)	6 (40,0 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	13 (56,5 %)	10 (43,5 %)	p=.294
	nein	11 (73,3 %)	4 (26,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	15 (71,4 %)	6 (28,6 %)	p=.183
	nein	8 (50,0 %)	8 (50,0 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	11 (68,8 %)	5 (31,3 %)	p=.685
	selber aufgewacht	15 (62,5 %)	9 (37,5 %)	
Probleme mit dem Bett	ja	7 (70,0 %)	3 (30,0 %)	p=1.000
	nein	19 (63,3 %)	11 (36,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	16 (57,1 %)	12 (42,9 %)	p=.213
	nein	7 (87,5 %)	1 (12,5 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	7 (53,8 %)	6 (46,2 %)	p=.480
	nein	19 (70,4 %)	8 (29,6 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	16 (94,1 %)	1 (5,9 %)	p=.001
	nein	10 (43,5 %)	13 (56,5 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	8 (72,7 %)	3 (27,3 %)	p=.715
	nein	16 (64,0 %)	9 (36,0 %)	
		aufgewacht durch Schmerzen		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit heute Morgen	ja	10 (40,0 %)	15 (60,0 %)	p=1.000
	nein	6 (40,0 %)	9 (60,0 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	8 (34,8 %)	15 (65,2 %)	p=.464
	nein	7 (46,7 %)	8 (53,3 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	7 (33,3 %)	14 (66,7 %)	p=.517
	nein	7 (43,8 %)	9 (56,3 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	7 (43,8 %)	9 (56,3 %)	p=.693
	selber aufgewacht	9 (37,5 %)	15 (62,5 %)	
Probleme mit dem Bett	ja	5 (50,0 %)	5 (50,0 %)	p=.482
	nein	11 (36,7 %)	19 (63,3 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	15 (53,6 %)	13 (46,4 %)	p=.011
	nein	0 (0,0 %)	8 (100,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	8 (61,5 %)	5 (38,5 %)	p=.054
	nein	8 (29,6 %)	19 (70,4 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	7 (41,2 %)	10 (58,8 %)	p=.896
	nein	9 (39,1 %)	14 (60,9 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	2 (18,2 %)	9 (81,8 %)	p=.142
	nein	12 (48,0 %)	13 (52,0 %)	

		Häufigkeit des Aufwachens/Gewecktwerdens pro Nacht				Signifikanz
		öfter als 4x	2 bis 4x	1x	nie	
Müdigkeit heute Morgen	ja	4 (16,0 %)	8 (32,0 %)	7 (28,0 %)	6 (24,0 %)	p=1.000
	nein	3 (20,0 %)	5 (33,3 %)	4 (26,7 %)	3 (20,0 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	3 (13,0 %)	9 (39,1 %)	6 (26,1 %)	5 (21,7 %)	p=.832
	nein	3 (20,0 %)	4 (26,7 %)	4 (26,7 %)	4 (26,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	1 (4,8 %)	8 (38,1 %)	7 (33,3 %)	5 (23,8 %)	p=.233
	nein	5 (31,3 %)	4 (25,0 %)	4 (25,0 %)	3 (18,8 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	0 (0,0 %)	7 (43,8 %)	6 (37,5 %)	3 (18,8 %)	p=.068
	selber aufgewacht	7 (29,2 %)	6 (25,0 %)	5 (20,8 %)	6 (25,0 %)	
Probleme mit dem Bett	ja	1 (10,0 %)	5 (50,0 %)	3 (30,0 %)	1 (10,0 %)	p=.521
	nein	6 (20,0 %)	8 (26,7 %)	8 (26,7 %)	8 (26,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	6 (21,4 %)	10 (35,7 %)	7 (25,0 %)	5 (17,9 %)	p=.392
	nein	0 (0,0 %)	2 (25,0 %)	4 (50,0 %)	2 (25,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	4 (30,8 %)	5 (38,5 %)	4 (30,8 %)	0 (0,0 %)	p=.061
	nein	3 (11,1 %)	8 (29,6 %)	7 (25,9 %)	9 (33,3 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	2 (11,8 %)	4 (23,5 %)	5 (29,4 %)	6 (35,3 %)	p=.362
	nein	5 (21,7 %)	9 (39,1 %)	6 (26,1 %)	3 (13,0 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	0 (0,0 %)	6 (54,5 %)	2 (18,2 %)	3 (27,3 %)	p=.113
	nein	6 (24,0 %)	5 (20,0 %)	8 (32,0 %)	6 (24,0 %)	
		Müdigkeit heute Morgen				Signifikanz
		ja	nein			
Probleme mit dem Bett	ja	7 (70,0 %)	3 (30,0 %)		p=.715	
	nein	18 (60,0 %)	12 (40,0 %)			
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	18 (64,3 %)	10 (35,7 %)		p=.683	
	nein	4 (50,0 %)	4 (50,0 %)			
Probleme mit Schlafposition	ja	9 (69,2 %)	4 (30,8 %)		p=.730	
	nein	16 (59,3 %)	11 (40,7 %)			
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	12 (70,6 %)	5 (29,4 %)		p=.364	
	nein	13 (56,5 %)	10 (43,5 %)			
regelmäßig Einschlafen	ja	6 (54,5 %)	5 (45,5 %)		p=.716	
	nein	16 (64,0 %)	9 (36,0 %)			
		Wunsch heute Morgen länger zu schlafen				Signifikanz
		ja	nein			
Probleme mit dem Bett	ja	6 (60,0 %)	4 (40,0 %)		p=1.000	
	nein	17 (60,7 %)	11 (39,3 %)			
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	18 (64,3 %)	10 (35,7 %)		p=.401	
	nein	3 (42,9 %)	4 (57,1 %)			
Probleme mit Schlafposition	ja	8 (66,7 %)	4 (33,3 %)		p=.728	
	nein	15 (57,7 %)	11 (42,3 %)			
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	8 (53,3 %)	7 (46,7 %)		p=.464	
	nein	15 (65,2 %)	8 (34,8 %)			
regelmäßig Einschlafen	ja	6 (54,5 %)	5 (45,5 %)		p=1.000	
	nein	14 (58,3 %)	10 (41,7 %)			
		Regelmäßigkeit des Aufwachens				Signifikanz
		ja	nein			
Probleme mit dem Bett	ja	5 (55,6 %)	4 (44,4 %)		p=1.000	
	nein	16 (57,1 %)	12 (42,9 %)			
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	14 (53,8 %)	12 (46,2 %)		p=1.000	
	nein	4 (50,0 %)	4 (50,0 %)			
Probleme mit Schlafposition	ja	8 (72,7 %)	3 (27,3 %)		p=.285	
	nein	13 (50,0 %)	13 (50,0 %)			
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	11 (73,3 %)	4 (26,7 %)		p=.093	
	nein	10 (45,5 %)	12 (54,5 %)			
regelmäßig Einschlafen	ja	9 (90,0 %)	1 (10,0 %)		p=.051	
	nein	12 (50,0 %)	12 (50,0 %)			

		morgens geweckt statt selber aufgewacht		Signifikanz
		geweckt worden	selber aufgewacht	
Probleme mit dem Bett	ja	4 (40,0 %)	6 (60,0 %)	p=1.000
	nein	12 (40,0 %)	18 (60,0 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	11 (39,3 %)	17 (60,7 %)	p=1.000
	nein	3 (37,5 %)	5 (62,5 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	5 (38,5 %)	8 (61,5 %)	p=.890
	nein	11 (40,7 %)	16 (59,3 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	8 (47,1 %)	9 (52,9 %)	p=.433
	nein	8 (34,8 %)	15 (65,2 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	p=.295
	nein	12 (48,0 %)	13 (52,0 %)	

Tabelle 9: Zusammenhänge innerhalb des Themenbereichs Schlaf

Zwischen den verschiedenen Unterthemen im Thema Schlaf, dem Schlaf in der Nacht, dem Aufwachen am Morgen und den Rahmen- und Einschlafbedingungen, zeigten sich – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Unterthemen – zwei signifikante Zusammenhänge. Die elektronischen Geräte in der Umgebung beim Schlafen zeigten einen signifikanten Zusammenhang mit dem Aufwachen durch Schmerzen ($p=.011$), wobei die Kinder ohne aktive elektronische Geräte in der Umgebung beim Schlafen weniger durch Schmerzen in der Nacht aufgewacht sind. Ein weiterer signifikanter Zusammenhang zeigte sich zwischen dem Fernsehen vor dem Einschlafen und der Schlafqualität ($p=.001$), wobei die Kinder, die in der letzten halben Stunde vor dem Schlafengehen noch fernsahen eher besser schliefen. Es zeigten sich keine signifikanten Zusammenhänge zwischen Variablen zum Schlaf in der Nacht und Variablen zum Aufwachen am Morgen. Auch zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und dem Aufwachen am Morgen zeigten sich keine signifikanten Zusammenhänge. Alle Variablen zum Thema Schlaf und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 7 dargestellt.

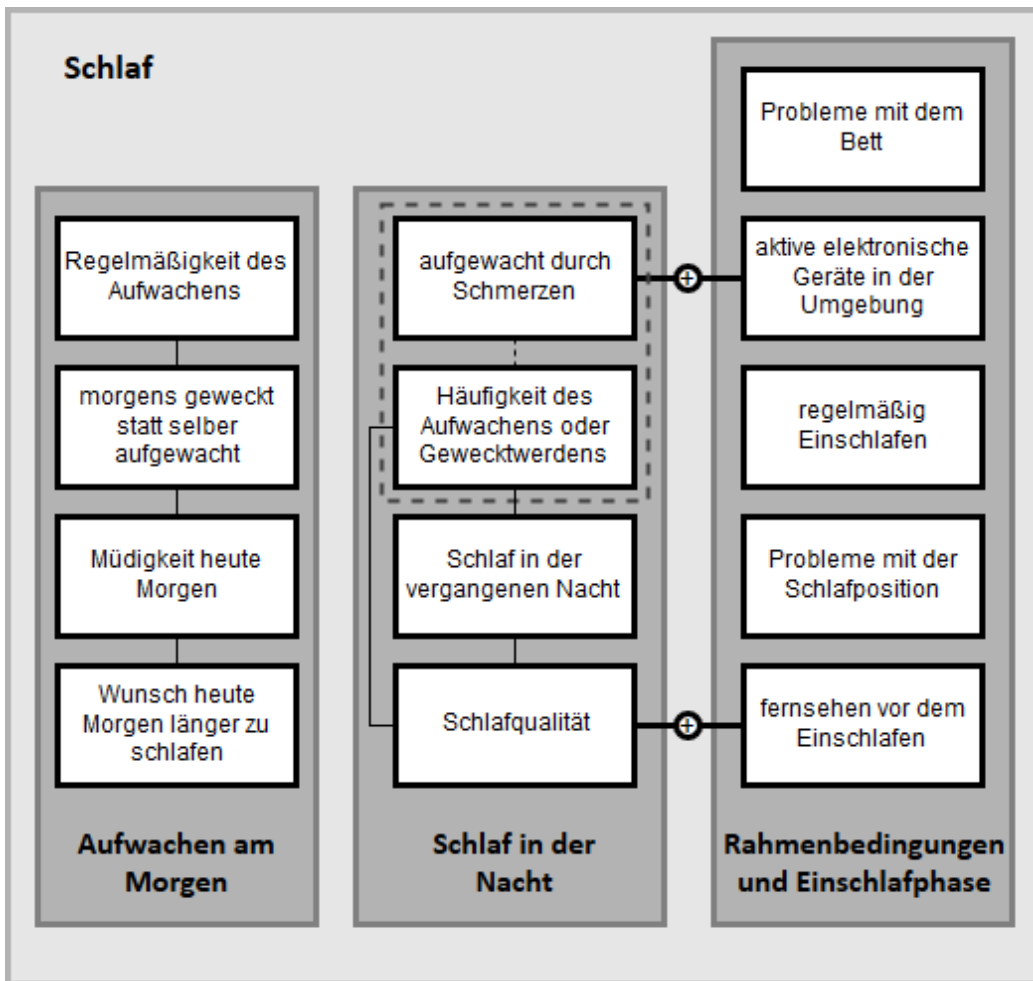


Abbildung 7: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Schlaf. Zusammenhänge, die bereits in vorherigen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünner dargestellt. Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

3.3.2.4. Müdigkeit

Bei der Müdigkeit im Moment der Befragung gaben 29 Kinder (72,5 %) an, im Moment nur ein bisschen oder gar nicht müde zu sein, 11 Kinder (27,5 %) gaben an, im Moment müde zu sein. Bei der Frage nach der Müdigkeit am Tag gaben 24 Kinder (60 %) an, tagsüber selten oder nie müde zu sein, 16 Kinder (40 %) gaben an, oft oder immer müde zu sein. Bei der Frage nach dem Mittagsschlaf gaben 10 Kinder (25 %) an, keinen Mittagsschlaf zu machen, 20 Kinder (50 %) gaben an, manchmal einen Mittagsschlaf zu machen, 5 Kinder (12,5 %) gaben an, jeden Tag einen Mittagsschlaf zu machen und 2 Kinder (5 %) gaben an, jeden Tag mehrmals zu schlafen. Bei 3 Kindern (7,5 %) fehlte diese Angabe im Interview. Alle gerechneten Zusammenhänge innerhalb des Themas Müdigkeit sind in Tabelle 10 dargestellt.

		Müdigkeit im Moment		Signifikanz
		müde	wenig oder nicht müde	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	9 (56,3)	7 (43,8 %)	p=.003
	selten oder nie	2 (8,3 %)	22 (91,7 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	2 (100,0 %)	0 (0,0 %)	p=.004
	jeden Tag	4 (80,0 %)	1 (20,0 %)	
	manchmal	4 (20,0 %)	16 (80,0 %)	
	nie	1 (10,0 %)	9 (90,0 %)	
		Müdigkeit am Tag		Signifikanz
		oft oder immer	selten oder nie	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	2 (100,0 %)	0 (0,0 %)	p<.001
	jeden Tag	5 (100,0 %)	0 (0,0 %)	
	manchmal	8 (40,0 %)	12 (60,0 %)	
	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)	10 (100,0 %)	

Tabelle 10: Müdigkeit

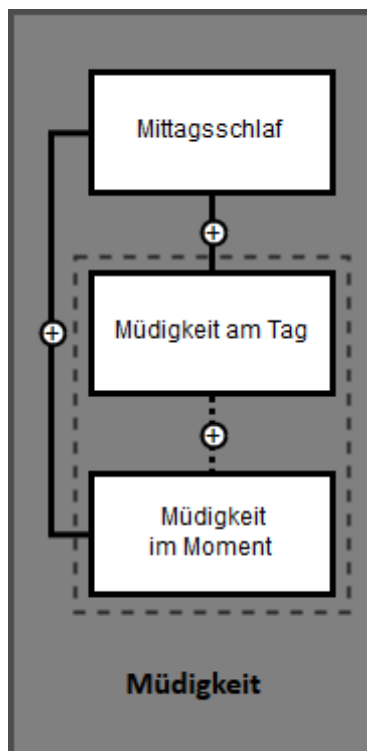


Abbildung 8: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Müdigkeit. Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

Es fanden sich signifikante Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit im Moment und dem Mittagsschlaf ($p=.004$) und zwischen der Müdigkeit am Tag und dem Mittagsschlaf ($p<.001$), wobei jeweils die Kinder, die im Moment müde waren, oder die tagsüber allgemein müder waren, eher öfter einen Mittagsschlaf machten. Auch der Zusammenhang zwischen der Müdigkeit im Moment und der Müdigkeit am Tag ($p=.003$) war signifikant, hier wurden allerdings für beide Variablen teilweise dieselben Fragen aus dem Interview verwendet. Dabei waren die Kinder, die tagsüber eher müde waren, auch eher im Moment müde. Alle Variablen zum Thema Müdigkeit und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 8 dargestellt.

3.3.2.5. Zusammenhänge zwischen Müdigkeit und Schlaf

Alle gerechneten Zusammenhänge zwischen den Themen Müdigkeit und Schlaf sind in Tabelle 11 dargestellt.

		Müdigkeit im Moment		Signifikanz
		müde	wenig oder nicht müde	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	6 (20,7 %)	23 (79,3 %)	p=.137
	nicht gut	5 (45,5 %)	6 (54,5 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	5 (19,2 %)	21 (80,8 %)	p=.147
	schlecht/eher schlecht	6 (42,9 %)	8 (57,1 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	6 (37,5 %)	10 (62,5 %)	p=.295
	nein	5 (20,8 %)	19 (79,2 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	4 (57,1 %)	3 (42,9 %)	p=.290
	2 bis 4x	2 (15,4 %)	11 (84,6 %)	
	1x	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	
	nie	2 (22,2 %)	7 (77,8 %)	
Müdigkeit heute Morgen	ja	9 (36,0 %)	16 (64,0 %)	p=.158
	nein	2 (13,3 %)	13 (86,7 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	8 (34,8 %)	15 (65,2 %)	p=.259
	nein	2 (13,3 %)	13 (86,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	4 (19,0 %)	17 (81,0 %)	p=.274
	nein	6 (37,5 %)	10 (62,5 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	4 (25,0 %)	12 (75,0 %)	p=1.000
	selber aufgewacht	7 (29,2 %)	17 (70,8 %)	
Probleme mit dem Bett	ja	3 (30 %)	7 (70,0 %)	p=1.000
	nein	8 (26,7 %)	22 (73,3 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	8 (28,6 %)	20 (71,4 %)	p=.648
	nein	1 (12,5 %)	7 (87,5 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	4 (30,8 %)	9 (69,2 %)	p=1.000
	nein	7 (25,9 %)	20 (74,1 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	4 (23,5 %)	13 (76,5 %)	p=.730
	nein	7 (30,4 %)	16 (69,6 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	p=1.000
	nein	6 (24,0 %)	19 (76,0 %)	
		Müdigkeit am Tag		Signifikanz
		oft oder immer	wenig oder gar nicht	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	10 (34,5 %)	19 (65,5 %)	p=.295
	nicht gut	6 (54,5 %)	5 (45,5 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	7 (26,9 %)	19 (73,1 %)	p=.021
	schlecht/eher schlecht	9 (64,3 %)	5 (35,7 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	9 (56,3 %)	7 (43,8 %)	p=.087
	nein	7 (29,2 %)	17 (70,8 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	4 (57,1 %)	3 (42,9 %)	p=.155
	2 bis 4x	7 (53,8 %)	6 (46,2 %)	
	1x	4 (36,4 %)	7 (63,6 %)	
	nie	1 (11,1 %)	8 (88,9 %)	
Müdigkeit heute Morgen	ja	12 (48,0 %)	13 (52,0 %)	p=.182
	nein	4 (26,7 %)	11 (73,3 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	13 (56,5 %)	10 (43,5 %)	p=.008
	nein	2 (13,3 %)	13 (86,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	8 (38,1 %)	13 (61,9 %)	p=.970
	nein	6 (37,5 %)	10 (62,5 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	8 (50,0 %)	8 (50,0 %)	p=.292
	selber aufgewacht	8 (33,3 %)	16 (66,7 %)	
Probleme mit dem Bett	ja	4 (40,0 %)	6 (60,0 %)	p=1.000
	nein	12 (40,0 %)	18 (60,0 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	12 (42,9 %)	16 (57,1 %)	p=.441
	nein	2 (25,0 %)	6 (75,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	7 (53,8 %)	6 (46,2 %)	p=.215
	nein	9 (33,3 %)	18 (66,7 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	6 (35,3 %)	11 (64,7 %)	p=.601
	nein	10 (43,5 %)	13 (56,5 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	p=.467
	nein	11 (44,0 %)	14 (56,0 %)	

		Mittagsschlaf				Signifikanz
		jeden Tag mehrmals	jeden Tag	manchmal	nie	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	1 (3,7 %)	3 (11,1 %)	13 (48,1 %)	10 (37,0 %)	p=.078
	nicht gut	1 (10,0 %)	2 (20,0 %)	7 (70,0 %)	0 (0,0 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	0 (0,0 %)	4 (17,4 %)	10 (43,5 %)	9 (39,1 %)	p=.026
	schlecht/eher schlecht	2 (14,3 %)	1 (7,1 %)	10 (71,4 %)	1 (7,1 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	1 (6,7 %)	3 (20,0 %)	9 (60,0 %)	2 (13,3 %)	p=.379
	nein	1 (4,5 %)	2 (9,1 %)	11 (50,0 %)	8 (36,4 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	1 (14,3 %)	1 (14,3 %)	5 (71,4 %)	0 (0,0 %)	p=.141
	2 bis 4x	0 (0,0 %)	2 (18,2 %)	5 (45,5 %)	4 (36,4 %)	
	1x	1 (9,1 %)	2 (18,2 %)	7 (63,6 %)	1 (9,1 %)	
	nie	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)	3 (37,5 %)	5 (62,5 %)	
Müdigkeit heute Morgen	ja	2 (8,7 %)	5 (21,7 %)	10 (43,5 %)	6 (26,1 %)	p=.161
	nein	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)	10 (71,4 %)	4 (28,6 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	2 (9,5 %)	4 (19,0 %)	11 (52,4 %)	4 (19,0 %)	p=.192
	nein	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)	9 (64,3 %)	5 (35,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	0 (0,0 %)	2 (10,0 %)	13 (65,0 %)	5 (25,0 %)	p=.272
	nein	2 (13,3 %)	2 (13,3 %)	6 (40,0 %)	5 (33,3 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	1 (7,1 %)	2 (14,3 %)	8 (57,1 %)	3 (21,4 %)	p=.947
	selber aufgewacht	1 (4,3 %)	3 (13,0 %)	12 (52,2 %)	7 (30,4 %)	
Probleme mit dem Bett	ja	0 (0,0 %)	3 (33,3 %)	5 (55,6 %)	1 (11,1 %)	p=.211
	nein	2 (7,1 %)	2 (7,1 %)	15 (53,6 %)	9 (32,1 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	2 (8,0 %)	3 (12,0 %)	14 (56,0 %)	6 (24,0 %)	p=.629
	nein	0 (0,0 %)	1 (12,5 %)	3 (37,5 %)	4 (50,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	0 (0,0 %)	3 (25,0 %)	8 (66,7 %)	1 (8,3 %)	p=.142
	nein	2 (8,0 %)	2 (8,0 %)	12 (48,0 %)	9 (36,0 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	0 (0,0 %)	3 (18,8 %)	6 (37,5 %)	7 (43,8 %)	p=.098
	nein	2 (9,5 %)	2 (9,5 %)	14 (66,7 %)	3 (14,3 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	0 (0,0 %)	1 (10,0 %)	5 (50,0 %)	4 (40,0 %)	p=.756
	nein	2 (8,3 %)	3 (12,5 %)	14 (58,3 %)	5 (20,8 %)	

Tabelle 11: Zusammenhänge zwischen Müdigkeit und Schlaf

Zwischen den Themen Schlaf und Müdigkeit zeigten sich – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Themen – drei signifikante Zusammenhänge.

Der Mittagsschlaf zeigte einen signifikanten Zusammenhang mit der Schlafqualität (p=.026), dabei verzichteten die Kinder, die gut geschlafen haben, eher komplett auf einen Mittagsschlaf.

Die Müdigkeit am Tag zeigte einen signifikanten Zusammenhang mit der Schlafqualität (p=.021), dabei gaben die Kinder, die schlecht geschlafen haben, eher an, tagsüber müde zu sein. Außerdem zeigte die Müdigkeit am Tag auch einen signifikanten Zusammenhang mit dem Bedürfnis, am Morgen der Befragung länger geschlafen zu haben (p=.002), dabei geben die Kinder, die tagsüber müder waren eher an, dass sie gerne länger geschlafen hätten. Die Variablen zu den Themen Schlaf und Müdigkeit und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 9 dargestellt.

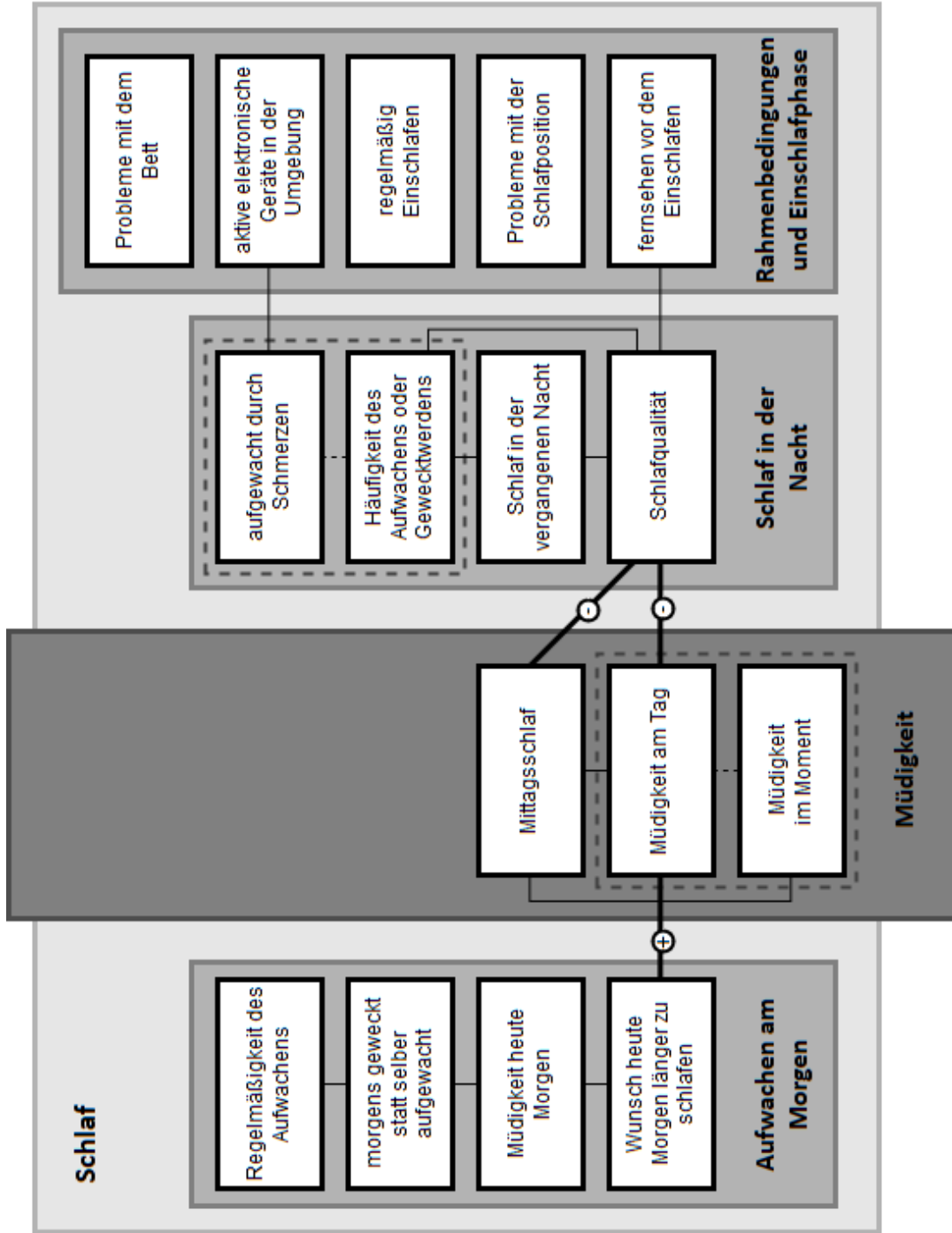


Abbildung 9: Variablen und signifikante Zusammenhänge zu den Themen Schlaf und Müdigkeit. Zusammenhänge, die bereits in vorangegangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt. Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

3.3.3. Explorative Analyse weiterer Variablen zu Schmerzen

3.3.3.1. Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und Schmerzen

Alle gerechneten Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und den Schmerzen sind in Tabelle 12 dargestellt.

		Schmerzen im Moment		Signifikanz
		Schmerzen	wenig/keine Schmerzen	
Müdigkeit heute Morgen	ja	6 (24,0 %)	19 (76,0 %)	p=.686
	nein	2 (13,3 %)	13 (86,7 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	5 (21,7 %)	18 (78,3 %)	p=.681
	nein	2 (13,3 %)	13 (86,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	3 (14,3 %)	18 (85,7 %)	p=.437
	nein	4 (25,0 %)	12 (75,0 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	3 (18,8 %)	13 (81,3 %)	p=1.000
	selber aufgewacht	5 (20,8 %)	19 (79,2 %)	
		Schmerzen am vergangenen Abend		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Müdigkeit heute Morgen	ja	13 (54,2 %)	11 (45,8 %)	p=.204
	nein	5 (33,3 %)	10 (66,7 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	12 (52,2 %)	11 (47,8 %)	p=.254
	nein	5 (33,3 %)	10 (66,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	6 (28,6 %)	15 (71,4 %)	p=.015
	nein	11 (68,8 %)	5 (31,3 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	8 (50,0 %)	8 (50,0 %)	p=.688
	selber aufgewacht	10 (43,5 %)	13 (56,5 %)	
		Schmerzen in der vergangenen Nacht		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Müdigkeit heute Morgen	ja	9 (37,5 %)	15 (62,5 %)	p=.305
	nein	3 (20,0 %)	12 (80,0 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	7 (30,4 %)	16 (69,6 %)	p=1.000
	nein	4 (28,6 %)	10 (71,4 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	4 (19,0 %)	17 (81,0 %)	p=.260
	nein	6 (40,0 %)	9 (60,0 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	3 (20,0 %)	12 (80,0 %)	p=.305
	selber aufgewacht	9 (37,5 %)	15 (62,5 %)	
		Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden		Signifikanz
		>4	<4	
Müdigkeit heute Morgen	ja	7 (28,0 %)	18 (72,0 %)	p=.1.000
	nein	4 (26,7 %)	11 (73,3 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	4 (17,4 %)	19 (82,6 %)	p=.150
	nein	6 (40,0 %)	9 (60,0 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	3 (14,3 %)	18 (85,7 %)	p=.067
	nein	7 (43,7 %)	9 (56,3 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	3 (18,7 %)	13 (81,3 %)	p=.473
	selber aufgewacht	8 (33,3 %)	16 (66,7 %)	

Tabelle 12: Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und den Schmerzen

Zwischen dem Unterthema Aufwachen am Morgen und dem Thema Schmerzen zeigte sich – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Themen – ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Regelmäßigkeit des Aufwachens und den Schmerzen des vergangenen Abends ($p=.015$), wobei die Kinder, die am vergangenen Abend keine Schmerzen hatten, eher zur gleichen Zeit aufwachten, und die Kinder, die Schmerzen hatten, eher zu unterschiedlichen Zeiten aufwachten. Keine signifikanten Zusammenhänge fanden sich von der Müdigkeit am Morgen, dem Wunsch am Morgen länger geschlafen zu haben und dem Aufwachen oder dem Gewecktwerden im Verhältnis zu den Schmerzen. Alle Variablen zu dem Unterthema Aufwachen am Morgen und dem Thema Schmerzen und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 10 dargestellt. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern wurden die Zusammenhänge der Variablen innerhalb des Themas Schmerzen in der Abbildung nicht dargestellt.

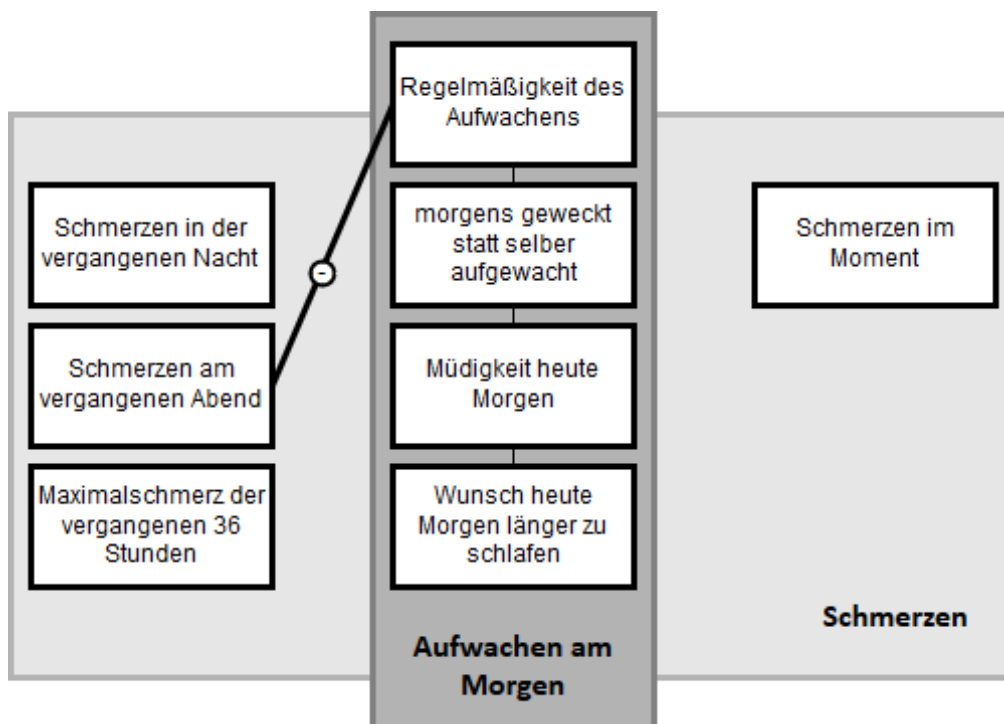


Abbildung 10: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und den Schmerzen. Zusammenhänge, die bereits in vergangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt. Nicht dargestellt sind die Zusammenhänge der Variablen aus dem Thema Schmerzen untereinander.

3.3.3.2. Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und Schmerzen

Alle betrachteten Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und den Schmerzen sind in Tabelle 13 dargestellt.

		Schmerzen im Moment		Signifikanz
		Schmerzen	wenig/keine Schmerzen	
Probleme mit dem Bett	ja	1 (10,0 %)	9 (90,0 %)	p=.653
	nein	7 (23,3 %)	23 (76,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	6 (21,4 %)	22 (78,6 %)	p=1.000
	nein	1 (12,5 %)	7 (87,5 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	4 (30,8 %)	9 (69,2 %)	p=.400
	nein	4 (14,8 %)	23 (85,2 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	2 (11,8 %)	15 (88,2 %)	p=.428
	nein	6 (26,1 %)	17 (73,9 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	2 (18,2 %)	9 (81,8 %)	p=1.000
	nein	5 (20,0 %)	20 (80,0 %)	
		Schmerzen am vergangenen Abend		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Probleme mit dem Bett	ja	4 (40,0 %)	6 (60,0 %)	p=.726
	nein	14 (48,3 %)	15 (51,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	15 (53,6 %)	13 (46,4 %)	p=.691
	nein	3 (37,5 %)	5 (62,5 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	7 (58,3 %)	5 (41,7 %)	p=.309
	nein	11 (40,7 %)	16 (59,3 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	7 (43,8 %)	9 (56,3 %)	p=.802
	nein	11 (47,8 %)	12 (52,2 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	2 (18,2 %)	9 (81,8 %)	p=.137
	nein	12 (50,0 %)	12 (50,0 %)	
		Schmerzen in der vergangenen Nacht		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Probleme mit dem Bett	ja	2 (22,2 %)	7 (77,8 %)	p=.693
	nein	10 (33,3 %)	20 (66,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	10 (37,0 %)	17 (63,0 %)	p=.387
	nein	1 (12,5 %)	7 (87,5 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	8 (61,5 %)	5 (38,5 %)	p=.008
	nein	4 (15,4 %)	22 (84,6 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	5 (31,3 %)	11 (68,8 %)	p=1.000
	nein	7 (30,4 %)	16 (69,6 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	2 (18,2 %)	9 (81,8 %)	p=.685
	nein	7 (29,2 %)	17 (70,8 %)	
		Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden		Signifikanz
		>4	<4	
Probleme mit dem Bett	ja	4 (40,0 %)	6 (60,0 %)	p=.418
	nein	7 (23,3 %)	23 (76,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	10 (25,7 %)	18 (64,3 %)	p=.076
	nein	0 (0,0 %)	8 (100,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	3 (23,1 %)	10 (76,9 %)	p=1.000
	nein	8 (29,6 %)	19 (70,4 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	4 (23,5 %)	13 (76,5 %)	p=.730
	nein	7 (30,4 %)	16 (69,6 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	2 (18,2 %)	9 (81,8 %)	p=.439
	nein	9 (36,0 %)	16 (64,0 %)	

Tabelle 13: Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und den Schmerzen

Zwischen dem Unterthema der Rahmenbedingungen und der Einschlafphase und dem Thema Schmerzen zeigte sich – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Themen – ein signifikanter Zusammenhang. Die Probleme mit der Schlafposition zeigten einen signifikanten Zusammenhang zu den Schmerzen der vergangenen Nacht ($p=.008$). Dabei gaben die Kinder, die in der vergangenen Nacht keine Schmerzen hatten, an, weniger Probleme mit der Schlafposition zu haben. Alle Variablen zu den Unterthemen der Rahmenbedingungen und der Einschlafphase und dem Thema Schmerzen und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 11 dargestellt. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Zusammenhänge der Variablen innerhalb des Themas Schmerzen in der Abbildung nicht dargestellt.

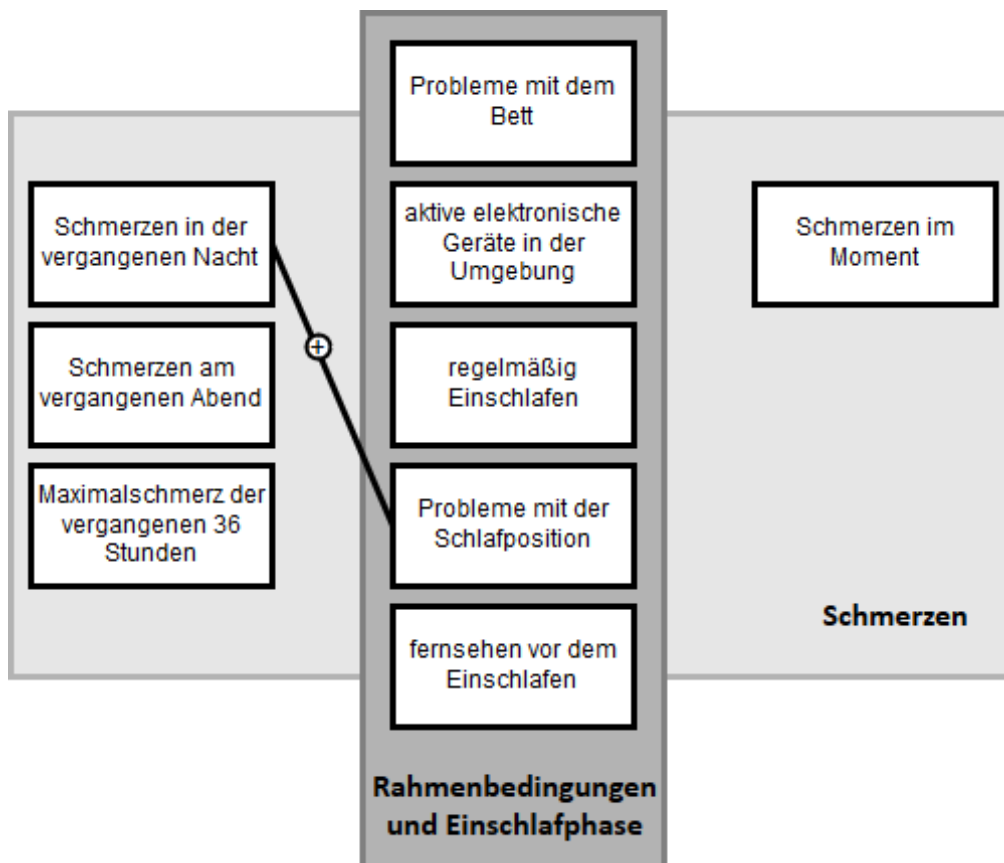


Abbildung 11: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen den Rahmenbedingungen und Einschlafphase und den Schmerzen. Nicht dargestellt sind die Zusammenhänge der Variablen aus dem Thema Schmerzen untereinander.

3.3.3.3 Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit und Schmerzen

Alle gerechneten Zusammenhänge zwischen der Tagesmüdigkeit und den Schmerzen sind in Tabelle 14 dargestellt.

		Schmerzen im Moment		Signifikanz
		Schmerzen	wenig/keine Schmerzen	
Müdigkeit im Moment	müde	7 (63,6 %)	4 (36,4 %)	p<.001
	wenig/nicht müde	1 (3,4 %)	28 (96,6 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	7 (43,8 %)	9 (56,3 %)	p=.004
	selten oder nie	1 (4,2 %)	23 (95,8 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	2 (100,0 %)	0 (0,0 %)	p=.014
	jeden Tag	2 (40,0 %)	3 (60,0 %)	
	manchmal	4 (20,0 %)	16 (80,0 %)	
	nie	0 (0,0 %)	10 (100,0 %)	
		Schmerzen am vergangenen Abend		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Müdigkeit im Moment	müde	6 (60,0 %)	4 (40,0 %)	p=.465
	wenig/nicht müde	12 (41,4 %)	17 (58,6 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	9 (60,0 %)	6 (40,0 %)	p=.170
	selten oder nie	9 (37,5 %)	15 (62,5 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	2 (100,0 %)	0 (0,0 %)	p=.123
	jeden Tag	3 (75,0 %)	1 (25,0 %)	
	manchmal	6 (30,0 %)	14 (70,0 %)	
	nie	5 (50,0 %)	5 (50,0 %)	
		Schmerzen in der vergangenen Nacht		Signifikanz
		Schmerzen	keine Schmerzen	
Müdigkeit im Moment	müde	7 (63,6 %)	4 (36,4 %)	p=.017
	wenig/nicht müde	5 (17,9 %)	23 (82,1 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	8 (50,0 %)	8 (50,0 %)	p=.041
	selten oder nie	4 (17,4 %)	19 (82,6 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	2 (100,0 %)	0 (0,0 %)	p=.036
	jeden Tag	3 (60,0 %)	2 (40,0 %)	
	manchmal	5 (25,0 %)	15 (75,0 %)	
	nie	1 (11,1 %)	8 (88,9 %)	
		Maximalschmerz in den vergangenen 36 Stunden		Signifikanz
		>4	<4	
Müdigkeit im Moment	müde	6 (54,5 %)	5 (45,5 %)	p=.042
	wenig/nicht müde	5 (17,2 %)	24 (82,8 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	6 (37,5 %)	10 (62,5 %)	p=.158
	selten oder nie	5 (20,8 %)	19 (79,2 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	2 (100,0 %)	0 (0,0 %)	p=.130
	jeden Tag	2 (40,0 %)	3 (60,0 %)	
	manchmal	4 (20,0 %)	16 (80,0 %)	
	nie	3 (30,0 %)	7 (70,0 %)	

Tabelle 14: Zusammenhänge zwischen der Tagesmüdigkeit und den Schmerzen

Zwischen den Themen Müdigkeit und Schmerzen fanden sich – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Themen – einige signifikante Zusammenhänge; besonders zwischen den Schmerzen im Moment und den Schmerzen in der vergangenen Nacht und der Müdigkeit.

Die Schmerzen im Moment zeigten signifikante Zusammenhänge zu der momentanen Müdigkeit (p<.001), der Müdigkeit am Tag (p=.004) und dem Mittagsschlaf (p=.014).

Dabei gaben die Kinder, die im Moment, aber auch allgemein tagsüber, nicht müde waren, an, eher im Moment auch keine Schmerzen zu haben. Zusätzlich machten Kinder, die keine Schmerzen angaben, eher weniger oft einen Mittagsschlaf.

Auch die Schmerzen in der vergangenen Nacht zeigten diese signifikanten Zusammenhänge zur momentanen Müdigkeit ($p=.017$), der Müdigkeit am Tag ($p=.041$) und dem Mittagsschlaf ($p=.036$). Dabei zeigten sich die gleichen Zusammenhänge wie bei den Schmerzen im Moment.

Daneben zeigte auch der Maximalschmerz der vergangenen 36 Stunden einen signifikanten Zusammenhang mit der momentanen Müdigkeit ($p=.042$), wobei die Kinder, die weniger Schmerzen angaben, eher nicht müde waren.

Alle Variablen zu den Themen Müdigkeit und Schmerzen und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 12 dargestellt. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Zusammenhänge der Variablen innerhalb des Themas Schmerzen in der Abbildung nicht dargestellt.

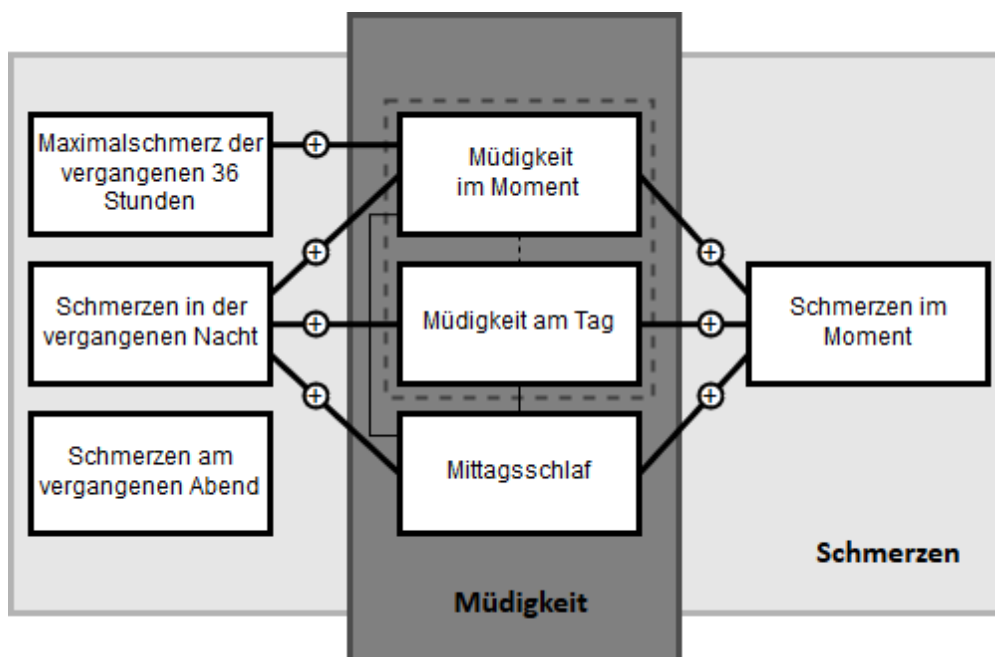


Abbildung 12: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit und den Schmerzen. Zusammenhänge, die bereits in vergangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt. Nicht dargestellt sind die Zusammenhänge der Variablen aus dem Thema Schmerzen untereinander. Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

3.3.4. Explorative Analyse weiterer Variablen zu Schmerztherapie

3.3.4.1. Schmerztherapie

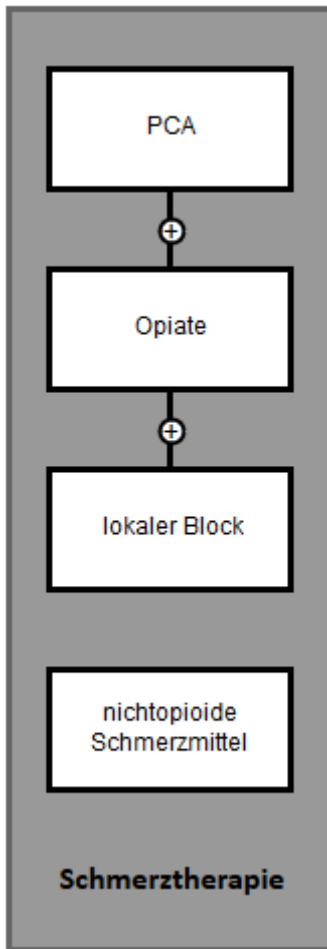
Bei der Schmerztherapie wurden verschiedene Therapien aus den Fieberkurven erfasst.

1. Dabei zeigte sich, dass 36 Kinder (90 %) in den vergangenen 36 Stunden zumindest für einen Teil der Zeit eine Schmerztherapie bekommen hatten, die restlichen 4 Kinder (10 %) hatten keine Schmerztherapie erhalten.
2. 13 Kinder (32,5 %) hatten in den vergangenen 36 Stunden eine Schmerztherapie mit Opiaten bekommen, 26 Kinder (67,5 %) hatten keine Opiate bekommen.
3. 4 Kinder (10 %) hatten dabei in den vergangenen 36 Stunden eine patientenkontrollierte Schmerztherapie (PCA) mit Opiaten bekommen.
4. 5 Kinder (12,5 %) hatten in den vergangenen 36 Stunden eine Schmerztherapie mit einem lokalen Block bekommen.
5. 34 Kinder (85 %) hatten in den vergangenen 36 Stunden eine Schmerztherapie mit einem nichtopioiden Schmerzmittel bekommen, 6 Kinder (15 %) hatten keine nichtopioiden Schmerzmittel bekommen.

Alle betrachteten Zusammenhänge innerhalb des Themas Schmerztherapie sind in Tabelle 15 dargestellt.

		Opiate		Signifikanz
		ja	nein	
PCA	ja	4 (100,0 %)	0 (0,0 %)	p=.008
	nein	9 (25,0 %)	27 (75,0 %)	
lokaler Block	ja	4 (80,0 %)	1 (20,0 %)	p=.031
	nein	9 (25,7 %)	26 (74,3 %)	
nichtopioides Schmerzmittel	ja	12 (35,3 %)	22 (64,7 %)	p=.643
	nein	1 (16,7 %)	5 (83,3 %)	
		PCA		Signifikanz
		ja	nein	
lokaler Block	ja	0 (0,0 %)	5 (100,0 %)	p=1.000
	nein	4 (11,4 %)	31 (88,6 %)	
nichtopioides Schmerzmittel	ja	4 (11,8 %)	30 (88,2 %)	p=1.000
	nein	0 (0,0 %)	6 (100,0 %)	
		lokaler Block		Signifikanz
		ja	nein	
nichtopioides Schmerzmittel	ja	4 (11,8 %)	30 (88,2 %)	p=1.000
	nein	1 (16,7 %)	5 (83,3 %)	

Tabelle 15: Schmerztherapie



Zwischen den einzelnen Variablen zeigten sich signifikante Zusammenhänge. Dabei zeigten die Opiate signifikante Zusammenhänge mit den lokalen Blöcken ($p=.031$) und mit der PCA ($p=.008$). Dabei hatten Kinder, die ein Opiat bekamen, eher auch einen lokalen Block und eine PCA. Alle Variablen zum Thema Schmerztherapie und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 13 dargestellt.

Abbildung 13: Variablen und signifikante Zusammenhänge zum Thema Schmerztherapie

3.3.4.2. Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und der Schmerztherapie

Alle betrachteten Zusammenhänge zwischen den Themen Schlaf in der Nacht und der Schmerztherapie sind in Tabelle 16 dargestellt.

		Opiate		Signifikanz
		ja	nein	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	7 (24,1 %)	22 (75,9 %)	p=.128
	nicht gut	6 (54,5 %)	5 (45,5 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	7 (26,9 %)	19 (73,1 %)	p=.480
	schlecht/eher	6 (42,9 %)	8 (57,1 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	9 (56,3 %)	7 (43,8 %)	p=.009
	nein	4 (16,7 %)	20 (83,3 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	3 (42,9 %)	4 (57,1 %)	p=.480
	2 bis 4x	5 (38,5 %)	8 (61,5 %)	
	1x	4 (36,4 %)	7 (63,6 %)	
	nie	1 (11,1 %)	8 (88,9 %)	
		PCA		Signifikanz
		ja	nein	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	1 (3,4 %)	28 (96,6 %)	p=.056
	nicht gut	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	2 (7,7 %)	24 (92,3 %)	p=.602
	schlecht/eher	2 (14,3 %)	12 (85,7 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	4 (25,0 %)	12 (75,0 %)	p=.020
	nein	0 (0,0 %)	24 (100,0 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	2 (28,6 %)	5 (71,4 %)	p=.361
	2 bis 4x	1 (7,7 %)	12 (92,3 %)	
	1x	1 (9,1 %)	10 (90,9 %)	
	nie	0 (0,0 %)	9 (100,0 %)	
		lokaler Block		Signifikanz
		ja	nein	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	2 (6,9 %)	27 (93,1 %)	p=.117
	nicht gut	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	2 (7,7 %)	24 (92,3 %)	p=.322
	schlecht/eher	3 (21,4 %)	11 (78,6 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	2 (12,5 %)	14 (87,5 %)	p=1.000
	nein	3 (12,5 %)	21 (87,5 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	1 (14,3 %)	6 (85,7 %)	p=1.000
	2 bis 4x	2 (15,4 %)	11 (84,6 %)	
	1x	1 (9,1 %)	10 (90,9 %)	
	nie	1 (11,1 %)	8 (88,9 %)	
		nichtopioides Schmerzmittel		Signifikanz
		ja	nein	
Schlaf in der vergangenen Nacht	gut	25 (86,2 %)	4 (13,8 %)	P=0.117
	nicht gut	9 (81,8 %)	2 (18,2 %)	
Schlafqualität	gut/eher gut	22 (84,6 %)	4 (15,4 %)	P=.322
	schlecht/eher	12 (85,7 %)	2 (14,3 %)	
aufgewacht durch Schmerzen	ja	16 (100,0 %)	0 (0,0 %)	P=1.000
	nein	18 (75,0 %)	6 (25,0 %)	
Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens pro Nacht	öfter als 4x	6 (85,7 %)	1 (14,3 %)	P=1.000
	2 bis 4x	11 (84,6 %)	2 (15,4 %)	
	1x	10 (90,9 %)	1 (9,1 %)	
	nie	7 (77,8 %)	2 (22,2 %)	

Tabelle 16: Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und der Schmerztherapie

Zwischen dem Unterthema Schlaf in der Nacht und dem Thema Schmerztherapie zeigen sich – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Themen – nur Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen durch Schmerzen und der Schmerztherapie. Signifikante Zusammenhänge zeigt das Aufwachen durch Schmerzen mit der Schmerztherapie mit Opiaten ($p=.009$) und der Schmerztherapie mit PCA ($p=.020$). Dabei bekamen die Kinder, die nicht durch Schmerzen aufwachten eher keine Opiate. Die Kinder, die eine PCA bekamen, wachten alle von Schmerzen auf, während das bei den Kindern, die keine PCA bekamen, nur bei einem Drittel der Fall war. Sonst zeigen sich keine Zusammenhänge zwischen dem Schlaf der vergangenen Nacht, der Schlafqualität und dem Aufwachen oder dem Gewecktwerden in der Nacht und der Schmerztherapie. Weder zwischen den lokalen Blöcken noch den nichtopioiden Schmerzmedikamenten und dem Thema Schlaf zeigte sich ein signifikanter Zusammenhang. Alle Variablen zu dem Unterthema Schlaf in der Nacht und dem Thema Schmerztherapie und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 14 dargestellt.

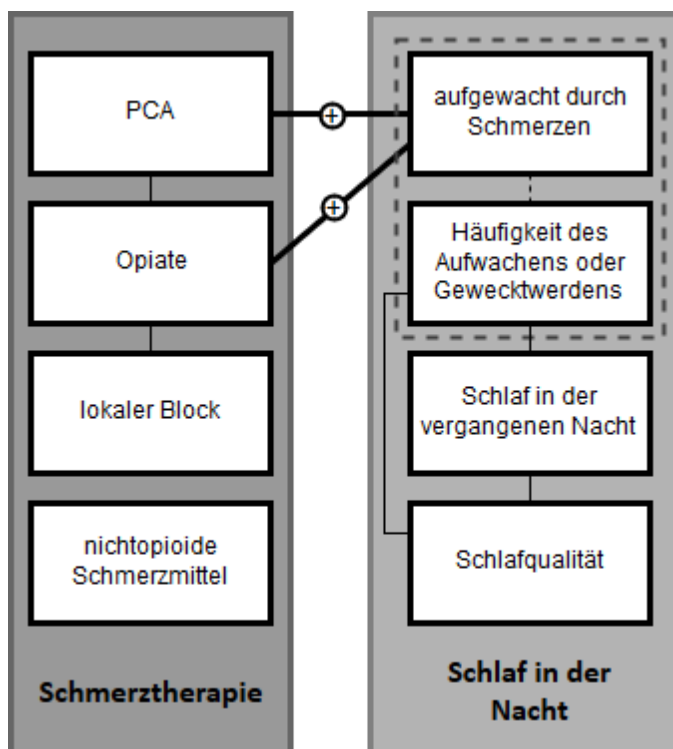


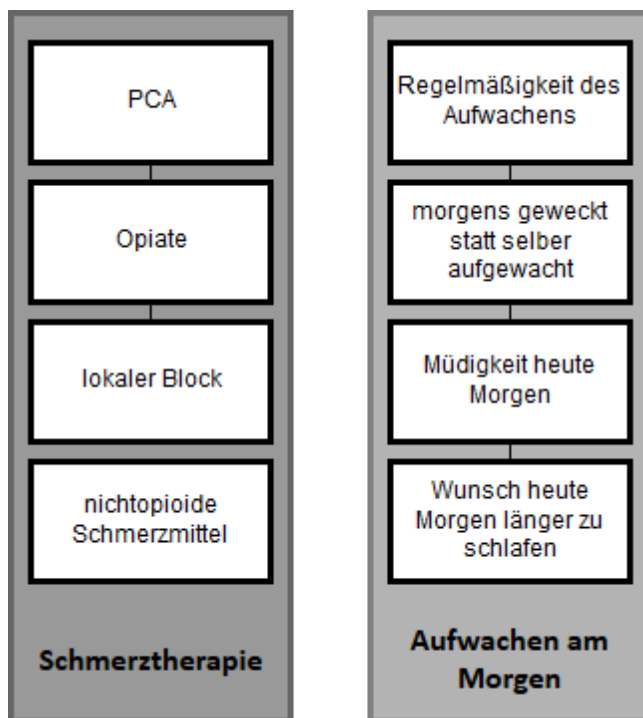
Abbildung 14 Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Schlaf in der Nacht und der Schmerztherapie. Zusammenhänge, die bereits in vergangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt. Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

3.3.4.3. Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und der Schmerztherapie

Alle betrachteten Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und der Schmerztherapie sind in Tabelle 17 dargestellt.

		Opiate		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit heute Morgen	ja	10 (40,0 %)	15 (60,0 %)	p=.298
	nein	3 (20,0 %)	12 (80,0 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	8 (34,8 %)	15 (65,2 %)	p=.728
	nein	4 (26,7 %)	11 (73,3 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	6 (28,6 %)	15 (71,4 %)	p=.565
	nein	6 (37,5 %)	10 (62,5 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	6 (37,5 %)	10 (62,5 %)	p=.581
	selber aufgewacht	7 (29,2 %)	17 (70,8 %)	
		PCA		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit heute Morgen	ja	4 (16,0 %)	21 (84,0 %)	p=.278
	nein	0 (0,0 %)	15 (100,0 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	3 (13,0 %)	20 (87,0 %)	p=.264
	nein	0 (0,0 %)	15 (100,0 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	1 (4,8 %)	20 (95,2 %)	p=.568
	nein	2 (12,5 %)	14 (87,5 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	2 (12,5 %)	14 (87,5 %)	p=1.000
	selber aufgewacht	2 (8,3 %)	22 (91,7 %)	
		lokaler Block		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit heute Morgen	ja	4 (16,0 %)	21 (84,0 %)	p=.633
	nein	1 (6,7 %)	14 (93,3 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	3 (13,0 %)	20 (87,0 %)	p=1.000
	nein	2 (13,3 %)	13 (86,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	3 (14,3 %)	18 (85,7 %)	p=1.000
	nein	2 (12,5 %)	14 (87,5 %)	
morgens geweckt statt selber aufgewacht	geweckt worden	2 (12,5 %)	14 (87,5 %)	p=1.000
	selber aufgewacht	3 (12,5 %)	21 (87,5 %)	
		nichtopioides Schmerzmittel		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit heute Morgen	ja	19 (76,0 %)	6 (24,0 %)	p=.633
	nein	15 (100,0 %)	0 (0,0 %)	
Wunsch heute Morgen länger zu schlafen	ja	18 (78,3 %)	5 (21,7 %)	p=1.000
	nein	14 (93,3 %)	1 (6,7 %)	
Regelmäßigkeit des Aufwachens	ja	16 (76,2 %)	5 (23,8 %)	p=1.000
	nein	15 (93,8 %)	1 (6,3 %)	
selber aufwachen oder geweckt werden	geweckt worden	14 (87,5 %)	2 (12,5 %)	p=1.000
	selber aufgewacht	20 (83,3 %)	4 (16,7 %)	

Tabelle 17: Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und der Schmerztherapie



Zwischen dem Unterthema Aufwachen am Morgen und dem Thema Schmerztherapie fanden sich – zusätzlich zu den Zusammenhängen innerhalb der einzelnen Themen – keine signifikanten Zusammenhänge. Alle Variablen dieser Themen und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 15 dargestellt.

Abbildung 15: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen dem Aufwachen am Morgen und der Schmerztherapie. Zusammenhänge, die bereits in vergangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt.

3.3.4.4. Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und der Schmerztherapie

Alle betrachteten Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und der Schmerztherapie sind in Tabelle 18 dargestellt.

		Opiate		Signifikanz
		ja	nein	
Probleme mit dem Bett	ja	5 (50,0 %)	5 (50,0 %)	p=.246
	nein	8 (26,7 %)	22 (73,3 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	10 (35,7 %)	18 (64,3 %)	p=.388
	nein	1 (12,5 %)	7 (87,5 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	6 (46,2 %)	7 (53,8 %)	p=.284
	nein	7 (25,9 %)	20 (74,1 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	6 (35,3 %)	11 (64,7 %)	p=.746
	nein	7 (30,4 %)	16 (69,6 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	p=1.000
	nein	8 (32,0 %)	17 (68,0 %)	
		PCA		Signifikanz
		ja	nein	
Probleme mit dem Bett	ja	1 (10,0 %)	9 (90,0 %)	p=1.000
	nein	3 (10,0 %)	27 (90,0 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	3 (10,7 %)	25 (89,3 %)	p=1.000
	nein	0 (0,0 %)	8 (100,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	2 (15,4 %)	11 (84,6 %)	p=.584
	nein	2 (7,4 %)	25 (92,6 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	2 (11,8 %)	15 (88,2 %)	p=1.000
	nein	2 (8,7 %)	21 (91,3 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	0 (0,0 %)	11 (100,0 %)	p=.538
	nein	3 (12,0 %)	22 (88,0 %)	
		lokaler Block		Signifikanz
		ja	nein	
Probleme mit dem Bett	ja	1 (10,0 %)	9 (90,0 %)	p=1.000
	nein	4 (13,3 %)	26 (86,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	3 (10,7 %)	25 (89,3 %)	p=1.000
	nein	0 (0,0 %)	8 (100,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	2 (15,4 %)	11 (84,6 %)	p=1.000
	nein	3 (11,1 %)	24 (88,9 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	2 (11,8 %)	15 (88,2 %)	p=1.000
	nein	3 (13,0 %)	20 (87,0 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	1 (9,1 %)	10 (90,9 %)	p=1.000
	nein	3 (12,0 %)	22 (88,0 %)	
		nichtopioide Schmerzmittel		Signifikanz
		ja	nein	
Probleme mit dem Bett	ja	9 (90,0 %)	1 (10,0 %)	p=1.000
	nein	25 (83,3 %)	5 (16,7 %)	
elektronische Geräte in der Nähe beim Schlafen	ja	25 (89,3 %)	3 (10,7 %)	p=.305
	nein	6 (75,0 %)	2 (25,0 %)	
Probleme mit Schlafposition	ja	12 (92,3 %)	1 (7,7 %)	p=.643
	nein	22 (81,5 %)	5 (18,5 %)	
fernsehen vor dem Einschlafen	ja	14 (82,4 %)	3 (17,6 %)	p=1.000
	nein	20 (87,0 %)	3 (13,0 %)	
regelmäßig Einschlafen	ja	6 (54,5 %)	5 (45,5 %)	p=0.006
	nein	24 (96,0 %)	1 (4,0 %)	

Tabelle 18: Zusammenhänge zwischen den Rahmen- und Einschlafbedingungen und der Schmerztherapie

Zwischen dem Unterthema Rahmenbedingungen und Einschlafphase und dem Thema Schmerztherapie fand sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem regelmäßigen Einschlafen und den nichtopioiden Schmerzmitteln ($p=.006$). Dabei gaben die Kinder, die nichtopioiden Schmerzmittel bekamen, an, eher weniger regelmäßig einzuschlafen. Alle Variablen dieser Themen und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 16 dargestellt.

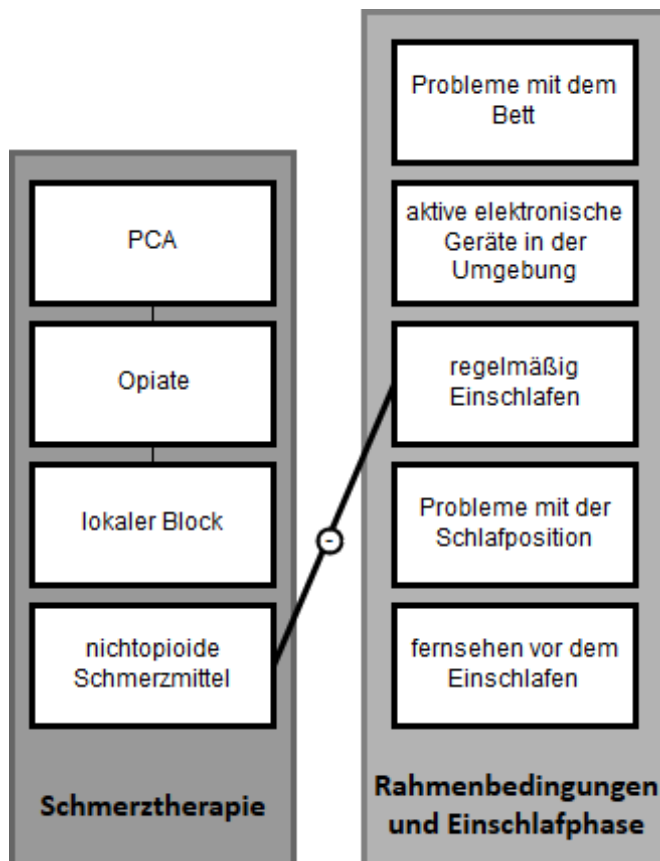


Abbildung 16: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen den Rahmenbedingungen und Einschlafphase und der Schmerztherapie. Zusammenhänge, die bereits in vergangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt.

3.3.4.5. Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit und der Schmerztherapie

Alle betrachteten Zusammenhänge zwischen der Tagesmüdigkeit und der Schmerztherapie sind in Tabelle 19 dargestellt.

		Opiate		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit im Moment	müde	9 (81,8 %)	2 (18,2 %)	p<.001
	wenig/nicht müde	4 (13,8 %)	25 (86,2 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	10 (62,5 %)	6 (37,5 %)	p=.001
	selten oder nie	3 (12,5 %)	21 (87,5 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	1 (50,0 %)	1 (50,0 %)	p=.003
	jeden Tag	5 (100,0 %)	0 (0,0 %)	
	manchmal	6 (30,0 %)	14 (70,0 %)	
	nie	1 (10,0 %)	9 (90,0 %)	
		PCA		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit im Moment	müde	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	p=.056
	wenig/nicht müde	1 (3,4 %)	28 (96,6 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	3 (18,8 %)	13 (81,3 %)	p=.283
	selten oder nie	1 (4,2 %)	23 (95,8 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	1 (50,0 %)	1 (50,0 %)	p=.030
	jeden Tag	2 (40,0 %)	3 (60,0 %)	
	manchmal	1 (5,0 %)	19 (95,0 %)	
	nie	0 (0,0 %)	10 (100,0 %)	
		lokaler Block		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit im Moment	müde	3 (27,3 %)	8 (72,7 %)	p=.117
	wenig/nicht müde	2 (6,9 %)	27 (93,1 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	3 (18,8 %)	13 (81,2 %)	p=.137
	selten oder nie	2 (8,3 %)	22 (91,7 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	0 (0,0 %)	2 (100,0 %)	p=.542
	jeden Tag	1 (20,0 %)	4 (80,0 %)	
	manchmal	4 (20,0 %)	16 (80,0 %)	
	nie	0 (0,0 %)	10 (100,0 %)	
		nichtopioides Schmerzmittel		Signifikanz
		ja	nein	
Müdigkeit im Moment	müde	8 (72,7 %)	3 (27,3 %)	p=.319
	wenig/nicht müde	26 (89,7 %)	3 (10,3 %)	
Müdigkeit am Tag	oft oder immer	22 (87,5 %)	3 (12,5 %)	p=1.000
	selten oder nie	20 (83,3 %)	4 (16,7 %)	
Mittagsschlaf	jeden Tag mehrmals	1 (50,0 %)	1 (50,0 %)	p=.118
	jeden Tag	4 (80,0 %)	1 (20,0 %)	
	manchmal	19 (95,0 %)	1 (5,0 %)	
	nie	8 (80,0 %)	2 (20,0 %)	

Tabelle 19: Zusammenhänge zwischen der Tagesmüdigkeit und der Schmerztherapie

Zwischen den Themen Müdigkeit und Schmerztherapie fanden sich signifikante Zusammenhänge, insbesondere bei den Opiaten. Diese zeigten signifikante Zusammenhänge zur momentanen Müdigkeit (p<.001), der Müdigkeit am Tag (p=.001) und dem Mittagsschlaf (p=.003). Dabei zeigte sich, dass die Kinder, die keine Opiate bekamen, im Moment eher nicht müde waren und weniger oft einen Mittagsschlaf

machten, die Kinder, die Opiate bekamen, waren im Moment und zusätzlich auch allgemein tagsüber eher müde und machten eher öfter einen Mittagsschlaf.

Daneben zeigten sich zum Mittagsschlaf neben dem Zusammenhang mit den Opiaten ein signifikanter Zusammenhang zu der PCA ($p=.030$). Dabei machten die Kinder, die keine PCA bekamen, eher weniger oft einen Mittagsschlaf. Weder die Schmerztherapie mit nichtopioiden Schmerzmedikamenten noch die Schmerztherapie mit lokalen Blöcken zeigten einen signifikanten Zusammenhang mit dem Thema Tagesmüdigkeit. Alle Variablen zu den Themen Müdigkeit und Schmerztherapie und die signifikanten Zusammenhänge sind in Abbildung 17 dargestellt.

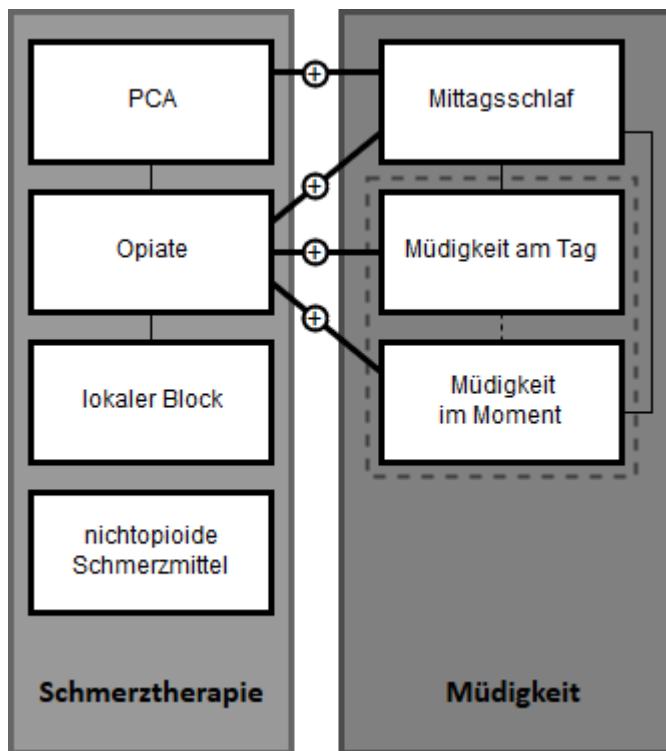


Abbildung 17: Variablen und signifikante Zusammenhänge zwischen der Müdigkeit und der Schmerztherapie.

Zusammenhänge, die bereits in vergangenen Kapiteln visualisiert wurden, sind dünn dargestellt. Möglicherweise konfundierte Variablen sind durch gestrichelte Linien verbunden dargestellt.

4. Diskussion

In den Interviews, die für die vorliegende Studie geführt wurden, gaben 38 Kinder (95 %) an, zumindest einmal während ihres Aufenthalts im Krankenhaus Probleme mit dem Schlaf gehabt zu haben. Allerdings gaben 26 Kinder (65 %) an, über den gesamten Aufenthalt gesehen, gut oder eher gut geschlafen zu haben. Es zeigte sich ein Zusammenhang zwischen Schlaf und Schmerzen, sowie zwischen Müdigkeit und Schmerzen. Im Weiteren werden zuerst der Zusammenhang von Schlaf und Schmerzen näher betrachtet. Dann wird der Fokus noch einmal auf die besondere Schlafsituation der Kinder im Krankenhaus, sowie die Müdigkeit gelegt. Anschließend folgen die Betrachtung der Schmerztherapie, des Einflusses von elektronischen Geräten auf den Schlaf, sowie die Limitationen der Arbeit und ein Ausblick auf mögliche weiterführende Forschungen.

4.1. Schlaf und Schmerzen

Das interessanteste Ergebnis dieser Studie liegt in der Beziehung von Schlaf und Schmerzen. Diese Beziehung ist Gegenstand zahlreicher Studien der vergangenen zwei Jahrzehnte. Lewin und Dahl (1999) etablierten das Modell einer bidirektionalen Beziehung zwischen Schlaf und Schmerzen bei Kindern. Valrie et al. (2007) waren die ersten, die diese bidirektionale Beziehung bei Kindern nachwiesen. Sie untersuchten 20 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren mit Sichelzellanämie. Die Kinder dokumentierten täglich Schlaf, Schmerzen, Stress sowie Schmerzmedikation für bis zu zwei Monate. Die Studie zeigte, dass guter Schlaf zu geringeren Schmerzen am nächsten Tag führte. Gleichzeitig wurde aber auch die Schlafqualität durch Schmerz am vorangegangenen Tag negativ beeinflusst. Dieser Effekt wurde durch Schmerzmittel noch weiter verstärkt.

Auch wenn in der Literatur von einer gegenseitigen Beeinflussung von Schlaf und Schmerzen ausgegangen wird, ist die Stärke dieser Beeinflussung noch unklar. Einige neuere Studien weisen aber darauf hin, dass der Schlaf möglicherweise einen größeren Einfluss auf die Schmerzen haben könnte, als die Schmerzen auf den Schlaf (Valrie, et al., 2013; Finan, et al., 2013; Koffel, et al., 2016).

Koffel et al. (2016) analysierten die Daten einer randomisierten Studie zu chronischen Schmerzen von Veteranen, um zu sehen, wie Schlaf und Schmerz sich gegenseitig

beeinflussen. Die Patienten beantworteten in der Studie zu drei verschiedenen Zeitpunkten (zu Beginn, nach drei und nach zwölf Monaten) Fragen zu Schmerzen, Schlaf sowie zu Angst und Depression. Dabei zeigte sich, dass Schlafprobleme nach drei Monaten ein starker Prädiktor für Schmerzprobleme nach zwölf Monaten waren. Weniger deutlich waren auch die Schmerzen nach drei Monaten ein Prädiktor für schlechten Schlaf nach zwölf Monaten.

Das Ziel des systematischen Reviews von Valrie et al. (2013) war es, Hinweise zu finden, wie Schlaf und Schmerzen sich gegenseitig beeinflussen. Dafür inkludierten sie Studien, in denen bei Kindern mit einem chronischen Schmerzsyndrom die Beziehung zwischen den Schmerzen und dem Schlaf untersucht wurden. Sie inkludierten insgesamt 56 Studien und fanden deutliche Hinweise auf eine gegenseitige Beeinflussung von Schlaf und Schmerzen mit einem Schwerpunkt auf der Beeinflussung der Schmerzen durch den Schlaf. Sie entwickelten daraufhin ein Modell der gegenseitigen Beeinflussung von Schlaf, Schmerzen, Stimmung und physischer Verfassung.

Finan et al. (2013) konzentrierten sich in ihrem systematischen Review auf neuere Literatur zu der Beziehung von Schlaf und Schmerzen. Sie fanden bei ihrer Beurteilung bei sechs von neun prospektiven Studien Hinweise auf einen stärkeren Einfluss des Schlafes auf die Schmerzen als umgekehrt. In ihrer Untersuchung experimenteller Studien zu Schlafentzug fanden sie, dass bereits ein Schlafentzug für eine Nacht zu einer signifikanten Verringerung der Schmerzschwelle führen kann. Dieser Effekt verstärkte sich, je länger der Schlafentzug andauerte.

Auch in der vorliegenden Studie zeigten sich Hinweise auf eine Beeinflussung der Schmerzen durch den Schlaf. Die Schmerzen im Moment zeigten signifikante Zusammenhänge zu der Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens, dem Aufwachen aufgrund von Schmerzen, dem Schlaf in der vergangenen Nacht, sowie der Schlafqualität über den gesamten Aufenthalt. Damit zeigten alle Variablen, die das Thema des Schlafes in der Nacht beschreiben, signifikante Zusammenhänge zu den Schmerzen im Moment. Durch den zeitlichen Zusammenhang lässt sich auf eine mögliche Beeinflussung der Schmerzen im Moment durch den Schlaf in der Nacht schließen.

In der vorliegenden Studie zeigte sich zudem ebenso, dass die Schmerzen den Schlaf beeinflussten. 16 Kinder gaben in den Interviews an, zumindest einmal durch Schmerzen in der Nacht aufgewacht zu sein. In diesem Rahmen sind die Zusammenhänge zu beurteilen, die der Schmerz in der vergangenen Nacht mit dem Aufwachen durch Schmerzen, der Häufigkeit des Aufwachens oder Gewecktwerdens, sowie dem Schlaf in der vergangenen Nacht zeigte. Allerdings zeigten nicht alle Variablen aus dem Thema Schmerzen signifikante Zusammenhänge zu den Variablen aus dem Thema Schlaf in der Nacht. Der Schmerz des vergangenen Abends zeigte keine signifikanten Zusammenhänge mit den Variablen aus dem Thema Schlaf und der Maximalschmerz der vergangenen 36 Stunden zeigte nur einen signifikanten Zusammenhang mit dem Aufwachen durch Schmerzen.

Zusammenfassend zeigte sich also eine Beeinflussung des Schlafes durch die Schmerzen in der Nacht, nicht aber durch noch weiter zurückliegenden Schmerz; gleichzeitig legen die signifikanten Zusammenhänge zwischen den Variablen aus dem Thema Schlaf in der Nacht und den Schmerzen im Moment, eine Beeinflussung der Schmerzen durch den Schlaf nahe. Während eine Gewichtung der Einflüsse auf Grundlage der vorliegenden Studie nicht beurteilt werden kann, zeigte sich jedoch eine auch in vorangegangenen Studien gefundene gegenseitige Beeinflussung. Alle hier beschriebenen Variablen und ihre Zusammenhänge sind in Abbildung 4 dargestellt.

Schlaf ist ein wichtiger Faktor in der Erholung nach einer Operation (Rosenberg-Adamsen, et al., 1996). Und auch nach einer Krankheit ohne einen operativen Eingriff kann schlechter Schlaf eine effektive Heilung verhindern. So wiesen Irwin et al. (1996) eine verringerte Immunantwort und weniger Killerzellen nach einem Schlafentzug nach. Durch die gegenseitige Beeinflussung von Schlaf und Schmerzen ergibt sich, dass im Krankenhaus sowohl an einer verbesserten Schmerztherapie, als auch einem besseren Schlafumfeld gearbeitet werden sollte.

Im Gegensatz dazu zeigten die Schmerzen am vergangenen Abend keine signifikanten Zusammenhänge zu einer der Variablen aus den Themenbereichen Müdigkeit oder Schlaf. Auffällig ist dabei, dass 18 Kinder (45 %) angaben, Schmerzen am vergangenen Abend gehabt zu haben. Dies ist ein deutlich höherer Wert als bei den Schmerzen in der

vergangenen Nacht (30 %) oder bei den Schmerzen im Moment (20 %). Woher diese Häufung von Schmerzen am Abend kommt, ist unklar. In mehreren Studien wurden verschiedene circadiane Rhythmen, die von unterschiedlichen Schmerzen ausgehen, beschrieben (Labrecque & Vanier, 1995). So tragen möglicherweise verschiedene Schmerztypen mit Schmerzmaxima, die eher am Abend auftreten, dazu bei, dass relativ viele Kinder am Abend Schmerzen haben. Ein anderer möglicher Faktor, der zu den verstärkten Schmerzen am Abend beitragen könnte, wäre die Schlafposition. So zeigte sich in der vorliegenden Studie ein signifikanter Zusammenhang zwischen den Problemen mit der Schlafposition und den Schmerzen in der Nacht. Oder es kommt am Abend eher zu reizärmeren Situationen, in denen den Kindern ihre eigenen Schmerzen eher auffallen. Möglich ist auch, dass eine erhöhte Müdigkeit am Abend, die in der vorliegenden Studie nicht gesondert erfasst wurde, zu den höheren Schmerzen am Abend beiträgt.

4.2. Schlaf im Krankenhaus

Kinder schlafen im Krankenhaus schlechter als zuhause (Meltzer, et al., 2012; Linder & Christian, 2013; Herbert, et al., 2014). Herbert et al. (2014) fanden bei einer Untersuchung mit 107 Kindern, dass 52 % angaben, im Krankenhaus schlecht zu schlafen. Im Vergleich dazu gaben nur 18 % an, zuhause schlecht zu schlafen. Meltzer et al. (2012) untersuchten verschiedene Studien, die sich mit dem Schlaf von Kindern im Krankenhaus beschäftigten. Sie fanden nur wenige Studien zu diesem Thema, kamen aber zu dem Schluss, dass der Schlaf bei Kindern im Krankenhaus allgemein als problematisch angesehen werden kann, wobei das Ausmaß des Problems von Studie zu Studie unterschiedlich gewichtet wurde. Sie fanden sowohl in der Gruppe der 8- bis 12-jährigen, als auch in der Gruppe der 13- bis 21-jährigen kürzere Schlafdauer und häufigeres nächtliches Erwachen im Vergleich zum Schlaf zuhause in der Woche vor dem Krankenhausaufenthalt. In der vorliegenden Studie gaben 14 Kinder (35 %) an, über den gesamten Aufenthalt schlecht oder sehr schlecht geschlafen zu haben. Zusätzlich gaben 38 Kinder (95 %) im Interview an, zumindest einmal während des Aufenthalts ein Problem mit dem Schlaf gehabt zu haben.

Die Schlafqualität wurde in der vorliegenden Studie durch Befragung der Kinder erhoben, also durch subjektive Selbsteinschätzung. Dazu finden sich in der Literatur in Bezug auf die Verlässlichkeit sowohl positive (Sadeh, 1996; Chervin, et al., 2000) als auch negative

(Borgström, et al., 2013; Mousailidis, et al., 2014) Stimmen, wenn diese Methode mit dem Goldstandard, der Polysomnographie, verglichen wird. Borgström et al. und Mousailidis verglichen dabei die Polysomnographie mit einem Fragebogen, dem „OSA-18 quality-of-life survey“ und fanden mit 53 % (Mousailidis, et al., 2014) und 25% bis 59 % (Borgström, et al., 2013) eine niedrige Sensitivität der Fragebögen für Schlafstörungen. Dagegen verglich Sadeh den Schlaf von Kleinkindern gemessen durch Aktigraphie mit Protokollen und Befragungen der Eltern. Er fand dabei eine positive Korrelation ($r=.63$, $p<.0001$) zwischen den objektiven Messungen der Schlafdauer und den Protokollen und Befragungen der Eltern (Sadeh, 1996). Chervin et al. (2000) entwickelten und validierten einen Fragebogen zum Schlaf von Kindern. Ihre Ergebnisse weisen darauf hin, dass der von ihnen entwickelte Fragebogen in Bezug auf obstruktive Schlafstörungen, Schnarchen und Schläfrigkeit valide und verlässlich ist. Sie sehen zwar eine höhere Verlässlichkeit bei der Polysomnographie, empfehlen aber die Nutzung von Fragebögen als mögliche Alternative.

Nächtliches Aufwachen spielt eine wichtige Rolle beim Schlaf von Kindern im Krankenhaus (Rosenberg-Adamsen, et al., 1996; Linder & Christian, 2012). Sowohl der Schlaf der vergangenen Nacht als auch die Schlafqualität während des gesamten Aufenthalts zeigten in dieser Studie einen signifikanten Zusammenhang mit dem Aufwachen oder Gewecktwerden in der Nacht. Dabei gaben die Kinder, die wenig oder gar nicht aufwachten, fast ausschließlich an, gut geschlafen zu haben. Die Kinder, die häufig aufgewacht waren, gaben an, nicht gut geschlafen zu haben. In dieser Studie gaben die Kinder verschiedene Gründe für das Gewecktwerden in der Nacht an: 16 Kinder (40 %) gaben Schmerzen an, 8 Kinder (20 %) gaben das Wechseln von Infusionen an, 5 Kinder (12,5 %) gaben an, aus anderen Gründen von der Pflege geweckt worden zu sein, 5 Kinder (12,5 %) gaben Geräte an, 4 Kinder (10 %) gaben Mitpatientinnen oder Mitpatienten an, 2 Kinder (5 %) gaben Sorgen an und 14 Kinder (35 %) gaben andere Gründe an, die nicht krankenhausspezifisch waren, wie „weiß nicht“ oder Toilettengänge. Dabei spielt, wie bei Herbert et al. (2014), spontanes und nicht krankenhausspezifisches Erwachen eine wichtige Rolle. Noch wichtiger allerdings war in dieser Studie das nächtliche Erwachen durch Schmerzen, das später bei der Beziehung zwischen Schmerzen und Schlaf besprochen wird. Allerdings ist es möglich, dass Erwachen durch Schmerzen stärker in

Erinnerung bleibt und deswegen überproportional häufig in den Interviews berichtet wurde. In anderen Studien wird aber von ähnlich hohen Zahlen berichtet (Kelly, et al., 2006).

4.3. Müdigkeit und Schlaf

In den Interviews der vorliegenden Studie zeigte sich, dass das Wecken der Kinder am Morgen eine Rolle spielte. Die Kinder, die am Morgen geweckt wurden, gaben eher an, am Morgen müde gewesen zu sein. Kinder, die angaben, am Morgen müde gewesen zu sein, gaben eher auch an, lieber länger geschlafen zu haben und tagsüber müde zu sein. Es zeigte sich also eine Verbindung zwischen dem Gewecktwerden und mangelndem Schlaf. Allgemein verändern sich mit der Aufnahme ins Krankenhaus die Regeln für die Schlafenszeit und die Schlafumgebung. Jugendliche haben größere Probleme mit solch einer Umstellung ihres circadianen Rhythmus als Erwachsene (Silva, et al., 2010). Wobei die Frage, ob es zu einer signifikanten Umstellung des circadianen Rhythmus im Krankenhaus gegenüber einem Schultag kommt, aus dieser Studie nicht beantwortet werden kann. Allerdings werden die idealen durchschnittlichen Schlafzeiten von Kindern und besonders von Jugendlichen (Calamaro, et al., 2009; Linder & Christian, 2012) auch im Schulalltag nicht erreicht (Carskadon & Acebo, 2002; Yang, et al., 2005). Kinder, die im Krankenhaus geweckt werden, erreichen so wahrscheinlich ebenfalls nicht ihre optimale Schlafdauer. So wäre es wahrscheinlich für die Genesung vorteilhaft, soweit im Krankenhausalltag möglich, auf das Wecken von Kindern zu verzichten.

Bei Jugendlichen wurde ein Zusammenhang zwischen Schlafmangel und Mittagsschlaf gefunden (Loessl, et al., 2008; Huang, et al., 2010). In der vorliegenden Studie zeigte sich ebenfalls ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Schlafqualität und dem Mittagsschlaf, sowie der Müdigkeit am Tag. Dabei verzichteten Kinder mit einer guten Schlafqualität eher komplett auf einen Mittagsschlaf. Allerdings gibt es auch andere Faktoren im Krankenhaus, die eventuell dazu führen, dass häufiger ein Mittagsschlaf gemacht wird. In den Interviews wurden von den Kindern verschiedene Gründe für ihre Müdigkeit am Tag erwähnt. Dabei wurden neben schlechtem Schlaf und Schmerzen weitere Gründe genannt, wie zum Beispiel die schlechte Luft, das Wetter, das dauernde Liegen im Bett, Langeweile, Anstrengung, die Operation, Fieber und Müdigkeit nach dem

Essen. Einige dieser Faktoren wurden in dieser Studie nicht ausreichend erfasst, so wurde zum Beispiel die Mobilität der Kinder nicht systematisch erfragt.

Im Gegensatz zu diesen signifikanten Zusammenhängen zwischen Schlafqualität, Müdigkeit und Mittagsschlaf, wurde in dieser Studie kein Zusammenhang zwischen der Müdigkeit am Morgen und dem Schlaf der vergangenen Nacht oder der Schlafqualität allgemein gefunden. Dies lässt sich möglicherweise auch durch die allgemein hohe Müdigkeit am Morgen erklären. Dabei wäre die Müdigkeit weniger durch schlechten Schlaf als durch zu kurzen Schlaf zu erklären. So fanden Meltzer et al. (2012) eine um eine Stunde verringerte Schlafdauer im Krankenhaus im Vergleich mit dem Schlaf zuhause. Die geringere Schlafdauer wird von den Kindern im Interview möglicherweise aber nicht mit schlechtem Schlaf gleichgesetzt. Die Relevanz der verkürzten Schlafdauer ist möglicherweise bei kleineren Kindern noch größer, da diese noch mehr Schlaf benötigen (Calamaro, et al., 2009). Hier wäre ein Vergleich der effektiven Schlafdauer im Krankenhaus mit der empfohlenen Schlafdauer, je nach Alter, interessant. Das kann diese Studie allerdings nicht leisten, da die effektive Schlafdauer nicht strukturiert erfasst wurde. Weitere Studien fanden als zusätzlichen Faktor morgendliche Fatigue, abgegrenzt von morgendlicher Müdigkeit (Lerdal, et al., 2011; Dhruva, et al., 2015). Fatigue bezeichnet eine Erschöpfung oder einen Motivationsverlust, im Gegensatz zur Müdigkeit, die ein Bedürfnis nach Schlaf bezeichnet (Lewin & Dahl, 1999). Viele Studien haben sich mit der Unterscheidung zwischen den beiden Themen beschäftigt (Salmon & Hall, 1997; Kotterba, et al., 2003; Pigeon, et al., 2003; Shen, et al., 2006). Da Müdigkeit und Fatigue schwer voneinander zu unterscheiden sind, ist es schwierig, dieses Thema im Interview abzufragen. Die Fragen müssen sehr spezifisch gestellt werden, um den Kindern eine Unterscheidung möglich zu machen. Das Problem dieser Unterscheidung bei Kindern ist auch aus anderen Studien bekannt (Findlay, 2008). Die Fragen, die zu diesem Thema in dieser Studie gestellt wurden, wurden von den Kindern unterschiedlich interpretiert und es ergab sich kein klares Bild aus den Antworten. Daher ist es möglich, dass in dieser Studie nicht nur die morgendliche Müdigkeit, sondern auch die morgendliche Fatigue eine Rolle spielt.

4.4. Müdigkeit und Schmerzen

Während es einige Studien zu dem Zusammenhang zwischen Schlaf und Schmerzen gibt, ist die Verbindung von Müdigkeit und Schmerzen weniger erforscht. So wurden im Rahmen der vorliegenden Arbeit keine Studien gefunden, die sich ausschließlich mit Müdigkeit und Schmerzen beschäftigen, sondern Müdigkeit wird nur in seiner Funktion als Resultat von mangelndem Schlaf betrachtet (Huntley, et al., 2007; Valrie, et al., 2013). Eine Ausnahme bilden Studien, die sich mit einem Zusammenhang zwischen Schmerzen und Fatigue beschäftigen. Van Dartel et al. (2013) fanden in ihrer longitudinalen Studie bei Patienten mit rheumatoider Arthritis, dass Schmerzen und Fatigue synchrone Fluktuationen zeigten, ohne dass eines der beiden dem anderen vorausging. Diese Ergebnisse lassen als mögliche Interpretation eine gegenseitige Beeinflussung von Fatigue und Schmerzen zu. Nikolaus et al. (2013) fanden in ihrem Review zu Fatigue bei rheumatoider Arthritis Zusammenhänge zwischen Fatigue, Schmerzen und Depression. In der vorliegenden Studie wurde nicht zwischen Müdigkeit und Fatigue unterschieden. Es zeigten sich aber bei der Müdigkeit am Tag ähnliche Zusammenhänge mit den Schmerzen, wie sie auch bei dem Schlaf in der Nacht auftraten. Sowohl der Maximalschmerz der vergangenen 36 Stunden, als auch der Schmerz der vergangenen Nacht zeigten einen signifikanten Zusammenhang mit der Müdigkeit im Moment. Zusätzlich zeigten die Schmerzen der vergangenen Nacht noch signifikante Zusammenhänge mit der Bereitschaft einen Mittagsschlaf zu machen und der Müdigkeit am Tag. Sowohl die Müdigkeit am Tag, als auch die Bereitschaft einen Mittagsschlaf zu machen und die Müdigkeit im Moment zeigten ihrerseits einen signifikanten Zusammenhang mit den Schmerzen im Moment.

4.5. Schmerztherapie und Schlaf

Müdigkeit und Schläfrigkeit sind auch bekannte Nebenwirkungen von Opiaten. Auch in dieser Studie zeigten sich signifikante Zusammenhänge zwischen der Opiatgabe und der Müdigkeit im Moment, der allgemeinen Müdigkeit tagsüber und der Häufigkeit eines Mittagsschlafs. In der vorliegenden Studie stellten vier Kinder von sich aus im Interview eine direkte Verbindung von ihrer Schmerzmedikation zu ihrer Müdigkeit her. Von diesen hatten drei Opiate oder eine PCA bekommen. Dabei ist nicht abzugrenzen, ob die Kinder bereits einen Müdigkeit erzeugenden Effekt der Schmerzmedikamente erwarteten, so

dass es zu einem Bestätigungsfehler („confirmation bias“) gekommen sein könnte. Der Einfluss von Opiaten auf die Schlafqualität ist umstritten (Cheatle & Webster, 2015). So führen Opiate in manchen Studien zu einer subjektiven Verbesserung der Schlafqualität (Brennan & Liebermann III., 2009), während andere Studien eine Verschlechterung der Schlafqualität nahelegen (Angarita, et al., 2016). Darüber hinaus haben Cronin et al. herausgefunden, dass, unabhängig von Schmerzen und Opiaten, eine Operation an sich zu einer Verschlechterung der Schlafqualität führt (Cronin, et al., 2001). In der vorliegenden Studie zeigte sich bei den Kindern, die operiert wurden, ein signifikanter Zusammenhang mit dem Schlaf in der vergangenen Nacht ($p=.007$), allerdings zeigte sich kein signifikanter Zusammenhang mit der allgemeinen Schlafqualität über den gesamten Aufenthalt.

4.6. Elektronische Geräte und Schlaf

Im heutigen Schlafumfeld von Kindern und Jugendlichen spielen elektronische Geräte eine immer wichtigere Rolle. Dies zeigt sich auch im Schlafverhalten im Krankenhaus. 33 der Kinder (82,5 %) erwähnten ein Handy im Interview, obwohl nicht direkt danach gefragt wurde. Mit nur 2 Kindern (5 %), die angaben, kein Handy zu haben, war die Gruppe der Personen ohne Handy zu klein, um eine quantitative Auswertung vorzunehmen. Das Mitführen von Handys war besonders bei den älteren Kindern ausgeprägt. In der Gruppe der Kinder von 15 bis 18 Jahren erwähnten 19 der Kinder (95%) ihr Handy im Interview. Mit dem Thema Handy und Schlaf haben sich bereits einige Studien auseinandergesetzt. So fand eine Studie eine negative Korrelation zwischen der Nutzung elektronischer Medien und der Länge des Schlafes (Hysing, et al., 2015). Cain und Gradisar (2010) fanden in ihrem Review diesen Zusammenhang ebenfalls in mehreren Studien. Zusätzlich fanden sie einen Zusammenhang zwischen der Nutzung elektronischer Medien und einer späteren Schlafenszeit. Außerdem stellten sie die These auf, dass immer größere und hellere Bildschirme Einfluss auf den Melatonin-Haushalt haben könnten. Neben diesen Erkenntnissen ist anzunehmen, dass Handys auch positive Effekte haben, beziehungsweise ihre Restriktion deutlich negative Auswirkungen hätte. So werden eventuelle Ängste und Unsicherheiten abgebaut, indem einfache Kommunikationsmöglichkeiten mit Freunden und Angehörigen geschaffen werden. Studien zu diesem Thema sind aber zurzeit kaum vorhanden. Eine kleine Studie mit 14 Teilnehmern beobachtete, dass Ängste von Kindern im Krankenhaus durch die

Vereinfachung der Kontaktaufnahme mit den Eltern abgebaut wurden (Nicholas, et al., 2011).

In Bezug auf elektronische Geräte im Allgemeinen zeigten sich in dieser Studie gemischte Effekte. Kinder, die keine aktiven elektronischen Geräte in ihrer Umgebung hatten, wachten eher weniger durch Schmerzen auf. Kinder, die vor dem Schlafen fernsahen, schliefen dagegen allgemein besser. Das zweite Ergebnis ist mit Vorsicht zu interpretieren, da es den gängigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entgegensteht. So fanden mehrere Studien, die sich mit der Auswirkung von Fernsehen auf den Schlaf bei Kindern beschäftigten, dass Fernsehen direkt vor dem Schlaf das Einschlafen verzögert und die gesamte Schlafdauer verringert (Paavonen, et al., 2006; Nuutinen, et al., 2013). Die Studie von Paavonen et al. fand diesen Zusammenhang besonders bei passivem Fernsehen vor dem Einschlafen, das auch in der vorliegenden Studie von Patientinnen und Patienten im Interview erwähnt wurde.

4.7. Limitationen und Ausblick

Im Lauf der Studie und während der Auswertung zeigten sich einige Probleme. Manche Themenbereiche, so zum Beispiel die Langeweile, waren während der Erstellung des Interview-Leitfadens noch nicht als relevant erkannt worden. Das Thema Langeweile wurde zum Beispiel von manchen Kindern im Interview im Zusammenhang mit Müdigkeit erwähnt. Dadurch tauchte die Langeweile zwar als Verursacher von Müdigkeit als Thema auf, da sie aber nicht bei allen Kindern abgefragt wurde, konnte keine quantitative Auswertung erfolgen. Bei anderen Themen kam es bei den Fragen zu Missverständnissen, die erst während der Interviews deutlich wurden, so dass die Fragen nicht mehr verändert werden konnten. So gab es zum Beispiel verschiedene Auffassungen von „aufwachen“, „geweckt werden“ und von Unterschieden zwischen den beiden. Auch die Tatsache, dass die meisten Kinder österreichischen Dialekt sprachen und sich zum Teil an das Hochdeutsch des Interviewers anpassten, kann möglicherweise zu kleinen Verständigungsproblemen geführt und die Antworten in den Interviews beeinflusst haben.

Für die weitere Forschung sollte auch der Erhebungszeitraum für Schmerzmedikamente anders gewählt werden. Sinnvoll ist es, sich für die Beobachtung von Auswirkungen, die

Schmerzmedikamente auf den Schlaf haben könnten, auf den Nachmittag und Abend des Vortages zu beschränken. In dieser Studie wurden alle Medikamente der letzten 36 Stunden erfasst. Dies stellte in der Auswertung der vorliegenden Studie kein Problem dar, da alle Patientinnen und Patienten, die Opiate bekamen, und alle die Patientinnen und Patienten mit nichtopioiden Schmerzmitteln, zumindest eine Dosis am Nachmittag oder Abend des Vortages des Interviews erhalten hatten. Unter anderen Voraussetzungen hätte es aber zu Verzerrungen in den Ergebnissen führen können.

Wie bereits im Methodenteil erwähnt, handelt es sich bei dieser Arbeit um eine explorative Pilotstudie mit einer relativ geringen Probandenzahl. Daher sind alle Ergebnisse nur eingeschränkt valide, und kompliziertere Fragestellungen lassen sich unter diesen Studienbedingungen nicht beantworten. Das Ziel war es, Hinweise auf Zusammenhänge zu liefern und so zur Hypothesenbildung weiterer Forschung beizutragen. Der Vorteil in der Konzeption dieser Studie liegt in der Breite ihrer Fragestellung. Dadurch war es möglich, sowohl durch spezifische Fragestellungen auf Ergebnisse anderer Studien einzugehen, als auch durch offene Fragestellungen dafür zu sorgen, dass neue Ergebnisse und Hypothesen entstehen können.

In diesem Forschungsbereich gibt es, wie so oft, eine größere Anzahl an Studien, die sich mit Erwachsenen beschäftigen als mit Kindern oder Jugendlichen. Das Schlafverhalten von Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich aber von dem von Erwachsenen (Leproult & Van Cauter, 2010; Linder & Christian, 2012). Wie in anderen Bereichen gilt auch hier, dass es weiterer Forschung an Kindern bedarf, um verlässliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Für weitere Forschung wäre es interessant, sich mit einigen der Themen zu beschäftigen, die in der vorliegenden Studie angeschnitten wurden. So wäre es hilfreich, Langeweile und ihre Beziehung zu Müdigkeit sowie den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit elektronischen Geräten und der Effekt auf den Schlaf zu erforschen. Besonders aber sollte der gefundene Einfluss der Schmerzen auf den Schlaf, sowie die signifikanten Zusammenhänge zwischen den Variablen des Themas Schlaf und den Schmerzen zum Zeitpunkt des Interviews in weiteren Studien mit Hypothesentests verifiziert werden.

5. Literaturverzeichnis

- Angarita, G. A., Emandi, N., Hodges, S. & Morgan, P. T., 2016. Sleep abnormalities associated with alcohol, cannabis, cocaine, and opiate use: a comprehensive review. *Addiction science & clinical practice*, 11(1), p. 9.
- Beebe, D. W. et al., 2013. Dietary intake following experimentally restricted sleep in adolescents. *Sleep*, 36(6), pp. 827-34.
- Borgström, A., Nerfeldt, P. & Friberg, D., 2013. Questionnaire OSA-18 has poor validity compared to polysomnography in pediatric obstructive sleep apnea. *International journal of pediatric otorhinolaryngology*, 77(11), pp. 1864-8.
- Brennan, M. J. & Liebermann III., J. A., 2009. Sleep disturbances in patients with chronic pain: effectively managing opioid analgesia to improve outcomes. *Current medical research and opinion*, 25(5), pp. 1045-55.
- Breslau, N., Roth, T., Rosenthal, L. & Andreski, P., 1996. Sleep disturbance and psychiatric disorders: a longitudinal epidemiological study of young adults. *Biological psychiatry*, 39(6), pp. 411-8.
- Bromberg, M. H., Gil, K. M. & Schanberg, L. E., 2011. Daily sleep quality and mood as predictors of pain in children with juvenile polyarticular arthritis. *Pediatric Rheumatology*, 9(S1), pp. 202-9.
- Cain, N. & Gradisar, M., 2010. Electronic media use and sleep in school-aged children and adolescents: a review. *Sleep medicine*, 11(8), pp. 735-42.
- Calamaro, C. J., Mason, T. B. & Ratcliffe, S. J., 2009. Adolescents living the 24/7 lifestyle: effects of caffeine and technology on sleep duration and daytime functioning. *Pediatrics*, 123(6), pp. e1005-10.
- Carskadon, M. A. & Acebo, C., 2002. Regulation of sleepiness in adolescents: update, insights, and speculation. *Sleep*, 25(6), pp. 606-14.
- Cheatle, M. D. & Webster, L. R., 2015. Opioid therapy and sleep disorders: risks and mitigation strategies. *Pain Medicine*, 16(S1), pp. 22-6.

Chervin, R. D., Hedger, K., Dillon, J. E. & Pituch, K. J., 2000. Pediatric sleep questionnaire (PSQ): validity and reliability of scales for sleep-disordered breathing, snoring, sleepiness, and behavioral problems. *Sleep medicine*, 1(1), pp. 21-32.

Cooperman, N. R., Mullin, F. J. & Kleitman, N., 1934. Studies on the physiology of sleep. XI. Further observations on the effects of prolonged sleeplessness. *American Journal of Physiology*, 107(1), pp. 589-93.

Cronin, A. J. et al., 2001. Postoperative sleep disturbance: influences of opioids and pain in humans. *Sleep*, 24(1), pp. 39-44.

Dhruva, A. et al., 2015. Cytokine gene associations with self-report ratings of morning and evening fatigue in oncology patients and their family caregivers. *Biological research for nursing*, 17(2), pp. 175-84.

Dresing, T. & Pehl, T., 2012. *Praxisbuch Interview & Transkription – Regelsysteme und Anleitungen für qualitative ForscherInnen*. 4. Auflage, Hrsg. Marburg: Eigenverlag.

Finan, P. H., Goodin, B. R. & Smith, M. T., 2013. The association of sleep and pain: an update and a path forward. *The Journal of Pain*, 14(12), pp. 1539-52.

Findlay, S. M., 2008. The tired teen: A review of the assessment and management of the adolescent with sleepiness and fatigue. *Paediatrics & child health*, 13(1), pp. 37-42.

Herbert, A. R. et al., 2014. Exploratory study of sleeping patterns in children admitted to hospital. *Journal of paediatrics and child health*, 50(8), pp. 632-8.

Huang, Y. S., Wang, C. H. & Guilleminault, C., 2010. An epidemiologic study of sleep problems among adolescents in North Taiwan. *Sleep medicine*, 11(10), pp. 1035-42.

Huntley, E. D., Campo, J. V., Dahl, R. E. & Lewin, D. S., 2007. Sleep characteristics of youth with functional abdominal pain and a healthy comparison group. *Journal of Pediatric Psychology*, 32(8), pp. 938-49.

Hysing, M. et al., 2015. Sleep and use of electronic devices in adolescence: results from a large population-based study. *BMJ open*, 5(1), p. e006748.

- Irwin, M. et al., 1996. Partial night sleep deprivation reduces natural killer and cellular immune responses in humans. *The FASEB journal*, 10(5), pp. 643-53.
- Jiang, Y.-R. et al., 2014. Somatic growth of lean children: the potential role of sleep. *World Journal of Pediatrics*, 10(3), pp. 245-50.
- Kehlet, H., 1997. Multimodal approach to control postoperative pathophysiology and rehabilitation. *British journal of anaesthesia*, 78(5), pp. 606-17.
- Keller, P. & El-Sheikh, M., 2011. Children's emotional security and sleep: longitudinal relations and directions of effects. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 52(1), pp. 64-71.
- Kelly, J. J., Donath, S., Jansen, K. & Chalkiadis, G. A., 2006. Postoperative sleep disturbance in pediatric patients using patient-controlled devices (PCA). *Pediatric Anesthesia*, 16(10), pp. 1051-6.
- Kleitman, N., 1963. *Sleep and wakefulness*. Revised and enlarged edition, ed. Chicago & London: University of Chicago Press.
- Koffel, E. et al., 2016. The bidirectional relationship between sleep complaints and pain: analysis of data from a randomized trial. *Health Psychology*, 35(1), pp. 41-9.
- Kotterba, S. et al., 2003. Differenzierung von Müdigkeit und Fatigue bei Multipler Sklerose – Vergleich unterschiedlicher Messinstrumente. *Fortschritte der Neurologie Psychiatrie*, 71(11), pp. 590-4.
- Labrecque, G. & Vanier, M.-C., 1995. Biological rhythms in pain and in the effects of opioid analgesics. *Pharmacology & Therapeutics*, 68(1), pp. 129-47.
- Leproult, R. & Van Cauter, E., 2010. Role of sleep and sleep loss in hormonal release and metabolism. *Endocrine Development*, Volume 17, pp. 11-21.
- Lerdal, A. et al., 2011. Patterns of morning and evening fatigue among adults with HIV/AIDS. *Journal of clinical nursing*, Volume 15-16, pp. 2204-16.
- Lewin, D. S. & Dahl, R. E., 1999. Importance of sleep in the management of pediatric pain. *Journal of Developmental & Behavioral Pediatrics*, 20(4), pp. 244-52.

- Lindberg, M. F. et al., 2016. Preoperative pain, symptoms, and psychological factors related to higher acute pain trajectories during hospitalization for total knee arthroplasty. *PloS one*, 11(9), p. e0161681.
- Linder, L. A. & Christian, B. J., 2012. Nighttime sleep disruptions, the hospital care environment, and symptoms in elementary school-age children with cancer. *Oncology nursing forum*, 39(6), pp. 553-61.
- Linder, L. A. & Christian, B. J., 2013. Nighttime sleep characteristics of hospitalized school-age children with cancer. *Journal for Specialists in Pediatric Nursing*, 18(1), pp. 13-24.
- Liu, S. S. & Wu, C. L., 2007. Effect of postoperative analgesia on major postoperative complications: a systematic update of the evidence. *Anesthesia & Analgesia*, 104(3), pp. 689-702.
- Loessl, B. et al., 2008. Are adolescents chronically sleep-deprived? An investigation of sleep habits of adolescents in the southwest of Germany. *Child: care, health and development*, 34(5), pp. 549-56.
- Meltzer, L. J., Davis, K. F. & Mindell, J. A., 2012. Patient and parent sleep in a children's hospital. *Pediatric nursing*, 38(2), pp. 64-71.
- Messerer, B., Gutmann, A., Weinberg, A. M. & Sandner-Kiesling, A., 2010a. Implementation of a standardized pain management in a pediatric surgery unit. *Pediatric surgery international*, 26(9), pp. 879-89.
- Messerer, B. et al., 2010b. QUIPSI–Qualitätsverbesserung der postoperativen Schmerztherapie bei Kindern. *AINS – Anästhesiologie Intensivmedizin Notfallmedizin Schmerztherapie*, 45(09), pp. 592-4.
- Mousailidis, G. K. et al., 2014. Cross-cultural adaptation and validation of the Greek OSA-18 questionnaire in children undergoing polysomnography. *International journal of pediatric otorhinolaryngology*, 78(12), pp. 2097-102.
- Nicholas, D. B. et al., 2011. Evaluation of videophone communication for families of hospitalized children. *Social work in health care*, 50(3), pp. 215-29.

Nikolaus, S., Bode, C., Taal, E. & van de Laar, M. A. F. J., 2013. Fatigue and factors related to fatigue in rheumatoid arthritis: a systematic review. *Arthritis care & research*, 65(7), pp. 1128-46.

Nuutinen, T., Ray, C. & Roos, E., 2013. Do computer use, TV viewing, and the presence of the media in the bedroom predict school-aged children's sleep habits in a longitudinal study? *BMC public health*, Volume 13, p. 684.

Paavonen, E. J. et al., 2006. TV exposure associated with sleep disturbances in 5-to 6-year-old children. *Journal of sleep research*, 15(2), pp. 154-61.

Pigeon, W. R., Sateia, M. J. & Ferguson, R. J., 2003. Distinguishing between excessive daytime sleepiness and fatigue: toward improved detection and treatment. *Journal of psychosomatic research*, 54(1), pp. 61-9.

Pilowsky, I., Crettenden, I. & Townley, M., 1985. Sleep disturbance in pain clinic patients. *Pain*, 23(1), pp. 27-33.

Rao, U., Hammen, C. L. & Poland, R. E., 2009. Risk markers for depression in adolescents: sleep and HPA measures. *Neuropsychopharmacology*, 34(8), pp. 1936-45.

Rosenberg-Adamsen, S., Kehlet, H., Dodds, C. & Rosenberg, J., 1996. Postoperative sleep disturbances: mechanisms and clinical implications. *Journal of Anaesthesia*, 76(4), pp. 552-9.

Sadeh, A., 1996. Evaluating night wakings in sleep-disturbed infants: a methodological study of parental reports and actigraphy. *Sleep*, 19(10), pp. 757-62.

Salmon, P. & Hall, G. M., 1997. A theory of postoperative fatigue. *Journal of the Royal Society of Medicine*, 90(12), pp. 661-4.

Shen, J., Barbera, J. & Shapiro, C. M., 2006. Distinguishing sleepiness and fatigue: focus on definition and measurement. *Sleep medicine reviews*, 10(1), pp. 63-76.

Silva, E. J. et al., 2010. Circadian and wake-dependent influences on subjective sleepiness, cognitive throughput, and reaction time performance in older and young adults. *Sleep*, 33(4), pp. 481-90.

Smith, M. T. & Haythornthwaite, J. A., 2004. How do sleep disturbance and chronic pain inter-relate? Insights from the longitudinal and cognitive-behavioral clinical trials literature. *Sleep medicine reviews*, 8(2), pp. 119-32.

Smith, M. T. et al., 2000. Sleep quality and presleep arousal in chronic pain. *Journal of behavioral medicine*, 23(1), pp. 1-13.

Spiegel, K., Leproult, R. & Van Cauter, E., 1999. Impact of sleep debt on metabolic and endocrine function. *The Lancet*, 354(9188), pp. 1435-9.

Tobler, I. & Schwierin, B., 1996. Behavioural sleep in the giraffe (*Giraffa camelopardalis*) in a zoological garden. *Journal of sleep research*, 5(1), pp. 21-32.

Valrie, C. R., Bromberg, M. H., Palermo, T. & Schanberg, L. E., 2013. A systematic review of sleep in pediatric pain populations. *Journal of developmental and behavioral pediatrics*, 34(2), pp. 120-8.

Valrie, C. R., Gil, K. M., Redding-Lallinger, R. & Daeschner, C., 2007. Brief report: sleep in children with sickle cell disease: an analysis of daily diaries utilizing multilevel models. *Journal of pediatric psychology*, 32(7), pp. 857-61.

van Dartel, S. A. A. et al., 2013. Association between fatigue and pain in rheumatoid arthritis: does pain precede fatigue or does fatigue precede pain?. *Arthritis care & research*, 65(6), pp. 862-9.

White, P. F. & Kehlet, H., 2007. Postoperative pain management and patient outcome: time to return to work! *Anesthesia & Analgesia*, 104(3), pp. 487-9.

Yang, C. K., Kim, J. K., Patel, S. R. & Lee, J. H., 2005. Age-related changes in sleep/wake patterns among Korean teenagers. *Pediatrics*, 115(S1), pp. 250-6.

6. Anhang

6.1 Informationsblatt für Kinder	79
6.2 Informationsblätter und Einwilligungserklärung für Jugendliche	80
6.3 Informationsblätter und Einwilligungserklärung für Eltern	84
6.4 Interview-Leitfaden	88
6.5 Transkribierte Interviews	93

6.1 Informationsblatt für Kinder

Universitätsklinik für Anästhesie
Department of Anesthesiology & Intensive Care Medicine
Landeskrankenhaus - Universitätsklinikum
Medical University of Graz



Medizinische Universität Graz

Steiermärkische Krankenanstaltenges.m.b.H

Schlafverhalten und Müdigkeit im Rahmen der ergebnisorientierten Schmerztherapie im Rahmen des Projekts „Schmerzfrees Krankenhaus“ an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz

Informationsblatt für Kinder von 11 bis 14 Jahren

Lieber Patientin, lieber Patient!

Wie Du weißt wirst du ein paar Tage im Krankenhaus sein und wir wollen in dieser Studie herausfinden, wie es dir im Krankenhaus geht. Wir wollen gucken ob Du und andere Kinder und Jugendliche im Krankenhaus besonders müde oder schlapp sind und ob ihr im Krankenhaus gut schlafen könnt. Deshalb wirst Du von uns nun eingeladen, bei dieser Studie mitzumachen.

Bitte lies Dir diese Information in Ruhe durch, bevor Du dich entscheidest, ob Du bei dieser Studie mitmachen willst. Sprich auch mit Deinen Eltern darüber. Sollte Dir etwas nicht ganz klar sein, kannst Du deinen Arzt fragen.

Wenn Du nicht mitmachen willst, hat das keine Nachteile.

Was geschieht mit mir, wenn ich bei der Studie mitmache?

Wir werden Dir nach Deiner Operation ein paar Fragen stellen. Durch diese Fragen wollen wir erfahren, wie Du Dich fühlst und ob du müde bist und ob du im Krankenhaus gut schläfst.

Was muss ich tun?

Wenn Du bei dieser Studie mitmachen möchtest, beantworte bitte einfach unsere Fragen. Ansonsten musst Du für die Studie nichts machen.

Muss ich an dieser Studie teilnehmen?

Du kannst Dich ganz frei entscheiden, ob Du bei dieser Studie mitmachst. Falls Du nicht teilnehmen möchtest hat das natürlich keine Auswirkungen auf Deine weitere Behandlung. Du kannst auch jederzeit sagen, dass Du nicht mehr mitmachen möchtest.

Danke für Deine Hilfe

6.2 Informationsblätter und Einwilligungserklärung für Jugendliche

Universitätsklinik für Anästhesie
Department of Anesthesiology & Intensive Care Medicine
Landeskrankenhaus - Universitätsklinikum
Medical University of Graz



Medizinische Universität Graz

Steiermärkische Krankenanstaltenges.m.b.H

Information für 15 – 18 Jährige zur Teilnahme an der Studie:

Schlafverhalten und Müdigkeit im Rahmen der ergebnisorientierten Schmerztherapie im Rahmen des Projekts „Schmerzfreies Krankenhaus“ an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz

Liebe Patientin! Lieber Patient

Wir laden Dich ein an der oben genannten Studie teilzunehmen. Die Aufklärung darüber erfolgt in einem ausführlichen ärztlichen Gespräch.

Die Teilnahme an dieser Studie erfolgt freiwillig. Du kannst jederzeit ohne Angabe von Gründen aus der Studie ausscheiden, somit jederzeit die Einverständniserklärung ohne Angabe von Gründen zurückziehen. Die Ablehnung der Teilnahme oder ein vorzeitiges Ausscheiden aus dieser Studie hat keine nachteiligen Folgen für die medizinische Betreuung.

Studien sind notwendig, um verlässliche neue medizinische Forschungsergebnisse zu gewinnen. Unverzichtbare Voraussetzung für die Durchführung einer Studie ist jedoch, dass Du dein Einverständnis zur Teilnahme an dieser Studie schriftlich erklärst. Bitte lese den folgenden Text als Ergänzung zum Informationsgespräch mit deinem Arzt sorgfältig durch und zögere nicht Fragen zu stellen.

Bitte unterschreibe die Einwilligungserklärung nur

- wenn Du Art und Ablauf der Studie vollständig verstanden hast,
- wenn Du bereit bist, der Teilnahme zuzustimmen und
- wenn Du dich über deine Rechte als Teilnehmer an dieser Studie im Klaren bist.

Zu dieser Studie, sowie zur Patienteninformation und Einwilligungserklärung wurde von der zuständigen Ethikkommission eine befürwortende Stellungnahme abgegeben.

1. Was ist der Zweck der Studie?

Der Zweck dieser Studie ist es den Schlaf und die Müdigkeit von Kindern und Jugendlichen im Krankenhaus zu beurteilen.

2. Wie läuft die Studie ab?

Während des stationären Aufenthalts fragen wir dich, ob du gut schlafen hast und was dich beim Schlafen gestört hat. Diese Studie soll dabei helfen zu beurteilen, wie belastend Müdigkeit im Krankenhaus ist, ob du und andere Kinder und Jugendliche im Krankenhaus gut schlafen und woran das liegt.

Neben deiner Müdigkeit und wann du schläfst werden auch deine Schmerzen kontrolliert.

An einem der Tage während deines Aufenthalts im Krankenhaus werden wir dir Fragen zu deiner Müdigkeit und deinem Schlaf im Krankenhaus stellen.

Die Teilnahme an dieser Studie umfasst den Zeitraum, den Du zur Beantwortung des Fragebogens benötigst – ca. 30 Minuten.

3. Worin liegt der Nutzen einer Teilnahme an der Klinischen Studie?

Es ist möglich, dass Du durch die Teilnahme an dieser Studie keinen direkten Nutzen für die Gesundheit ziehst. Es ist aber denkbar, dass durch die Teilnahme Schmerzen früher als im Routinebetrieb erkannt werden und somit behandelt werden können.

4. Gibt es Risiken, Beschwerden und Begleiterscheinungen?

Mit der Teilnahme an dieser Studie sind keine Risiken für dich verbunden. Es ist auch nicht zu erwarten, dass Beschwerden oder andere Begleiterscheinungen dadurch auftreten.

5. Zusätzliche Einnahme von Arzneimitteln?

Du wirst aufgrund dieser Studie keine zusätzlichen Arzneimittel bekommen.

6. Wann wird die Studie vorzeitig beendet?

Du kannst jederzeit auch ohne Angabe von Gründen, die Teilnahmebereitschaft widerrufen und aus der Studie ausscheiden, ohne dass Dir dadurch irgendwelche Nachteile für die weitere medizinische Betreuung entstehen.

Es ist aber auch möglich, dass dein Prüfarzt entscheidet, deine Teilnahme an der Studie vorzeitig zu beenden, ohne vorher dein Einverständnis einzuholen. Die Gründe hierfür können sein:

- Du kannst den Erfordernissen der Studie nicht entsprechen;
- Dein behandelnder Arzt hat den Eindruck, dass eine weitere Teilnahme an der Studie nicht in Deinem Interesse ist;

7. In welcher Weise werden die im Rahmen dieser klinischen Studie gesammelten Daten verwendet?

Sofern gesetzlich nicht etwas anderes vorgesehen ist, haben nur die Prüfer und deren Mitarbeiter Zugang zu den vertraulichen Daten, in denen Du namentlich genannt wirst. Diese Personen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Weitergabe der Daten erfolgt ausschließlich zu statistischen Zwecken und Du wirst ausnahmslos darin nicht namentlich genannt. Auch in etwaigen Veröffentlichungen der Daten dieser Studie wirst Du nicht namentlich genannt.

8. Entstehen für die Teilnehmer Kosten?

Durch deine Teilnahme an dieser klinischen Studie entstehen für Dich keine zusätzlichen Kosten.

9. Möglichkeit zur Diskussion weiterer Fragen

Für weitere Fragen im Zusammenhang mit dieser Studie stehen Dir dein Prüfarzt und seine Mitarbeiter gern zur Verfügung. Auch Fragen, die dein Rechte als Patient und Teilnehmer an dieser klinischen Studie betreffen, werden Dir gerne beantwortet.

Name der Kontaktperson: Dr. Brigitte Messerer

Ständig erreichbar unter: (0316) 385 81859

10. Einwilligungserklärung

Name der PatientIn /des Patienten in Druckbuchstaben:

.....

Geb. Datum: Code:

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass ich an der Studie „Prospektive Evaluation der Schmerzen nach offener versus laparoskopischer Appendektomie im Kindesalter im Rahmen des Projekts „Schmerzfreies Krankenhaus“ an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz“ teilnehme.

Ich bin von Herrn/Frauausführlich und verständlich über mögliche Belastungen und Risiken, sowie über Wesen, Bedeutung und Tragweite der Studie und die sich für mich daraus ergebenden Anforderungen aufgeklärt worden. Ich habe darüber hinaus den Text dieser Patientenaufklärung und Einwilligungserklärung, die insgesamt 4 Seiten umfasst gelesen. Aufgetretene Fragen wurden mir vom Arzt verständlich und genügend beantwortet. Ich hatte ausreichend Zeit, mich zu entscheiden. Ich habe zurzeit keine weiteren Fragen mehr.

Ich werde den ärztlichen Anordnungen, die für die Durchführung der Studie erforderlich sind, Folge leisten, behalte mir jedoch das Recht vor, die freiwillige Mitwirkung jederzeit zu beenden, ohne dass mir daraus Nachteile für die weitere medizinische Betreuung entstehen.

Ich bin zugleich damit einverstanden, dass die im Rahmen dieser klinischen Studie ermittelten Daten aufgezeichnet werden. Um die Richtigkeit der Datenaufzeichnung zu überprüfen, dürfen Beauftragte der zuständigen Behörden beim Prüfarzt Einblick in die personenbezogenen Krankheitsdaten nehmen.

Beim Umgang mit den Daten werden die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes beachtet.

Eine Kopie dieser Patienteninformation und Einwilligungserklärung habe ich erhalten. Das Original verbleibt beim Prüfarzt.

.....
(Datum und Unterschrift der Patientin/des Patienten)

.....
(Datum, Name und Unterschrift des verantwortlichen Arztes)

(Der Patient erhält eine unterschriebene Kopie der Patienteninformation und Einwilligungserklärung, das Original verbleibt im Studienordner des Prüfarztes.)

6.3 Informationsblätter und Einwilligungserklärung für Eltern

Universitätsklinik für Anästhesie
Department of Anesthesiology & Intensive Care Medicine
Landeskrankenhaus - Universitätsklinikum
Medical University of Graz



Medizinische Universität Graz

Steiermärkische Krankenanstaltenges.m.b.H

Elterninformation zur Teilnahme an der Studie:

Schlafverhalten und Müdigkeit im Rahmen der ergebnisorientierten Schmerztherapie im Rahmen des Projekts „Schmerzfreies Krankenhaus“ an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz

Sehr geehrte Mutter, sehr geehrter Vater, sehr geehrte/r Erziehungsberechtigte/r!

Wir laden Sie ein ihr Kind an der oben genannten Studie teilnehmen zu lassen. Die Aufklärung darüber erfolgt in einem ausführlichen ärztlichen Gespräch.

Die Teilnahme an dieser Studie erfolgt freiwillig. Ihr Kind kann jederzeit ohne Angabe von Gründen aus der Studie ausscheiden. Auch Sie können jederzeit die Einverständniserklärung ohne Angabe von Gründen zurückziehen. Die Ablehnung der Teilnahme oder ein vorzeitiges Ausscheiden aus dieser Studie hat keine nachteiligen Folgen für die medizinische Betreuung.

Studien sind notwendig, um verlässliche neue medizinische Forschungsergebnisse zu gewinnen. Unverzichtbare Voraussetzung für die Durchführung einer Studie ist jedoch, dass Sie Ihr Einverständnis zur Teilnahme ihres Kindes an dieser Studie schriftlich erklären. Bitte lesen Sie den folgenden Text als Ergänzung zum Informationsgespräch mit Ihrem Arzt sorgfältig durch und zögern Sie nicht Fragen zu stellen.

Bitte unterschreiben Sie die Einwilligungserklärung nur

- wenn Sie Art und Ablauf der Studie vollständig verstanden haben,
- wenn Sie bereit sind, der Teilnahme zuzustimmen und
- wenn Sie sich über Ihre Rechte als Teilnehmer an dieser Studie im Klaren sind.

Zu dieser Studie, sowie zur Patienteninformation und Einwilligungserklärung wurde von der zuständigen Ethikkommission eine befürwortende Stellungnahme abgegeben.

1. Was ist der Zweck der Studie?

Der Zweck dieser Studie ist es den Schlaf und die Müdigkeit von Kindern im Krankenhaus zu beurteilen.

Wie läuft die Studie ab?

Während des stationären Aufenthalts wird der Schlaf in der Nacht evaluiert. Die Untersuchung durch das Interview soll beurteilen, wann Kinder im Krankenhaus müde sind, wo sie die Gründe dafür sehen und wie sie selber ihren Schlaf beurteilen. Dazu wird noch die Stärke der momentanen Schmerzen erhoben.

An einem Tag wird ihr Kind einen etwa 30 Minuten langen Fragebogen zu diesem Thema beantworten.

3. Worin liegt der Nutzen einer Teilnahme an der Klinischen Studie?

Es ist möglich, dass ihr Kind durch die Teilnahme an dieser Studie keinen direkten Nutzen für die Gesundheit zieht. Es ist aber denkbar, dass durch die Teilnahme Schmerzen früher als im Routinebetrieb erkannt werden und somit behandelt werden können.

4. Gibt es Risiken, Beschwerden und Begleiterscheinungen?

Mit der Teilnahme an dieser Studie sind keine Risiken für ihr Kind verbunden. Es ist auch nicht zu erwarten, dass Beschwerden oder andere Begleiterscheinungen dadurch auftreten.

5. Zusätzliche Einnahme von Arzneimitteln?

Ihr Kind wird aufgrund dieser Studie keine zusätzlichen Arzneimittel bekommen.

6. Wann wird die Studie vorzeitig beendet?

Sie können jederzeit auch ohne Angabe von Gründen, die Teilnahmebereitschaft für Ihr Kind widerrufen und aus der Studie ausscheiden, ohne dass ihrem Kind dadurch irgendwelche Nachteile für die weitere medizinische Betreuung entstehen.

Es ist aber auch möglich, dass Ihr Prüfarzt entscheidet, Ihre Teilnahme an der Studie vorzeitig zu beenden, ohne vorher Ihr Einverständnis einzuholen. Die Gründe hierfür können sein:

- Sie können den Erfordernissen der Studie nicht entsprechen;
- Ihr behandelnder Arzt hat den Eindruck, dass eine weitere Teilnahme an der Studie nicht in Ihrem Interesse ist;

7. In welcher Weise werden die im Rahmen dieser klinischen Studie gesammelten Daten verwendet?

Sofern gesetzlich nicht etwas anderes vorgesehen ist, haben nur die Prüfer und deren Mitarbeiter Zugang zu den vertraulichen Daten, in denen Sie namentlich genannt werden. Diese Personen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Weitergabe der Daten erfolgt ausschließlich zu statistischen Zwecken und Sie werden ausnahmslos darin nicht namentlich genannt. Auch in etwaigen Veröffentlichungen der Daten dieser Studie werden Sie nicht namentlich genannt.

8. Entstehen für die Teilnehmer Kosten?

Durch Ihre Teilnahme an dieser klinischen Studie entstehen für Sie keine zusätzlichen Kosten.

9. Möglichkeit zur Diskussion weiterer Fragen

Für weitere Fragen im Zusammenhang mit dieser Studie stehen Ihnen Ihr Prüfarzt und seine Mitarbeiter gern zur Verfügung. Auch Fragen, die Ihre Rechte als Patient und Teilnehmer an dieser klinischen Studie betreffen, werden Ihnen gerne beantwortet.

10. Einwilligungserklärung

Name der PatientIn /des Patienten in Druckbuchstaben:

.....

Geb. Datum: Code:

Name des Elternteils / Erziehungsberechtigten

.....

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Kind an der Studie „Prospektive Evaluation der Schmerzen nach offener versus laparoskopischer Appendektomie im Kindesalter im Rahmen des Projekts „Schmerzfreies Krankenhaus“ an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz“ teilnimmt.

Ich bin von Herrn/Frauausführlich und verständlich über mögliche Belastungen und Risiken, sowie über Wesen, Bedeutung und Tragweite der Studie und die sich für mein Kind daraus ergebenden Anforderungen aufgeklärt worden. Ich habe darüber hinaus den Text dieser Patientenaufklärung und Einwilligungserklärung, die insgesamt 4 Seiten umfasst gelesen. Aufgetretene Fragen wurden mir vom Arzt verständlich und genügend beantwortet. Ich hatte ausreichend Zeit, mich zu entscheiden. Ich habe zurzeit keine weiteren Fragen mehr.

Ich werde den ärztlichen Anordnungen, die für die Durchführung der Studie erforderlich sind, Folge leisten, behalte mir jedoch das Recht vor, die freiwillige Mitwirkung meines Kindes jederzeit zu beenden, ohne dass meinem Kind daraus Nachteile für die weitere medizinische Betreuung entstehen.

Ich bin zugleich damit einverstanden, dass die im Rahmen dieser klinischen Studie ermittelten Daten meines Kindes aufgezeichnet werden. Um die Richtigkeit der Datenaufzeichnung zu überprüfen, dürfen Beauftragte der zuständigen Behörden beim Prüfarzt Einblick in die personenbezogenen Krankheitsdaten meines Kindes nehmen.

Beim Umgang mit den Daten werden die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes beachtet.

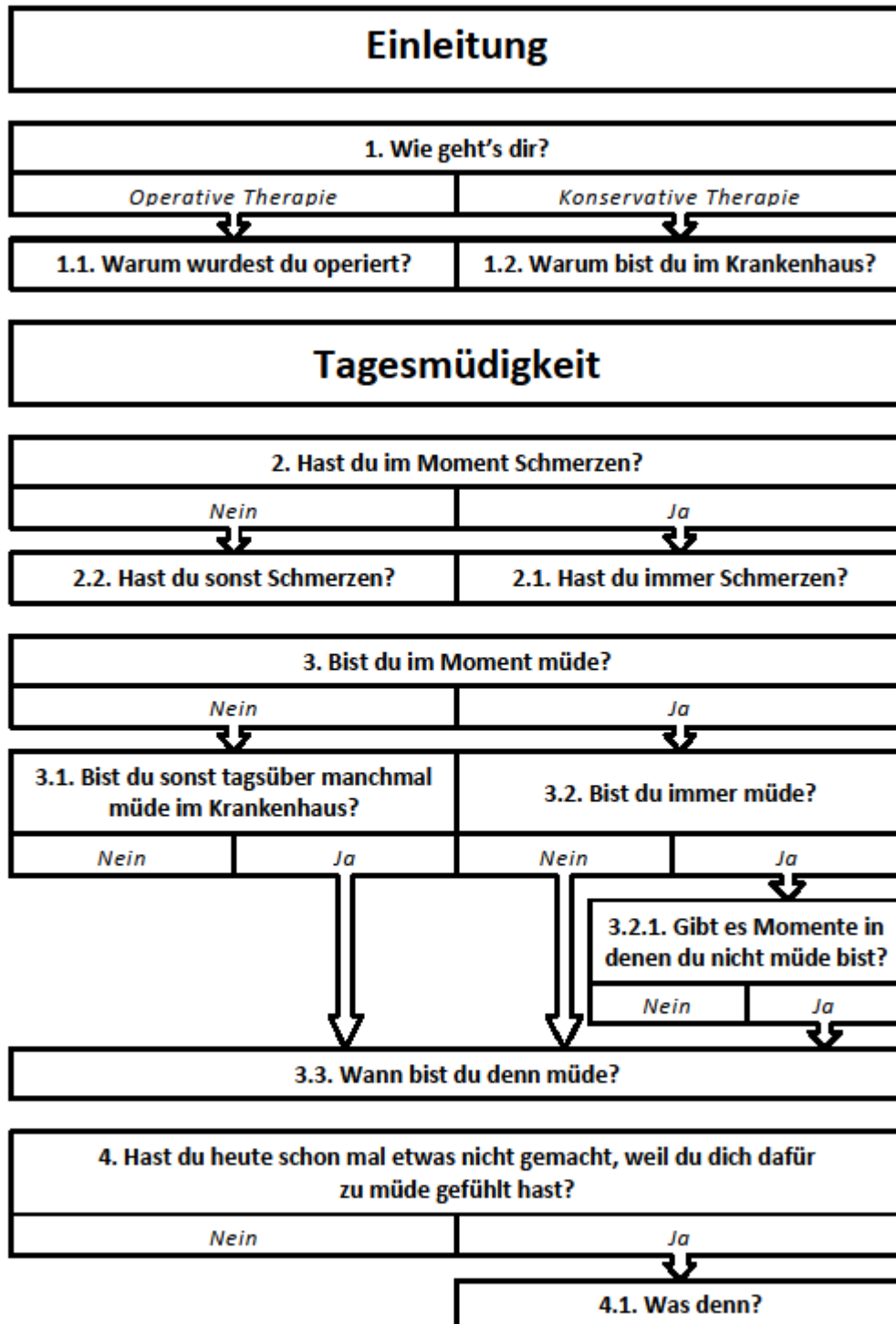
Eine Kopie dieser Patienteninformation und Einwilligungserklärung habe ich erhalten. Das Original verbleibt beim Prüfarzt.

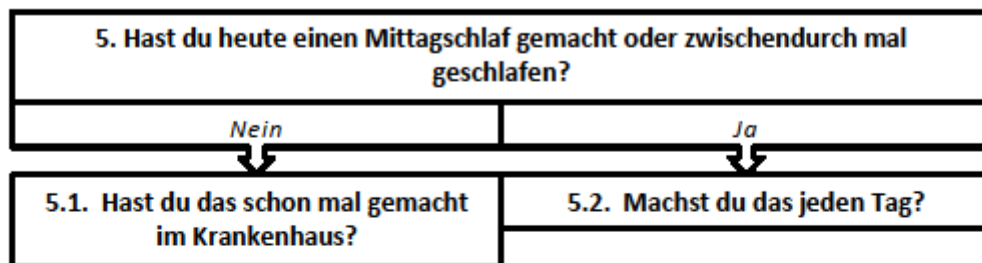
.....
(Datum und Unterschrift des Elternteils/ Erziehungsberechtigten)

.....
(Datum, Name und Unterschrift des verantwortlichen Arztes)

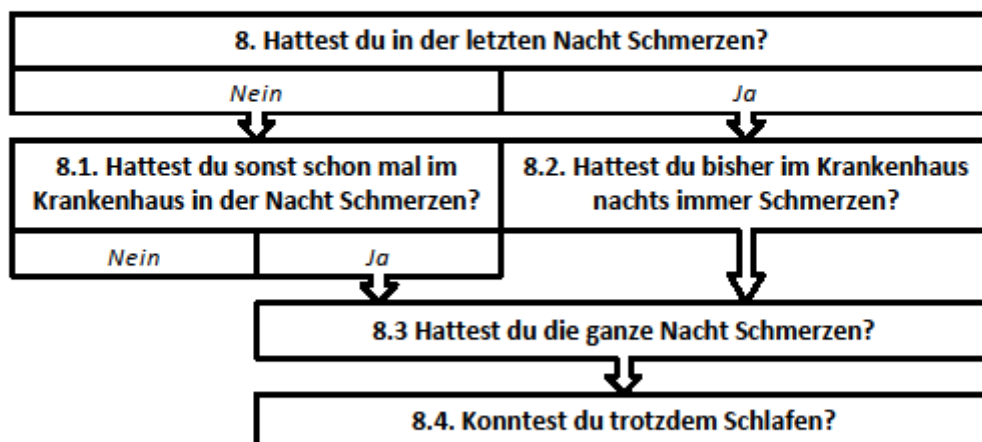
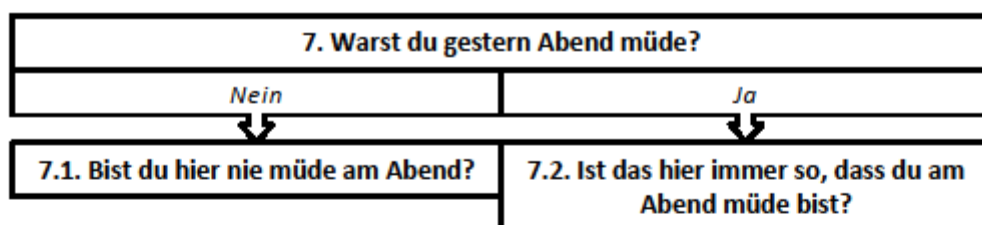
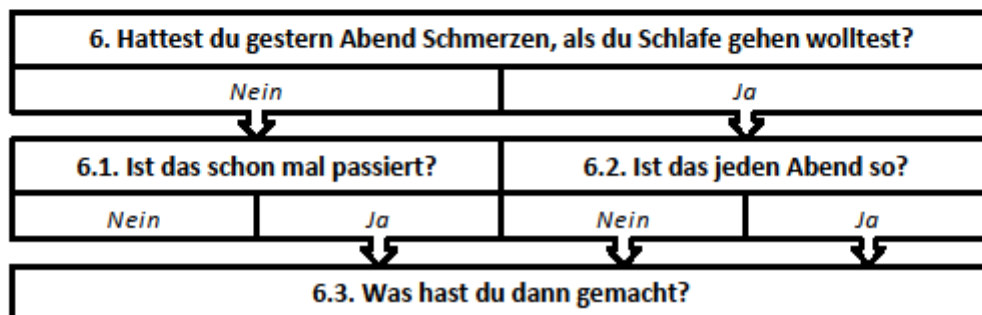
(Der Patient erhält eine unterschriebene Kopie der Patienteninformation und Einwilligungserklärung, das Original verbleibt im Studienordner des Prüfarztes.)

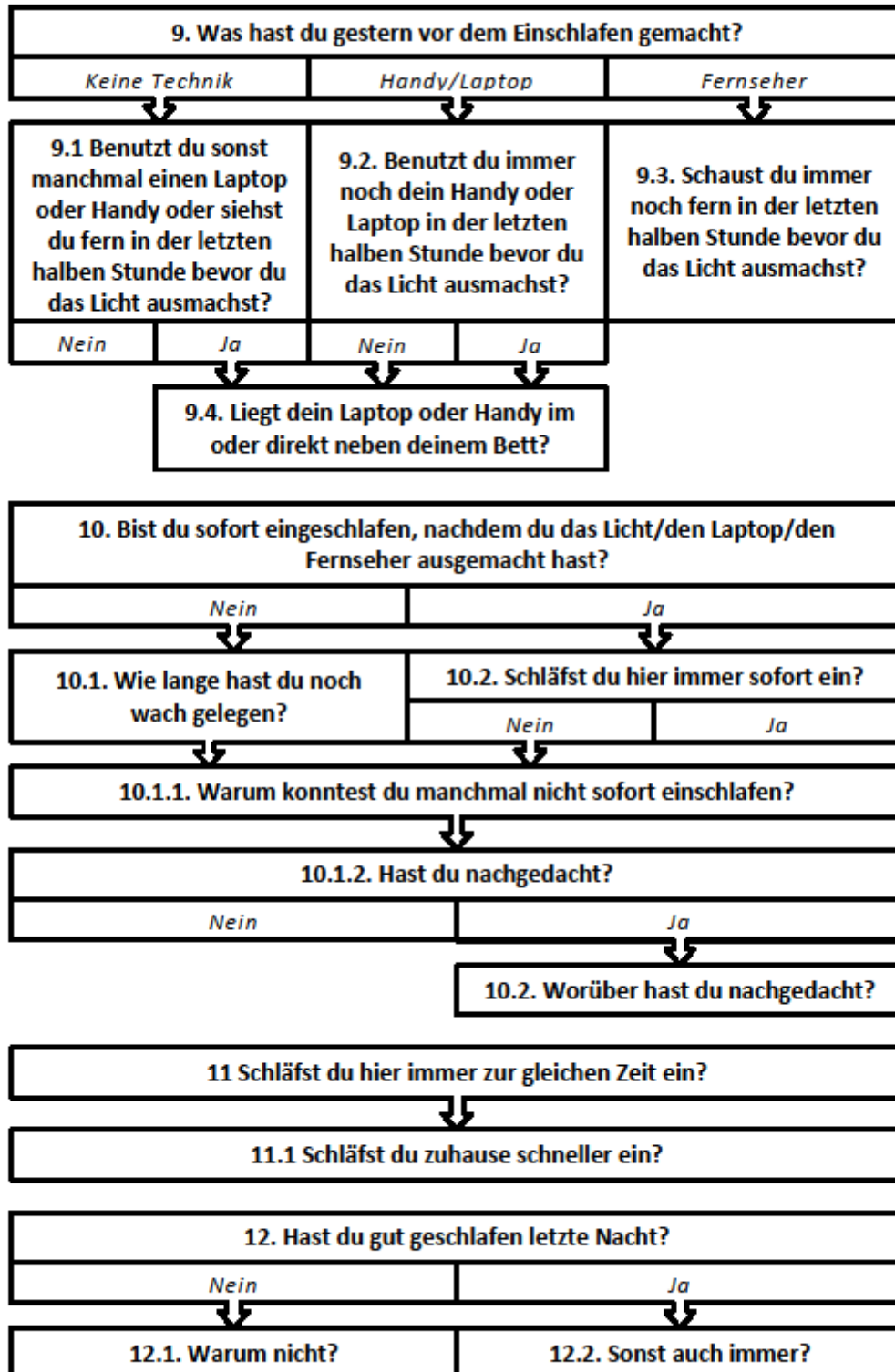
6.4 Interview-Leitfaden

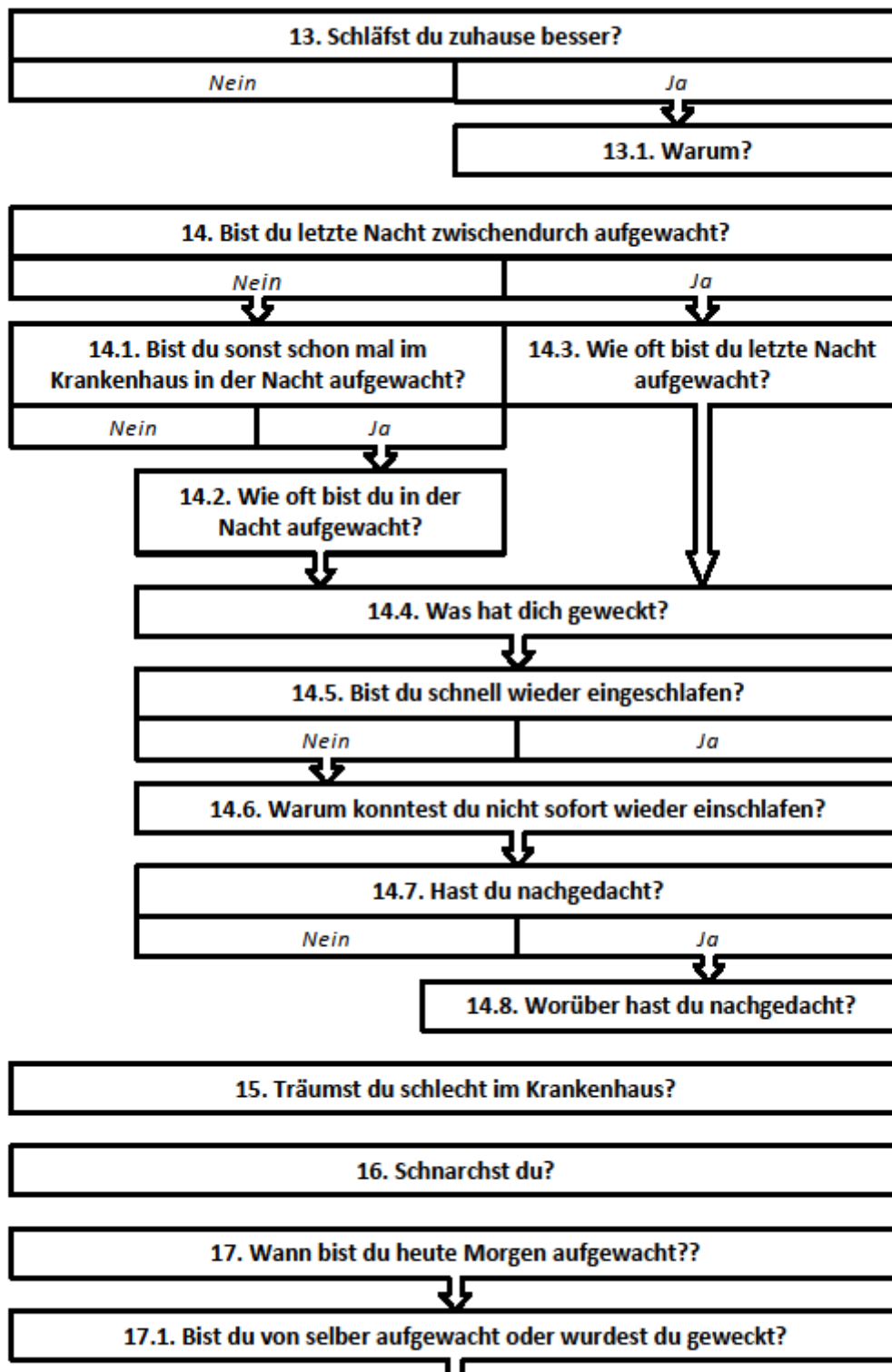


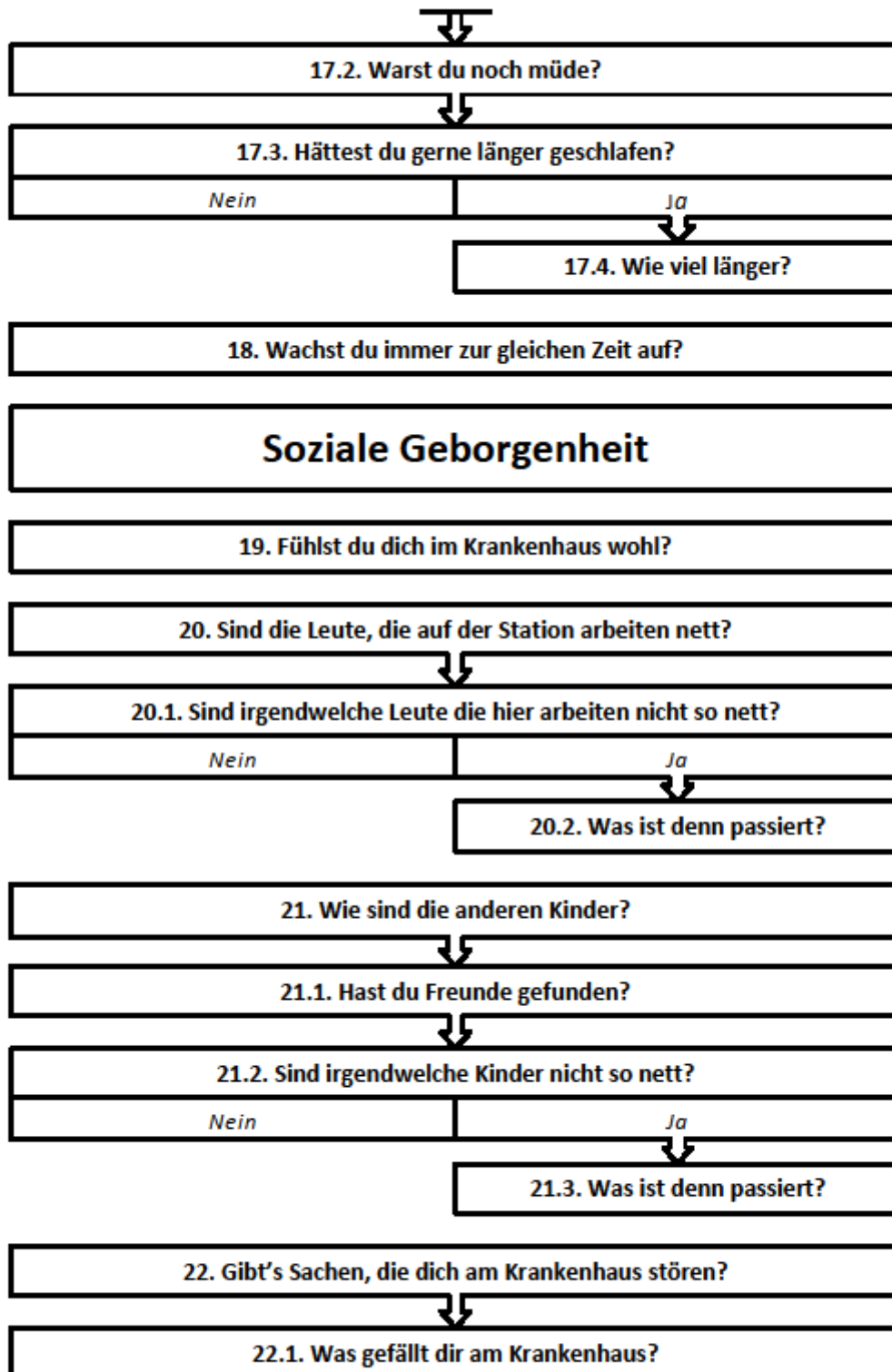


Nachtschlaf









6.5 Transkribierte Interviews

Patient P01

Geschlecht: M

Alter: 14

Größe: 160 cm

Gewicht: 61 kg

Im Krankenhaus seit 8 Tagen

OP: 7. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Loratadin 10 mg 0-0-1

Maximalschmerz im Krankenhaus: 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 27.5.2014 um 15:18 Uhr

Interview:

I: Hi.

P01: Hallo.

I: Wie gehts dir?

P01: Gut.

I: Warum wurdest du operiert?

P01: Weil beim Fußball habe ich mir unter dem Knie ein Knochen gesplittert und ein Band ist gerissen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P01: Ein bisschen brennts auf der Wunde, aber sonst nicht.

I: Hast du immer Schmerzen?

P01: Ähm, manchmal gar nicht, aber manchmal schon.

I: Bist du im Moment müde?

P01: Bissl.

I: Bist du immer müde?

P01: Nein, nicht immer.

[Mutter]: Nur Im Spital jetzt, oder ... [Patient nickt] ... im Spital?

I: Wann bist du denn müde?

P01: Ähm, nach dem Essen werde ich immer bisschen müder, als sonst.

I: Hast du heute schon irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P01: Ähm, nein, mhmh.

I: Hast du heute 'n Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P01: Nein, heute nicht.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht im Krankenhaus?

P01: Ja, sonst hab ich schon gemacht.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen als du schlafen gehen wolltest?

P01: Ähm, nein.

I: Ist das schon mal passiert?

P01: Ja.

I: Und was hast du dann gemacht?

P01: [lacht] Ich habs probiert ignorieren oder halt eine gute Position, dass es nicht so weh tut.

I: Warst du gestern Abend müde?

P01: ... ähm, Ja.

I: Ist das hier immer so, dass du am Abend müde bist?

P01: Nein, nicht immer.

I: Ähm, hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?

P01: Nein.

I: Hattest du sonst schon mal in der Nacht Schmerzen im Krankenhaus?

P01: Ja.

I: Und hattest du da die ganze Nacht Schmerzen?

P01: Nein, nicht die ganze Nacht.

I: Ähm, konntest du trotzdem schlafen obwohl Schmerzen hattest?

P01: Ja.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P01: Fernsehen geschaut.

I: Machst du das immer noch so, also in der letzten halben Stunde, guckst du da immer fern, oder?

P01: Ja.

I: Okay. Bist du dann sofort eingeschlafen, nachdem du den Fernseher ausgemacht hast?

P01: Nein, nicht gleich.

I: Hast noch lange wach gelegen?

P01: Nein, nicht so lang. Zehn Minuten ... oder so.

I: Und warum konntest du nicht sofort einschlafen?

P01: Hm ... [seufzt] ... weiß ich nicht.

I: Hast du vielleicht nachgedacht?

P01: ... nein, ne, nein.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P01: Nein, mhmh, nicht immer, nein.

I: Schläfst du zuhause schneller ein als hier?

P01: Ja.

I: Hast in der letzten Nacht gut geschlafen?

P01: Mhm, ja.

I: Sonst auch immer?

P01: Ja.

I: Schläfst du hier ... schläfst du zuhause besser als hier?

P01: [lacht] Ja.

I: Warum?

P01: Weils gemütlicher ist.

I: Bist in der letzten Nacht zwischendurch aufgewacht?

P01: Einmal, weil ich meine Infusion bekommen habe, aber sonst nicht.

I: Okay. Und was hat dich ... die Infusion hat dich geweckt?

P01: Ähm, ja, ähm, eine Schwester kam halt und hat es angeschlossen.

I: Bist zu schnell wieder eingeschlafen?

P01: Ja.

I: Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P01: Nein.

I: Schnarchst du?

P01: [lacht] Nein.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P01: Uhm, um sieben.

I: Bist du selber aufgewacht, oder wurdest aufgeweckt?

P01: Aufgeweckt.

I: Warst noch müde?

P01: Ja.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P01: Ja.

I: Wie viel länger?

P01: Also meistens, wenn ich noch, ähm, halbe ... dreiviertel Stunde.

I: Und wachst du immer zur gleichen Zeit auf?

P01: Ungefähr ja.

I: Fühlst du dich hier im Krankenhaus wohl?

P01: Ja.

I: Sind die Leute die auf der Station arbeiten nett?

P01: Ja.

I: Sind irgendwelche Leute nicht so nett?

P01: [zögerlich] Nein.

I: Und wie sind die anderen Kinder?

P01: Auch nett, ja.

I: Hast du schon irgendwelche Freunde gefunden?

P01: Ja, in.. in mein Zimmer lag mal einer, der war ... freundlich [lacht].

I: Und sind irgendwelche Kinder nicht nett?

P01: Nein.

I: Und gibts Sachen die dich am Krankenhaus stören?

P01: Ja, das ständige Liegen und so. Also, ja, das Liegen, nichts ma- ... tun können außer fernsehen, oder ... ja.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P01: Ähm, ... keine Schule [lacht].

I: Danke, dass du mit gemacht hast.

Patient P02

Geschlecht: M

Alter: 11 Jahre

Größe: 159 cm

Gewicht: 39,4 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: 3. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Metamizol 400 mg 1-1-1 bis 26.5.2014

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 27.5.2014 um 15:44 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P02: Gut.

I: Und warum bist du hier?

P02: Blinddarmoperation.

I: Du wurdest operiert ... schon?

P02: Ja.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P02: Nein.

I: Hast du sonst Schmerzen?

P02: Nein.

I: Bist du im Moment müde?

P02: Bisschen.

I: Bist du immer müde hier im Krankenhaus?

P02: Immer nicht.

I: Wann bist du denn müde?

P02: Am Abend.

I: Hast du heute schon etwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P02: Nein.

I: Hast du heute 'n Mittagsschlaf gemacht, oder zwischendurch mal geschlafen?

P02: Nein.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht?

P02: Nein.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P02: Nein.

I: Ist das schon passiert, dass du das hattest? Schmerzen hattest als du schlafen gehen wolltest?

P02: Nein.

I: Ähm, warst du gestern Abend müde?

P02: Nein.

I: Bist du hier nie müde am Abend?

P02: Manmal schon, manmal nicht.

I: Okay. Hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?

P02: Nein.

I: Hattest du sonst schon mal in der Nacht im Krankenhaus Schmerzen?

P02: In der Nacht nicht.

I: Was hast du gestern vorm Einschlafen gemacht?

P02: Fernsehen geschaut.

I: Schaust immer fern in der letzten halben Stunde bevor das Licht ausmachst?

P02: Ja.

I: Hast du einen Laptop oder Handy direkt neben dir in deinem ... beim Bett liegen?

P02: Nein.

I: Bist du sofort eingeschlafen, nachdem den Fernseher ausgemacht hast?

P02: Nein.

I: Wie lange hast du noch wach gelegen?

P02: Halbe Stunde.

I: Und warum konntest du nicht sofort einschlafen?

P02: Weiß ich nicht.

I: Hast du nachgedacht?

P02: Nein.

I: Schläfst hier immer zur gleichen Zeit ein?

P02: Nein.

I: Schläfst du zuhause schneller ein?

P02: Nein.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P02: Ja.

I: Sonst auch immer?

P02: Ja.

I: Schläfst du zuhause besser als hier?

P02: Gleich.

I: Bist in der letzten Nacht zwischendurch aufgewacht?

P02: Nein.

I: Bist du sonst schon mal im Krankenhaus in der Nacht aufgewacht?

P02: Nein.

I: Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P02: Nein.

I: Schnarchst du?

P02: Nein.

I: Wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P02: ... weiß ... 6:30 Uhr.

I: Bist du von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P02: Von selbst.

I: Warst du noch müde?

P02: Nein.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P02: Nein.

I: Wachst du immer zur gleichen Zeit auf?

P02: Nein.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P02: Ja.

I: Sind die Leute, die auf der Station arbeiten, nett?

P02: Ja.

I: Sind irgendwelche Leute, die hier arbeiten, nicht so nett?

P02: Nein.

I: Wie sind die anderen Kinder?

P02: ... [zuckt mit den Schultern].

I: Hast du Freunde gefunden?

P02: Ja.

I: Sind irgendwelche Kinder nicht so nett?

P02: Nein.

I: Gibts Sachen die ich im Krankenhaus stören?

P02: Nein.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P02: Dass man die ganze Zeit im Bett liegen kann [lacht].

I: Okay. Danke, dass du mit gemacht hast.

Patient P05

Geschlecht: M

Alter: 16 Jahre

Größe: 178 cm

Gewicht: 56 kg

Im Krankenhaus seit 6 Tagen

OP: 5. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-0-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 5

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 5

Interview am 27.5.2014 um 17:15 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P05: Ja, eh. Umständen entsprechend.

I: Warum wurdest operiert?

P05: Zweimaliger Patellaluxation. Und beim ersten Mal ist selber zubi eingehupft, beim zweiten Mal im Krankenhaus. Ja.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P05: Na, gar keine.

I: Hast sonst Schmerzen?

P05: Beim Gehen.

I: Bis du im Moment müde?

P05: Bin grad vorher geschlafen.

I: Ja oder Nein?

P05: Na, im Moment nicht.

I: Bist du sonst tagsüber manchmal müde im Krankenhaus?

P05: Ja.

I: Wann bist du müde?

P05: Meistens nach dem Essen.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P05: Nein.

I: Du hast heute schon zwischendurch einmal im Krankenhaus geschlafen. Machst du das öfter im Krankenhaus, dass du zwischendurch schläfst?

P05: Ja.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P05: Ja.

I: Ist das jeden Abend so?

P05: Na.

I: Und was hast du dann gemacht?

P05: Angeläutet und die Schwester geholt.

I: Warst du gestern Abend müde?

P05: Na.

E: Bist du hier nie müde am Abend?

P05: Doch meistens schon.

I: Hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?

P05: Ja.

I: Hattest du bisher im Krankenhaus in der Nacht immer Schmerzen?

P05: Na.

I: Hattest du dann in der Nacht die ganze Zeit Schmerzen?

P05: Joa, Schmerzmittel kriegt und so.

I: Hast du... konntest du dann trotzdem schlafen?

P05: Ja.

I: Was hast du gestern vom Einschlafen gemacht?

P05: Film geschaut.

I: Fernsehen oder Laptop?

P05: Laptop.

I: Laptop. Benutzt du deinen Laptop immer so in der letzten halben Stunde bevor geschlafen gehst?

P05: Meistens.

I: Und liegt dein Laptop dann direkt neben dir im Bett, oder dein Handy?

P05: Mein Handy.

I: Bist du dann sofort eingeschlafen, nachdem du den Laptop ausgemacht hast?

P05: Nein.

I: Und wie lange hast du noch wach gelegen?

P05: Halbe Stund.

I: Und warum konntest du noch nicht sofort einschlafen?

P05: ... weil ich noch nicht müd war.

I: Hast du nachgedacht?

P05: Na.

I: Schläfst du immer zur gleichen Zeit ein?

P05: Na.

I: Schläfst du zuhause schneller ein?

P05: Na.

I: Hast du letzte Nacht gut geschlafen?

P05: Na.

I: Warum nicht?

P05: Aufgewacht, öfters.

I: Schläfst du zuhause besser?

P05: Ja.

I: Warum?

P05: Größeres Bett [lacht].

I: Bist du letzte Nacht zwischendurch aufgewacht?

P05: Ja.

I: Und wie oft bist du letzte Nacht aufgewacht?

P05: ... öfters.

I: Was hat dich geweckt?

P05: Goa nichts, eigentlich. Einfach nur aufgewacht.

I: Und bist so schnell wieder eingeschlafen?

P05: Ja.

I: Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P05: Nein.

I: Schnarchst du?

P05: Nein.

I: Wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P05: ... um zehn vor Sieben.

I: Und bist du von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P05: Von selber.

I: Warst du noch müde?

P05: Na.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P05: ... na.

I: Wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P05: Na.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P05: Jup.

I: Sie sind die Leute nett, die auf der Station arbeiten?

P05: Ja.

I: Irgendwelche Leute die nicht so nett sind?

P05: Na.

I: Und ... wie sind die andern Kinder so?

P05: Ehe alle lieb.

I: Freunde gefunden?

P05: Joa.

I: Und irgendwelche Kinder getroffen, die nicht so nett waren?

P05: Na.

I: Gibts Sachen die sich am Krankenhaus stören?

P05: Ja, dass ich nicht rauchen geh, wann i will.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P05: ... dass das Essen immer ans Bett gebracht wird [lacht].

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P06

Geschlecht: M

Alter: 15 Jahre

Größe: 179 cm

Gewicht: 60 kg

Im Krankenhaus seit 2 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 250 mg 1-0-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 2.6.2014 um 14:20 Uhr

Interview:

I: Hi. Wie gehts dir?

P06: Gut.

I: Wann wurdest operiert?

P06: Ich bin gar net operiert worden. Ich hab nur die Nacht da verbracht, weil ich beim Fußballspiel gestern mir da die Wachstumsfuge geöffnet hab und das hat ziemlich weh tan.

I: Okay. Hast du im Moment Schmerzen?

P06: Nah. Wenn ich so ruhig sitz net, aber beim Gehen schon mal.

I: Bist du im Moment müde?

P06: A bissi.

I: Und ist das jetzt immer so gewesen im Krankenhaus?

P06: Na, ich hab nur heute da geschlafen.

I: Und warst du jetzt den ganzen Tag müde?

P06: Ja.

I: Und ... gar keine Momente in den du nicht müde warst oder so was?

P06: Na.

I: Hast du schon mal was gemacht heute ... äh, nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P06: Na, das auch nicht.

I: Hast du einen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P06: Nein.

I: Hattest gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P06: Ja.

I: Und was hast du da gemacht?

P06: Hab versucht a Position zu finden, in der es net so weh tut.

I: Okay. Und warst du gestern Abend müde?

P06: Ja.

I: Und wie wars in der Nacht mit den Schmerzen?

P06: Es geht so. Ich bin so ganz in der Früh, so um halb fünfe zweimal aufgewacht oder so, aber einmal, weil die Schwester mir noch a Infusion gegeben hat.

I: Und das andere Mal? Warum bist du aufgewacht?

P06: Einfach so, weil schlecht geschlafen hab, weils grad wehgetan hat, weil ich mich unabsichtlich so weiter gerührt hab.

I: Und bist du dann sofort wieder eingeschlafen?

P06: Ja.

I: Beide Male?

P06: Ja.

I: Und Schmerzen in der Nacht? Du hast gesagt, einmal bist du aufgewacht wegen den Schmerzen?

P06: Ja.

I: Was hast du dann gemacht?

P06: Wieder neue Position gefunden. Ich hatte eh grad vorher a Infusion kriegt g'habt, also is eh nachher besser worden.

I: Die Infusion war gegen die Schmerzen?

P06: Ja.

I: Was hast du gestern vom Einschlafen gemacht?

P06: No Fernsehen geschaut und dann no Musik gehört kurz.

I: Und hattest du dann dein Handy irgendwo neben dir liegen in der Nacht?

P06: Ja.

I: Und als du dann aufgehört hast Musik zu hören, bist du dann sofort eingeschlafen?

P06: Ja.

I: Schläfst du zuhause schneller ein als hier?

P06: ... na. Zirka gleich.

I: Hast du insgesamt gut geschlafen letzte Nacht?

P06: Ja.

I: Und wie ist es im Vergleich zu zuhause?

P06: ... naja zuhause fühlt man sich halt schon wohler, net? Aber es geht.

I: Und warum?

P06: Ja, von den Räumlichkeiten ist es halt ganz anders. Es is einfach viel leiser und so.

I: Du hast gesagt, du bist zweimal aufgewacht letzte Nacht?

P06: Ja.

I: Und hat dich das sehr gestört?

P06: Na.

I: Okay. Hast du schlecht geträumt?

P06: Na.

I: Schnarchst du?

P06: I glaub net.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P06: ... so um siebene, weil da hab ichs Frühstück kiregt, da hat mich die Schwester dann aufg'weckt.

I: Und warst du noch müde?

P06: Ja.

I: Und hättest du gerne noch länger geschlafen?

P06: Ja.

I: Und wieviel länger?

P06: Anerhalb Stunden zirka, also bis halb neun.

I: Okay. Fühlst du dich hier im Krankenhaus wohl?

P06: Ja.

I: Sind die Leute, die auf der Station arbeiten, nett?

P06: Ja.

I: Irgendwelche Leute, die nicht so nett sind?

P06: Na.

I: Passt. Hast du irgendwelche anderen Kinder getroffen?

P06: Ja, heute is einer dazu gekommen, aber der ist schon die ganze Zeit weg, also wieß net. So gut kenn ich ihn net.

I: Gibt es irgendwelche Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P06: Das Essen a bissl, aber sonst nicht, na.

I: Und was stört dich am Essen?

P06: Dass es wenig is und net so gut schmeckt halt.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P06: ... das Bett, dass man das so auf und ab bewegen kann [lacht].

I: Wie bei den Simpsons?

P06: Ja.

I: Okay, vielen Dank, dass du mitgemacht hast.

Patient P07

Geschlecht: M

Alter: 15 Jahre

Größe: 175 cm

Gewicht: 58 kg

Im Krankenhaus seit 13 Tagen

OP: 6. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

PCA mit Piritramid (0,6 mg/h und 1,8 mg Bolus)

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 2.6.2014 um 14:47 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P07: Ganz ... ja, es wird wieder.

I: Warum wurdest du operiert?

P07: Kreuzband gerissen beim Fußballspielen.

I: Wie lange ist das jetzt her?

P07: G'rissen hab ich es mir vor nem Jahr. [hustet]

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P07: A bissl.

I: Und hast du jetzt immer Schmerzen?

P07: Na, eigentlich nicht. Die Schmerzpumpen hilft a bissl.

I: Bist du im Moment müde?

P07: Na, jetzt net.

I: Bist sonst tagsüber manchmal müde im Krankenhaus?

P07: Ja.

I: Und wann bist du müde?

P07: Weiß nicht. Immer, Nachmittag und Vormittag.

I: Und weißt du irgendwelche Auslöser oder so was? Oder wann du nicht müde bist?

P07: Ich glaub die Schmerzpumpe macht bisschen was, bin mir nicht sicher, aber.

I: Hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P07: Na.

I: Irgendwann im Aufenthalt?

P07: Ja, vielleicht ein paarmal nicht aufs Handy geschaut [lacht], aber sonst nichts.

I: Hast du denn heute noch nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P07: Ja.

I: Und machst du das jeden Tag?

P07: Eigentlich schon.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P07: Na.

I: Ist das schon mal passiert?

P07: Hm ... na, eigentlich net.

I: Warst du gestern Abend denn müde beim Schlafen gehen?

P07: Joa.

I: Ist das jeden Abend so, dass du am Abend auch müde bist?

P07: Na, net immer.

I: Okay. Hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?

P07: Na, na.

I: Okay. Sonst schon mal n der Nacht Schmerzen gehabt im Krankenhaus?

P07: Ja.

I: Und wars dann die ganze Nacht?

P07: Na, nur kurz.

I: Okay. Und was hast du gemacht, in dem Moment, als du dann Schmerzen hattest?

P07: Bei der Schmerzpumpen drückt.

I: Da hast du ... da kannst du dir dann nochmal zusätzlich was geben?

P07: Ja.

I: Und konntest du dann trotzdem schlafen?

P07: Joa.

I: Wie oft ist das so vorgekommen?

P07: In einer Nacht? Höchstens zweimal.

I: Was hast du denn gestern Abend vor dem Einschlafen gemacht?

P07: Fernsehen geschaut.

I: Jeden Tag? Machst du das jeden Tag vorm Einschlafen?

P07: Ja, mach mer immer.

I: Und ... liegt bei dir irgendwas Elektronisches direkt neben dem Bett? Handy oder Laptop?

P07: Handy, ja.

I: Bist du dann sofort eingeschlafen, nachdem ihr den Fernseher ausgemacht habt?

P07: Ja, eigentlich schon.

I: Wie ist das mit dem Einschlafen? Hast du damit Probleme im Krankenhaus?

P07: Na, am Anfang gehabt, bei die ersten zwei Tag, aber jetzt gehts.

I: Warum hattest du da Probleme?

P07: Weiß net. Vielleicht alles ungewohnt neug gewesen.

I: Hast du irgendwie nachgedacht, oder so?

P07: Ja, bissl auch über die OP und so.

I: Über die OP?

P07: Ja, dass alles gut geht und ...

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P07: Bitte?

I: Schläfst du immer zur gleichen Zeit ein hier?

P07: Na, ist immer unterschiedlich.

I: Und wie ist es? Schläfst du zuhause schneller ein als hier?

P07: Na.

I: Und letzte Nacht hast du gut geschlafen?

P07: Ja.

I: Sonst auch immer?

P07: Ja, eigentlich schon.

I: Schläfst du zuhause besser als hier?

P07: Ja.

I: Warum?

P07: Weiß nett. Bett ist größer und bequemer irgendwie.

I: Bist du letzte Nacht zwischendurch aufgewacht?

P07: Hm ... na.

I: Sonst schon mal im Krankenhaus zwischendurch aufgewacht?

P07: Ja.

I: Und wie oft dann ungefähr pro Nacht?

P07: Einmal hab ich fast gar nicht schlafen können, aber sonst ist eigentlich immer gegangen.

I: Und warum hast du nicht schlafen können?

P07: Weiß nett ... ist nicht gut gegangen alles. Bissl weh tan, Kopfweh g'habt.

I: Und so normalerweise, wie oft bist du dann aufgewacht pro Nacht?

P07: Also net de Nacht, oder?

I: Ja, diese Nacht bist du ja nicht aufgewacht?

P07: Na.

I: Sondern so irgendwann so normalerweise?

P07: Weiß nett. So einmal oder?

I: Und was sind so Sachen, die dich geweckt haben?

P07: Wenn dies [???]. Wenn des Gerät läutet da.

I: Okay.

P07: Oder wenss zum Antibiotika wechseln ist, dann steh ich meistens auf.

I: Konntest du dann meisten sofort wieder einschlafen?

P07: Joa.

I: Okay. Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P07: Na.

I: Schnarchst du?

P07: Glaub net.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P07: Um ... viertel acht.

I: Ist das normal?

P07: Denk schon.

I: Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P07: Aufgeweckt.

I: Und warst du noch müde?

P07: Ja, a bissl.

I: Hättest gern noch länger geschlafen?

P07: Ja.

I: Wie viel länger ungefähr?

P07: Was net. Ich bin dann nachher eh a bissl weiter geschlafen. Aber, was net.

I: Wie viel hast du denn noch geschlafen?

P07: Net lang, halbe Stund oder so.

I: Und wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P07: Na. So unge- ... so ungefähr ja. Ja schon.

I: Fühlst du dich wohl hier im Krankenhaus?

P07: Na.

I: Warum?

P07: Was nett. Is halt des Krankenhaus.

I: Sind die Leute, die auf der Station arbeiten, nett?

P07: Joa.

I: Irgendjemand, der nicht so nett ist?

P07: Na. Gibs nichts.

I: Und die anderen Kinder?

P07: Ja. Passt a alles.

I: Irgendwelche Freunde gefunden?

P07: Ja.

I: Sind irgendwelche Kinder nicht so nett?

P07: Na.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P07: Das Essen [lacht].

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P07: Weiß net. Das mit g'holffen wird, dass es mir besser geht.

I: Passt, danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P08

Geschlecht: M

Alter: 17 Jahre

Größe: 180 cm

Gewicht: 75 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 2. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 2.6.2014 um 15:24 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P08: Ja, geht eh gut.

I: Wann wurdest du operiert?

P08: Samstag ... Vormittag, also gleich, nachdem ich herkommen bin.

I: Und warum?

P08: Weil ich mir, also, meinen rechten Hoden verdreht hab und den hams wieder gleich gedreht ... und stabilisiert.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P08: Nein, gar nicht.

I: Hattest du nochmal Schmerzen nach der Operation?

P08: Naja, ich hab, wenn ich aufsteh, hab ich ... und mich viel beweg, hab ich leichte Schmerzen und meist ... und manchmal, wenn ich falsch lieg halt. Wenn ich irgendwie drauflieg oder so und ankomm tuts a bissl weh, aber nicht wirklich viel.

I: Passt. Bist du im Moment müde?

P08: Na, eigentlich nicht wirklich.

I: Sonst manchmal müde im Krankenhaus?

P08: Jo, schon a bissl, also nachm Mittagessen war ich a bissl müd und so hab ich a bissl geschlafen und da.

I: Und sonst? Nur nach dem Essen oder sonst auch irgendwie noch manchmal?

P08: Eher nur nachm Essen, also ich hab gestern am Abend hab ich auch schon vorher a bissl geschlafen, frühen Abend, aber nicht wirklich.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P08: Na.

I: Hast du gestern auch schon nen Mittagsschlaf gemacht?

P08: Na. Gestern nicht.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P08: Na.

I: Ist das schon mal passiert, dass du Schmerzen hattest, als du schlafen gehen wolltest?

P08: Na.

I: Warst du gestern Abend müde?

P08: Ja, ich hab schon relativ früh eingeschlafen nachher.

I: War das bisher jetzt immer so, dass du müde warst, wenn du schlafen gehen wolltest?

P08: Joa, schon.

I: Okay. Hattest du in der Nacht Schmerzen?

P08: Schmerzen nicht, aber ich bin öfter aufgewacht, weil ich eigentlich normal am Bauch schlaf und das kann ich halt jetzt nicht und deswegen hab ich a sehr unruhigen Schlaf.

I: Mhm. Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht.

P08: Ich hab noch Fernsehen geschaut.

I: Bisher immer so gewesen in der letzten Zeit vorm Schlafen gehen?

P08: Ja.

I: Hast du irgendwelche elektronischen Geräte, die so direkt in deiner Umgebung im Bett sind?

P08: Joa, mein Handy halt.

I: Und bist du dann sofort eingeschlafen, als ihr den Fernseher ausgemacht habt?

P08: Ich hab schon vorher eingeschlafen, bevor der Fernseher aus war.

I: Okay. Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P08: Na. Ist unterschiedlich.

I: Und wie ist es mit dem Einschlafen? Ist es zuhause schneller?

P08: Joa, weil ich da halt am Bauch schlafen kann und da am Rücken, deswegen muss ich mich da oft umlegen und so bis ich mal bequem find, dass ich schlafen kann, einfach. Aber das kommt halt eher nicht vom Krankenhaus, sondern von der Verletzung halt.

I: Und hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P08: Hm, ich bin relativ oft aufgewacht, halt, hab mich nachher wieder umgelegt und nachher is wieder gegangen, aber.

I: Wie oft bist du ungefähr aufgewacht?

P08: Zehn mal so zirka.

I: Und war das immer diese Lage oder haben dich auch noch andere Sachen aufgeweckt?

P08: Na, es war eigentlich immer die Lage. Und einmal, wie der Fernseher ausg'schalten worden is. Da bin ich aufg'wacht

I: Und wenn du aufgewacht bist, bist du dann sofort wieder eingeschlafen oder hats ein bisschen länger gedauert?

P08: Meistens relativ schnell.

I: Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P08: Na.

I: Schnarchst du?

P08: Wenn ich ... wenn ich verschnupft bin schon, ja.

I: Okay. Wann bist du denn heute aufgewacht?

P08: Um sieben Uhr?

I: Bist du selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P08: Na also, ich bin, also ich bin selber schon aufgewacht, also kurz, also kurz vor sieben Uhr bin ich aufgewacht.

I: Warst du noch müde?

P08: Na. Nicht wirklich.

I: Und hättest du gern noch länger geschlafen?

P08: Na, eigentlich net. Na.

I: Wachst du immer zur gleichen Zeit auf hier.

P08: Uhm ... na, ist unterschiedlich eigentlich.

I: Fühlst du dich hier wohl im Krankenhaus?

P08: Joa, schon.

I: Und sind die Leute die hier ... auf der Station nett?

P08: Ja, sind alle nett.

I: Irgendwelche Leute die nicht so nett sind?

P08: Na.

I: Wie is es bei den Kindern?

P08: Ich hab kein Problem mit denen.

I: Irgendwelche Freunde gefunden?

P08: Ja, ich versteh mich mit denen alle, allen relativ gut.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P08: Na, net wirklich.

I: Okay.

P08: Also, ich meine, es ist halt ... ja, es ist fad im Krankenhaus, weil man halt nicht

wirklich was tun kann, aber da könne die ja nix dafür.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P08: Ja, dass die Schmerzen halt aufgehört haben und ... ja das wars eigentlich.

I: Okay. Vielen Dank.

Patient P10

Geschlecht: M

Alter: 13 Jahre

Größe: 160 cm

Gewicht: 50 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 1. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Fentanyl 150 µg am 10.06. um 22:53 Uhr im OP

Piritramid 7,5 mg am 10.06. um 23:19 Uhr im OP

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Novalgin 500 mg 1-1-1

Novalgin 500 mg am 10.6. um 10.00 Uhr

Ibuprofen 400 mg 10.6. um 12.30

Andere Relevante Medikamente:

Midazolam 3 mg am 10.06. um 22:52 Uhr im OP

Propofol 876 mg am 10.06. von 22:59 Uhr bis 00:20 Uhr im OP

Maximalschmerz im Krankenhaus: 5

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 11.6.2014 um 14.54 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P10: Eh gut.

I: Und warum wurdest du operiert?

P10: Wegen dem Blinddarm.

I: Was ist passiert?

P10: Ich hab Fieber und Kopfweh g'habt. Und, äh, einmal brochen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P10: Na.

I: Und hattest du sonst Schmerzen hier im Krankenhaus?

P10: Ja.

I: Bist du im Moment müde?

P10: Ja.

I: Ist das hier so immer so im Krankenhaus, dass du müde bist?

P10: Ja.

I: Gibts irgendwelche Momente in denen du nicht müde bist?

P10: Na.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P10: Na, da kann man nicht viel machen.

I: Warum glaubst du, dass du müde bist?

P10: ... Fieber, oder ... weil ich Fieber hab?

I: Hast du heute einen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P10: Ja.

I: Bisher jeden Tag hier gemacht?

P10: Ja.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P10: Ja.

I: Ist das jeden Abend so?

P10: Mhmh.

I: Und was hast du gemacht?

P10: Ich hab da ang'läutet [zeigt auf Klingel]

I: Und dann ist was passiert?

P10: Dann ham de Schmerzmittel geben.

I: Und konntest du dann einschlafen?

P10: Ja.

I: Warst du gestern Abend müde?

P10: Ja

I: Und das ist hier auch immer so gewesen, dass du müde warst?

P10: Ja.

I: Und in der Nacht, hattest du da Schmerzen?

P10: Na.

I: Hattest du sonst schon mal in der Nacht Schmerzen hier?

P10: Ja.

I: Wann war das?

P10: Vorige Nacht. Na ... nach der Operation.

I: Nach der Operation?

P10: Ja.

I: Und was hast du da gemacht?

P10: I hab wieder angeläut.

I: Okay. Was hast du denn gestern vor dem Einschlafen gemacht?

P10:

I: So in der letzten halben Stunde?

P10: Ich war am Klo, hab was getrunken, bisschen Handy gespielt, das wars.

I: Liegt dein Handy dann direkt neben dir im Bett?

P10: Ja.

I: Und als du die Sachen gemacht hast und dich ins Bett gelegt hast, bist du da sofort eingeschlafen?

P10: Na, mir war so warm da hats a bissl g'dauert.

I: Wie lange hast du noch wach gelegen?

P10: Bis zehne.

I: Und wann bist du ins Bett gegangen?

[Mutter]: Du bist die meiste Zeit im Bett oder?

P10: Ich war den ganzen Tag im Bett.

I: Okay. Meinst du, es gab noch andere Gründe, dass du nicht sofort einschlafen konntest, außer, dass es warm war?

P10: Wegen dem Fieber.

I: Hast du vielleicht auch nachgedacht noch?

P10: Jo, a bissl.

I: Worüber?

P10: ... ob ich jetzt schon gei kann morgen oda ... oda net.

I: Schläfst du dann hier immer zur gleichen Zeit ein?

P10: Na.

I: Und wie is es zuhause? Schläfst du da schneller ein als hier?

P10: Jup.

I: Wie wars denn in der letzten Nacht? Hast du gut geschlafen?

P10: Ajo.

I: Sonst auch immer gut geschlafen hier?

P10: Ja.

I: Und im Vergleich mit zuhause. Schläfst du zuhause besser?

P10: Ja.

I: Warum?

P10: Da is's Bett bequemer.

I: Noch irgendwelche Gründe?

P10: Mhmh.

I: Bist du in der letzten Nacht zwischendurch aufgewacht?

P10: Mhmh.

I: Sonst schon mal zwischendurch in der Nacht aufgewacht?

P10: Na.

I: Und ... träumst du hier im Krankenhaus?

P10: Na.

I: Weißt du, ob du schnarchst?

P10: Des.. des net schnarchen [zur Mutter] oder?

[Mutter]: Mhmh.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P10: Hm, sechse.

I: Und bist du von selber aufgewacht oder wurdest du aufgeweckt?

P10: Selber.

I: Warst du noch müde?

P10: Ja.

I: Und hättest du gern länger geschlafen?

P10: Ja.

I: Wie viel länger denn?

P10: Ein, zwei Stunden.

I: Und wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P10: Na.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P10: Jo.

I: Und wie ist es mit den Leuten, die auf der Station arbeiten? Sind die nett?

P10: Ja.

I: Irgendwelche Ausnahmen?

P10: Na.

I: Okay. Und die anderen Kinder sind die nett?

P10: Jo.

I: Irgendwelche Freunde gefunden?

P10: Ja.

I: Gibts irgendwelche Kinder, die nicht so nett sind?

P10: Na.

I: Gibts Sachen die dich stören am Krankenhaus?

P10: Na.

I: Und irgendwas, dass dir gefällt am Krankenhaus?

P10: ... dass freundlich san und hilfsbereit.

I: Okay. Cool. Vielen Dank, dass du mitgemacht hast.

Patient P11

Geschlecht: M

Alter: 11 Jahre

Größe: 152 cm

Gewicht: 35 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 2. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 125 mg 1-0-1

Ibuprofen 400 mg 1-1-1 seit 11.6. um 20.00 Uhr

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 4

Interview am 12.6.2014 um 14.14 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P11: Mir gehts recht gut.

I: Und wurdest du operiert?

P11: Weiß ich nicht genau, weil ...

[Vater]: Ja. Du wurdest operiert.

P11: Ja, wir haben ... am Anfang gebens mir so an Mittel, danach weiß ich nichts.

[Vater]: Ja. du wurdest operiert. Passt schon.

P11: Da weiß ich nachher nichts mehr.

I: Und warum wurdest du operiert?

P11: Ich hab ein Inlineskaten ... Unfall, Elle und Speiche is brochen.

I: Und im Moment, hast du da Schmerzen?

P11: Im Moment, na.

I: Und sonst bisher Schmerzen gehabt im Krankenhaus?

P11: Na.

I: Bist du im Moment müde?

P11: Im Moment net, na.

I: Sonst manchmal tagsüber müde, hier im Krankenhaus?

P11: Ab und zu.

I: Und kannst du so sagen, wann du so müde bist tagsüber, ungefähr?

P11: Na, kann ich net sagen.

[Vater]: [??].

I: Aber ist es eher, so irgendwie nachm Essen oder völlig zufällig oder am Morgen.

P11: Zufällig.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P11: ... mhmh.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P11: Na.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht in den letzten Tagen?

P11: Ich bin spazieren gewesen a bissl.

I: Und hast du schon mal nen Mittagsschlaf gemacht in den letzten Tagen, die du vorher da warst?

P11: Ummh ... na.

I: Und gestern Abend, als du schlafen gegangen bist, hattest du da Schmerzen?

P11: Umh ... da beim Ellnbogen a bissl

I: War das bisher jeden Abend so, dass du da Schmerzen hattest?

P11: Nein, nur gestern.

I: Und was hast du dann gestern gemacht?

P11: Uhm ... ich hab ganz viel Besuch gehabt und hab Bettruhe g'habt.

I: Und als du die Schmerzen am Abend hattest, hast du da dann was Spezielles gemacht?

P11: Na.

I: Und warst du gestern Abend müde beim Ins-Bett-gehen?

P11: Ja.

I: Bisher immer so gewesen, dass du hier abends müde warst?

P11: Mhm.

I: Und hattest du in der letzten Nacht Schmerzen irgendwann.

P11: Uhm ... na.

I: Hattest du sonst schon mal in der Nacht irgendwann Schmerzen?

P11: [schüttelt den Kopf]

I: Und was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht? So in der letzten halben Stunde.

P11: Vorm ... da hab ich von meiner Mama Besuch kriegt.

I: Und hast du noch irgendwas gelesen oder mit dem Handy irgendwas gemacht oder ferngesehen in der letzten halben Stunde, bevor du schlafen gegangen bist?

P11: Ich hab da meiner Schwester noch ang'rufen.

I: Und hast du nen Handy neben deinem Bett liegen?

P11: Drübn.

[Vater]: [??].

I: Und als du quasi fertig warst mit deiner Schwester anrufen. Bist du da sofort eingeschlafen dann?

P11: Ja.

I: Und ist das immer so, dass du sofort einschläfst, wenn du beschließt, dass du schlafen gehen willst?

P11: Ähm, sofort nicht, erst ... später.

I: Wie viel später denn?

P11: So zehn Minuten.

I: Okay. Und schläfst du immer zur gleichen Zeit ein hier?

P11: Na, immer unterschiedlich.

I: Und wie ist es im Vergleich mit zuhause. Schläfst du hier schneller ein oder zuhause schneller ein.

P11: Ähm, hier.

I: Und hast du letzte Nacht gut geschlafen?

P11: [Patient nickt]

I: Sonst auch immer gut geschlafen hier?

P11: [Patient nickt]

I: Schläfst du zuhause besser als hier?

P11: Äh, zuhause schlaf ich net gut.

I: Nicht gut?

P11: Ne.

[Vater]: Ach so?

I: Bist du letzte Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P11: Ähm, na.

I: Und sonst schon mal aufgewacht im Krankenhaus in der Nacht?

P11: Weiß ich net genau.

I: Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P11: Ähm, na.

I: Und schnarchst du?

P11: Na.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P11: Um sechse.

I: Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du aufgeweckt?

P11: Selber aufgewacht.

I: Und warst du noch müde?

P11: Bissl.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P11: [Zuckt mit den Schultern].

I: Wachst du denn hier immer zur gleichen Zeit auf?

P11: Uhm, na.

I: Und fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P11: A bissl.

I: Sind die Leute, die hier arbeiten, nett?

P11: Ja.

I: Irgendwelche Leute, die hier arbeiten, nicht so nett?

P11: [Schüttelt den Kopf].

I: Und die anderen Kinder, wie sind die?

P11: Uhm, ganz normal.

I: Hast du Freunde gefunden hier?

P11: [zuckt mir den Schultern].

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P11: Uhm, na.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P11: Also, das Bett.

I: Okay. Vielen Dank.

Patient P12

Geschlecht: M

Alter: 16 Jahre

Größe: 167 cm

Gewicht: 48 kg

Im Krankenhaus seit 5 Tagen

OP: 4. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 25 mg 1-0-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 20.6.2014 um 14.24 Uhr

Interview:

I: Hi. Wie gehts dir?

P12: Gut.

I: Und warum bist du hier?

P12: Mir wurde am Dienstag das linke Aug gelasert.

I: Wie siehst im Moment aus. Hattest du im Moment Schmerzen?

P12: Nein, gar nicht.

I: Und hattest du sonst schon Schmerzen im Krankenhaus?

P12: Na, nie.

I: Bist du im Moment müde?

P12: Na.

I: Ist das sonst schon mal vorgekommen, dass du im Krankenhaus müde warst in der Zeit in der du jetzt da warst?

P12: Joa.

I: Öfter?

P12: Vormittags.

I: Und kannst du sagen, woran das liegt?

P12: Keine Ahnung [lacht].

I: Hast du heute schon was nicht gemacht, weil du dafür zu müde warst?

P12: Na.

I: Sonst schon mal ... ist das sonst schon mal vorgekommen im Krankenhaus?

P12: Na.

I: Warst du heute vormittags auch müde?

P12: Bisschen, ja.

I: Hast du heute einen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P12: Na.

I: Sonst schon mal gemacht im Krankenhaus?

P12: Ja.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P12: Na.

I: Ist das sonst schon mal vorgekommen, dass du Schmerzen hattest am Abend?

P12: Na.

I: Warst du gestern Abend müde?

P12: Nicht so.

I: Ist das nie so, dass du müde bist, hier am Abend?

P12: Is verschieden. Manchmal, wieder manchmal net.

I: Kannst du sagen, woran das liegt?

P12: Nein.

I: Hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?

P12: Nein.

I: Und hattest du schon schon mal im Krankenhaus in der Nacht Schmerzen?

P12: Na.

I: Und was hast du gestern vorm Einschlafen gemacht, in der letzten halben Stunde?

P12: Handy gespielt.

I: Is das so jeden Abend das, was du machst?

P12: Ja, jetzt im Krankenhaus schon.

I: Liegt dein Handy dann direkt neben dir, wenn du schläfst?

P12: Ne, da drüben [zeigt auf ihren Nachttisch].

I: Und nachdem du fertig warst mit dem Handyspielen, bist du da sofort eingeschlafen?

P12: Hmm ... kann ich nicht sagen. Ja, kann schon sein.

I: Oder hast du noch wach gelegen ne Weile?

P12: Lange nicht, also wach gelegen.

I: Okay. Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P12: Joa schon. Ja.

I: Ist das schneller oder dauert es bisschen länger als zuhause?

P12: Schneller.

I: Schneller als zuhause?

P12: Ja.

I: Was meinst du, woran das liegen könnte?

P12: Weiß i net.

I: Hast du letzte Nacht gut geschlafen?

P12: Ja.

I: Sonst auch immer gut geschlafen?

P12: Ja.

I: Und schläfst du zuhause besser oder schläfst du hier besser?

P12: Zuhause schläp ich länger, also, ja, besser zuhause.

I: Warum?

P12: Ja, also das Bett ist a bissl gemütlicher und ja, weil ich halt länger schlafe.

I: Und wurdest du denn heute Morgen aufgeweckt?

P12: Ja.

I: Wann bist du aufgewacht dann?

P12: Halb acht.

I: Halb acht? Und da warst du noch müde?

P12: Ne, gleich ... gleich gefrühstückt und ...

I: Hättest du gerne noch länger geschlafen?

P12: Ja.

I: Wie viel?

P12: Bis zehn.

I: Okay. In der letzten Nacht bist du da zwischendurch aufgewacht?

P12: Na, nie.

I: Und sonst schon mal aufgewacht in der Nacht hier im Krankenhaus?

P12: Na.

I: Wie träumst du im Krankenhaus?

P12: Keine Ahnung.

I: Träumst du eher gut oder eher schlecht ...

P12: Na, gut.

I: ... oder träumst du überhaupt nicht?

P12: Kann ich mi nie dran erinnern.

I: Schnarchst du?

P12: Manchmal, wenn ich verkühlt bin.

I: Hier im Krankenhaus, wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P12: Ja, weil ich hier immer geweckt werde.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P12: Ja, schon.

I: Und die Leute die auf der Station arbeiten, sind die nett?

P12: Nett, ja.

I: Irgendjemand der nicht so nett war?

P12: Na.

I: Und die Kinder?

P12: Auch nett.

I: Gabs irgendwas, was dich gestört hat am Krankenhaus?

P12: Nö.

I: Und irgendwas, was dir gefällt am Krankenhaus besonders?

P12: Auch net.

I: Okay. Das war schon alles. Vielen Dank fürs Mitmachen.

Patient P14

Geschlecht: W

Alter: 16 Jahre

Größe: 164 cm

Gewicht: 48 kg

Im Krankenhaus seit 5 Tagen

OP: 2. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

PCA mit Piritramid (1 mg/h und 1,4 mg Bolus)

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Novalgin 500 mg 19.6 14.40 Uhr und 20.6 um 3.15 Uhr und um 15.30 Uhr

Andere Relevante Medikamente:

Psychopax 15 Tropfen 20.6. 3.35 Uhr

Maximalschmerz im Krankenhaus: 6

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 6

Interview am 20.6.2014 um 15.59 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P14: Es geht.

I: Warum bist du hier?

P14: Ich hab an Mopedunfall g'habt und hab 'n schweren Bruch.

I: Und wurdest du operiert?

P14: Ja.

I: Was wurde denn gemacht?

P14: Es wurde ... also mein Schienbein ist gebrochen genau unterm Knie, also is a schwere Bruch und dann habs noch zwei Platten ein'tan und Schrauben ... hats g'heißen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P14: Ja. Ganzen Körper.

I: Und ist das immer so im Moment im Krankenhaus, dass du am ganzen Körper Schmerzen hast?

P14: Nein.

I: Bist du im Moment müde?

P14: Ja, sehr.

I: Und ist das immer so, dass du jetzt im Krankenhaus immer müde bist?

P14: Na.

I: Wann bist du denn müde?

P14: Nachmittags immer.

I: Warum?

P14: Weil I no nichts tun kan außer im Bett liegn.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P14: Na.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P14: Ja ... Öfters.

I: Ist das jeden Tag so?

P14: Ja.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P14: Ja

I: Ist das jeden Abend so?

P14: Ja, jetzt da schon.

I: Und was hast du dann gemacht?

P14: Ich hab da so ne Pumpen, da drück ich drauf und dann sind die Schmerzen vorübergehend weg, und dann kann ich einschlafen oder ich krieg Tropfen, solche beruhigenden Tropfen. Was grauslich schmecken, aber dann kann ich auch schlafen.

I: Warst du gestern Abend müde?

P14: Ja, sehr.

I: Ist das hier immer so, dass du am Abend müde bist?

P14: Ja.

I: Und hattest du Schmerzen in der letzten Nacht irgendwann?

P14: Ja.

I: Ist das immer so, dass du in der Nacht irgendwann auch Schmerzen hast?

P14: Das kommt drauf an ... je nachdem, wie die Schmerzmittel helfen, die am Tag hab, wie oft ich was krieg.

I: Und hattest du letzte Nacht die ganze Nacht Schmerzen?

P14: Na.

I: Und konntest du denn trotzdem schlafen, obwohl du Schmerzen hattest?

P14: Na. Ich hab um viere in der Früh angeläutet, dass ich nicht mehr schlafen kann vor Schmerzen. Dann habns mir noch a zweites zusätzliches Medikament geben. Hab bei dem zweimal drückt oben. Dann is au no niet gangen und dann bin i ... hab i noch Tropfen kriegt und dann bin ich erst einschlafen wieder.

I: Und bist du noch öfter aufgewacht als das eine Mal?

P14: Na.

I: Passiert das sonst öfter, dass du aufwachst in der Nacht?

P14: Jein. Net immer, aber manchmal.

I: Und warum wachst du auf?

P14: Manchmal träum ich schlecht, und manchmal hab ich Schmerzen.

I: Wenn du aufwachst, kannst du dann normalerweise schnell wieder einschlafen?

P14: Wenn ich an Traum g'habt hab net, aber wenn ich Schmerzen g'habt hab und a Schmerzmittel kriegt hab, dann kann ich sofort wieder einschlafen.

I: Ist das hier öfter so, dass du hier schlecht träumst im Krankenhaus?

P14: Na. Erst einmal.

I: Wenn du nicht wieder sofort einschlafen kannst, das ist dann, wenn du schlecht träumst?

P14: Ja, das war vor der Operation, wegen Narkose. Ja.

I: Und wenn du nicht wieder einschlafen kannst, was machst du dann?

P14: Hoffen, dass ich wieder einschlaf.

I: Hast du dann mal nachgedacht zwischendurch? Dass dir so viele Gedanken im Kopf waren, oder?

P14: Ja.

I: Und worüber hast du dann nachgedacht?

P14: Über die Narkose, ob die hülft oder net.

I: Okay. Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P14: Im Bett gelegen da.

I: Hast du in der letzten halben Stunde noch was anderes gemacht? So was wie ferngesehen oder ...

P14: Na. Ich hab g'schlafen und mit meiner Mama telefoniert, also ...

I: Und hast du irgendein technisches Gerät direkt.. in deiner direkten Umgebung, wenn du schläfst? Also so was wie 'n Handy, oder ...

P14: Mein Handy hab i, aber das liegt immer ganz drüben. Also eigentlich nur da Beeper da [zeigt auf Schmerzpumpe].

I: Gestern hast du mit deiner Mutter nochmal telefoniert, bevor du eingeschlafen bist, hast du gesagt?

P14: Mhmm.

I: Sonder? Was hast du in der letzten halben Stunde vorm Schlafen gehen gemacht?

P14: ... da hams mich ... da [frage an Pflegepersonal, dass gerade im Raum ist]: wie nennt man das, wie ham sie vor.. gestern g'macht mit ... also die letzte halb ...

[Pflegepersonal]: Bitte?

P14: Bevor in der halben Stunde, bevor ich eingeschlafen bin, bevor. Was hams da g'macht?

[Pflegepersonal]: Wo denn?

P14: Da hams mich herg'richtet zum Schlafengehen, und dann bin ich einschlafen.

I: Okay

P14: So jetzt hab ichs.

[Pflegepersonal]: [lacht].

I: Hast du dann noch länger wach gelegen, nach dem Fertigmachen zum Schlafengehen?

P14: Na.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P14: Mhmh. Unterschiedlich.

I: Wann denn ungefähr immer?

P14: Manchmal schlaf ich gut, dann schlaf ich schon um achte ein, und wenn's schlecht her geht erst 23 Uhr, halbe zwölf.

I: Schläfst du zuhause schneller ein?

P14: Na, daheim schlaf ich schwerer ein.

I: Und in der letzten Nacht hast du gut geschlafen?

P14: Nein.

I: Warum nicht?

P14: Weil ich Schmerzen g'habt hab.

I: Schläfst du zuhause allgemein besser als hier?

P14: Des kann ich nicht sagen, ich bin zum erschten Mal im Krankenhaus.

I: Okay. Aber wie ist es denn so mit zuhause schlafen und im Krankenhaus schlafen? Ist es ungefähr gleich oder is das eine besser als das andere?

P14: Ich kann des nier sogn, weil im Krankenhaus hab ich Schmerzen und daheim hab ich noch keine Schmerzen g'habt, also ...

I: Okay.

P14: Kann ich nicht sagen.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P14: Umh ... um halb sieben.

I: Bist du von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P14: Aufgeweckt, also so leicht aufgewacht. Wenn wer eini geht und die Tür wer aufmacht oder flüstert, bin ich sofort wach, also ... ja.

I: Und warst du noch müde?

P14: Ja, wegen die [zeigt auf Schmerzpumpe].

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P14: Ja [lacht].

I: Wie viel länger denn?

P14: A Stund wenigstens. Hab ich oft eh dann.

I: Wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P14: Mhmh.

I: Und fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P14: Ja.

I: Und wie sind denn die Leute, die hier auf der Station arbeiten?

P14: Sehr nett und sehr lieb. Aufmerksam.

[Pflegepersonal]: Ich steck nur den Fiebermesser ein, und dann bin ich schon wieder draußen [lacht]. Kannst schon schimpfen.

P14: Sie sind sehr aufmerksam und alles, ja ... es gibt zwar an paar grantige Leut, aber mit den hab ich nicht viel z'tun, ich hab eher mit den netteren und lieberen zu tun g'habt.

I: Also, es sind auch irgendwelche Leute nicht so nett, die hier arbeiten auf der Station?

P14: Jein. Grantig sinds oft nimmer, am Schluss halt, bevors heimgehen.

I: Und was ist denn passiert?

P14: Nix.

I: Waren einfach nur grantig?

P14: Ja.

I: Und wie sind die anderen Kinder so?

P14: Ich hab bis jetzt nur a 16-jährige und a 14-jährige Mitbewohnerin g'habt und da 13-jährige. Die warn alle ruhig, gelassen und alles, da war ich eh die Lauteste von, wegen den Schmerzen hauptsächlich.

I: Waren sie nett, die anderen Kinder?

P14: Ja. Bis auf eine [lacht].

I: Was war da los?

P14: Die hat uns angefangen, uns Schlampe zu beschimpfen. Dann hat sie se verlegen lassen.

I: Und gibt irgendwelche Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P14: Na. Das Töpfchen gehen.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P14: Das [Getränk] gibt zum Trinken und Essen was Gutes. Bin immer hungrig und durstig. Und sie ham an guten Tee.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P20

Geschlecht: M

Alter: 18 Jahre

Größe: 178 cm

Gewicht: 56 kg

Im Krankenhaus seit 5 Tagen

OP: 3. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 200 ml 1-0-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 28.6.2014 um 15.33 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P20: Ja, es geht. Ist ziemlich langweilig hier.

I: Warum wurdest du operiert?

P20: Ich hatte ne Kielbrust, is wenn das Brustbein raus steht. Und das war leicht asymmetrisch, und es hat mich gestört und das hab ich korrigieren lassen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P20: Ein wenig, ja. Weil es hat sich Flüssigkeit um die Spange gebildet. Und, ja.

I: Hattest du jetzt bisher die ganze Zeit im Krankenhaus Schmerzen?

P20: Ähm ... nicht immer nein ... nicht immer.

I: Seit wann hast du jetzt Schmerzen ... oder wann hast du Schmerzen?

P20: Das ist immer so etappenweise.

I: Bist du im Moment müde?

P20: Ähm, nicht ganz, na.

I: Wie ist es sonst tagsüber im Krankenhaus? Bist du öfter müde?

P20: Ja, immer wieder.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist?

P20: ... na, wenn mir eher langweilig wird, wenn ich nicht weiß, was ich machen soll, versuche ich zu schlafen.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P20: Äh ... das nicht nein.

I: Hast du nen Mittagsschlaf gemacht heute oder zwischendurch mal geschlafen?

P20: Ich habs versucht, aber nicht geschafft.

I: Machst du das sonst jeden Tag, oder regelmäßig?

P20: Meinen sie hier im Krankenhaus, oder?

I: Mhm.

P20: Also ich versuchs.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P20: Am Abend nicht, aber in der Nacht.

I: Und als du in der Nacht Schmerzen hattest ... passiert das öfter?

P20: Naja, jetzt gerade eben wegen ... sich eben diese Flüssigkeit drum gebildet hat, jetzt.. jetzt mit der Zeit ... äh, jetzt gerade schon. Aber vorher eigentlich hatte ich halt keine.

I: Hattest du dann die ganze Nacht Schmerzen?

P20: Ähm, naja, also ich mein, sie waren halt nicht so stark, aber immer, wenn ich aufgewacht bin, hab ichs halt schon gespürt.

I: Und konntest du trotzdem schlafen?

P20: Ähm ... ja.

I: Und hast du dann, also als das zum ersten Mal in der Nacht passiert ist, hast du da dann irgendwas gemacht? Hast du irgendwie noch Schmerzmittel bekommen oder irgendwas selber noch verändert?

P20: Naja, ich hab am Abend Schmerzmittel bekommen, und deswegen konnte ich in der Nacht keins bekommen, weil irgendwie ein bestimmter, ich glaub ein paar Stunden,

müssen dazwischen sein, bis ich das nächste bekommen kann. Und, ja.

I: Gestern Abend hattest du keine Schmerzen. Hattest du sonst schon mal abends Schmerzen hier im Krankenhaus?

P20: Hmm, ja vielleicht, nachdem ich operiert wurde.

I: Warst du gestern Abend müde?

P20: Äh, ja.

I: Und ist das hier immer so, dass du am Abend müde bist?

P20: Äh, nein. Also am Abend bin ich meistens noch wacher.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P20: Äh, Film angeschaut.

I: Und ... mit dem Laptop?

P20: Genau.

I: Und ist das immer so, machst du das jeden Tag, dass du dir noch nen Film anguckst beim ... vorm Schlafengehen.

P20: Ähm, ja, oder ich hör Musik oder irgendso.

I: Mhm.

P20: Versuch ich mich zu beschäftigen.

I: Hast du irgendwelche elektronischen Geräte, die bei dir oder direkt neben deinem Bett sind?

P20: Also mein Handy hab ich immer bei mir, mein Laptop liegt auch immer da. Ganz in der Nähe, ja.

I: Und als du den Laptop ausgemacht hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P20: Ähm ... ein, ich schätz mal eine Stunde oder so hab ich gebraucht, bis ich eingeschlafen bin.

I: Da wolltest du schon eigentlich schlafen, aber du bist noch nicht eingeschlafen?

P20: Ja.

I: Und was meinst du, woran das liegt, dass du nicht sofort eingeschlafen bist?

P20: Naja, das ich erstens mal den ganzen Tag herumliege und nicht wirklich sehr müde bin. Und ist halt ziemlich unangenehm, die ganze Zeit auf dem Rücken zu liegen, weil ich kann nicht auf der Brust liegen oder seitlich. Also am Bauch oder seitlich. Sondern wirklich nur am Rücken die ganze Zeit und das ist halt ...

I: Mhm. Und wie lange hast du noch wach gelegen, hast du gesagt?

P20: Äh, ne Stunde.

I: Okay. Und hast du vielleicht auch nachgedacht in der Zeit?

P20: Ja, türlich.

I: Worüber?

P20: Keine Ahnung, über verschiedenste Dinge.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P20: Na, ist verschieden.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P20: Mhm. Also mein Schlafrythmus is generell ein bissl komisch, also ich gehe sehr spät schlafen, eigentlich gehe ich hier früher schlafen, würd ich sagen.

I: Und wie ist es mit dem Einschlafen? Wo dauert das länger?

P20: Ähm, hm ... kann ich jetzt nicht wirklich sagen, ich würd sagen ... vielleicht hier?

I: Das du hier ein bisschen länger brauchst?

P20: Bisschen.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P20: Ähm, nicht wirklich, nein.

I: Wegen den Schmerzen.

P20: Nicht nur das, also es piepst ziemlich oft irgendwas, und es kommen Krankenschwestern rein und so weiter.

I: Bist du öfter aufgewacht letzte Nacht?

P20: Äh, ja.

I: Wie oft ungefähr?

P20: ... fünf Mal? Bisschen mehr vielleicht.

I: Und was waren so die Gründe? Du bist einmal aufgewacht wegen Schmerzen?

P20: Einmal.. ja, vielleicht wegen den Schmerzen, dann wegen dem Piepsen von diesem Sauerstoffirgendwas ... Messgerät und einmal, weil eben ein neuer Patient gekommen ist und ja.

I: Und bist du dann schnell wieder eingeschlafen, wenn du aufgewacht bist?

P20: Ähm, ja.

I: Wie ist es mit dem Schlaf im Vergleich zu zuhause?

P20: Mh.

I: Also schläfst du hier besser oder schläfst du zuhause besser?

P20: Na, zuhause natürlich.

I: Okay. Und was sind so die Gründe dafür?

P20: Naja, zuhause werd ich nicht ständig aufgeweckt [lacht].

I: Noch irgendwelche anderen Gründe?

P20: Naja, es ist bequemer zuhause, logischerweise und ja, das wars eigentlich.

I: Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P20: Ähm, nein.

I: Schnarchst d?

P20: Ähm, puh, keine Ahnung, ich glaub nicht. [in den Raum] Oder? [allgemeines Lachen]

I: Wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P20: Ähm, um sechs zirka.

I: Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P20: Ja, von selber.

I: Warst du noch müde?

P20: Ja, ich bin dann glaub ich eh nochmal eingeschlafen. Kurz so.

I: Wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P20: Eigentlich immer so um sechs, sieben, rum.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P20: Äh, hmm, pfff, ja, also den Umständen entsprechend.

I: Wie sind die Leute, die hier auf der Station arbeiten?

P20: Die Leute? Ja, sehr nett.

I: Irgendwelche Leute, die nicht so nett sind?

P20: Ja, türlich 's gibt Leute, die halt eher bissl unfreundlich sind, aber das gibts überall ... und ist mir eigentlich relativ egal.

I: Ist irgendwas Spezielles passiert?

P20: Nein, das nicht, auf keinen Fall, na.

I: Wie sind die anderen Kinder so?

P20: Ja, ich hab jetzt nicht wirklich viel mit anderen zu tun. Aber ja, passt.

I: Von den Kindern, mit denen du zu tun hattest, war irgendwann wer mal nicht so nett?

P20: Nein, also das überhaupt nicht.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P20: Ja, vielleicht das Essen, aber das kann man nicht ändern.

I: Was gefällt dir am Krankenhaus?

P20: Was mir gefällt, ähm ... hmm ... schwierig ... da fällt mir jetzt eigentlich nicht wirklich irgendwas ein [lacht].

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P21

Geschlecht: W

Alter: 13 Jahre

Größe: 162 cm

Gewicht: 48 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 1. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Remifentanyl 0,26 mg am 27.6. von 9:42 Uhr bis 12:19 Uhr im OP

Fentanyl 100 µg am 27.6. um 9:38 Uhr im OP

Piritramid 5,25 mg am 27.6. um 13:00 Uhr im Aufwachraum

Piritramid 5,25 mg am 28.6. um 9:50 Uhr

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-0-1

Neodolpasse® 125 ml am 27.6. um 10:50 Uhr im OP

Andere Relevante Medikamente:

Femoralisblock

Propofol 1324 mg am 27.6. von 9:42 Uhr bis 12:22 Uhr im OP

Euthyrox 65 µg 1-0-0

Maximalschmerz im Krankenhaus: 6

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 6

Interview am 28.6.2014 um 15.06 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P21: Ja, es geht.

I: Warum wurdest du operiert?

P21: Also, ich hab an Skiunfall g'habt und hab 'n Miniskus eingrissen und mein Kreuzband abgrissen.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P21: Ja, ich hab schon Schmerzen.

I: Ist das jetzt immer so im Krankenhaus, dass du Schmerzen hast?

P21: Ja, also ich hab jetzt die ganze Zeit immer schon Schmerzen.

I: Gibts irgendwelche Momente, in denen du nicht Schmerzen hast?

P21: Na ... immer Schmerzen.

I: Bist du im Moment müde?

P21: Ja.

I: Ist das auch immer so, dass du die ganze Zeit müde bist im Krankenhaus?

P21: Also gestern war ... ich bin erst nach der Operation müde gewesen, ganzen Tag.

I: Und heute auch den ganzen Tag?

P21: Ja.

I: Gibts Momente, in denen du nicht müde bist?

P21: Na.

I: Was meinst du, was der Grund dafür ist?

P21: Weiß ich nicht. Keine Ahnung.

I: Hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P21: Na, ich bin nur im Bett gelegen die ganze Zeit.

I: Hast du heute mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P21: Ja, Mittagsschlaf hab ich gemacht.

I: Bisher jeden Tag so gewesen, dass du noch nen Mittagsschlaf gemacht hast?

P21: Na.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P21: Na, nur in der Nacht so um zirka zwa in der Früh.

I: Okay. Ist das schon mal passiert, dass du beim Einschlafen auch Schmerzen hattest?

P21: Na.

I: Und als du in der Nacht Schmerzen hattest, was hast du da gemacht?

P21: Also, da hab ich auf den Knopf drückt, und wenn man auf den Knopf drückt, dann kommt also so Flüssigkeit, und dann sollts normalerweise besser werd'n.

I: Und is es besser geworden?

P21: Bissi, aber nicht viel.

I: Konntest du dann wieder einschlafen?

P21: Ja.

I: Hast du länger wach gelegen?

P21: Ja, fast die ganze Nacht.

I: Und war das jetzt einmal, dass du aufgewacht bist und dann bist du länger wach geblieben oder bist du immer wieder aufgewacht?

P21: Ich bin immer wieder aufgewacht.

I: Und gestern Abend, als du schlafen gegangen bist, warst du da müde?

P21: Ja, war ich so ... schon sehr müde.

I: Und das ist auch bisher jeden Abend so gewesen, dass du müde warst, als du schlafen gehen wolltest?

P21: Ja.

I: Passt. Was hast du denn in der letzten halben Stunde vorm Einschlafen gemacht?

P21: Also i.. meine Mama war da und hab mit meiner Mama gred, und dann is se gangen, und dann bin ich eingeschlafen.

I: Und benutzt du irgendwelche elektronischen Geräte noch direkt vorm Einschlafen?

P21: Na, nur manchmal das Handy, aber nicht oft.

I: Und das liegt dann neben deinem Bett?

P21: Ja.

I: Und, als dann deine Mutter gegangen ist und du einschlafen wolltest, bist du dann sofort eingeschlafen?

P21: Na, also wie meine Mama da war, bin ich eingeschlafen, und dann is sie gangen. Also so war das.

I: Und hast du hier manchmal Probleme mit dem Einschlafen?

P21: Na, mit dem hab ich überhaupt nicht a Problem.

I: Und schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein oder ist das unterschiedlich?

P21: Unterschiedlich.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P21: Also ich schlaf da schneller ein wie zuhause.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P21: Na, überhaupt net.

I: Okay, weil du immer wieder aufgewacht bist?

P21: Ja.

I: Wie ist es hier allgemein mit dem Schlafen im Vergleich mit zuhause?

P21: Kommt ... also ich schlaf eigentlich zuhause in der Nacht auch gut. Also gleich.

I: Und träumst du hier im Krankenhaus?

P21: Na.

I: Schnarchst du?

P21: Nein.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P21: Ich bin um fünf aufgestanden.

I: Und bist du von selbst aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P21: Ich bin von selbst aufgewacht.

I: Und warst du noch müde?

P21: Na, eigentlich gar nicht, ich bin dann nur später müde g'worden.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P21: Na.

I: Wachst du immer zur gleichen Zeit auf hier?

P21: Na.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P21: Ja.

I: Wie sind die Leute, die hier auf der Station arbeiten?

P21: Die sind lieb und nett.

I: Irgendwelche Leute, die nicht so nett sind?

P21: Na, sind alle lieb und nett.

I: Wie kommst du mit den anderen Kindern zurecht?

P21: Gut.

I: Hast du Freund gefunden?

P21: Ja, die [Mitpatientin].

I: Und hast du irgendwelche Kinder getroffen, die nicht so nett waren?

P21: Na.

I: Gibts Sachen, die dich stören am Krankenhaus?

P21: Na, gar net.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P21: ... eigentlich eh alles. Und ich fühl mich auch sicher, wenn die Ärzte da sin, also.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P22

Geschlecht: W

Alter: 16 Jahre

Größe: 168 cm

Gewicht: 53 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: 3. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 160mg am 27.6. um 14:45 Uhr und 22:15 Uhr

Andere Relevante Medikamente:

Dimetinden 20 Tropfen am 27.6. um 5:00 Uhr

Maximalschmerz im Krankenhaus: 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 28.6.2014 um 15.54 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P22: Gut.

I: Warum wurdest du operiert?

P22: Wegen meinem Blinddarm.

I: Was ist passiert?

P22: Joa, äh, es hat so weh tan, und dann bin ich rauf schickt g'worden, und dann habns mir raus genommen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P22: Nein.

I: Hattest du bisher im Krankenhaus Schmerzen?

P22: Ja, gestern. Bis gestern.

I: Bist du im Moment müde?

P22: Nein, eigentlich nicht.

I: Bist du sonst tagsüber manchmal müde im Krankenhaus?

P22: Ja.

I: Und kannst du sagen, wann du müde bist?

P22: So um die Mittagszeit meistens.

I: Vor oder nach dem Essen oder davon unabhängig?

P22: Davon unabhängig.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P22: Nein.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder sonst zwischendurch mal geschlafen?

P22: Nein.

I: Schon die letzten Tage irgendwann mal gemacht?

P22: Wie ich im Krankenhaus war, noch nicht.

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du ins Bett gehen wolltest?

P22: Ja, hatt ich.

I: Was hast du dann gemacht?

P22: Die Schwestern gerufen und die habn mir dann an Schmerzmittel geben.

I: Konntest du dann gut einschlafen?

P22: Ja.

I: Und is das sonst schon mal passiert, dass du abends Schmerzen hattest?

P22: Na, eigentlich nicht.

I: Warst du gestern Abend müde?

P22: Ja, war ich auch müde.

I: Is das immer so, dass du hier am Abend müde bist?

P22: Nein, eigentlich nicht [lacht].

I: In der Nacht, hattest du da Schmerzen?

P22: Wie ich die Infusion bekommen hab, danach nicht mehr.

I: Wann hast du die bekommen?

P22: So gegen 10 Uhr glaub ich.

I: Okay, das war noch bevor du wirklich eingeschlafen bist.

P22: Mhmh.

I: Hattest du sonst schon mal in der Nacht Schmerzen im Krankenhaus?

P22: Nein.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht, in der letzten halben Stunde.

P22: Mein Schwestern waren mich besuchen, also hab ich mit den bissl geredet, und dann, wie sie gegangen sind, hab ich meinen Würfel zusammen gebaut.

I: Benutzt du sonst manchmal noch irgendwelche elektronischen Geräte in der letzten halben Stunde vorm Schlafen gehen?

P22: Ja, mein Handy.

I: Und hast du Handy und Laptop, wenn du schläfst, bei dir im Bett oder direkt neben dir im Bett?

P22: Nein, sie liegen auf dem Nachtkastl.

I: Nachdem du quasi den Würfel weggelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P22: Nein, dann hab ich die Är- ... die Schwestern gerufen, weil ich solche Schmerzen hatte.

I: Und wie lange hats dann noch gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P22: So a halbe Stunde zirka.

I: Kommt das öfter vor, dass du noch ne Weile wach liegst, wenn du einschlafen willst hier im Krankenhaus?

P22: Nein, eigentlich nicht.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P22: Mhmh.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier schneller ein, oder schläfst du zuhause schneller ein?

P22: Zuhause schlaf ich schneller ein.

I: Und hast du allgemein gut geschlafen letzte Nacht?

P22: Ja, letzte Nacht schon.

I: Und sonst irgendwie auch immer?

P22: Davor nicht.

I: Warum nicht?

P22: Ich bin immer aufgewacht, weil ich Angst hatte um meine Narbe.

I: Okay. Wie war das dann, als du aufgewacht bist. Hast du dann länger wach gelegen?

P22: Nein, dann bin ich wieder eingeschlafen.

I: Aber darüber hast du dir Gedanken gemacht.

P22: Ja.

I: Wie oft bist du dann so aufgewacht in der Nacht?

P22: Zwei- bis dreimal.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier gut ... also schläfst du hier besser oder zuhause besser?

P22: Zuhause besser. Weil ...

I: Warum?

P22: Ja, das ist die Umgebung, dort wo ich bin, immer. Und da bin ich nicht immer so oft.

I: Bist du in der letzten Nacht zwischendurch nochmal aufgewacht?

P22: Nein.

I: Und in den Nächten davor, bist du dann, wenn du aufgewacht bist, wie war das mit dem Einschlafen? Ging das schnell?

P22: Ja, da hab ich mich einfach wieder auf die andere Seite gelegt und bin eingeschlafen.

I: Wie träumst du so im Krankenhaus?

P22: So wie zuhause [lacht].

I: Schnarchst du?

P22: Nein.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P22: Sie ham mich aufgeweckt um halb sieben.

I: Und warst du noch müde?

P22: Ja, ich wollt weiter schlafen.

I: Wie lange noch?

P22: Ja, es wär sicher noch ein paar Stunden gangen [lacht].

I: Wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P22: Ja, sie wecken mich ja.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P22: Ja.

I: Wie sind die Leute, die hier auf der Station arbeiten?

P22: Sehr lieb, sehr nett, hilfsbereit.

I: Irgendwelche Leute nicht so nett, die hier arbeiten?

P22: Nein, also zu mir sind alle lieb.

I: Wie sind die anderen Kinder so?

P22: Also, die in meinem Zimmer sind sehr süß und lieb und die andern kenn ich gar nett. Ich geh nicht raus ... ausm Zimmer [lacht].

I: Hast du bisher Kinder getroffen, die nicht so nett waren?

P22: Mhmm.

I: Okay. Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P22: Nein, eigentlich nicht.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P22: Hmm die Ruhe eigentlich am meisten.

I: Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P23

Geschlecht: W

Alter: 17 Jahre

Größe: 170 cm

Gewicht: 55 kg

Im Krankenhaus seit 5 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Tramadolhydrochlorid 50 mg 1-1-1

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 6

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 28.7.2014 um 16.13 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P23: Ja, jetzt eh wieder besser. Aber zwischendurch ists mir nicht so gut gegangen, weil, ja, die Schmerzen einen schon sehr beeinträchtigen und des ganze Schmerzmittel sehr müde macht ... Aber, ja.

I: Warum bist du im Krankenhaus?

P23: Ich hatte am Dienstag einen ... Unfall. Ich bin mit nem [Bus] gefahren und da ist ein Auto ... über die Sperrlinie drüber g'fahrr und der Bus hats halt nicht mehr dabremst und darauf hin hats mich halt ... hin ... gehaut, oder bin ich hin gefallen und dann bin ich aber noch nach Hause gegangen und dann erst mit der Rettung ins Krankenhaus, weil ich so schlecht Luft bekommen hab und die haben dann eine Gehirnerschü- ... also eine leichte Gehirnerschütterung festgestellt, dass der erste bis sechste Halswirbel verschoben sind und zwischen dem fünften und dem sechsten die Bandscheibe a bissl beeinträchtigt worden is ... und, ja.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P23: Ja, schon. Im gesamten Kopfbereich und im Kopfansatz halt ein dumpfen Kopf ... Pochen ... Schmerz.

I: Und ist das jetzt die ganze Zeit so im Krankenhaus, dass du Schmerzen hast?

P23: Ja, eigentlich schon. Es is schon deutlich besser worden, aber ich hab trotz Schmerzmittel immer so a bisschen Schmerzen. Also so ganz weg is nie.

I: Bist du im Moment müde?

P23: Ja, schon.

I: Ist das immer so im Krankenhaus bisher so gewesen, dass du müde bist?

P23: Mhh ... das kann ich schwer sagen, aber ich glaub ... ich glaub schon, weil es ist einfach so, wenn ma auch den ganzen Tag im Zimmer sitzen und halt nicht wirklich Bewegung haben oder so, dass das sehr müde macht, aber ich glaub, dass das auch a bissl mit zusammenhängt, dass ma auch scho so viel Schmerzmittel b'kammt und auch mit der Verletzung, dass ma halt einfach der Kopf viel Ruhe braucht und das einem zu verstehen gibt indem man halt müde is.

I: Und gibts irgendwelche Momente, in denen du das Gefühl hast, dass du nicht müde bist?

P23: Nein, eigentlich nicht.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P23: Aufgestanden und ne Runde spazieren gegangen.

I: Also, das hast du nicht gemacht?

P23: Nein.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht, oder zwischendurch mal geschlafen?

P23: Ja.

I: Bisher jeden Tag gemacht?

P23: Ja [lacht].

I: Hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P23: Ja, schon eigentlich. Grad beim Flachliegen ist es sehr unangenehm, dass 's halt die Halswirbelsäule halt wehtut. Weiß nicht, obs, ja, am Polster liegt, vielleicht, keine Ahnung. Is unangenehm dann.

I: Is das jeden Abend so?

P23: Mhmm, ja.

I: Und was machst du dann?

P23: Ähm ... ich bekomm am Abend nochmal Schmerzmittel, dann gehts eigentlich, aber

sonst halt, nach der Zeit ist man eh so müde, dass man halt einfach einschläft, aber da kann man eigentlich nicht viel machen. Am besten eine Position suchen, die am wenigsten weh tut, und ja, dann is man eh müde, dass ma einschläft.

I: Warst du denn gestern Abend müde?

P23: Ja, eigentlich schon.

I: Ist das immer so, dass du am Abend auch müde bist?

P23: Ja, also 24 Stunden am Tag müde. Ich steh auf eigentlich und könnt wieder schlafen gehn, des is, ja.

I: Hattest du in der letzten Nacht auch Schmerzen?

P23: Mhmh. Wenn ich in der Nacht aufwache und Schmerzmittel krieg um zwölf wieder, dann kann ich mich meisten garnicht umdrehn oder so, weil ich solche Kopfschmerzen hab.

I: Und is das jede Nacht so?

P23: Wenn ich aufwach, ja.

I: Und wie lange dauert das dann? Hast du dann die ganze Nacht Schmerzen oder gehts nach ner Weile weg?

P23: Ja, wenn ich schlaf, merk ichs ja nicht, aber wenn ich dann aufwache um Schmerzmittel zu bekommen, dann spür ich das schon ziemlich ordentlich, dann muss ich halt ... lieg ich meistens so gefühlsmäßig ne halbe Stunde wach und muss halt abwarten bis es wieder a bissi besser geht mit 'm Schmerzmittel, und dann schlaf ma eh wieder ein, weil ma- ... weil ich müde bin, also.

I: Wachst du öfter mal nachts auf?

P23: Nein, eigentlich nur einmal, wenn ich mein Mittal krieg, ja.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P23: Fernsehen geschaut.

I: Ist das jeden Abend so?

P23: Nein, eigentlich nicht.

I: Hast du irgendwelche elektronischen Geräte bei dir, die nah am Bett liegen, wenn du schläfst?

P23: Das Handy, aber das schalt ich normal immer aus, weil ich mit Handy an nicht schlafen kann.

I: Und, als du gestern den Fernseher ausgemacht hast, bist du da sofort eingeschlafen?

P23: Ja, ich glaub.

I: Passierst öfter mal, dass du noch wachliegst, wenn du einschlafen möchtest?

P23: Nein, eigentlich nicht.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P23: Ja, meistens schon, also wenn ich zuhause bin meistens so zwischen zehn und halb elf, dass ich schlafen gehe. Im Krankenhaus jetzt bin ich eher recht früh schlafen gegangen, weil ich einfach müde schon war.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier schneller ein oder zuhause schneller ein?

P23: Ich glaub zuhause. Einfach gewohnte Umgebung und so. Gewohnte Gerüche. Glaub ich, dass ich zuhause schneller einschlaf.

I: Hast du denn gut geschlafen letzte Nacht?

P23: Ja, schon eigentlich.

I: Sonst auch immer gut geschlafen?

P23: Ja.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier besser, oder schläfst du zuhause besser?

P23: Nein, schon zuhause.

I: Okay. Und was macht da den Unterschied aus?

P23: Ich glaub, die gewohnte Umgebung und einfach ... ich weiß nicht, ja , ich glaub die gewohnte Umgebung und wenn ich aufwach, dass ich mich auskenn und weiß, wo ich hin muss, wenn ich auf Klo muss zum Beispiel, oder einfach auch, dass ich weiß, dass die Familie da ist und so, das wahrscheinlich. Und auch gewohnte Gerüche und so. Ja.

I: Bist du letzte Nacht auch zwischendurch aufgewacht?

P23: Ja, einmal.

I: Wie träumst du so im Krankenhaus?

P23: Ich hab, also heute hab ich geträumt, die letzten Nächte nicht, also eigentlich nicht verwirrt oder so. Ganz normal halt.

I: Schnarchst du?

P23: Nicht das ich wüsste [lacht]. [Zu anderer Patientin]: Schnarch ich [Name]?

[Patientin]: Na.

P23: Okay, dann schnarch ich nicht.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P23: Um acht Uhr.

I: Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P23: Ich wurde geweckt von der Schwester.

I: Warst du noch müde?

P23: Ja.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P23: Ja, schon.

I: Wie viel länger?

P23: Das kann ich nicht sagen, solange bis ich halt wach werd, normal.

I: Wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P23: Ja, wenn ich geweckt werd schon, aber zuhause nicht.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P23: Eigentlich schon.

I: Sind die Leute, die auf der Station arbeiten nett?

P23: Ja, sehr bemüht und immer freundlich eigentlich, ja.

I: Gibts irgendwelche Leute, die nicht so nett sind?

P23: Bis jetzt hab ich noch niemanden getroffen, der nicht nett war. Gibts wahrscheinlich auch Leute, die eher unfreundlich sind.

I: Wie sind denn die andern Kinder so?

P23: Also, ich bekomm von außen nicht so viel mit. Also die im Zimmer sind eigentlich voll nett, wir ham uns gut verstanden. Die [Mitpatientin] is, zum Beispiel, gestern entlassen worden, mit der ham wa immer a super Gaudi g'habt. Wir hatten ne Ungarin im Zimmer, die hat, zum Beispiel, kein Wort Deutsch gesprochen, von de hast du auch nicht so viel mitbekommen, aber sonst von den anderen Kindern, wie gesagt, bekommt man nicht so viel mit, aber, ich glaub, also, mit denen hier versteh ich mich allen gut.

I: Mhmh.

[Patientin]: Mit denen ja [lacht].

P23: [lacht] Mit denen ja. Mit ihr. Es ist nur eine.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P23: Ja, das frühe Essen. Wir essen immer so früh. Wir bekommen um halb fünf Abendessen und da hab ich noch keinen Hunger, aber das ist kein Problem, dass wir das Essen halt so quasi aufheben und später bekommen. Das stört mich ein bisschen, aber sonst eigentlich nix.

I: Was gefällt dir am Krankenhaus?

P23: Eben der freundliche Umgangston eigentlich. Auch der geregelte Tagesablauf, dass man halt ein bisschen Struktur drin hat und nicht nur halt irgendwann aufstehen kann. Ähm, ja auch, dass sich die Ärzte halt wirklich um dich kümmern und dich auch fragen: „Wie gehts dir?“, und auch wenn du nicht läutest und fragen: „Brauchst noch irgendwas? Kann ich dir was bringen?“, und auch bedacht sind, dass sie sich an Sachen erinnern, wie: „Stehst heut noch auf? Gehst a Runde spazieren? Schaust, dass der Kreislauf a bissl in Schwung kommt?“. Ja, dass sie dir Essen servieren, das dus eigentlich zum Bett bekommst, ja.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P24

Geschlecht: M

Alter: 14 Jahre

Größe: 170 cm

Gewicht: 70 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 2. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Piritramid 6,75 mg am 29.6. um 10:53 Uhr und um 17:15 Uhr

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Metamizol 700 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 8

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 6

Interview am 30.6.2014 um 14.00 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P24: Jo, geht so.

I: Warum wurdest du operiert?

P24: Samstag in der Nacht.

I: Warum?

P24: Blinddarm.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P24: Mhm.

I: Ist das immer so?

P24: Na nicht immer so. Ich hab jetzt zwei Tag hinternander Suppe, danach is mir so schlecht gengan, da hab ich speiben müssen, da hats grad vorher weh tan.

I: Bist du im Moment müde?

P24: Ja.

I: Ist das immer so im Krankenhaus bisher?

P24: Ja, zu'zeit schon.

I: Gibts irgendwelche Momente, in denen du nicht müde bist?

P24: [???]. Na.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P24: Na, hab ich ... ich weiß nicht, na.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P24: Na.

I: Irgendwann schon mal gemacht im Krankenhaus? Ich schieb das mal ein bisschen näher zu dir her, damit man dich besser versteht. Hast noch nie gemacht im Krankenhaus?

P24: Wasn?

I: Nen Mittagsschlaf?

P24: Doch, doch hab ich.

I: Wie oft so?

P24: Gestern und vorgestern fast immer geschlafen, weil ich am Freitag in der Nacht erst ins Zimmer kommen bin und am Samstag durch die Operation auch so Schmerzen g'habt hab, da hab ich die ganze Nacht fast nicht schlafen könn.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest. Hattest du da Schmerzen?

P24: Na.

I: Sonst schon mal passiert, dass du am Abend Schmerzen hattest?

P24: Na, net so.

I: Warst du gestern Abend müde?

P24: Ja.

I: Und ist das immer so, dass du am Abend müde bist hier?

P24: Ja.

I: Und in der letzten Nacht. Hattest du da Schmerzen?

P24: Na, da hab ich a starkes Schmerzmittel kriegt.

I: Und vorher in der Nacht? In den Nächten vorher?

P24: Ja, da hab ich Schmerzen g'habt.

I: In beiden Nächten?

P24: Ja.

I: Was hast du da gemacht?

P24: Die Schwester gerufen.

I: Konntest du trotzdem schlafen dann, obwohl du Schmerzen hattest?

P24: A bissl.

I: Und ging das dann die ganze Nacht so mit den Schmerzen?

P24: Ja.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P24: Ähm, a Schwester hat mir des Schmerzmittel da ang'hängt und nachher hab ich mich hing'legt.

I: Und als du dann quasi beschlossen hast, dass du jetzt schlafen gehst, bist du da sofort eingeschlafen?

P24: Ja.

I: Ist das immer so, dass du sofort einschläfst?

P24: Na. Warten Sie kurz, ich brech wieder ...

[das Gespräch ist für etwa 2 Minuten unterbrochen in denen sich der Patient erbricht und dann davon erholt]

P24: Geht wieder.

I: Ja? Sicher?

P24: Ja.

I: Du hast gerade gesagt, dass du nicht immer sofort einschläfst, wenn du ... in der Nacht. Was machst du dann sonst so, wenn du nicht mehr einschlafen kannst?

P24: Die Augen zu und denk an was Schönes.

[Schwester]: Aber machen wirs Fenster auf bitte?

I: Mhm.

[Schwester]: Kannst dus aufmachen? Danke.

I: Weißt du worans liegt, dass du dann nicht sofort einschlafen kannst?

P24: Na.

I: Und hast du dann nachgedacht vielleicht in den ... zu dem Zeitpunkt?

P24: Na, hab i net.

I: Okay. Hast du irgendwelche elektronischen Geräte direkt bei dir am Bett liegen?

P24: Ja, mein Handy.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P24: Ja, ziemlich.

I: Wann ungefähr?

P24: Zehn Uhr.

I: Und schläfst du zuhause schneller ein als hier oder ist es ungefähr gleich?

P24: Kann das nicht so beurteilen, dadurch, dass ich immer Schmerzmittel kiregt hab, bin ich immer sofort eing'schlafen.

I: Und in der letzten Nacht, hast du da gut geschlafen?

P24: Ja, da hab ich gut g'schlafn.

I: Hm?

P24: Da hab ich gut geschlafn.

I: Wie ist es denn im Vergleich mit zuhause mit dem Schlafen hier?

[Schwester]: [Mit kalten Lappen] Legst den auf die Stirn aufi?

P24: Mhm.

[Schwester]: Und du kriegst dann glei was. So halt'n obn.

P24: Wie war die letzte Frag?

I: Wie es ist im Vergleich mit zuhause schlafen und hier schlafen?

P24: Joa, ungewohnt.

I: Also schläfst du besser zuhause?

P24: Ich schlaf besser zuhause.

I: Und woran liegt das?

P24: Vertraut bin ich daheim. Vertraut und ich hob mein Bett und ich schlaf immer bequem.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P24: Na.

I: Schnarchst du?

P24: Weiß i net.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P24: Halb acht.

I: Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P24: Geweckt.

I: Warst du noch müde?

P24: Na.

[Mutter kommt herein]

I: Und hättest du gern länger geschlafen?

P24: Na.

I: Und wachst du dann hier immer zur gleichen Zeit auf?

P24: Joa.

I: Fühlst du dich wohl im Krankenhaus?

P24: Joa.

[Mutter]: So guts des sagen koanst, ge.

I: Und die Leute die auf der Station arbeiten, sind die nett?

P24: Ja.

I: Wie sind die anderen Kinder so?

P24: Nett.

I: Irgendwelche Kinder, die nicht so nett waren irgendwann mal?

P24: Na, woarn alle gleich.

I: Gibts Sachen die dich am Krankenhaus stören?

P24: Na.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P24: Das immer a Schwester da ist, sobald du Hilfe brauchst. Und die Medikamente kriegt, wenn man sie braucht. Ist ganz gut.

I: Okay. Vielen Dank, dass du mitgemacht hast.

Patient P25

Geschlecht: M

Alter: 16 Jahre

Größe: 172 cm

Gewicht: 75 kg

Im Krankenhaus seit 5 Tagen

OP: 4. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 250 ml 1-0-1

Metamizol 800 mg 1-1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 7

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 1.7.2014 um 14.11 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P25: Gut.

I: Und warum wurdest du operiert?

P25: Ich hab an offenen Sprunggelenksbruch.

I: Was ist passiert?

P25: Ich [lacht] bei einer Hupfburg ist des passiert [lacht].

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P25: Na.

I: Hattest du sonst schon Schmerzen?

P25: Ja.

I: Und zwar wann?

P25: Gestern ... die anderen eigentlich von Freitag weg bis gestern.

I: Bist du im Moment müde?

P25: Leicht. Ganz wenig.

I: Sonst im Krankenhaus manchmal müde?

P25: Ja, aber das ist durch die ... durch die Schmerzmittel und so. Antibiotika, deswegen, aber sonst eigentlich nicht.

I: Wann bist du denn so müde?

P25: Naja, es kommt darauf an, ob ich an dem Tag ... viel Schmerzmittel oder wenig krieg hab, oder weniger. Also wenn ich weniger krieg dann nicht so v- ... arg. Aber sonst schon, dann tät ich zum Beispiel jetzt schon einschlafen.

I: Okay. Also du merkst nen direkten Zusammenhang? Wenn du mehr Schmerzmittel kriegst, bist du müder?

P25: Ja.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dafür zu müde warst?

P25: Mhmh.

I: Ist das sonst schon mal passiert?

P25: Na, eigentlich nicht, na.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P25: Mhmh.

I: Sonst schon mal gemacht im Krankenhaus?

P25: Ja.

I: Öfter?

P25: Ja.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P25: Ganz wenig, also net viel.

I: Was hast du dann gemacht?

P25: Nix, des war so wenig, dass ich gar kein Schmerzmittel braucht hab.

I: Und hattest du sonst schon mal Schmerzen ... mehr Schmerzen, als du abends schlafen

gehen wolltest?

P25: Ja.

I: Was hast du dann gemacht?

P25: Schwester geholt und gefragt ob ich an Schmerzmittel krieg.

I: Warst du gestern Abend müde?

P25: Na [lacht]. Schwer eingeschlafen.

I: Bist du sonst am Abend müde? Oder ist, dass so, dass du nie müde bist am Abend?

P25: Immer unterschiedlich.

I: Und in der letzten Nacht. Hattest du da irgendwann Schmerzen?

P25: Mhmh.

I: Sonst schon mal passiert, dass du in der Nacht Schmerzen hattest?

P25: Na. Ich bin noch nie aufgewacht, wegen Schmerzen oder so.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht in der letzten halben Stunde?

P25: Gelacht [lacht].

I: Irgendwie, weiß ich nicht, nur geredet mit deinem Nachbarn oder noch irgendwas gemacht?

[Patient im Nebenbett]: Gestern war er noch nicht da.

P25: Ja, ich war in dem Zimmer vorher [zeigt Richtung des Nachbarzimmers]. Ja, geredet.

I: Und als du beschlossen hast schlafen zu gehen, bist du da sofort eingeschlafen?

P25: Na, bin i noch net sofort eingeschlafen.

I: Wie lang hast so gedauert?

P25: Schätz, zehn, fufzehn Minuten.

I: Was meinst du, warum du nicht sofort einschlafen konntest?

P25: Ach, ich war einfach ... net ... gangen ... müde genug, oder so. Aber weil ich heute fast ... ich hätte heute einen Termin zur OP gehabt hätt, wollte ich früh schlafen gehen, ja.

I: Und hast du dann nachgedacht noch über irgendwas vielleicht?

P25: Ja, über die OP.

I: Hast du irgendwelche elektronischen Geräte, die beim Schlafen direkt in deiner Umgebung sind?

P25: Ja, mein Handy und die [tragbare Spielkonsole]. Ich weiß nicht, ob der Fernseher dazu zählt.

I: Der ist ein bisschen zu weit weg.

P25: Ja.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P25: Mhmm.

I: Und wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P25: Zuhause.

I: Warum?

P25: Weil, es sind eigentlich fast immer a bissi Schmerzen da. Also nie so, außer heute, heute is komplett weg, aber sonst sind immer a bissl Schmerzen oder man denkt so nach, ob die Wunde gut heilt, oder so. Ja.

I: Und in der Nacht ... letzte Nacht, hast du da gut geschlafen?

P25: Ja.

I: Schon mal schlecht geschlafen hier im Krankenhaus?

P25: Mhmm.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier besser oder schläfst du zuhause besser?

P25: Ich schlaf generell überall gut. Sobald ich schlaf, schlaf ich gut.

I: Okay. Und wie ist es mit dem Träumen im Krankenhaus?

P25: Hab no nie träumt hier.

I: Schnarchst du?

P25: Wenn ich a verstopfte Nasn hab, dann scho.

I: Wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P25: Um ... sieben oder acht, glaub i.

I: Bist du von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P25: Von selber.

I: Warst du noch müde?

P25: Bissi, ja.

I: Hättest du gern noch länger geschlafen?

P25: Ja [lacht].

I: Wie viel länger?

P25: Ein, zwei Stund, glaub i. So was.

I: Und wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P25: Ja, im Krankenhaus schon. Weil ich immer in der Früh, weiß jetzt nicht, Antibiotika oder Schmerzmittel krieg.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P25: Ja.

I: Sind die Leute, die hier arbeiten nett?

P25: Net immer, aber die meisten schon.

I: Gibts welche, die nicht so nett sind?

P25: Ja.

I: Was ist passiert?

P25: [???]. Unsympathisch irgendwie a bissl.

I: Ist irgendwas Besonderes passiert?

P25: Mhmh. Na.

I: Und wie sind die andern Kinder?

P25: Ganz in Ordnung.

I: Und da auch irgendwelche Kinder, die nicht so nett waren?

P25: Na.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P25: ... ja, die ... die Schmerzmittel halt immer, ich waß Schmerzmittel sind praktisch, aber dass 's die ganze Zeit immer so obihängt, oder ...

I: Also, dich stört, dass es direkt an deinem Arm hängt?

P25: Ja, das nervt, ja. Oder ... ja des wars eigentlich. Und des ich nicht aufstehen darf.

I: Was gefällt dir denn am Krankenhaus?

P25: Dass man mich eigentlich eh recht gut behandelt und wenn man was braucht, kriegt mans sofort. Ja, irgendwie, ja.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P26

Geschlecht: W

Alter: 15 Jahre

Größe: 162 cm

Gewicht: 51 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse 180 ml 1-0-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 1.7.2014 um 14.31 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P26: Ja, schon viel besser.

I: Warum wurdest du operiert?

P26: Ich bin nicht operiert worden, aber wegen meinen Hüften eingeliefert worden.

I: Was ist passiert?

P26: Ich hab extreme Schmerzen g'habt.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P26: Nein, ich hab Schmerzmittel bekommen.

I: Sonst hattest du aber schon Schmerzen?

P26: Ja, beim Gehen und so, aso, es is immer schlimmer g'wordn, aber jetzt is gut.

I: Bist du im Moment müde?

P26: Na, ich hab a bissi geschlafen vorher.

I: Bist du sonst manchmal müde im Krankenhaus?

P26: Zwischendurch ja, aber es is net so extrem.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist?

P26: Ja, also wenn ich in der Nacht net gut geschlafen hab, dann so zu Mittag ... also kommt's meist, dass i müde werd.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P26: Mhmmh.

I: Ist das sonst schon mal passiert?

P26: Mhmmh. Eigentlich net.

I: Du hast gesagt vorhin hast du schon mal geschlafen, Mittagsschlaf gemacht?

P26: Ja.

I: Sonst schon öfter mal gemacht?

P26: Na, nur paar Minuten.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P26: Mhmmh.

I: Ist das sonst schon mal passiert am Abend?

P26: Ja, aber dann hab ich gleich Schmerzmittel bekommen, also ...

I: Und warst du gestern Abend müde?

P26: Ja schon, 's war ein langer Tag.

I: Ist das jeden Abend so, dass du müde bist?

P26: Kommt drauf an, was ich gemacht hab, aber is nicht so extrem.

I: Und ich der Nacht, hattest du da Schmerzen?

P26: Na.

I: Schon mal passiert?

P26: Ja, aber dann muss ich nur läuten, und dann krieg i gleich wieder Schmerzmittel.

I: Okay. Und lagst du dann lange wach, als du aufgewacht bist?

P26: Na, ich bin dann gleich wieder eingeschlafen.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P26: Gelesen [lacht].

I: Und als du dann fertig warst mit Lesen und das Buch weggelegt hast, schlafen gehen wolltest, bist du dann sofort eingeschlafen?

P26: Na, das hat schon noch a bissl dauert, so zehn Minuten, Viertelstund, aber dann bin ich gleich eingeschlafen.

I: Woran lag dass, dass du nicht sofort einschlafen konntest?

P26: Vielleicht aufgewühlt, oder weils noch net ganz finster war, ich weiß es net. Is a andere Umgebung a.

I: Hast du nachgedacht vielleicht?

P26: Kann auch sein, ja. Vielleicht an daham oder so.

I: Benutzt du noch ... hast du noch elektronische Geräte, die direkt beim Bett liegen?

P26: Ja, mein Handy.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P26: Mhmh.

I: Wann schläfst du denn ungefähr ein?

P26: Halbe zehne, zehne, so was.

I: Und im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P26: Zuhause, schneller ja.

I: Warum?

P26: Ich weiß nicht. Ist a gewohnte Umgebung und ich bin einfach daham, es is ganz anders. Es is mehr Ruhe und so.

I: Und du hast gesagt, dass du einmal ... wegen Schmerzen bist du einmal zwischendurch aufgewacht. Bist du sonst schon mal aufgewacht zwischendurch?

P26: Mhmh. Net wirklich. Meisten schlaf ich durch, also ...

I: Okay. Hast du denn gut geschlafen letzte Nacht?

P26: Ja.

I: Sonst auch immer?

P26: Meistens ja.

I: Irgendwann schon mal nicht so gut geschlafen in der Nacht.

P26: Na es ... ja, in der ersten Nacht, aber da bin ich relativ spät ins Zimmer g'kommen, weil ich erst eingeliefert werden bin und dann war alles noch ganz neug, aber da sind die Ärzte oft kämmer, aber dann ...

I: Okay. Wie ist es im Vergleich mit zuhause? Schläfst du hier besser oder zuhause besser oder ist es gleich?

P26: Zuhause. Schlaf ich einfach besser, ich waß auch net. Is ma Bett und so. Des is alles ... besser [lacht].

I: Träumst du schlecht im Krankenhaus?

P26: Mhmh. Eigentlich nicht.

I: Schnarchst du?

P26: Glaub ich net [lacht].

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P26: Um halb sechs.

I: Von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P26: Na, bin aufg'weckt worden, weil ich a Infusion kriegt hab.

I: Und warst du noch müde?

P26: Ja, bissl, aber ich bin auch noch a bissl eingeschlafen.

I: Bist noch mal wieder eingeschlafen?

P26: Ja, bis sieben oder so.

I: Und ist das normal, dass du so früh aufwachst?

P26: Wenn ich in die Schul gehn muss, dann muss ich auch um sechse aufstehn, aber sonst so bis sieben halbe acht.

I: Und im Krankenhaus, wie ist es hier? Bist du jetzt jeden Tag quasi so früh geweckt worden?

P26: Ja. Eigentlich schon, wegen meiner Infusion.

I: Hast du dann immer nochmal danach geschlafen?

P26: Na, net immer. Also ich bin jetzt in a andres Zimmer kommen und ... unten hab ich net mehr schlafen können, weil da war ein kleines Dirndl, die hat nur gereat und so, aber da is besser jetzt.

I: Fühlst du dich hier wohl im Krankenhaus?

P26: Ja, ist ganz okay.

I: Wie sind denn die Leute, die auf der Station arbeiten?

P26: Ja, voll nett. Also, man kann immer glei reden mit se und so. Also is kan Problem.

I: Irgendwelche Leute, die nicht so nett waren?

P26: Mhmh, eigentlich net, waren alle nett.

I: Wie sind die Kinder so, mit denen du Kontakt hattest?

P26: Voll liab, also kann man nets arges erzähl'n.

I: Hast du Freunde gefunden?

P26: Ja [lacht].

I: Gabs irgendwelche Kinder, die nicht so nett waren?

P26: Mhmh, also bis auf, dass sie Heimweh g'habt ham, aber des is ja ganz normal, wenn sie kleiner sind.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P26: Eigentlich nicht, des ist ganz okay da.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P26: Es sind nette Leute, und es wird einem halt geholfen, wenn man Schmerzen hat oder

so.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P27

Geschlecht: M

Alter: 14 Jahre

Größe: 176 cm

Gewicht: 75 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 1. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Remifentanyl 2,36 mg am 1.7. von 10:11 Uhr bis 12:18 Uhr im OP

Fentanyl 150µg am 1.7. um 10:05 Uhr im OP

Piritramid 7,5 mg am 1.7. um 10:57 Uhr im OP

Piritramid 3,75 mg am 1.7. um 12:05 Uhr im OP

Piritramid 7,5 mg am 1.7. um 12:45 Uhr im Aufwachraum

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 250 ml am 1.7. von 10:30 Uhr bis 11:35 Uhr im OP

Neodolpasse® 250 ml 1-0-1

Andere Relevante Medikamente:

Propofol 1634 mg am 1.7. von 10:02 Uhr bis 12:18 Uhr im OP

Ketamin S® 25 mg am 1.7. um 12:45 Uhr im Aufwachraum

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 2.7.2014 um 14.29 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P27: Ja, mir gehts gut, ja. Danke.

I: Warum wurdest du operiert?

P27: Gestern.

I: Warum?

P27: Wegen einem Gewächs im Kopf, also, das ist nachgewachsen. Ich bin vor drei Jahren schon mal operiert worden und das ist jetzt nachgewachsen und ... ja.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P27: Nein, im Moment hab ich keine Schmerzen.

I: Sonst bisher schon Schmerzen gehabt im Krankenhaus?

P27: Im Krankenhaus ... nein, noch nicht.

I: Und bist du im Moment müde?

P27: Naja, müde, also des is ziem- ... im Laufe des Tages, man hat nichts zu tun im Krankenhaus und im Laufe des Tages durch die Operation ... gestern war ich müde am Nachmittag, aber heute einfach dadurch, dass man nichts zu tun hat.

I: Gestern warst du müde, meinst du von der Operation?

P27: Von der Operation noch, ja.

I: Wann wurdest du operiert?

P27: Am Vormittag.

I: Und hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P27: Ähm, nein, also ich hab heut gegessen und ... ja. Ganz normal alles.

I: Ist das sonst schon mal passiert?

P27: Was?

I: Das du irgendwas nicht gemacht hast, weil ...

P27: Ach so ... also so oft war ich ja noch gar nicht im Krankenhaus. Erst eben dieses eine Mal vor drei Jahren und sonst war ich eigentlich noch nie ... so wirklich im Krankenhaus. Für längere Zeit.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch schon mal geschlafen?

P27: Nein.

I: Sonst schon mal gemacht in den letzten Tagen? Also Gestern?

P27: Gestern hab ich geschlafen, ja.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P27: Nein.

I: Und ist das schon mal passiert, dass du am Abend Schmerzen hattest?

P27: Ähm ... jetzt bei dieser Operation?

I: Bei dem ... dem Krankenhausaufenthalt.

P27: Also nein, ich hatte da eigentlich nie Schmerzen.

I: Du hattest gar keine Schmerzen jetzt, die ganze Zeit im Krankenhaus?

P27: Hmm ... also, als ich aufgewacht, bin also war ... es hat sich ja alles komisch angefühlt durch die Operation und ... aber sonst weh getan hat es eigentlich noch nie, nein.

I: Okay. Warst du gestern Abend müde?

P27: Gestern Abend ... müde schon, aber ich schlaf zuhause lieber und dadurch, dass ich eben hier nicht so oft bin ... ist es ... ja, also ich ... ich hab schon geschlafen, aber nicht ... ich muss sagen, also, ich hab ne Stunde geschlafen und dann war ich wieder ne halbe Stunde wach und ... die ganze Zeit.

I: Also, du hast allgemein gestern in der Nacht relativ schlecht geschlafen?

P27: Ja, schon, ja.

I: War das vor der Operation auch so?

P27: Vor der Operat- ... ? Nein, aber ich glaub, dass könnt auch damit zusammen häng, dass ich eben immer auf der linken Seite schlafen muss durch die Operation, und sonst beweg ich mich halt oft so beim Einschlafen.

I: Mhm. In der Nacht hattest du auch keine Schmerzen, jetzt?

P27: Nein.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht in der letzten halben Stunde?

P27: Allgemein jetzt? Also ich hab Fußball geschaut am Handy und sonst ... gegessen ... ge ... ich hab eigentlich nur noch etwa ... ähm ... eben am Handy etwas geschaut und sonst hab ich nichts ...

I: Und wo ist das Handy dann, wenn du wirklich schläfst?

P27: Auf dem Nachttisch.

I: Und bist du dann sofort eingeschlafen, nachdem du dann das Handy weg gelegt hast?

P27: Nein.

I: Wie lange hats gedauert?

P27: Ich schätz ne viertel Stunde.

I: Was meinst du, warum du nicht sofort einschlafen konntest?

P27: Ja eben, wegen diesem, wegen dieser Schlafposition, die ich sonst immer hab, dass ich mich drehe und dort, wie es mir passt, dort schlaf ich dann halt ein und dann, ... weil das eben nicht geht bin ich jetzt erst später eingeschlafen.

I: Hast du vielleicht nachgedacht auch in der Zeit noch?

P27: Ja.

I: Worüber?

P27: Ja, ob ich jetzt am Freitag heimgehen kann und sonst ... also ich ... ich denk eigentlich nur drüber nach, ob ich Heim kann am Freitag, oder nicht.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P27: Ja, um zehn Uhr zirka.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P27: Mh, ja zuhause geh ich eben schlafen, wenn ich müde bin und hier geh ich um zehn Uhr schlafen, also zuhause bin ich wesentlich länger auf, normalerweise.

I: Und du hast letzte Nacht nicht so gut geschlafen. Woran lag das?

P27: Naja, wenn ich aufwache, also auch eben wieder durch diese ... diese Schlafposition, dass ich ... dass ich jetzt, ähm, auf der linken Seite liege, weil ... möchte ich mich gern umdrehen und dann fällt mir auf, dass ich ... dass ich ... also 's sind keine Schmerzen, aber ich hab Angst, dass die Narbe wieder aufgeht, oder so, und dann bleib ich wieder wach, bis ich auf dieser Seite wieder einschlafen kann.

I: Und wie lange dauert das dann ungefähr, bis du wieder einschlafen kannst?

P27: Halbe Stunde.

I: Okay. Wenn du dann so wachliegst, denkst du dann auch nach oder was ... ?

P27: Ich denk hin und wieder daran, dass ich wieder einschlafen kann, aber sonst ...

I: Okay. Also wenn wir nicht diese Nacht nehmen, sondern die Nacht davor, da hast du ja auch schon im Krankenhaus geschlafen oder?

P27: Ja.

I: Wenn du das vergleichst mit zuhause schlafen, wie ist das so?

P27: Vergleichsweise relativ normal eigentlich noch, aber man fühlt sich halt zuhause anders.

I: Bist du in der Nacht auch öfter aufgewacht?

P27: Nein, da bin ich durchgeschlafen.

I: Du schläfst dann trotzdem besser zuhause?

P27: Ja. Mhm.

I: Woran liegt das?

P27: Ja weil, weil ich einfach zuhause bin. Einfach, weil wegen dem Gefühl.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P27: Ja.

I: Is es gut oder schlecht oder normal?

P27: Ja, gut, ja.

I: Schnarchst du?

P27: Puh.

[Mutter]: [lacht] Ja.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P27: Also wieder öfters. Um halb vier und halb fünf und um halb sieben.

I: Und da bist du immer von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt zwischendurch?

P27: Von selber.

I: Und als du dann das letzte Mal aufgewacht bist, um halb sieben, warst du da noch müde?

P27: Ähm, nein.

I: Und hättest du trotzdem gern noch länger geschlafen?

P27: Ja, zuhause schlaf ich länger, also ja.

I: Wie viel länger?

P27: Bis neun, halb zehn.

I: Wachst du immer zur gleichen Zeit auf?

P27: Ja, zuhause schon, ja.

I: Und hier?

P27: Naja, auch zur gleichen Zeit um sieben, so.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P27: Nja ... wohl schon aber, ich wär lieber zuhause, also sozusagen, eigentlich.

I: Sind die Leute, die auf der Station arbeiten nett?

P27: Ja.

I: Irgendwelche Leute, die nicht so nett waren?

P27: Nein, sind alle ... nett.

I: Hast du Kontakt mit anderen Kindern gehabt?

P27: Nein.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P27: ... mir fällt jetzt nichts ein, also, sonst.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P27: ... ja ... fällt mir jetzt auch nichts ein.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P29

Geschlecht: M

Alter: 17 Jahre

Größe: 176 cm

Gewicht: 92 kg

Im Krankenhaus seit 13 Tagen

OP: postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Tramadol am 7.7. um 12:50 Uhr

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Femoralisblock bis 6.7.

Maximalschmerz im Krankenhaus: 8

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 4

Interview am 7.7.2014 um 14.22 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P29: Gut.

I: Warum wurdest du operiert?

P29: Am Dienstag.

I: Warum wurdest du operiert?

P29: Weil ich einen Mopedunfall g'habt habe und das obere Schienbeinkopf gebrochen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P29: Ja, aber nicht so schlimm. Auf der Schmerzskala zwei.

I: Und hast du jetzt bisher immer die gesamte Zeit Schmerzen gehabt, die du im Krankenhaus warst?

P29: Nicht immer.

I: Wovon hängt das ab, ob du Schmerzen hast?

P29: Wie ich den Fuß bewege und wie ich liege.

I: Bist du im Moment müde?

P29: Na.

I: Bist du sonst müde im Krankenhaus?

P29: Ab und zu schon.

I: Kannst du ungefähr sagen, wann du müde bist?

P29: Na, das kommt so, wies langweilig wird. Kommt einfach.

I: Hast du heute schon etwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P29: Na, heut noch nicht.

I: Und hast du mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P29: Nein.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht in den Tagen im Krankenhaus?

P29: Ja.

I: Öfter, oder nur einmal?

P29: Dreimal.

I: Wie lang bist du denn schon hier?

P29: Am Mittwoch bin ich zwei Wochen.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P29: Ja, auf der Schmerzskala drei bis vier.

I: Und was hast du dann gemacht?

P29: Durch den Schmerz hindurch geatmet [lacht]. Ignoriert.

I: Und du konntest dann trotzdem einschlafen?

P29: Ja.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P29: Ja.

I: Is das jeden Abend so, dass du müde bist?

P29: Nicht so.

I: Und in der Nacht, hattest du da mal Schmerzen?

P29: Ja, um 1 Uhr 25 [lacht].

I: Und ist das regelmäßig, dass du nachts Schmerzen hast?

P29: Net so.

I: Was hast du dann gemacht, als du aufgewacht bist?

P29: Geläutet. Dann hab ich Tropfen kriegt, gegen die Schmerzen.

I: Okay. Und dann konntest du weiter schlafen?

P29: Ja.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht, in der letzten halben Stunde?

P29: Fernseh'n geschaut.

I: Ist das normal?

P29: Ja.

I: Also, machst du jeden Tag?

P29: Ja.

I: Und als du den Fernseher ausgemacht hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P29: Nein, ich hab noch auf [Internetseite] geschaut und dann bin ich schlafen gegangen.

I: Und als du beschlossen hast, dass du jetzt schlafen gehst, bist du da sofort eingeschlafen?

P29: Na.

I: Wie lang hast du noch wach gelegen?

P29: Zehn Minuten, fünf Minuten, so ungefähr.

I: Und ist das so ne normale Zeit für dich, die du brauchst zum Einschlafen?

P29: Ja.

I: Ist das hier im Krankenhaus anders als zuhause?

P29: Nicht so.

I: Also, du brauchst nicht länger hier zum Einschlafen, oder zuhause länger zum Einschlafen.

P29: Ja.

I: Ist gleich?

P29: Ist gleich.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P29: Nein.

I: Wann denn ungefähr?

P29: ... 22 Uhr herum, aufwärts.

I: Und wie ist es im Vergleich mit zuhause, die Zeit wann du ins Bett gehst?

P29: [??].

I: Ist es ungefähr gleich?

P29: Ja.

I: Und hast du letzte Nacht gut geschlafen?

P29: Ja.

I: Sonst auch immer gut geschlafen hier im Krankenhaus?

P29: Nicht immer.

I: Wie ist es denn im Vergleich mit zuhause, das Schlafen?

P29: Ja, daheim kann ich mich auf die Seiten legen, das geht da nicht. Wegen dem Fuß.

I: Und dann schläfst du besser?

P29: Ja.

I: Bist du letzte Nacht, außer dem einen Mal, nochmal zwischendurch aufgewacht?

P29: Na.

I: Passiert das sonst ab und zu mal, dass du zwischendurch aufwachst?

P29: Jap.

I: Was sind so die Gründe dafür?

P29: ... plötzlichen Harndrang, also WC, oder Durst, trockenen Mund oder so.

I: Okay. Und wenn du aufwachst, kannst du dann schnell wieder einschlafen?

P29: Es kommt drauf an, obs hell ist oder nicht. Also im Dunkeln schlaf ich schneller ein.

I: Okay.

P29: Wenns draußen finster ist.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P29: Na.

I: Schnarchst du?

P29: Das weiß ich jetzt net.

I: Und wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P29: Um 6 Uhr 14.

I: Und bist du von selber aufwacht, oder wurdest du geweckt?

P29: Von selber, immer von selber. Also entweder um fünf Uhr, oder aufwärts bis sieben Uhr steh ich immer auf, auch zuhaus.

I: Und warst du noch müde?

P29: Ja, bissi.

I: Hattest du gern noch länger geschlafen?

P29: Na, niet so.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P29: Ja.

I: Und wie sind die Leute so, die auf der Station arbeiten?

P29: Nett, höflich und wenn man was braucht, bringen sie einem alles.

I: Und sind irgendwelche Leute, die hier arbeiten, nicht so nett?

P29: ... na.

I: Und wie sind die anderen Kinder so?

P29: Ja, so, geht eh. Dieses Wochenende war ich eh allein im Zimmer, weil am Freitag alle entlassen word sein worden.

I: Und von den Kindern, war da mal irgendjemand nicht so nett?

P29: Na, warn alle nett.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P29: Na.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P29: ... gar nichts [lacht].

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P30

Geschlecht: W

Alter: 13 Jahre

Größe: 165 cm

Gewicht: 43 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Metamizol 500 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 9.7.2014 um 14.37 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P30: Mir gehts gut.

I: Warum bist du hier?

P30: Ich bin ähm ... kollabiert. In einem Geschäft umgefallen, bewusstlos.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P30: Nein.

I: Hattest du jetzt bisher schon Schmerzen im Krankenhaus?

P30: Ja, ein bisschen Kopfschmerzen, aber sonst nichts.

I: Und bist du im Moment müde?

P30: Ja, ein bisschen, aber ich kann schon gehen und alles wieder.

I: Und bist du hier immer müde im Krankenhaus?

P30: Nein.

I: Wann bist du denn müde?

P30: ... ja, also ... ja, gegen Abend hin, oder Mittag manchmal.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P30: Nein.

I: Hast du heute schon mal zwischendurch geschlafen, Mittagsschlaf oder so?

P30: Nein, noch nicht.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht?

P30: Nein, hier noch nicht.

I: Gestern Abend als du schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P30: Nein.

I: Ist das schon mal passiert, dass du am Abend Schmerzen hattest?

P30: Am ersten Tag, als ich hier war, aber sonst nicht mehr.

I: Was hast du dann gemacht?

P30: Als ich Schmerzen hatte? Ja, ich hab einfach, es dann aufgehört, weil ich hab auch Schmerzmittel bekommen, und dann konnt ich weiter schlafen.

I: Okay. Und warst du gestern Abend müde?

P30: Ja, schon.

I: Ist das jeden Abend hier so, dass du auch wirklich müde bist im Krankenhaus?

P30: Ja.

I: Und hattest du in der letzten Nacht irgendwann Schmerzen?

P30: Nein.

I: Schon mal in der Nacht irgendwann Schmerzen gehabt?

P30: Ja, auch in der ersten Nacht.

I: Was hast du dann gemacht?

P30: Ja, dann hab ich auch ... ein paarmal ist eine Ärztin gekommen, und die hat dann nach mir gesehn, und dann hats auch wieder aufgehört.

I: Hattest du die ganze Nacht Schmerzen?

P30: Nein.

I: Und konntest du trotzdem noch schlafen?

P30: Ja.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P30: Bisschen gelesen ... joa.

I: Und als du beschlossen hast, dass du jetzt einschlafen willst, bist du da sofort eingeschlafen?

P30: Ja, ziemlich schnell.

I: Ist das immer so, dass du sofort einschläfst?

P30: Mh, nein. Manchmal kann ich nicht schlafe, aber ... ja.

I: Wie wars denn jetzt die letzten Nächte im Krankenhaus?

P30: Ja, sehr gemütlich.

I: Ja, also mit dem Einschlafen mein ich.

P30: Ja, auch gut.

I: Hast du irgendwelche elektronischen Geräte, die bei dir in der Nähe liegen, wenn du schläfst?

P30: Nein.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P30: Ja.

I: Wann denn ungefähr?

P30: Ja, so gegen neun.

I: Wie ist es im Vergleich mit zuhause mit dem Einschlafen?

P30: Ja, zuhause schlaf ich ungefähr gleich ein.

I: Und von der Zeit her?

P30: Da geh ich zuhause meistens später schlafen.

I: Wie hast du denn geschlafen letzte Nacht?

P30: Sehr gut.

I: Und in der Nacht vorher wars nicht so gut oder?

P30: Ja, das war die erste Nacht hier, und da hatte ich, wie gesagt, noch ein bisschen Schmerzen, aber es ging schon.

I: Wie ist es denn im Vergleich mit zuhause mit dem Schlafen im Allgemeinen?

P30: Ich schlaf hier ziemlich gleich gut.

I: Und bist du in der letzten Nacht zwischendurch aufgewacht?

P30: Nein.

I: Und in der Nacht davor.

P30: Auch nicht.

I: Du hast gesagt, du hattest Schmerzen in der Nacht davor, aber du bist nicht aufgewacht?

P30: Ne, es kam ja immer wieder jemand und dann bin ich sowieso aufgewacht und dann hab ichs erst gemerkt, dass ich Schmerzen hatte.

I: Und ist das letzte Nacht auch passiert, dass du zwischendurch mal aufgewacht bist, weil irgendjemand kam oder irgendwas?

P30: Mhm, einmal kam eine Schwester rein und ähm ... sonst nicht.

I: Und in der Nacht davor, wie oft bist du da dann aufgewacht?

P30: Schon öfters, vier Mal ungefähr?

I: War das immer quasi, weil jemand rein gekommen ist, oder was waren die Gründe dafür?

P30: Ja, oder Geräusche, weil irgendwas gepiepst hat, oder eben ein Baby dann noch geschrien hat, ja.

I: In der ersten Nacht warst du noch auf der Intensivstation? Und wie ist es ... ist es hier ruhiger?

P30: Ja, hier ist es ruhiger, ja.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P30: Ja.

I: Und ist gut oder schlecht?

P30: Gut.

I: Schnarchst du?

P30: Nein.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P30: Um sieben oder acht.

I: Und bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P30: Selber.

I: Noch müde gewesen?

P30: Nein.

I: Hättest du gern noch länger geschlafen?

P30: Nein.

I: Wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf?

P30: Nein. Vorletzte Nacht bin ich früh aufgewacht und ... nein, letzte Nacht bin ich früh aufgewacht und heute später.

I: Und fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P30: Ja.

I: Wie sind denn die Leute, die auf der Station arbeiten?

P30: Sehr nett, ja.

I: Irgendwelche Ausnahmen?

P30: Nein.

I: Und hast du andere Kinder getroffen?

P30: Nein, noch nicht.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P30: Ähm ... nein.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P30: Ich bin mit meinem ganzen Zimmer hier zufrieden und dass auch immer jemand da ist, den ich dann ansprechen kann, wenn ich irgendwas brauch, ja.

I: Okay, danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P32

Geschlecht: M

Alter: 13 Jahre

Größe: 167 cm

Gewicht: 50 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 1. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Remifentanyl 2,56 mg am 9.7. von 8:00 Uhr bis 11:45 Uhr im OP

Fentanyl 100 µg am 9.7. um 7:56 Uhr im OP

Piritramid 6 mg am 9.7. um 8:42 Uhr im OP

Piritramid 2,25 mg am 9.7. um 11:25 Uhr im OP

Piritramid 5 mg am 9.7. um 14:00 Uhr im Aufwachraum

PCA mit Piritramid (0,4 mg/h und 0,5 mg Bolus)

Piritramid 4,5 mg am 9.7. um 21.15 Uhr und am 10.7. um 4.45 Uhr und 8.15 Uhr

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 150 ml 1-0-1

Neodolpasse® 150ml am 9.7. um 8:10 Uhr im OP

Metamizol 500 mg am 9.7. um 16:50 Uhr im Aufwachraum

Andere Relevante Medikamente:

Propofol 1966 mg am 9.7. von 7:58 Uhr bis 11:44 Uhr im OP

Ketanest S® 25 mg am 9.7 um 10:54 Uhr im OP

Ketanest S® 25 mg am 9.7 um 14:30 Uhr im Aufwachraum

Propofol 30 mg am 9.7. um 16:30 Uhr im Aufwachraum

Maximalschmerz im Krankenhaus: 8

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 8

Interview am 10.7.2014 um 14.26 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P32: Ähm, ja. Ich hab Schmerzen, bin müde ... aber sonst gehts.

I: Warum wurdest du operiert?

P32: ... weil zwei Nägel aus meinem Oberschenkel raus genommen werden mussten, aber durch ne Planänderung wurden nochmal zwei rein gegeben und zwei Platten an meiner Wachstumsfuge befestigt.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P32: Ja.

I: Und ist das immer so, dass du Schmerzen hast, im Moment, im Krankenhaus?

P32: Uhm, wenn ich schlafe, dann spür ich gar nichts, und manchmal hab ich fast gar keine Schmerzen, aber das ist nur wegen den starken Schmerzmitteln.

I: Und bist du im Moment müde?

P32: Ja.

I: Bist du immer müde?

P32: Fast immer.

I: Gibts irgendwelche Momente, in denen du nicht müde bist?

P32: Seit heute nicht.

I: Und in den letzten Tagen?

P32: Ja.

I: Wann warst du denn nicht müde zum Beispiel?

P32: Zum Beispiel, als ich ins Krankenhaus gekommen bin, dann ... vor der OP und danach war ich immer müde.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P32: ... mit dem Handy irgendwas gemacht. Dazu hatte ich keine Lust, weil ich so müde bin.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht, oder zwischendurch mal geschlafen?

P32: Ja.

I: Machst du das immer im Krankenhaus?

P32: Hängt davon ab.

I: Und jetzt bei diesem Aufenthalt?

P32: Ja, weil ich so viel Schmerzen hab.

I: Okay. Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P32: Keine Ahnung. Ich kann mich an gestern fast gar nicht erinnern.

[Mutter]: Gestern war OP.

I: Und in der letzten Nacht hattest du da irgendwann Schmerzen?

P32: Ja.

I: Was hast du dann gemacht?

P32: Ich hab die Schwester gerufen, damit sie mir ... ähm ... Schmerzmittel bringt.

I: Und konntest du dann weiter schlafen?

P32: Ja, nach einer Zeit.

I: Und war das nur einmal, dass du Schmerzen hattest, oder ist das mehrmals passiert?

P32: Das is mehrmals passiert.

I: Und ist das schon mal vorgekommen in anderen Nächten, dass du Schmerzen hattest?

P32: Eigentlich noch nie.

I: Du wurdest gestern erst operiert?

P32: Ja.

I: Und in der Nacht davor, was hast du da vorm Einschlafen gemacht?

P32: Fernseher geschaut.

[Mutter]: [??].

P32: Ja.

I: Und als du den Fernseher ausgemacht hast, bist du dann direkt eingeschlafen?

P32: Da bin ich in mein Zimmer gangen und bin schlafen gangen.

I: Und nachdem du dich hingelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P32: Glaub schon.

I: Ist das immer so, dass du sofort einschläfst, wenn du schlafen gehen möchtest?

P32: Mhm, meistens.

I: Und wie is es. Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P32: Hier nie, nicht wirklich.

I: Und wie ist es im Vergleich mit zuhause. Schläfst du hier schneller ein, oder schläfst du zuhause schneller ein?

P32: Hier schlaf ich schneller ein.

I: Und hast du letzte Nacht gut geschlafen?

P32: Nicht wirklich, aber ich bin ausgeschlafen.

I: Und wie wars in den Nächten vorher.

P32: Da hab ich gut geschlafen.

I: Wie ist das mit dem Schlafen im Vergleich mit zuhause hier im Krankenhaus?

P32: Es kommt mir wie gezwungen vor, wegen dem Schmerzmittel.

I: Wie oft bist du denn letzte Nacht zwischendurch aufgewacht?

P32: Weiß nicht, fünf, sechs Mal.

I: Und waren es immer die Schmerzen, oder gabs noch andere Gründe?

P32: Meistens die Schmerzen.

I: Gabs denn noch andere Gründe, warum du aufgewacht bist?

P32: Ja, weil ich auf Klo musste.

I: Und in den Nächten vorher, gabs da noch andre Gründe?

P32: Mhmh.

I: Und wenn du aufgewacht bist, bist du dann schnell wieder eingeschlafen?

P32: Fall ... wenn ich Schmerzen hatte, dann eher nicht, weil bis das Schmerzmittel wirkt dauert schon fünf bis zehn Minuten, oder so.

I: Und wenn du auf Klo gegangen bist.

P32: Ich kann nicht aufstehen. Ich muss hier in ne Flasche.

I: Aber, ich meine, wenn du dann fertig warst, wie wars dann mit dem Einschlafen?

P32: Ja, dann konnte ich gleich einschlafen.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P32: Keine Ahnung. Ich weiß nur, dass ich ein paarmal aufgewacht bin und dann wieder zusamm- ... dann ... z'samm- ... zusammengezuckt bin. Ich weiß nicht wieso. Und deshalb tut auch die ganze Zeit mein Bein weh.

I: Schnarchst du?

P32: Mama?

[Mutter]: [Schüttelt den Kopf].

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P32: Keine Ahnung. Ich bin heut paarmal aufgewacht in der Früh.

I: Und bist du immer von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P32: Ich bin meistens von selber aufgewacht.

I: Und warst du noch müde?

P32: Ja, aber ich glaub, das liegt an den Schmerzmitteln.

I: Wachst du immer zur gleichen Zeit auf hier?

P32: Keine Ahnung, ich bin erst eine Nacht richtig hier.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P32: Mhh, nicht wirklich.

I: Warum nicht?

P32: Wer fühlt sich bitte schön in einem Krankenhaus wohl, also ... ?

I: Sind die Leute, die auf der Station arbeiten, nett?

P32: Ja.

I: Gibts irgendwelche Ausnahmen?

P32: Na.

I: Und wie sind so die anderen Kinder?

P32: Ja, auch ganz nett.

I: Hast du irgendwelche Kinder getroffen, die nicht so nett waren?

P32: Nein.

I: Gibts irgendwelche Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P32: Pff ... ja, sehr viele Dinge ... die Luft, ähm, die ganzen Schmerzmittel, deshalb muss ich voll viel Schlafen und noch viele andere Sachen, die ich jetzt nicht aufzählen kann.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P32: Mhh ... keine Ahnung ... eigentlich gar nichts.

I: Okay, danke für das Gespräch.

Patient P33

Geschlecht: M

Alter: 15 Jahre

Größe: 175 cm

Gewicht: 45 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 1. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Remifentanyl 0,285 mg am 11.7. von 8:40 Uhr bis 11:31 Uhr im OP

Fentanyl 100 µg am 11.7. um 8:35 Uhr im OP

Piritramid 4,5 mg am 11.7. um 16:10 Uhr im Aufwachraum

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 150 ml am 11.7. von 8:44 Uhr bis 9:14 Uhr im OP

Ropivacain 20 ml regional am 11.7. um 9:11 Uhr im OP

Neodolpasse® 150 ml 1-0-1 bis 12.7. um 6.00 Uhr

Diclofenac 50 mg 1-1-1 ab 12.7. um 14.00 Uhr

Femoralisblock

Andere Relevante Medikamente:

Propofol 1476 mg am 11.7. von 8:37 Uhr bis 11:32 Uhr im OP

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 12.7.2014 um 14.49 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P33: Gut.

I: Und was ist passiert mit dir?

P33: Mopedunfall.

I: Wurdest du operiert?

P33: Ja.

I: Was wurde denn gemacht?

P33: Sie ham ... sie ham den Knochen ... das Kreuzband war mit dem Knochen ausg'rissen und das hams sie jetzt wieder angeh'ft.

I: Und hast du jetzt im Moment Schmerzen?

P33: Nein, überhaupt net.

I: Sonst hier im Krankenhaus schon Schmerzen gehabt?

P33: Jo, aber jetzt noch net.

I: Und während diesen Aufenthaltes hattest du schon mal Schmerzen?

P33: Na.

I: Und bist du im Moment müde?

P33: Joa, des kommt und geht.

I: Also es gibt auch Momente, in denen du nicht müde bist?

P33: Joa.

I: Und kannst du sagen, wann du müde bist?

P33: Na. Es kommt so, dann schlafst halt wieder ein und dann ... ja.

I: Und hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P33: Na, eigentlich net.

I: Ist das schon mal passiert im Krankenhaus jetzt?

P33: Mhmh.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P33: Ja.

I: Und sonst die letzten Tage über?

P33: Eigentlich net.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P33: Mhmh.

I: Und ist das schon mal passiert, dass du am Abend Schmerzen hattest?

P33: Na.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P33: Ja, gestern schon, nach der Operation.

I: Und am Tag vorher warst du da am Abend müde?

P33: Na.

I: Und in der letzten Nacht, hattest du da irgendwann Schmerzen?

P33: Mhmh.

I: Okay. Hattest du wirklich noch gar keine Schmerzen jetzt im Krankenhaus?

P33: Na.

I: Und gestern vorm Einschlafen, was hast du denn da gemacht in der letzten halben Stunde?

P33: Fernsehen geschaut.

I: Machst du das jeden Abend hier.

P33: Joa.

I: Und als du dann den Fernseher ausgemacht hast, bist du sofort eingeschlafen?

P33: Ja.

I: Ist das immer so, dass du sofort einschlafen kannst?

P33: Nein, nur nach der Narkose gestern halt.

I: Und in der Nacht vorher, wie lange hats denn gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P33: Zehn Minuten?

I: Und ist das lang, oder eher normal, oder eher kurz?

P33: Ne, des is eher normal.

.

I: Also, das ist ungefähr so viel brauchst du auch zuhause zum Einschlafen?

P33: Ja.

I: Und in der Zeit, in der du dann noch wach warst, hast du da noch nachgedacht?

P33: Na.

I: Schläfst du denn hier immer zur gleichen Zeit ein?

P33: Na, was im Fernseher halt grad is.

I: Und letzte Nacht, hast du da gut geschlafen?

P33: Mhm.

I: Die Nacht davor auch?

P33: Ja.

I: Und wie es im Vergleich mit zuhause, das Schlafen hier?

P33: Ist eh schon a bissi anders, also du schläfst nicht so fest wie daham hier.

I: Du schläfst zuhause besser meinst du?

P33: Ja.

I: Was meinst du, was die Gründe dafür sind?

P33: Ähm ... man is weiß nicht ... man ist halt daham, und da bist halt nich daham.

I: Bist du letzte Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P33: Mhmh..

I: Sonst schon mal zwischendurch aufgewacht, im Krankenhaus, in der Nacht?

P33: Na

I: Und träumst du im Krankenhaus?

P33: Bis jetzt noch net.

I: Und schnarchst du?

P33: Na.

I: Und wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P33: Um sieben.

I: Und wurdest du geweckt, oder bist du von selber aufgewacht?

P33: Geweckt.

I: Warst du noch müde?

P33: Hmm?

I: Warst du noch müde?

P33: Ja.

I: Und hättest du gern länger geschlafen?

P33: Ja. [lacht]

I: Und wie viel länger?

P33: Vüi länger ... zehn, elf.

I: Und wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf, oder beziehungsweise, wirst zur gleichen Zeit geweckt?

P33: Ja.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P33: Ja.

I: Und wie sind so die Leute, die auf der Station arbeiten?

P33: Nett, freundlich, hilfsbereit.

I: Irgendwelche Leute, die nicht so nett waren?

P33: Na.

I: Und die anderen Kinder, mit denen du Kontakt hattest, wie waren die so?

P33: Au alle ... nett.

I: Keine Ausnahmen?

P33: Mhmh.

I: Und gibts irgendwelche Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P33: Na, eigentlich net.

I: Gar nichts?

P33: Dass so früh aufstehen musst.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P33: ... waß i net ... waß i net.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P34

Geschlecht: W

Alter: 13 Jahre

Größe: 172 cm

Gewicht: 60 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Piritramid 6 mg am 14.7. um 21.00 Uhr

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Novlgin 500 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 6

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 6

Interview am 15.7.2014 um 14.34 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P34: Mit gehts jetzt, ja, besser schon.

I: Warum bist du hier?

P34: Weil ich so Bauchschmerzen gehabt hab.

I: Und was ist dann passiert?

P34: Also, ich hab lauter Infusionen kriegt und Schonahrung.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P34: Ja, aber nur leicht.

I: Was für Schmerzen?

P34: Also, Bauchschmerzen.

I: Und war das jetzt die ganze Zeit so im Krankenhaus, dass du Schmerzen hattest?

P34: Ja.

I: Und bist du im Moment müde?

P34: Eigentlich net, weil man liegt den ganzen Tag, und dann machts auch keinen Spaß,

dann is man irgendwann a mal munter.

I: Und bist du im Krankenhaus allgemein müde irgendwann mal?

P34: Ja, auf Nacht oder in der Früh bin ich auch sehr müde.

I: Und sonst tagsüber nicht besonders müde?

P34: Eigentlich gar nicht, na.

I: Hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P34: Na, ich hab eigentlich alles getan, war auch nicht müde.

I: Und hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht, oder zwischendurch mal geschlafen?

P34: Ich schlaf am Tag eigentlich nie.

I: Und hast du das sonst im Krankenhaus schon mal gemacht? Nen Mittagsschlaf?

P34: Nein.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P34: Ja, hab ich.

I: Und was hast du dann gemacht?

P34: Also, dann is a Arzt kommen und der hat halt gesagt, dass es kein Blinddarm is, warum es so weh tan hat, und die Ärzte ham gesagt, sie besprechen das heute, und sie haben gesagt, sie geben noch mehr Infusionen und Schmerzsaachen.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P34: Ja.

I: Ist das immer so, dass du hier am Abend müde bist?

P34: Ja, meistens.

I: Und hattest du in der Nacht irgendwann Schmerzen?

P34: Ja, also man wird eigentlich immer aufgeweckt, alle drei Stunden, weil man die Infusion kriegt, aber da schlaf ich auch immer weiter.

I: Und bist du sonst noch aus anderen Gründen aufgewacht?

P34: Na, aber am ersten Tag hab ich fast nicht einschlafen können vor lauter viel Schmerzen, aber jetzt die letzten Tage is gegangen.

I: Und wenn du dann so aufgewacht bist, beziehungsweise aufgeweckt wurdest, wie lange hat es so gedauert, bis du wieder eingeschlafen bist?

P34: Net lang. Net a mal a Minut.

I: Und du bist einmal.. einmal konntest du vor Schmerzen nicht einschlafen, hast du eben gesagt?

P34: Ja, aber dann bin ich verschlafen, irgendwann a mal.

I: Und was ist dann passiert? Hast du dann noch Schmerzmittel bekommen?

P34: Ja, ich hab vorher noch Schmerzmittel bekommen, weil um zwölf Uhr bekommt man eins und dort war ich halt noch wach und dann hab ichs kriegt und a halbe Stunde später, weil es muss erst einwirken, hab ich dann erst schlafen können.

I: Und in der Zeit, hast du noch über irgendwas nachgedacht noch?

P34: Eigentlich nur beim Handy geschaut.

I: In der Nacht hattest du auch irgendwann noch Schmerzen?

P34: Ich bin immer durchgeschlafen.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht in der letzten halben Stunde?

P34: Gestern war die Mama bei mir und dann ham wir noch Fernsehen geschaut, ich hab mich noch gewaschen und dann ham wir noch a bissl beim Handy geschaut und dann sind wir aber schlafen gegangen.

I: Und von dem Moment, wo du beschlossen hast schlafen zu gehen, wie lang hats denn so gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P34: Zahn Minuten, so was?

I: Und wie ist das im Vergleich mit zuhause? Ist das ähnlich, oder is es irgendwie anders?

P34: Naja, es kommt drauf an, ob ich sehr müd bin oder net. Wenn ich sehr müd bin, schlaf ich sofort ein sonst brauchts halt auch zehn Minuten.

I: Und in den zehn Minuten gestern, hast du da noch über irgendwas nachgedacht?

P34: Ja, ich hab mir überlegt, was das wirklich sein könnte, weil ich so viel Schmerzen

gehabt hab.

I: Wo hast du denn dein Handy liegen, wenn du schläfst?

P34: Entweder da auf dem Tisch oder ich habs diesmal unterm Polster liegen gehabt, weil des Ladegerät nicht so weit gangen is.

I: Hast du sonst noch irgendwelche elektronischen Geräte, die in deiner Umgebung sind?

P34: 'n Fernseher, ja.

I: Und schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P34: Da? Mhmh.

I: Wann schläfst du denn so ungefähr ein?

P34: Also gestern bin ich so um elf, halb elf und wie ich die erste Nacht hier geschlafen bin, bin ich erst um halb eins oder so eingeschlafen.

I: Wie ist das mit dem Einschlafen im Vergleich zu zuhause?

P34: Daheim is a besseres Bett.

I: Und ist es gleich schnell, oder gehts schneller oder langsamer?

P34: Ja, is schon gleich schnell, weil manchmal kann ich daheim halt auch nicht einschlafen. Ja.

I: Hast du letzte Nacht gut geschlafen?

P34: Ja, sehr gut.

I: Sonst auch immer gut geschlafen hier?

P34: Ja, nur die erste Nacht net.

I: Warum hast du die erste Nacht nicht gut geschlafen?

P34: Weiß net, da war ich alleine da, also ich hab ne Zimmerkollegin gehabt, aber ich bin erst um halb eins eingeschlafen, und dann is um sechs in der Früh die Schwester kommen und hat mi Infusion angehängt, dann hab ich nicht mehr schlafen können.

I: Und wie ist es mit dem Schlafen hier allgemein im Vergleich mit zuhause.

P34: Also eigentlich net so viel, nur die Matratze ist daheim besser.

I: Und sonst ist gleich?

P34: Ja.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P34: Na, daheim auch net, vielleicht die letzten paar Minuten, wo ich noch schlaf, aber das waß ich nachher auch net mehr.

I: Schnarchst du?

P34: Eigentlich net [zum Vater] oder?

[Vater]: Das kannst du nicht beurteilen.

P34: Ja, wohl manchmal, wenn ich net gut schlaf, sagt meine Schwester, aber sonst, na.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P34: Heute wars um sieben.

I: Gestern bist du, wann hast du gesagt, aufgewacht?

P34: Gestern wars um halb acht und das erste Mal um sechs.

I: Und bist du jeweils von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P34: Die erste Nacht wurde ich geweckt, die zweite bin ich eigentlich auch geweckt worden, weil wer reingekommen ist, dann hab ich aber noch mal verschlafen, dann bin ich selber aufgewacht, und heute bin ich auch aufgeweckt worden.

I: Und warst du normal noch müde?

P34: Die ersten paar Minuten, aber dann nicht mehr.

I: Und hättest du gern länger geschlafen?

P34: Na, weil man liegt ja die ganze Zeit, und dann braucht mans eigentlich net mehr.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P34: Ja, also wenn mehrere Leut da sind schon.

I: Und das hattest du jetzt einmal, dass du alleine warst, quasi?

P34: Ja, also es warn schon immer wer da, die zwei, aber sonst hab ich keinen kennt.

I: Sind die Leute, die hier arbeiten auf der Station arbeiten, nett?

P34: Ja, sehr.

I: Gibt's irgendwelche Ausnahmen?

P34: Na, eigentlich gar nicht, na.

I: Und wie sind die anderen Kinder so, die du getroffen hast?

P34: Ja also, die was da gelegen sind, waren auch ganz nett, mit den hab ich mich gut verstanden, aber drüber gibts an eigenen Bastelraum, da sind zwei Buben, die kommen glaub ich von der Psycho, keine Ahnung wie man das nennt, die sind ein wenig überdraht. Die sind die ganze Zeit laut g'worden, des war net so lustig.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P34: Ja, de zwei, aber ich bin nicht immer drüber. Sonst eigentlich keiner, na.

I: Sonst noch irgendwelche Sachen, die dich stören am Krankenhaus?

P34: Ja, man kann net viel machen, aber man kann ja auch net, weil man Schmerzen hat, sonst passt alles, ja.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P34: Ja, dass immer wer da ist, wenns Versorgung brauchst. Sind alle nett, ja.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P35

Geschlecht: M

Alter: 12 Jahre

Größe: 160 cm

Gewicht: 45 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: 3. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 25 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 15.7.2014 um 15.02 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P35: Gut.

I: Wann wurdest du operiert?

P35: zwölften, so.

I: Und warum wurdest du operiert?

P35: Abgeschnittenen Fuß.

I: Was ist passiert?

P35: Fußball spielen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P35: Na.

I: Hast du sonst schon Schmerzen gehabt im Krankenhaus?

P35: Na, net wirklich.

I: Und bist du im Moment müde?

P35: Mhmm.

I: Nein?

P35: Nein.

I: Bist du sonst schon mal müde gewesen im Krankenhaus?

P35: Ja.

I: Und wann so?

P35: Am ersten Tag.

I: Was war da?

P35: Nachdem ich aufgewacht bin am nächsten Tag, da war ich müde.

I: War das direkt nach der Operation?

P35: Nenn halben Tag danach.

I: Und war das tagsüber oder am Abend oder am Morgen?

P35: Tagsüber.

I: Und hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P35: Na.

I: Hast du heute mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P35: Na.

I: Sonst schon mal gemacht?

P35: Ja, am ersten Tag.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P35: Na.

I: Hattest du sonst schon mal am Abend Schmerzen?

P35: Na.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P35: Ja.

I: Ist das jeden Abend so, dass du abends müde bist?

P35: Na.

I: Und hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?

P35: Na.

I: Ist das schon mal passiert, dass du in der Nacht Schmerzen hattest?

P35: Na.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht, so in der letzten halben Stunde?

P35: Fernsehen geschaut.

I: Machst du das jeden Abend vorm Schlafen gehen?

P35: Mhm.

I: Und als der Fernseher dann ausgemacht wurde, bist du dann sofort eingeschlafen?

P35: Fünf Minuten.

I: Ist das immer so ungefähr, dass du so lange brauchst zum Einschlafen?

P35: Nicht immer.

I: Brauchst du manchmal länger?

P35: Ja.

I: Was sind so die Gründe dafür, dass du manchmal länger brauchst?

P35: Weil ich nicht müde bin.

I: Und hast du im Krankenhaus schon mal länger gebraucht um einzuschlafen?

P35: Ja, nachdem ich aufgewacht bin nach dem Operieren.

I: Wann war denn die Operation? War die am Vormittag.

P35: Die war um ... 13 Uhr glaub ich.

I: Und dann bist du in der Nacht irgendwann aufgewacht?

P35: Am Abend.

I: Und dann hattest du Probleme einzuschlafen?

P35: Ja.

I: Und schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P35: Hmm, na.

I: Wann schläfst du denn so ungefähr ein?

P35: Kommt drauf an, wie meine [???].

I: Und im Vergleich zu zuhause, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P35: Hier.

I: Hast du denn letzte Nacht gut geschlafen?

P35: Ja.

I: Ist das jede Nacht so hier?

P35: Ja.

I: Und wie ist es so mit dem Schlafen hier im Vergleich zu zuhause?

P35: Ist fast gleich.

I: Und in der letzten Nacht bist du da zwischendurch mal aufgewacht?

P35: Na.

I: Bist du sonst schon mal zwischendurch aufgewacht in der Nacht?

P35: Ja, am ersten Tag, danach.

I: Nach der Operation?

P35: [nickt].

I: Also, du meinst das, wo du quasi von der Narkose aufgewacht bist und dann?

P35: [nickt].

I: Und sonst bist du nie zwischendurch mal aufgewacht?

P35: Mhmh.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P35: Mhmh, na.

I: Schnarchst du?

P35: Na.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P35: Halb sieben.

I: Und ist das immer so um die Zeit?

P35: Ja.

I: Bist du von selber aufgewacht..

P35: Ja.

I: Wurdest du schon mal geweckt im Krankenhaus?

P35: Na.

I: Und als du aufgewacht bist, warst du da noch müde?

P35: Na.

I: Hattest du gern länger geschlafen?

P35: Mhmh, na.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P35: Ja.

I: Und wie sind die Leute, die hier arbeiten?

P35: Gut.

I: Gibts irgendwelche Leute, die nicht so nett sind, von denen, die hier arbeiten?

P35: Doch, jeder.

I: Hm?

P35: Jeder ... äh, keine.

I: Okay. Wie sind so die anderen Kinder so, mit denen du Kontakt hattest?

P35: Nett.

I: Gabs da irgendwelche Ausnahmen?

P35: Nein.

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P35: Na.

I: Und gibts irgendwelche Sachen, die dir gefallen am Krankenhaus?

P35: ... keine Ahnung.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P36

Geschlecht: W

Alter: 16 Jahre

Größe: 142 cm

Gewicht: 72 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 1. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

PCA mit Piritramid (1,4 mg/h und 2 mg Bolus)

Remifentanyl 2,6 mg am 15.7. von 8:04 Uhr bis 13:06 Uhr im OP

Fentanyl 100 µg am 15.7. um 8:04 Uhr im OP

Piritramid 7,5 mg am 15.7. um 8:39 Uhr und um 13:16 Uhr im OP

Piritramid 7,5 mg am 15.7. um 13:00 Uhr und um 14:10 Uhr im Aufwachraum

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 250 ml 1-0-1 ab 15.7. um 18.00 Uhr

Neodolpasse® 250 ml am 15.7. um 10:00 Uhr im OP

Metamizol 750 mg am 15.7. um 13:00 Uhr im Aufwachraum

Andere Relevante Medikamente:

Propofol 3216 mg am 15.7. von 8:03 Uhr bis 13:34 Uhr im OP

Dimetinden 4 mg am 16.7. um 7.30 Uhr

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 16.7.2014 um 14.42 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P36: Nicht so gut ... eigentlich.

I: Wurdest du operiert?

P36: Mhm.

I: Wieswegen?

P36: Ich habe O-Beine gehabt.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P36: Ja, eigentlich schon.

I: Hast du jetzt bisher immer Schmerzen gehabt im Krankenhaus?

P36: Also, nicht immer, aber heute ist es extrem.

I: Und bist du im Moment müde?

P36: Ja.

I: Und wie war das, war das jetzt immer so im Krankenhaus?

P36: Eigentlich nicht.

I: Wann warst du denn müde, und wann warst du nicht müde?

P36: Gestern nach der OP war ich eigentlich müde, aber hab ich geschlafen, danach war ich nicht mehr müde, aber heute, ich weiß nicht, irgendwelche Medikamente haben ne schlechte Auswirkung bei mir gemacht.

I: Und hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P36: Telefoniert.

I: Und hast du heute noch mal nen Mittagsschlaf gemacht, oder zwischendurch geschlafen?

P36: Ja, eigentlich schon.

I: Und wie war das in den letzten Tagen.

P36: Normal, was soll ich sagen?

I: Hast du in den letzten Tagen irgendwann mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P36: Mhmh, eigentlich nicht.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P36: Ja. Hab gestern gar nicht schlafen können.

I: Hattest du vor der OP auch Schmerzen?

P36: Nein, eigentlich nicht.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P36: Ja, aber weil das ne jetzt Gewohnheit ist auf dem Rücken zu schlafen, war das irgendwie kompliziert und halt nicht ... ja.

I: Es war schwierig einzuschlafen?

P36: Mhm.

I: Lag an der Position, oder gabs noch andere Gründe?

P36: Ja, die Position, ich hab nicht richtig mein Bein bewegen so können, das hat mir weh getan.

I: Okay. Wie lange hats denn gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P36: Eigentlich bin ich jede Stunde aufgewacht. So richtig geschlafen hab ich nicht.

I: Und wie ist es, in dem Moment, wo du gesagt hast, jetzt würd ich gerne einschlafen, wie lange hat es so gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P36: Halbe Stunde.

I: Und hast du in der Zeit noch nachgedacht, oder was hast du in der Zeit gemacht?

P36: Ich hab Musik gehorcht, mit Freunden geschrieben und so.

I: Und wo ist denn dann dein Handy, wenn du schläfst, liegt das bei dir im Bett oder am Nachttisch?

P36: Im Bett.

I: Und in dem Moment, wo du das Handy weggelegt hast, wie lange hats da gedauert bis du eingeschlafen bist?

P36: Zehn Minuten, also nicht so.

I: Und in der letzten Nacht, hattest du da irgendwann Schmerzen?

P36: Ja, eigentlich schon.

I: Was hast du dann gemacht?

P36: Ich hab immer wieder auf den roten Knopf gedrückt und Bescheid gesagt, dass ich Schmerzen hab. Und mir hat das ganze Gesicht gejuckt.

I: Und hattest du die ganze Nacht Schmerzen?

P36: Ja, so ziemlich.

I: Konntest du trotzdem schlafen zwischendurch?

P36: Ja, zehn Minuten oder so, aber nicht mehr.

I: Wann bist du denn eingeschlafen gestern?

P36: Also, ich hab versucht um neune schlafen zu gehen, aber so wie gesagt, jede Stunde war ich wieder wach.

I: Und wenn du jetzt vergleichst mit der ersten Nacht, wie wars da?

P36: Also, erste Nacht war schon irgendwie wesentlich besser. Die Schlafposition und alles, aber ja.

I: Und wenn du jetzt die erste Nacht vergleichst mit zuhause schlafen?

P36: War irgendwie ziemlich gleich, also kein Riesenunterschied.

I: Bist du in der ersten Nacht auch aufgewacht?

P36: Nein, eigentlich nicht.

I: Überhaupt mal?

P36: Ja, einmal, weil es so warm war im Zimmer.

I: Und gibts noch irgendwelche anderen Gründe außer den Schmerzen, warum du schlecht schläfst?

P36: Mhmh, eigentlich nicht.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P36: Ja.

I: Gute oder schlechte Träume.

P36: Schlecht.

I: Schnarchst du?

P36: Nein [lacht].

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P36: Um fünf.

I: Und bist du von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P36: Selber.

I: Warst du noch müde?

P36: Bitte?

I: Warst du noch müde?

P36: Ja.

I: Und hättest du gern noch länger geschlafen?

P36: Ja, aber is nicht gegangen.

I: Und wie wars gestern, als du aufgewacht bist, wann bist du da aufgewacht?

P36: Ich bin um sechs Uhr aufgewacht, ja.

I: Wurdest du da geweckt oder bist du von selber aufgewacht?

P36: Ja, ich wurde geweckt, damit ich mich vorbereite, wegen der Operation.

I: Und hättest du da gern länger geschlafen?

P36: Ja, eigentlich schon.

I: Wie viel länger denn so?

P36: Zwei Stunden.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P36: Ja, eigentlich schon.

I: Sind die Leute, die hier arbeiten nett?

P36: Bitte?

I: Die Leute, die hier auf der Station arbeiten?

P36: Ja, eigentlich sehr nett, zu nett [lacht].

I: Was meinst du?

P36: Einfach zu nett, im Vergleich zum Beispiel.

I: Und gabs irgendwelche Ausnahmen, irgendwelche Leute, die nicht so nett waren?

P36: Mhmh.

I: Wie waren die anderen Kinder, mit denen du Kontakt hattest?

P36: Jetzt hab ich keinen Kontakt mit einem andern Kind gehabt.

I: Hattest du gar nicht mit anderen Kindern Kontakt?

P36: Ja, letztes Jahr war ich wieder hier, da hab ich schon Kontakt gehabt, so die in meinem Alter warn und so. Und da hab ich schon Kontakt gehabt, die waren sehr lieb.

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P36: Mhmh, eigentlich nich.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P36: ... was soll mir schon gefallen? Gar nichts [lacht].

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P38

Geschlecht: W

Alter: 13 Jahre

Größe: 163 cm

Gewicht: 40 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 16.7.2014 um 15.24 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P38: Gut.

I: Warum bist du hier?

P38: Weil ich einen Guss kriege für die Anpassung.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P38: Nein.

I: Hast du überhaupt schon Schmerzen gehabt jetzt im Krankenhaus?

P38: Ja.

I: Wann denn?

P38: An dem ... also am ersten Tag und am zweiten bis zur Hälfte, bis zum Mittag.

I: Bist du im Moment müde?

P38: Ja.

I: Ist das immer so hier im Krankenhaus?

P38: Na ... na.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist?

P38: Nachm Aufstehen und am Nachmittag.

I: Okay. Hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P38: Na.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P38: Na.

I: Hast du das schon mal gemacht, im jetzigen Aufenthalt?

P38: Na.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P38: Na.

I: Ist das schon mal passiert, dass du am Abend Schmerzen hattest, als du ins Bett gehen wolltest?

P38: Na.

I: Warst du gestern Abend müde?

P38: Ja.

I: Ist das hier immer so, dass du am Abend müde bist?

P38: Ja.

I: Und in der letzten Nacht, hattest du da irgendwann mal Schmerzen?

P38: Na.

I: Ist das schon mal passiert, dass du in der Nacht Schmerzen hattest?

P38: Na.

I: Und was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht in der letzten halben Stunde?

P38: Fern geschaut und mit den Mit...bewohnerin geredet und am Handy bissl was geschaut.

I: Und als du dann beschlossen hast schlafen zu gehen, wie lang hats dann ungefähr gedauert, bis du wirklich eingeschlafen bist?

P38: Zehn Minuten.

I: Und dieses was du in der letzten halben Stunde gemacht hast, die Sachen, das ist so ungefähr das Normale, das was du normalerweise machst am Abend im Krankenhaus?

P38: Ja.

I: Und dein Handy, wo liegt das dann, wenn du schlafen gehst?

P38: Am Nachtkastl.

I: Und diese zehn Minuten, die du gebraucht hast, wie ist das mit zuhause?

P38: Also, das is immer verschieden eigentlich, ja. Wenn ich jetzt extrem müde bin, dass schlaf ich halt schneller ein. Ja.

I: Okay. Wann schläfst du denn hier ungefähr ein?

P38: Um halb zwölf.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P38: Ja.

I: Die anderen Nächte auch, die du hier warst?

P38: Ja.

I: Und wie ist es im Vergleich mit zuhause mit dem Schlafen?

P38: Irgendwie schlaf ich tiefer.

I: Hier schläfst du tiefer?

P38: Daheim wach ich irgendwie leichter auf.

I: Bist du hier irgendwann mal aufgewacht in der Nacht?

P38: Na.

I: In beiden Nächten nicht?

P38: Na.

I: Und träumst du im Krankenhaus?

P38: Na.

I: Weißt du, ob du schnarchst?

P38: Na.

I: Und wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P38: Um sieben.

I: Bist du von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P38: Von selber.

I: Und warst du noch müde?

P38: Ja.

I: Und hättest du gern länger geschlafen?

P38: Ja.

I: Wie viel länger denn?

P38: Zwei, drei Stunden.

I: Und wachst du hier immer zur gleichen Zeit auf ungefähr?

P38: Ja.

I: Und du hast gesagt, dass du müde bist, was meinst du, was der Grund dafür ist?

P38: Dass ich zu früh aufsteh, oder zu spät schlafen geh.

I: Okay. Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P38: Ja.

I: Und die Leute, die auf der Station arbeiten, sind die nett?

P38: Ja.

I: Gibts irgendwelche Ausnahmen?

P38: Na.

I: Und wie sind die anderen Kinder so, mit denen du hier bist.

P38: Ja, cool drauf und so. Ja.

I: Hast du irgendwelche anderen Kinder getroffen, mit denen du nicht so gut zurecht gekommen bist?

P38: Na.

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P38: Na, nich wirklich.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P38: Die Betten, die man so hochstellen kann [lacht] und dass man halt nichts tun muss.

I: Okay. Vielen Dank, dass du mitgemacht hast.

Patient P39

Geschlecht: M

Alter: 11 Jahre

Größe: 147 cm

Gewicht: 39 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Relevante Medikamente:

Levothyroxin 100 µg ½-0-0

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 16.7.2014 um 15.45 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P39: Gut.

I: Und warum bist du hier?

P39: Weil ich ähm.. meinen.. meine Großzehe nicht heben kann.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P39: Nein.

I: Hattest du überhaupt schon Schmerzen im Krankenhaus?

P39: Nein.

I: Und bist du im Moment müde?

P39: Nein.

I: Bist du überhaupt schon mal müde gewesen im Krankenhaus am Tag?

P39: Ja.

I: Und wann bist du müde und wann bist du nicht müde? Kannst du das sagen?

P39: Wenn ich mich anstrengte, danach bin ich müde.

I: Und hier im Krankenhaus ist das auch so?

P39: Ja.

I: Und hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P39: Nein.

I: Und hast du heute mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P39: Nein.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht in den Tagen im Krankenhaus?

P39: Nein.

I: Und gestern Abend, als du schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P39: Nein.

I: Hattest du jetzt schon mal bei dem Aufenthalt Schmerzen im Krankenhaus?

P39: Ja.

I: Wann denn?

P39: Als ich mit dem Fuß da gehen musste.

I: Hmm?

P39: Als ich mit dem verletzten Fuß da gehen musste.

I: Okay. Und gestern Abend, warst du müde?

P39: Ja.

I: Ist das jeden Abend so, dass wirklich müde bist auch am Abend?

P39: Ja, fast jeden.

I: Und hattest du in der Nacht mal Schmerzen?

P39: Nein.

I: Was hast du denn in der letzten halben Stunde vorm Einschlafen gestern gemacht?

P39: Film geschaut.

I: Und als du beschlossen hast, dass du jetzt schlafen gehst, wie lange hats gedauert bis du wirklich eingeschlafen bist?

P39: Halbe Stunde.

I: Und in der Zeit, was hast du da gemacht?

P39: Versucht einzuschlafen.

I: Hast du nachgedacht vielleicht auch?

P39: Nein.

I: Hast du das Handy immer da auf Nachttisch liegen, auch wenn du schläfst?

P39: Nein, dass gehört meiner Mutter, sie nimmts dann nachher mit.

I: Okay. Hast du irgendein elektronisches Gerät oder so was bei dir?

P39: Nein.

I: Wann schläfst du denn hier immer ungefähr ein?

P39: Um zehn.

I: Ist das jeden Abend so?

P39: Ja.

I: Und im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P39: Ungefähr gleich schnell.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P39: Ja.

I: Hast du in allen Nächten gut geschlafen hier?

P39: Ja.

I: Und im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier besser oder schläfst du zuhause besser?

P39: Zuhause.

I: Warum?

P39: Weil ich mich zuhause vielleicht ... sicher fühle, oder so.

I: Und bist du letzte Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P39: Nein.

I: Ist das schon mal passiert im Krankenhaus, dass du in der Nacht aufgewacht bist?

P39: Nein.

I: Und träumst du im Krankenhaus?

P39: Nein, eigentlich nicht.

I: Schnarchst du?

P39: Glaub ich nicht.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P39: So um sieben.

I: Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P39: Bin von selber aufgewacht.

I: Und warst du noch müde?

P39: Ja.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P39: Nein.

I: Und wachst du immer so zur gleichen Zeit auf hier im Krankenhaus?

P39: Ja.

I: Fühlst du dich hier im Krankenhaus wohl?

P39: Ja.

I: Und wie sind so die Leute, die auf der Station arbeiten?

P39: Nett.

I: Sind sie alle nett? Keine Ausnahmen?

P39: Ja.

I: Und wie sind die anderen Kinder so, mit denen du hier Kontakt hattest?

P39: Auch nett.

I: Waren irgendwelche Kinder nicht so nett, die du getroffen hast?

P39: Nein.

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P39: Nein.

I: Gar nicht?

P39: Ja.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P39: Das ... man so gut behandelt wird ... ja. Und jetzt fällt mir nichts mehr ein.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P40

Geschlecht: M

Alter: 16 Jahre

Größe: 185 cm

Gewicht: 107 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-0-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 4

Interview am 16.7.2014 um 15.57 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P40: Ganz gut.

I: Warum bist du hier?

P40: Weil mir Hüften verschraubt wurden und jetzt muss ich Physiotherapie machen.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P40: Ja bissl.

I: Ist das jetzt immer so im Krankenhaus, dass du Schmerzen hast?

P40: Ja seitdem.. seit der Operation, ja.

I: Bist du im Moment müde?

P40: Na.

I: Passiert das öfter mal, dass du tagsüber müde bist im Krankenhaus?

P40: Ja.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist und wann du nicht müde bist?

P40: Nachmittag ... eher, gegen Abend zu.

I: Und vormittags, dann bist du eher nicht müde oder ist das vormittags auch manchmal?

P40: Ja, manchmal schon. Wenn ich aufstehe, besser.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P40: Na.

I: Ist das schon mal passiert?

P40: Ja.

I: Was war denn das so?

P40: Ro ... Rasen mähen, spazieren gehen.

I: Und jetzt hier im Krankenhaus?

P40: Na, da hab ich alles gemacht.

I: Und hast du nen Mittagsschlaf gemacht heute oder zwischendurch mal geschlafen?

P40: Na.

I: Hast du das die letzten Tage im Krankenhaus mal gemacht?

P40: Nein.

I: Gestern Abend, als du schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P40: Ja.

I: Was hast du dann gemacht?

P40: A Tablette bekomm ich immer am Abend und dann wird das weniger.

I: Okay. Und warst du gestern Abend müde?

P40: Ja.

I: Und ist das jeden Abend so, dass du müde bist?

P40: Ja, nach einer gewissen Uhrzeit schon.

I: Hattest du in der letzten Nacht Schmerzen?

P40: Ja, a bissi.

I: Ist das jetzt auch immer so, dass du in der Nacht Schmerzen hast?

P40: Ja, jetzt derweil wegen der Operation schon, aber normal nicht.

I: Was hast du dann gemacht, wenn du die Schmerzen hattest in der Nacht?

P40: Geschlafen und ab und zu aufgewacht, weiter geschlafen.

I: Was hast du denn vorm Einschlafen gemacht gestern in der letzten halben Stunde?

P40: Fern geschaut und Handy gespielt.

I: Und ist das immer so das, was du machst?

P40: Jao.

I: Und das Handy liegt das dann bei dir im Bett oder liegt es neben dir, wenn du schläfst?

P40: Am Nachtkastl.

I: Und als du das Handy weggelegt hast, wie lange hat es dann wirklich gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P40: Bis I richtig geschlafen hab, halbe Stunde ungefähr.

I: Und ist das immer so, dass du noch ein bisschen wachliegst?

P40: Ja.

I: Warum konntest du nicht sofort einschlafen?

P40: Weiß ich nicht.

I: Hast du vielleicht nachgedacht?

P40: Jao, scho a bissl.

I: Worüber?

P40: Über alles.

I: Und wann schläfst du denn hier ungefähr immer ein?

P40: Wenn ich arbeiten gehe, um neun, zehn Uhr und jetzt im Krankenhaus Mitternacht ungefähr.

I: Im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein, oder schläfst du zuhause schneller ein?

P40: Na, zuhause schneller.

I: Woran liegt das?

P40: Weil im Krankenhaus is a fremde Umgebung und da schläft wer neben mir, der was ich nich kenn ... is fremd.

I: Hast du denn gut geschlafen letzte Nacht?

P40: Ja.

I: Sonst auch immer?

P40: Ja.

I: Wie ist das mit dem Schlafen im Vergleich zu zuhause?

P40: Ja, da bewegt sich immer was, es sind immer Geräusche, die Schwester geht ein und aus, man hört halt immer was.

I: Du bist letzte Nacht mehrmals zwischendurch aufgewacht, oder?

P40: Ja.

I: Wie oft denn ... ungefähr?

P40: Vier-, fünfmal.

I: Und was hat dich geweckt?

P40: Wenn ich mich gedreht habe oder so, dann hats weh getan, bin ich aufgewacht und ja sonst ... eh des.

I: Und Schwestern, die reingekommen sind, hat dich so was mal geweckt?

P40: Ja, ein, zweimal ungefähr.

I: Gabs noch irgendwelche anderen Gründe ... andere Sachen, die dich geweckt haben?

P40: Mhmh ... oder ab und zu muss ich aufs Klo in der Nacht. Aber diese Nacht nicht, da wach ich auf, aber sonst.

I: Und wenn du aufgewacht bist, bist du dann schnell wieder eingeschlafen?

P40: Ja schnell, paar Minuten und danach schlaf ich wieder.

I: Und wie lang ist das dann ungefähr?

P40: Zehn Minuten, fünfzehn Minuten.

I: Und in der Zeit, was machst du da, denkst du auch nach, oder?

P40: Ich bemühe mich wieder einzuschlafen.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P40: Mhmm.

I: Schnarchst du?

P40: Das weiß ich nicht, aber ich denke nicht.

I: Wann bist du denn heute aufgewacht?

P40: Um sieben.

I: Und bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P40: Selber aufgewacht.

I: Warst du noch müde?

P40: Nein.

I: Hättest du gern noch länger geschlafen?

P40: Mhmm.

I: Und ist das immer ungefähr gleich, die Zeit, zu der du aufwachst?

P40: Ja.

I: Und fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P40: Ja.

I: Wie sind denn die Leute so, die auf der Station arbeiten?

P40: Die sind lieb.

I: Gibts irgendwelche Ausnahmen?

P40: Na. Außer die [andere Station].

I: Die [andere Station]?

P40: Die mag ich nicht so gern.

I: Warum?

P40: Die war recht streng.

I: Und die Kinder mit denen du hier Kontakt hattest?

P40: Die Kinder? Einmal also einmal vor zwei ... vor drei Wochen war ich mit einem kleinen Ausländer im Zimmer. Das war nicht so witzig, aber mei Nachbar jetzt ist witzig, wir haben immer Spaß und alles.

I: Was war mit dem anderen Kind?

P40: Hat bis Mittag geschlafen und bis ein, zwei in der Früh mit umgegaußt und gelacht, Leute fotografiert während dem Schlafen und nur Blödsinn halt gemacht.

I: Und gibts sonst noch Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P40: Nein ... alles zeitgebundene.

I: Hmm?

P40: Es ist alles zeitgebunden.

I: Das stört dich?

P40: Ja, bissi.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P40: Des Saubere, saubere Umgebung, liebe Leute ... ja.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P43

Geschlecht: M

Alter: 11 Jahre

Größe: 150 cm

Gewicht: 38 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 2. Postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Metamizol 400mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 22.7.2014 um 14.47 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P43: Joa, es geht mir ganz gut.

I: Warum bist du denn hier im Krankenhaus?

P43: Ich hab a Ding g'habt ... wie heißt das noch mal schnell ... Blinddarmentzündung.

I: Und wurdest du operiert?

P43: Joa.

I: Und, im Moment, hast du Schmerzen?

P43: Joa, ich hab schon a paar Schmerzen, es geht, des halt ich schon aus.

I: Ist das jetzt die ganze Zeit so im Krankenhaus, dass du Schmerzen hast?

P43: Puh, jo, so hin und wieder hab i scho Schmerzen, aber es lasst dann a mal nach, dann kommts wieder. Es is halt a bissl abwechslungsreich. Is eh normal nach aner Operation.

I: Und bist du im Moment müde?

P43: Ich bin schon a bissl müd, ja.

I: Ist das die ganze Zeit so, dass du im Krankenhaus müde bist?

P43: Nah, jetzt bin ich a bissl müd g'wordn. Vom ganzen Tag liegen kommt des auch, hauptsächlich.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist und wann du eher nicht müde bist?

P43: Puh, naja, es is halt am Abend werd ich dann halt wieder müder und sonst ...

[Vater]: Bist normal ausgeschlafen, ge?

P43: Ja.

I: Und jetzt bist du im Moment auch müde. Wann fängt das an?

P43: Jetzt ... eigentlich eher selten.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P43: Was sollt ich heute nich gemacht haben? Naja, eigentlich hob i eh alles g'macht

I: Und hast du mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P43: Na, ich schla ... ich mach keinen Mittagsschlaf, na.

I: Auch die ganze Zeit nicht bisher im Krankenhaus?

P43: Ich mach ... ich mach nie an Mittagsschlaf, na. Normal auch nicht.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P43: Ja, ich hab scho ... ich hab scho Schmerzen g'habt, ja , aber ich bin relativ schnell eingeschlafen.

I: Hast du noch irgendwas gemacht gegen die Schmerzen?

P43: Eigentlich nicht. Schmerzmittel hab ich kriegt, ja, aber des is auch alles g'wesen.

I: Hast du abends noch mal extra Schmerzmittel bekommen, weil du Schmerzen hattest, oder waren das die Schmerzmittel, die du sowieso bekommen hättest?

P43: Joa, de i eh sowieso bekommen hab, weil gestern hab ich kane mehr braucht. Ne mehr vüi.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P43: [flüstert] Puh ... gestern Abend müde ...

[Vater]: Naja, schon a bissi, ne.

P43: Joa, ich war schon a bissi müde, ganz normal.

I: Und in der Nacht, hattest du da irgendwann Schmerzen?

P43: Na, da hob i ... bin ich gar nicht aufgewacht. Ganz normal durchgeschlafen.

I: Bist gar nicht aufgewacht in der Nacht?

P43: Na, gar nichts.

I: War das die erste Nacht im Krankenhaus?

C42: Na, die zweite.

I: Bist du in der Nacht vorher irgendwann aufgewacht?

P43: Vorher? In der vorigen Nacht? Da bin ich das erste Mal in der ersten Nacht, nach der Operation bin ich das erste Mal um elf Uhr aufgewacht.

[Vater]: Nach der Narkose, ja.

P43: Ja. Dann bin ich einmal um zwei Uhr aufgewacht, und dann ha ich aber durchgeschlafen bis in der Früh.

I: Und was hat dich geweckt?

P43: Ich waß net, ich bin einfach so aufgewacht. Ich bin aufgewacht mit der Schlafmaske, also mit der woß ... also mit der Luft ...

[Vater]: Sauerstoff.

P43: Sauerstoffmaskn, ja.

I: Und um zwei Uhr, was hat dich da geweckt?

P43: Ich bin einfach so aufgewacht, des is manchmal, des is ganz normal.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht in der letzten halben Stunde?

P43: In der letzten halben Stunde vorm Einschlafen? Gestern?

I: Mhm.

P43: Da hob ich Fernseh'n geschaut. Aber, na

[Vater]: Ja, [Sendung] von sieben bis halb achte. Und dann hama ... hast g'schlafen und

um acht hast g'schlafn.

P43: Na, aber so schnell hob ich eh nicht g'schlafn.

[Vater]: Ja gleich, sicher.

P43: Naja, a halbe Stund.

[Vater]: Ich wollt noch Fernseh schaun und du hast gesagt, jetzt gehst ... jetzt schläfst eh.

P43: A halbe Stund ... a halbe Stund sicha net. A halbe Stund war ich sicher noch munta.

[Vater]: Ja um Achte. Um Punkt acht hast geschlafn.

P43: Joa, und des war letzte Nacht ne halbe Stund, also. Halbe Studn war ich noch munter.

I: Wieso hats so lange gedauert?

P43: Des is ganz normal bei mir.

I: Immer so ne halbe Stunde, bis du einschläfst?

P43: Joa, des is normal, des is auch sonst auch immer so, wenn ich in der Schul bin. Da bin i dann, wenn i um Achte dann schlafen geh, dann bin i dann ... meistens bin ich dann schon a halbe Stunde munter. Weil ich bin dann so um 15 ... acht Uhr 15 bin ich dann schon im Bett und schalt ich den dann schon aus. Und ich schlaf dann erst ne halbe Stunde später ein.

I: Hast du gestern in der Zeit noch nachgedacht?

P43: Ja, denk i scho auch.

I: Worüber?

P43: So verschiedene Sachen, so über den Tag und so Sachen.

I: Hast du irgendwelche elektronischen Geräte, die bei dir oder neben deinem Bett liegen?

P43: Jo, des Ding da, die Fernbedienung für das Bett da, aber de, de liegt da jetzt aufm Bett, ja.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P43: Joa.

I: Und im Vergleich mit zuhause, wie ist es mit dem Schlafen hier.

P43: Joa, des is ganz normal eigentlich, da ist kein Lärm mehr, gar nix.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P43: Des is eigentlich unterschiedlich. Gestern hab ich geträumt, ja.

I: Gute oder schlechte Träume?

P43: Gute.

I: Schnarchst du?

P43: Des waß ich ned. .. das müsste ... Papa, schnarch ich?

[Vater]: Also, ich hab nichts gehört.

P43: Na, aber du schnarchst schon, des hab ich gestern in der Früh scho g'merkt, wie ich aufgewacht bin.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P43: Des kann ich nicht sagen, des kann ich nicht sagen. Ich hab nich auf den Wecker g'schaut, aber des muss so um siebene oder was gewesen sein.

I: Und bist du von selber aufgewacht, oder wurdest du geweckt?

P43: Selber bin ich aufgewacht, ja.

I: Warst du noch müde?

P43: Na.

I: Und wie wars gestern mit dem Aufwachen?

P43: Gestern ... gestern ... da bin ich halt aufgewacht. Da bin ich ziemlich frisch aufgewacht und ... es is eigentlich net so tragisch g'wesn.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P43: Joa.

I: Und wie sind die Leute so, die auf der Station arbeiten?

P43: Die sind ganz nett, ja.

I: Gibts irgendwelche Ausnahmen?

P43: Eigentlich net, na. Ich hab noch nichts g'merkt.

I: Hattest du mit irgendwelchen andern Kindern Kontakt?

P43: Jo, aber auch nur nen Tag lang, dann hat der schon nach Hause gehn könne. Der is da drüben g'legen. Im Bett vor mir.

I: Und wie war der so?

P43: Jo, der war ganz nett. Ich hab auch nicht viel gered mit ihm, aber der war ganz nett, ja.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P43: Na, eigentlich net. Ich find des is ganz normal.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P43: Naja, ich finds halt lustig im Bett zu liegen, aber ...

[Vater]: lacht.

P43: Ja wirklich, da tu ich den ganzen Tag lesen, aber das ja in den Ferien eh, des is ganz toll.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P46

Geschlecht: M

Alter: 17 Jahre

Größe: 165 cm

Gewicht: 79 kg

Im Krankenhaus seit 5 Tagen

OP: 4. Postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-1-1

Andere Relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 25.7.2014 um 15.14 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P46: Gut.

I: Warum bist du hier im Krankenhaus?

P46: Ich hab an Kopftumor, also ... ja.

I: Wurdest du operiert?

P46: Ja.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P46: Na.

I: Hattest du bisher Schmerzen schon im Krankenhaus bei diesem Aufenthalt?

P46: Ned ... ned viel, also nur wenig, also hab Kopfschmerzen g'habt, also.

I: Und bist du müde im Moment?

P46: [Schüttelt den Kopf]

I: Bist du sonst müde im Krankenhaus?

P46: Ja, schon.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist?

P46: Es ... eher am Vormittag.

I: Jeden Tag? Oder nur ...

P46: Na ned jeden. Kommt immer drauf an, wie das Wetter, glaub ich, is bei mir.

I: Gibts sonst noch irgendwelche Gründe, glaubst du, für die Müdigkeit im Krankenhaus?

P46: Vom mir ned.

I: Und hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P46: Na.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P46: Na.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht in den letzten Tagen im Krankenhaus?

P46: Ja

I: Wie oft?

P46: Drei-, viermal.

I: Und als du gestern schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P46: Na.

I: Und warst du müde?

P46: Ja.

I: Ist das jeden Abend so, dass du am Abend auch müde bist?

P46: Ja.

I: Und in der Nacht, hattest du da Schmerzen?

P46: Na.

I: Ist das schon mal vorgekommen?

P46: Na, eigentlich ned.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafe gemacht in der letzten halben Stunde?

P46: Musik gehört.

I: Hast du, wenn du schläfst, hast du da irgendwelche elektrischen Geräte, die direkt bei dir im Bett liegen, oder in deiner Umgebung sind?

P46: Des ... Infusiomat.

I: Und ein Handy oder so noch?

P46: Ja, des liegt dann da drüben ... aufm Nachtkastl.

I: Und nachdem du ... hast du mitm Handy Musik gehört?

P46: Ja.

I: Nachdem du das Handy dann weggelegt hast, wie lange hats gedauert, bis du dann wirklich eingeschlafen bist?

P46: Zehn Minuten.

I: Und ist das normal für dich die Zeit?

P46: Ja.

I: Und denkst du in der Zeit noch nach oder machst noch irgendwas anderes?

P46: Na.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P46: Ja.

I: Wann denn?

P46: Zwischen zehn und halb elf, oder so.

I: Und im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P46: Überall gleich schnell ... also.

I: Wie hast du denn geschlafen letzte Nacht?

P46: Gut.

I: Ist das immer so?

P46: Ja.

I: Und wie ist es so im Vergleich mit zuhause, das Schlafen?

P46: Ist zuhause natürlich besser.

I: Warum?

P46: ... das Bett alleine is ... is irgendwie gemütlicher.

I: Gibts noch andere Gründe?

P46: Die Luft is daheim auch viel besser als wie da.

I: Bist du in der letzten Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P46: Na.

I: Is das sonst schon mal passiert im Krankenhaus?

P46: Ja.

I: Und warum bist du denn so aufgewacht?

P46: Ich waß gar net so.

I: Okay. Und träumst du im Krankenhaus?

P46: I wüßt ned.

I: Schnarchst du?

P46: I glaub ned.

I: Und wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P46: Um sieben.

I: Und bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P46: Na, von selbst.

I: Warst du noch müde?

P46: Na.

I: Und hättest du gern länger geschlafen?

P46: Na, eigentlich ned, na.

I: Und wachst du immer zur gleichen Zeit auf hier?

P46: Ja.

I: Und wachst du immer von alleine auf, oder wirst du auch manchmal geweckt?

P46: Ich wach immer von alleine auf.

I: Und fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P46: Ja, is daham besser, aber ...

I: Was machts zuhause besser?

P46: Einfach alles ... herum, also. Krankenhaus is ganz a andere Athmosphäre, also weiß ned.

I: Und sind die Leute, die auf der Station arbeiten, nett?

P46: Ja.

I: Gibts irgendwelche Ausnahmen?

P46: Na.

I: Und die Kinder, die du jetzt bei diesem Aufenthalt im Krankenhaus getroffen hast, wie sind die so?

P46: Nett a mal.

I: Gibts da irgendwelche Ausnahmen?

P46: Na.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P46: Na.

I: Gar nichts?

P46: Na.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P46: ... so gute Betreuung, also, wenn man was brauch, is glei mal wer da ...

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P47

Geschlecht: W

Alter: 13 Jahre

Größe: 170 cm

Gewicht: 57 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 250 ml 1-0-1

Sirdalud 2 mg 0-0-1

Andere relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 6

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 25.7.2014 um 15.32 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P47: Jo, freu mich schon auf Morgen.

I: Dann wirst du entlassen?

P47: Mhm.

I: Und warum bist du hier im Krankenhaus?

P47: Wegen meim Rück ... wegen meinem Rücken damals und weil mir ma Füß immer einschlafen is und taub war und so.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P47: Na, eigentlich ned.

I: Und hattest du jetzt schon Schmerzen, während du im Krankenhaus warst?

P47: Ja, zum Teil, also immer morgens und abends, glaub ich [zum Freund]: oder? Ja.

I: Und war das am Anfang, dass du Schmerzen hattest und jetzt nicht mehr, oder?

P47: Also, es ist nach der Zeit besser worden.

I: Hattest du heute schon Schmerzen irgendwann?

P47: Ganz in der Früh.

I: Bist du im Moment müde?

P47: Bissi.

I: Ist das jetzt immer so jetzt im Krankenhaus so gewesen, dass du müde bist?

P47: Na, ist einfach normal bei mir um die Tageszeit.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist und wann nicht?

P47: Na, eigentlich nicht. Bei mir gehts immer ab sechzehn Uhr werd ich ganz müde.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P47: Nein.

I: Und hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht, oder zwischendurch mal geschlafen?

P47: Mhmh.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P47: Da hab ich schon Schmerzen gehabt.

I: Und ist das jeden Abend so?

P47: Nein.

I: Und was hast du gemacht?

P47: Angeläutet.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P47: Ja.

I: Ist das jeden Abend so?

P47: Ja.

I: Und in der letzten Nacht, hattest du da irgendwann Schmerzen?

P47: Ich bin zumindest nicht aufgewacht.

I: Hattest du schon mal in der Nacht Schmerzen hier im Krankenhaus?

P47: Eigentlich nicht.

I: Und gestern Abend vorm Einschlafen, was hast du da gemacht in der letzten halben Stunde.

P47: Mit den Zweien [Zimmernachbarinnen] geredet.

I: Ist das immer so das, was du machst in der letzten halben Stunde vorm Schlafengehen?

P47: Hin und wieder reden, hin und wieder lesen, unteschiedlichst.

I: Und hast du irgendein elektronisches Gerät, dass bei dir im Bett is oder direkt neben dir im Bett, wenn du schläfst?

P47: Ja, mein Handy.

I: Und nachdem du ... nachdem ihr aufgehört habt zu reden, wie lange hats ungefähr gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P47: Zehn Minuten.

I: Ist das ne normale Zeit?

P47: Ja.

I: In der Zeit, hast du da noch nachgedacht?

P47: Na. Fast nie.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P47: Nein.

I: Wann denn ungefähr, von wann bis wann?

P47: Zwischen 21 bis 22 Uhr und sonst halt hin und wieder länger.

I: Und schläfst du zuhause schneller ein, oder schläfst du hier schneller ein?

P47: Eigentlich hier.

I: Und kannst du sagen, woran das liegt?

P47: Vielleicht wegen der Umgebung, weil man nicht weiß, was man tun soll?

I: Und hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P47: Ja.

I: Sonst auch immer gut geschlafen hier im Krankenhaus?

P47: Mhm.

I: Und wie ist es im Vergleich mit zuhause das Schlafen?

P47: Zuhause is Zuhause, und da is da, kann man nich sagen.

I: Schläfst du hier besser oder schläfst du zuhause besser?

P47: Überall gleich eigentlich. Hauptsache eine Matratze.

I: Und bist du in der letzten Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P47: Nein.

I: In den Nächten vorher?

P47: Zwisch ... ja, wo ich noch Daheim war vor drei oder vier Tagen, da hab ich ... bin ich mit Schmerzen aufgewacht.

I: Und hier im Krankenhaus, bist du hier mal zwischendurch aufgewacht?

P47: Na.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P47: Ne, eigentlich nicht. Total selten.

I: Und wenn, sinds eher gute oder eher schlechte Träume?

P47: Meistens, das was mich beschäftigt.

I: Scharchst du?

P47: [lacht] ja.

I: Wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P47: Wann war denn des?

[Mitbewohnerin]: 30 Minuten nach mir.

P47: 6:30?

[Freund]: 6:12.

[Mitbewohnerin]: 6 Uhr 30, ja. Da hab ich die Infusion kriegt, hast du mich angerufen.

[Freund]: 6 Uhr 12, also das kann nich sein.

P47: Okay dann, also 6 Uhr 12 ungefähr.

[Mitbewohnerin]: Ja, das kann das es [???] war.

P47: Ah, ja.

I: Und bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P47: Bin von selber ... nein, das klane Kind hat geschrien.

I: Warst du noch müde?

P47: Zwei Minuten, dann gehts.

I: Hättest du gern noch länger geschlafen?

P47: Wenn man wach is, is man wach. Ich kann dann nich mehr weiter schlafen.

I: Und wie ist es im Vergleich mit den anderen Tagen mit dem Aufwachen, wars früher oder später?

P47: Später.

I: Normal später?

P47: Immer so bis neune, zehne.

I: Hast du sonst geschlafen und heute bis sechs?

P47: Ja, so wie in der Schule.

I: Und fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P47: Man wär lieber daheim, is klar. Aber sonst ja.

I: Was macht den Unterschied aus?

P47: Daheim kennt man alles, da kennt man kaum was. Da kennt man gerade das Zimmer, den Flur, den Ausgang.

I: Und wie sind die Leute, die hier auf der Station arbeiten so?

P47: Sind ganz nett.

I: Gibts irgendwelche Ausnahmen?

P47: Na.

I: Und wie sind die anderen Kinder, mit denen du Kontakt hattest?

P47: Richtig gut drauf.

I: Hast du irgendwelche Kinder getroffen, mit denen du nicht so gut zurecht gekommen bist?

P47: Na, hab nur zwa kennen gelernt.

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P47: ... na.

I: Gar nichts?

P47: Na. Gar ned, eigentlich.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P47: ... wenn man entlassen wird [lacht].

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P48

Geschlecht: M

Alter: 13 Jahre

Größe: 158 cm

Gewicht: 48 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: 2. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 200 ml 1-0-1

Andere relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 25.7.2014 um 15.49 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P48: Gut, hab kaum Schmerzen. Hmm ... es ist lustig hier. Vor kurzem sind jetzt ein paar Kinder gegangen, aber sonst hatten wirs sehr recht lustig, es war immer was los. Hmm ... ja.

I: Warum wurdest du operiert?

P48: Ich wurde am Dienstag operiert.

I: Warum wurdest du operiert?

P48: Weil mir ist das Knie ... hab ich ein Sehnenriss und mir is das immer raus gesprung und ... wie nennt sich das Pa ... Pat ... auf jeden falls is das immer rausgesprung und damit kein Splitter wie bei [Mitbewohner] ...

[Mitbewohner]: Der Oberschenkelknochen.

P48: ... der Oberschenkelknochen splittert, wolltens bei mirs operieren und dann ham sies mir operiert.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P48: Nein.

I: Hast du sonst schon Schmerzen gehabt im Krankenhaus?

P48: Am Anfang wars Ungewohnheit und ich hatte schon leichte Schmerzen, aber es verging recht schnell.

I: Und bist du im Moment müde?

P48: Nein. Bin voll fit.

I: Und bist du sonst schon müde gewesen im Krankenhaus hier, während des Aufenthalts?

P48: Ja, es war vorgestern ... na, gestern war das. An dem Tag war ich recht schlapp, aber sonst war ich immer voll dabei.

I: Und woran lag das, dass du schlapp warst?

P48: Das kann ich nicht ganz genau sagen, aber also, es liegt auf jeden Fall nicht an dem Krankenhaus. Wahrscheinlich wegen Überanstrengung und dann mit der Operation und so und Nervösität und ... ja, also es liegt eher an mir, dass ich gestern so schlapp war.

I: Und hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P48: Nein, also ich hab immer alle Therapien brav mitgemacht, ja.

I: Und hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P48: Nein, nur an ... am Operationstag hab ich am Abend kurz bevor sechs Uhr, also habe ich davor zwei Stunden geschlafen. Aber sonst nicht.

I: Und hattest du gestern Abend Schmerzen, als du schlafen gehen wolltest?

P48: Nein.

I: Warst du gestern Abend müde?

P48: Ja, aber nicht so richtig müde, so fix und fertig, sondern halt müde, normal.

I: Und ist das jeden Abend so hier im Krankenhaus?

P48: Nein.

I: Und in der Nacht, hattest du da Schmerzen?

P48: Nein, da spür ich gar nichts.

I: Und hattest du sonst schon mal Schmerzen in der Nacht hier im Krankenhaus?

P48: Nein.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht in der letzten halben Stunde?

P48: Abend gegessen, geplaudert und ja ... gelesen ... ja.

I: Und ist das ungefähr, was du jeden Abend machst vorm Schlafengehen?

P48: Nein, ist immer abwechslungsreich.

I: Und hast du irgendwelche elektronischen Geräte, die bei dir im Bett sind oder neben deinem Bett?

P48: Ja, mein Computer, aber der ist abgestellt und mein Handy, da ist aber Batterie jetzt leer ... seit gestern.

I: Nachdem du beschlossen hast, dass du jetzt schlafen gehst, wie lange hats gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P48: Das kommt drauf an, manchmal habe ich nicht so schnell einschlafen können, da hats schon 15 Minuten gedauert, aber gestern bin ich recht schnell eingeschlafen. Und hab auch gut geschlafen.

I: Und wenns ein bisschen länger dauert, woran liegt das dann?

P48: Das ist schwer beschreiblich, also, vielleicht bin ich dann nicht so müde, eher noch fit, dass ich noch wach bleiben möchte, aber schon langsam an der Zeit ist, dass ich schlafen gehe. Sonst wüsste ich nicht was für ein anderen Grund.

I: Und wenn du nicht schlafen kannst, denkst du dann nach in der Zeit?

P48: Ja, ich denk an meine Familie, an Freunde, ja.

I: Und schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P48: Nein, is sehr unterschiedlich. Manchmal etwas früher, manchmal etwas später.

I: Wann denn ungefähr?

P48: Um neun, zwischen neun und zehn.

I: Und im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein, oder schläfst du zuhause schneller ein?

P48: Äh ... puh ... also, zuhause bleib ich manchmal etwas länger wach, bis elf Uhr, aber sonst schlaf ich recht, hier, recht schnell ein.

I: Und in der letzten Nacht, hast du da gut geschlafen?

P48: Ja, sehr.

I: Sonst auch immer gut geschlafen.

P48: Ja, Ja.

I: Gabs irgendwelche Nächte, in denen du nicht so gut geschlafen hast?

P48: Nein, also ... außer, dass mir manchmal die Decke runter gefallen ist, aber sonst nein. Also mit den Schmerzen und so nix.

I: Und schläfst du hier besser, oder schläfst du zuhause besser?

P48: Hier eher.

I: Woran liegt das?

P48: Vielleicht am Bett, vielleicht an der Umgebung. So ... ich weiß es nicht.

I: Bist du in der letzten Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P48: Nein.

I: Bist du sonst mal zwischendurch aufgewacht irgendwann in der Nacht?

P48: Ja, nur an einer Nacht, das war Vorgestern, weil mir die Decke runter gefallen ist, aber ich bin sofort wieder gut eingeschlafen.

I: Und träumst du im Krankenhaus?

P48: Ja manchmal.

I: Sinds gute Träume oder schlechte Träume, eher?

P48: Gute.

I: Schnarchst du?

P48: Das weiß ich nich, ich glaub eher ... also meine Familie sagt, ich schnarche nicht, ich bin ganz stumm.

I: Und wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P48: Heute Morgen bin ich um 5 Uhr 25 aufgewacht, aber einfach aus Freude, also nichts an Schlafstörung oder so.

I: Und von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P48: Von selbst.

I: Warst du noch müde?

P48: Nein.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P48: Also, es wär okay gewesen, wenn ich länger geschlafen hab, aber müssen, nein.

I: Und wann wachst du ungefähr so immer auf in den letzten Tagen hier im Krankenhaus?

P48: Um sieben Uhr herum.

I: Und wirst ... und wachst du normal von selber auf, oder wirst du geweckt?

P48: Eigentlich wach ich von selbst auf, nur zweimal hab ich etwas länger geschlafen und dann wurd ich geweckt.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P48: Ja, sehr.

I: Und wie sind die Leute, die auf der Station arbeiten?

P48: Sehr freundlich, sehr nett, sie sind auch hilfsbereit. Alles, was man sich denken kann Gutes.

I: Gabs irgendwelche Ausnahmen?

P48: Nein ... es gibt manch Ärzte, die sind ein bisschen gröber, zum Beispiel beim Spritzengeben, aber es tut trotzdem nicht weh, man muss da ... manchmal muss man einfach durchhalten, aber sonst ist es okay, alles.

I: Wie sind so die andern Kinder, mit denen du Kontakt hattest?

P48: Sehr nett, sehr freundlich, sie sind auch sehr hilfsbereit, wenn sie zum Beispiel gehen können und nicht das Gleich haben wie ich oder eine andre Person, die nicht gehen kann. Sie helfen gern.

I: Gabs irgendwelche Kinder, die du hier getroffen hast, die nicht so nett waren?

P48: Na.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P48: Nein, außer da ... nein, nein, nicht das ich wüsste.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P48: Es ist groß, es ist ruhig, manchmal ist es vielleicht etwas lauter, wenn man am Fenster schläft und Autos fahren vorbei, aber es stört nicht wirklich, man gewöhnt sich nach einem Tag daran. Sonst ist es recht angenehm.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P49

Geschlecht: W

Alter: 16 Jahre

Größe: 158 cm

Gewicht: 64 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: 4

Interview am 26.7.2014 um 14.19 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P49: Gut. Müde.

I: Warum bist du hier?

P49: Gehirnerschütterung.

I: Was ist passiert?

P49: Ich war bei der Arbeit und ich wollt im Lager ein Container zusperren und auf einmal ist der ganze Container auf meinen Kopf aufgefalln.

I: Und hast du im Moment Schmerzen?

P49: Kopfschmerzen.

I: Die ganze Zeit jetzt schon im Krankenhaus?

P49: Mhm.

I: Und bist du im Moment müde?

P49: Mhm.

I: Ist das auch schon die ganze Zeit so im Krankenhaus?

P49: Na, gestern nich.

I: Und kannst du sagen, wann du so müde bist?

P49: ... na.

I: Bist du heute schon den ganzen Tag müde?

P49: Ja, schon seit gestern.

I: Und wann hat das gestern angefangen?

P49: Um neun Uhr bin ich bis fünf Uhr durch, glaub ich, geschlafen, die Krankenschwester hat immer versucht meinen Bruck ... äh Druck ... äh Blutdruck zu messen, aber es ging ned, weil ich die ganze Zeit geschlafen hab, nachher hat sie mir dann ... danach bin ich dann aufgewacht, aber ich wollt nichts essen und dann bin ich weiter geschlafen. Nach einer Stunde bin ich wieder geschlafen bis sieben Uhr und dann noch einmal geschlafen von neun bis elf, von elf bis eins und immer so weiter.

I: Und hast du heute schon mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P49: Mhm. Dreimal glaub i.

I: Gabs heute irgendwelche Momente heute, in denen du nicht müde warst?

P49: Wie ich duschen war.

I: Hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P49: Mhmh.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P49: Ja schon, Kopfschmerzen. Und ich ... mir ist immer so warm ... also nicht warm, also ... mein Kopf ich spür so Wärme oder Hitze, ich weiß ned. Und genau da und auf der Seite tuts dann weh und dann kann ich ned schlafen.

I: Und was hast du dann gestern gemacht, als du Schmerzen hattest am Abend?

P49: Ich hab getrunken, ganz viel und ... hab telefoniert und dann bin ich eingeschlafen während telefonieren.

I: Warst du gestern Abend müde?

P49: Mhmh. So ab neun Uhr bin ich komplett weggebrochen.

I: Also, du nicht warst nicht müde, oder du warst dann müde?

P49: Zuerst war ich nicht müde, also bis neun Uhr und um neun Uhr komplett müde und fertig, dass ich bis fünf Uhr durchlaufend geschlafen hab.

I: Neun Uhr abends gestern?

P49: Ja.

I: Hattest du in der Nacht irgendwann Schmerzen?

P49: Ich wollt nur immer was Kaltes auf dem Kopf haben, hab ich glaub ich dreimal gefragt und is immer wer gekommen.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P49: Mit Handy gespielt.

I: Ist das immer das, was du normalerweise im Krankenhaus vor dem Einschlafen machst?

P49: Meine [Verwandte] ist auch hier. Ich telefonier mit ihr, oder wenn sie raus darf, kommt sie zu mir oder das Gegenteil.

I: Wo liegt denn dein Handy, wenn du Schläfst?

P49: Da hinten [zeigt auf Nachttisch].

I: Und nachdem du dein Handy gestern weggelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P49: Na.

I: Wie lange hats ungefähr gedauert?

P49: Halbe Stunde.

I: Dauert es immer so lange bis du einschläfst?

P49: Mhmmh.

I: Und warum konntest du nicht sofort einschlafen?

P49: Ich weiß es nicht. Vielleicht hab ich nachgedacht oder [???].

I: Worüber hast du nachgedacht?

P49: Worüber ich nachgedacht habe? Vieles eigentlich. Wann ich nach Hause gehen kann,

und wie es weiterläuft mit der Arbeit, oder wann ich wieder arbeiten kann und ... sonst gar nichts.

I: Und schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P49: Mhmh. Komplett gar nicht, na.

I: Wie ist das mit dem Einschlafen im Vergleich zu zuhause, schläfst du hier schneller ein oder zuhause schneller ein?

P49: Hier schneller ein?

I: Hier schläfst du schneller ein? Woran liegt das?

P49: Ich weiß nicht. Zuhause ist immer viel zu tun. Man weiß ... man kann immer was machen zuhause, aber da, da sitzt man immer nur da mitten im Bett, und dann schläft man einfach ein, weils die einzige Möglichkeit ist.

I: Und hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P49: Mhm.

I: Und die anderen Nächte vorher im Krankenhaus?

P49: Mhmh.

I: Warum nicht?

P49: Ich weiß nicht. Zum Beispiel vorgestern hab ich von neun ... na, von elf Uhr bis ein Uhr geschlafen, dann bin ich die ganze Nacht aufgeblieben. Hab überhaupt gar nicht schlafen können, aber gestern ... jetzt ist mir schon wieder schwindelig ... und gestern wollt ich.. wollt ich eigentlich eher bisschen wach bleiben, aber da bin ich wieder eingeschlafen so um neun Uhr und dann bin ich komplett bis fünf hab ich geschlafen.

I: Und gestern hast du ne halbe Stunde gebraucht zum Einschlafen, wie war das in den Nächten vorher? Hast du da auch immer so lange gebraucht?

P49: Nein, ich bin meisten geschlafen mit den Sachen in meinen Händen.

I: Wie ist es hier mit dem Schlafen im Vergleich mit zuhause?

P49: Ich schlaf hier besser.

I: Schläfst hier besser?

P49: Ja.

I: Woran liegt das?

P49: Kann sein, dass du hast Zeit zum Schlafen, manchmal zuhause hast du überhaupt keine Zeit zum Schlafen, oder du tust Fernsehen schauen oder mit dein Brüder reden oder ... weiß ned. Aber da, da hast du ja nur dein Bett, du liegst sowieso im Bett, also ist es eher sowieso ein müdes Wetter. Is a Gleichnis.

I: Und schläfst du dann auch mehr hier, als du zuhause schläfst?

P49: Mhm.

I: In der letzten Nacht bist du nicht zwischendurch aufgewacht, oder? Da hast du durchgeschlafen.

P49: Hab ich durchgeschlafen, ja.

I: Und in den Nächten vorher, bist du da mal zwischendurch aufgewacht?

P49: Mhm.

I: Wie oft bis du so aufgewacht?

P49: Ganz oft. Vier-, fünfmal.

I: Und gabs irgendwelche bestimmten Sachen, die dich geweckt haben?

P49: Hitze, und wenn die Krankenschwester reinkommt gucken, Blutdruck messen, schauen, obs einem gut geht, was zu trinken geben, oder was auch immer, dann bin ich gleich aufgewacht, aber gestern gar nicht.

I: Und wenn du dann aufgewacht bist, bist du dann schnell wieder eingeschlafen?

P49: Mhm, dann gings gleich, ich bin aufgewacht, hab irgendwas gemacht, bin auf Klo gegangen, hab was getrunken und bin ich wieder geschlafen.

I: Okay. Und träumst du im Krankenhaus?

P49: Mhmmh.

I: Schnarchst du?

P49: Mhmmh.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P49: Um fünf zuerst und dann wieder eingeschlafen bis sieben.

I: Und bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P49: Na, von selber aufgewacht.

I: Und wie war das in den letzten Tagen, bist du da auch immer von selber aufgewacht?

P49: Da war ich eh schon wach, ja.

I: Und als du heute Morgen aufgewacht bist, warst du da noch müde?

P49: Mhm.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P49: Ja.

I: Wie viel länger hättest du denn dann gerne noch geschlafen?

P49: Das weiß i ned, bin einfach eingeschlafen wieder und dann wieder aufgewacht.

I: Und wachst du hier zur gleichen Zeit immer auf?

P49: Mhmm.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P49: Jein. Ich weiß ned. Ja, zuhause is natürlich eh besser, aber wenn man krank ist, ja, kann man eh nicht zuhause sitzen.

I: Und fühlst du dich dann wohl im Krankenhaus, in der Zeit in der du hier quasi sein musst?

P49: Ja sicher, is okay.

I: Und wie sind die Leute so, die auf der Station arbeiten?

P49: Ja, eh nett sind sie hier.

I: Gabs irgendwelche Ausnahmen?

P49: Ja, vielleicht.

I: Was ist passiert?

P49: Wenn ich einfach nichts essen will oder nichts trinken will, weil ich einfach nichts essen will und ich hab keinen Hunger oder so was, dann habens gleich geschrien.

I: Wie sind die anderen Kinder so, mit denen du hier Kontakt hattest?

P49: Ich hatte nur mit meiner Cousine da Kontakt.

I: Hmm?

P49: Ich hatte nur mit meiner Cousine da Kontakt. Also ja, hallo, tschüss, baba, wiedersehen, danke, tschüss, baba, alles Gute. Solche Sachen, aber kein Kontakt.

I: Okay. Und hast du irgendwelche Kinder getroffen, die nicht so nett waren?

P49: Mhmmh.

I: Gibts irgendwelche Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P49: ... dass es kein Balkon gibt da, weils immer so arm ist, so fast gar nichts.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P49: Hmm ... dass man schlafen kann und dass man mal zwei sich Tage ausrasten kann von der Arbeit oder von ... von zuhause oder was auch immer.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P50

Geschlecht: M

Alter: 12 Jahre

Größe: 148 cm

Gewicht: 35 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: 3. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Metamizol 400 mg 1-1-1

Andere relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 5

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 26.7.2014 um 14.39 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P50: Gut.

I: Warum wurdest du operiert?

P50: Wegen meinem Blinddarm.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P50: Nicht so große, ganz leichte nur.

I: Und wie wars sonst so bisher in den letzten Tagen im Krankenhaus?

P50: Gestern wars ziemlich, also nicht ... da hab ich halt Schmerzmittel bekommen und so, da wars nicht so gut, weil ... vorgestern wurd ich operiert, dann bin ich um zehn Uhr eingeschlafen, dann halt gestern war es noch am schlimmsten, weil da hab ich auch fast nicht gehen können, aber es ist schon viel besser.

I: Und bist du im Moment müde?

P50: Ein bisschen.

I: Ist das die ganze Zeit so, dass du müde bist im Krankenhaus?

P50: Ja, meistens schon. In der Früh nicht, wenn ich aufwache, aber ich lieg ja die ganze Zeit nur.

I: Und hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P50: Nein.

I: Ist das sonst schon mal passiert?

P50: Mhmm.

I: Hast du heute schon mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P50: Nein, noch nicht.

I: Hast du das in den letzten Tagen schon mal gemacht?

P50: Ja, gestern hab ich dreimal ... zweimal, glaub ich, geschlafen am Tag.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P50: Hmm, na ... naja, ich hab immer Schmerzen, aber nicht ... ich kann mich halt nicht auf die Seite legen. Gestern hab ich das überhaupt nicht können, heute geht es schon bisschen weiter, ja, muss halt so schlafen.

I: Und du kannst dann trotzdem einschlafen, trotz der Schmerzen?

P50: Ja.

I: Hast du dann noch 'n Schmerzmittel bekommen?

P50: Mhm. Jetzt hab ich Tabletten, jetzt ... jetzt ist das weg, die ... die Ding, und jetzt hab ich nur mehr Tabletten.

I: Und warst du gestern Abend müde?

P50: Ja.

I: Ist das jeden Abend so, dass du müde bist?

P50: Mhm.

I: In der Nacht, hattest du da Schmerzen?

P50: Nein, da bin ich heute ... gestern bin ich nicht aufgewacht. Um fünf bin ich einmal aufgewacht, weil der ... der Arzt das ausgewechselt hat, aber hab ich keine Schmerzen gehabt, bin ich dann gleich wieder eingeschlafen, und in der ersten Nacht bin ich zweimal aufgewacht.

I: Warum bist du dann da aufgewacht in der ersten Nacht?

P50: Also in der ersten Nacht bin ich einmal aufgewacht, da weiß ich nicht warum, und das zweite ist dann, weil das gepiept hat, weil es leer war, das war wie ein Wecker.

I: Und bist du schnell wieder eingeschlafen, nachdem du aufgewacht bist?

P50: Ja, eigentlich schon, zehn Minuten oder so, fünf Minuten bin ich wieder eingeschlafen.

I: Was hast du denn gestern so gemacht vorm Einschlafen in der letzten halben Stunde?

P50: ... hm, am Handy was geschaut.

I: Ist das so das, was du normalerweise machst vorm Einschlafen?

P50: Ja.

I: Wo liegt denn dein Handy, wenn du schläfst?

P50: Äh, ich schalt es immer aus und legs da rein [Zeigt auf Nachtschlade].

I: Und als du dein Handy weg gelegt hast, wie lange hats da gedauert bis du dann eingeschlafen bist?

P50: Zehn bis zwanzig Minuten.

I: Und is das so ne normale Zeit zum Einschlafen oder dauerts ... wars ein bisschen länger, als es normal is?

P50: Normal, wenn ich viel schlaf, brauch ich viel länger zum Einschlafen.

I: Wie ist denn das hier im Vergleich mit zuhause mit dem Einschlafen? Gehts hier schneller oder gehts zuhause schneller.

P50: Hier gehts viel schneller.

I: Hier gehts schneller?

P50: Ja.

I: Woran liegt das?

P50: Weil ich schon voll müde bin, vom Tag her und so.

I: Und schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P50: Nein, ich bin ... naja eigentlich schon. Ich bin jetzt ge ... heute ... nein, gestern bin ich um zehn Uhr vor ... nein um elf Uhr glaub ich, vorgestern um zehn Uhr, also ...

I: Und hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P50: Mhm.

I: Und wie wars in den Nächten davor?

P50: Hmm ... da ja halt ich bin zweimal aufgewacht die erste Nacht, die zweite Nacht bin ich kein Mal aufgewacht und die dritte bin ich einmal aufgewacht.

I: Und wie schläfst du so im Vergleich mit zuhause?

P50: Hmm ... ich glaub, zuhause, glaub ... is ziemlich gleich eigentlich. Was halt jetzt neu ist, dass ich dann öfter aufwach.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P50: Mhmmh.

I: Schnarchst du?

P50: Mhmmh.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P50: Um sieben Uhr dreißig werden wir immer geweckt.

I: Das heißt, du wurdest geweckt?

P50: Ja.

I: Warst du noch müde?

P50: Hmm ... ja. Bin dann noch mal eingeschlafen bis acht Uhr.

I: Wurdest du bisher jeden Tag geweckt?

P50: Mhm.

I: Fühlst du dich wohl hier im Krankenhaus?

P50: Ja, eigentlich schon.

I: Wie sind so die Leute, die hier auf der Station arbeiten?

P50: Nett.

I: Irgendwelche Ausnahmen?

P50: Hm?

I: Hm?

P50: Was?

I: Gabs da irgendwelche Ausnahmen?

P50: Nein, eigentlich nicht.

I: Und hattest du Kontakt mit anderen Kinder?

P50: Ja.

I: Und wie waren die so?

P50: Der ist jetzt weg gefahren, der war zwei Tage da. Eh nett.

I: Hast du irgendwelche Kinder getroffen, die nicht so nett waren im Krankenhaus?

P50: Mhmmh.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P50: Mhmmh.

I: Gar nichts?

P50: Naja, muss ich nachdenken ... fällt mir jetzt nichts ein.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P50: ... dass mir ... dass sie immer kommen, mir immer helfen, und dass sie nett sind.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P51

Geschlecht: W

Alter: 16 Jahre

Größe: 160 cm

Gewicht: 41 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Metamizol 400 mg 1-1-1 bis 27.7. um 6.00 Uhr

Andere relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 27.7.2014 um 14:32 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P51: Gut.

I: Warum bist du hier?

P51: Auf Verdacht Blinddarm.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P51: Na, gar kane mehr.

I: Und hattest du schon welche jetzt?

P51: Joa, scho, aber ned mehr so arg.

I: Wann hattest du Schmerzen?

P51: Also, auf Nacht, also immer, die ganze Zeit.

I: Bist du im Moment müde?

P51: Na, derweil ned.

I: Sonst tagsüber öfter müde im Krankenhaus?

P51: Ja.

I: Wann denn so?

P51: Vormittag und nachmittag, also bis zwa.

I: Und ab zwei bist du dann meistens eher wieder wach?

P51: Ja.

I: Und hast du heute schon irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P51: Na.

I: Warst du denn heute Vormittag auch müde?

P51: Ja [lacht].

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P51: Na.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht im Krankenhaus?

P51: Ja, gestern.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P51: Ja, bischl.

I: Und was hast du dann gemacht?

P51: Angläutet, ob i a Schmerzinfusion krieg, die hab i dann kriegt.

I: Und konntest du dann gut schlafen?

P51: Joa.

I: Und warst du müde gestern Abend?

P51: Joa.

I: Ist das jeden Abend so, dass du müde bist?

P51: Joa.

I: Und in der Nacht, hattest du da Schmerzen?

P51: Na.

I: Ist das schon mal vorgekommen, dass du in der Nacht Schmerzen hattest?

P51: Na.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht in der letzten halben Stunde?

P51: Handy gespielt.

I: Ist das so das, was du normal machst?

P51: Joa.

I: Und wo liegt dein Handy, wenn du dann schlafen gehst?

P51: Aufm Polster.

I: Hast du sonst noch irgendwelche elektronischen Geräte, die du bei dir hast, während du schläfst?

P51: Tablet.

I: Ist das auch bei dir im Bett, oder liegt das neben dem Bett?

P51: Neben.

I: Und als du dann das Handy weg gelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P51: Na, hab a bissl braucht.

I: Wie lang ungefähr?

P51: So fünf, zehn Minuten ... ungefähr.

I: Und warum konntest du nicht sofort einschlafen?

P51: Waß ned. Das waß i ned.

I: Hast du nachgedacht noch in der Zeit?

P51: Na.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P51: Na, unterschiedlich, meistens um elfe, zehne, um eins, is verschieden.

I: In Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P51: Daham.

I: Woran liegt das?

P51: Walls gemütlicher is, weil ich mich wohler fühl.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P51: Ja.

I: Die anderen Nächte auch?

P51: Mh ... eher nicht so.

I: Woran lags?

P51: Schmerzen.

I: Und letzte Nacht hattest du schon weniger Schmerzen?

P51: Joa.

I: Hattest du ... bist du schon mal in der Nacht aufgewacht wegen Schmerzen?

P51: Na.

I: Wie ist das Schlafen hier im Vergleich mit zuhause?

P51: Komischer. Man fühlt sich ned so wohl.

I: Woran liegt das?

P51: An der ganzen Umgebung. Weils daham doch viel gemütlicher is.

I: Bist du letzte Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P51: Na.

I: In den Nächten vorher?

P51: Anmal ja, glaub ich, durch die Schmerzen, glaub ich, ja. Und so, weil ich Infusionen kriegt hab, aber sonst ned.

I: Und wie oft war das dann in den letzten Nächten ungefähr?

P51: An-, zwamal, ja.

I: Du hast gesagt, einmal haben die die Schmerzen geweckt und dann haben dich die Infusionen geweckt, die du bekommen hast. Gabs noch andere Sachen, die dich geweckt haben?

P51: Na.

I: Und wenn du dann wach warst, bist du dann schnell wieder eingeschlafen?

P51: Joa.

I: Immer?

P51: Joa.

I: Und als du die Schmerzen hattest und davon aufgewacht bist, was hast du da gemacht?

P51: Gar nix, weil da hab ich die Infusion g'habt.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P51: Na.

I: Schnarchst du?

P51: Waß i ned [lacht].

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P51: Um ... halb sieben, sieben, circa.

I: Von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P51: Selber.

I: Und warst du noch müde?

P51: Na, zur Zeit da ned, aber dann mittlerweile schon.

I: Und hättest du gerne noch länger geschlafen?

P51: Ja.

I: Wie viel länger?

P51: Bis neune, zehne.

I: War das so normal für dich die Zeit zum Aufwachen?

P51: Na.

I: Wann wachst du sonst so im Krankenhaus auf?

P51: Verschieden ... achte, halb neune.

I: Und normalerweise, wachst du von selber auf oder wirst du geweckt, normalerweise?

P51: Von selber.

I: Fühlst du dich wohl im Krankenhaus?

P51: Na.

I: Woran liegt das?

P51: Waß ned, durch die ganzen ... das ganze Weiß und fast alles ... einfach so alles.

I: Und die Leute, die hier arbeiten, wie sind die so?

P51: Liab.

I: Irgendwelche Ausnahmen?

P51: Na.

I: Und wie sind die anderen Kinder, mit denen du Kontakt hattest?

P51: Guat. Sand liab. Erzählen viel und so.

I: Gabs irgendwelche Kinder hier im Krankenhaus, mit denen du nicht so gut zurecht gekommen bist?

P51: Na.

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P51: Ja. Wenn man sagt, man hat weh, und dann sagns: „Ja, es kommt gleich aner“, und dann kommt erst zwa Stunden später aner.

I: Das ist passiert mal?

P51: Ja, zwa mal schon.

I: Gibts noch andere Sachen, die dich stören?

P51: Na.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P51: Dass freundlich sand. Aber sonst ... des nur.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P52

Geschlecht: M

Alter: 16 Jahre

Größe: 180 cm

Gewicht: 70 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Diclofenac 50 mg 1-0-1

Andere relevante Medikamente in den letzten 36 Stunden:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 28.7.2014 um 14:05 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P52: Gut.

I: Warum bist du hier?

P52: Weil ich mich beim Knie verletzt hab.

I: Wurdest du operiert?

P52: Noch nicht.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P52: Bisschen bis gar keine.

I: Und wie war das so im Verlauf jetzt im Krankenhaus?

P52: Vom Schlafen her oder von den Schmerzen her?

I: Von den Schmerzen her.

P52: Okay. Und zwar nach der Punktion hab ich ein bisschen was gespürt und jetzt dann, in den letzte zwei Tagen eigentlich gar nichts. Also ich hätt nicht mal ein Schmerztablette gebraucht, oder so.

I: Und bist du im Moment müde?

P52: Nein.

I: Bist du sonst tagsüber müde im Krankenhaus?

P52: Tagsüber überhaupt nicht, nein.

I: Hast du heute mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P52: Nein, hab ich nicht.

I: Hast du das sonst schon mal gemacht im Krankenhaus?

P52: Nein, Mittagsschlaf direkt nicht, aber so rüber gelegt, ein bisschen.

I: Und als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P52: Nein.

I: Ist das schon mal passiert, dass du am Abend Schmerzen hattest?

P52: Ja, ja das war bei der vorigen Verletzung.

I: Gestern Abend, warst du da müde?

P52: Ja, weil ich ziemlich spät da schlaf ... schlafen gegangen bin.

I: Ist das immer so, dass du am Abend müde bist hier?

P52: Ja.

I: Hattest du schon mal in der Nacht Schmerzen hier?

P52: Ja, aber auch nicht mit der Verletzung.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P52: Fernseh geschaut, mit dem Handy geschrieben, Musik gehört.

I: Und in der letzten halben Stunde, was hast du da gemacht?

P52: Nur mehr Handy geschrieben.

I: Und ist immer das, was du in der letzten halben Stunde ungefähr machst?

P52: Ja.

I: Wo liegt denn dein Handy, wenn du schlafen gehst?

P52: Da am Nachtkästel.

I: Und als du das Handy weggelegt hast, bist du da sofort eingeschlafen?

P52: Ja, also mehr als so fünfzehn Minuten hats nicht gedauert.

I: Und in der Zeit, hast du da noch nachgedacht über irgendwas?

P52: Nein, [???].

I: Wann schläfst du denn hier ungefähr ein immer?

P52: Uhrzeit? Verschieden, aber vor ... vor zehn nicht.

I: Und wie ist es mit dem Einschlafen hier im Vergleich mit zuhause?

P52: Es war am ersten Tag von der Temperatur her etwas schlecht, weil mir ... weil mirs ziemlich warm war, aber gestern, wenn ich zum Beispiel Oberkörper frei hab und dann noch einen Eisbeutel bekomme, ist es recht okay zum Einschlafen.

I: Und von der Zeit her, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P52: Ich schlaf eigentlich hier schneller ein.

I: Woran liegt das?

P52: Ich glaub, weil ich daheim mehr Fernseh schau und so.

I: Und hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P52: Ob ich gut geschlafen hab? Ja, ziemlich gut, ja.

I: War das immer so hier im Krankenhaus?

P52: Ja.

I: Und wie ist es im Vergleich mit zuhause, mit dem Schlafen?

P52: Ja, daheim schlaf ich länger. Und jetzt wars ziemlich gleich, damals bei meiner damaligen Verletzung wars nicht so gleich, aber jetzt is ziemlich gleich zu zuhause. Da ist eigentlich voll okay hier. Das einzige ist die Temperatur, was ein bisschen ...

I: Und warum hats bei deinem letzten Krankenhausaufenthalt nicht so gut geklappt mit dem Schlafen, und jetzt ist es besser?

P52: Weil die Schmerzen ärger waren.

I: Bist du letzte Nacht zwischendurch mal aufgewacht?

P52: Nein.

I: Ist das sonst schon mal passiert in den letzten Tagen im Krankenhaus?

P52: Überhaupt nicht.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P52: Glaube schon, aber die letzten Tage war es auch nicht so, nein.

I: Und schnarchst du?

P52: Normalerweise schon, ja.

I: Wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P52: Ich bin nicht aufgewacht, sondern aufgeweckt worden um viertel acht.

I: Ist das jeden Tag so, das du aufgeweckt wirst?

P52: Ja, wir werden jeden Tag so zwischen sieben, halb acht aufgeweckt.

I: Und warst du heute Morgen noch müde?

P52: Ja, sehr.

I: Hättest du gerne länger geschlafen?

P52: Ja.

I: Fühlst du dich wohl im Krankenhaus?

P52: Eigentlich schon, ja.

I: Wie sind denn die Leute so, die auf der Station arbeiten?

P52: [???].

I: Gabs irgendwelche Ausnahmen?

P52: Nein überhaupt nicht.

I: Und die Kinder, mit denen du so Kontakt hattest hier, wie bist du mit denen zurecht gekommen?

P52: Also, Kontakt hatte ich eigentlich nur mit den Kinder in meinem Zimmer. Und da muss ich auch sagen, Verhältnis war ganz okay. Bin gut klar gekommen mit denen.

I: Hast du irgendwelche anderen Kinder getroffen, mit denen du nicht so gut zurecht gekommen bist?

P52: Ja, ich bin bei welchen vorbei gegangen, aber mit denen hab ich nichts geredet oder so. Und ich hab wirklich mit keinem a Problem darinnen gehabt.

I: Und gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P52: Nein, fällt mir nichts ein.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P52: Die ... die Krankenschwestern und so, wie ... also wie sie sich einsetzten, dass sie immer da sind und eigentlich sehr höflich sind, muss ich wirklich sagen.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P53

Geschlecht: W

Alter: 14 Jahre

Größe: 165 cm

Gewicht: 43 kg

Im Krankenhaus seit 4 Tagen

OP: 2. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Distaler Ischidicusblock

Andere relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 30.7.2014 um 14:38 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P53: Gut.

I: Warum bist du im Krankenhaus?

P53: Weil ... i hab a Operation g'habt, da bin i ... i hab a Spitzfuß g'habt und der ist korrigiert worden und mein Zeh is auch korrigiert g'worden und ja, da hab i a Operation g'habt.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P53: Na.

I: Hattest du bisher schon Schmerzen im Krankenhaus?

P53: Jo.

I: Wann denn?

P53: Wie i an Fixateur kriegt hab und wie an Oberschenkel a Platte eine kriegt hab.

I: Und bei diesem Aufenthalt im Krankenhaus, hattest du da Schmerzen?

P53: Na, des no ned.

I: Bist du im Moment müde?

P53: Na.

I: Bist du manchmal tagsüber müde hier im Krankenhaus?

P53: Ja.

I: Wann denn so?

P53: Am ersten Tag nach der Operation, oder ja, oder am Tag halt vor der Operation.

I: Am Tag vor der Operation, wann warst du da müde?

P53: Vorher eigentlich ned.

I: Okay. Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P53: Na.

I: Hast du heute schon mal nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch geschlafen?

P53: Mm ... ja bissi, glaub i.

I: Und machst du das jeden Tag hier im Krankenhaus, oder wars nur heute?

P53: Schlafen? Na, ned jeden Tag.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P53: Na.

I: Hattest du überhaupt schon Schmerzen jetzt im Krankenhaus, während dieses Aufenthalts?

P53: Vielleicht im Aufwachraum hab i Schmerzen gehabt, einmal kurz, aber dann ned mehr.

I: Warst du gestern Abend müde?

P53: Hmm ... na, naja, ned so, na.

I: Und wie wars so die letzten Tage im Krankenhaus?

P53: ... was ned?

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P53: A Buch glesen.

I: Hast du irgendwelche elektronischen Geräte, die bei dir in der Nähe sind?

P53: Handy.

I: Und als du das Buch gestern weggelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P53: Na.

I: Wie lange hats denn gedauert, bis du eingeschlafen bist?

P53: Puh ... naja, ich hab eigentlich gewartet, dass mich wer abhängt von der Infusion, und dann bin i währenddessen eingeschlafen. Alscho, i was ned ... i hab eigentlich no ned vorgehabt zu schlafen geh, aber ich bin dann eingeschlafen.

I: Und in der Zeit, in der du gewartet hast, hast du da nachgedacht?

P53: Über was? Was i ned mehr genau.

I: Wann schläfst du denn hier ungefähr immer ein?

P53: Neune.

I: Und ist es immer um neun oder ist es manchmal deutlich später oder deutlich früher?

P53: Na, ich glaub immer ziemlich gleich.

I: Und im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein, oder schläfst du zuhause schneller ein?

P53: Do.

I: Warum?

P53: Weil daham immer länger no mit mein Handy tu oder länger, waß i ned, adre Sachen mach und do was i ned so viel zu tun, deswegen schlaf i früherer ein.

I: In der letzten Nacht, hast du da gut geschlafen?

P53: Joa, so zwei oder drei mal bin ich aufgeweckt worden, glaub i, aber sonst isch gange.

I: Was hat dich aufgeweckt?

P53: Die Schwester, weils mir ne Infusion anhängt hat und a Baby, was geschrien hat.

I: Und in den anderen Nächten, hast du da auch gut geschlafen?

P53: Immer ned, na, manchmal was zu hoas und Baby hat auch öfter geschrien.

I: Und gabs noch andere Sachen, die dich aufgeweckt haben, in dieser Nacht oder in anderen Nächten?

P53: Ja, einmal eine Zimmerkollegin, weils Schmerzen gehobt in der Nacht und sonst die Schwester und sonst nichts eigentlich.

I: Wie oft bist du dann aufgewacht pro Nacht?

P53: Vier mal glaub ich, circa.

I: Und wenn du dann aufgewacht bist, bist du schnell wieder eingeschlafen?

P53: Joa.

I: Wie ist es denn im Vergleich mit zuhause, hier zu schlafen?

P53: ... was ned, die Betten sind ned so gemütlich wie daham und ja, keine Ahnung, dass halt immer jemand in der Nacht eine kemmt, des nervt halt, aber sonst ... was i ned.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P53: I woäß gar ned, i glaub ned. Na, i glaub ned.

I: Schnarchst du?

P53: Was ned [lacht].

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P53: Wie die Krankenschwester eini kommen ist, i glaub um siebene oder so war des.

I: Das heißt, du wurdest geweckt?

P53: Mhm.

I: Warst du noch müde?

P53: Joa.

I: Hättest du gern länger geschlafen?

P53: Joa.

I: Wie viel denn?

P53: A Stund.

I: Ist das jeden Tag so, dass du aufgeweckt wirst, oder wachst du manchmal von selber auf?

P53: Im Krankenhaus werd ich immer geweckt.

I: Und immer ungefähr um die gleiche Zeit?

P53: Jo, schon.

I: Fühlst du dich hier wohl?

P53: Unterschiedlich. Manchsmal scho, manchsmal nich so.

I: Wann fühlst du dich denn wohl?

P53: Wenn halt Eltern dabei san a, oder waß i ned.

I: Und wann fühlst du dich nicht so wohl?

P53: In der Früh mag ichs ned gern, weil dann so sich waschen gehn muss oder so und ja ... keine Ahnung, in der Früh und auf Nacht vielleicht.

I: Wie sind so die Leute, die auf der Station arbeiten?

P53: Eigentlich nett.

I: Gibts irgendwelche Ausnahmen?

P53: Na, glaub ned.

I: Wie sind so die Kinder, mit denen du Kontakt hattest?

P53: Lieb eigentlich olle.

I: Hast du irgendwelche Kinder getroffen, mit denen du nicht so gut zurecht gekommen bist?

P53: Na.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P53: ... hmm ... ja, dass man früh aufstehn muss halt und ja, waß es ned ... dass halt so oft wer eini kommt in der Nacht, das stört manchsmal halt. Und das man am Tag a ned so

lang sein Ruhe hat, weil immer was is halt.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P53: Dass die Leute eigentlich alle nett sein und ja ... a das Essen is au ned so guad im Krankenhaus, des is no schlecht und sonst waß i ned, passt eh ois eigentlich.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P54

Geschlecht: M

Alter: 13 Jahre

Größe: 171 cm

Gewicht: 52 kg

Im Krankenhaus seit 9 Tagen

OP: 5. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere relevante Medikamente:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 7

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 30.7.2014 um 14:59 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P54: Gut.

I: Warum bist du hier im Krankenhaus?

P54: Wegen meinem Fuß.

I: Wurdest du operiert?

P54: Ja.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P54: Na.

I: Hattest du schon Schmerzen, hier im Krankenhaus jetzt?

P54: Ned vui.

I: Wann hattest du denn Schmerzen?

P54: Nachm Operieren.

I: Und bist du im Moment müde?

P54: Na.

I: Bist du sonst tagsüber im Krankenhaus manchmal?

P54: Ja.

I: Wann denn so?

P54: Zum Mittag.

I: Vorm Mittagessen oder nachm Mittagessen?

P54: Nachm Mittagessen.

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P54: Na.

I: Ist das sonst schon mal vorgekommen?

P54: Na.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P54: Na.

I: Wie wars denn als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P54: Na.

I: Und warst du müde?

P54: Ja, sehr.

I: Ist das jeden Abend so, dass du hier müde bist?

P54: Ja.

I: Und in der Nacht, hattest du da irgendwann mal Schmerzen?

P54: Na.

I: Was hast du denn vorm Einschlafen in der letzten halben Stunde gemacht gestern?

P54: Auf mein Handy geschaut.

I: Und ist das das, was normal machst vorm Einschlafen?

P54: Ja.

I: Und was machst du denn mit deinem Handy, wenn du dann schlafen gehst?

P54: Spielen oder so.

I: Und liegt es, wenn du wirklich einschläfst, liegt es dann bei dir im Bett oder liegt es irgendwo neben dir?

P54: Ne, am Nachtkastl.

I: Und der Laptop, machst du den aus, bevor du schlafen gehst?

P54: Ja.

I: Als du das Handy dann weg gelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P54: Ja.

I: Ist das immer so, dass du sofort einschläfst hier im Krankenhaus?

P54: Ja.

I: Wie ist es denn im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier schneller ein oder schläfst du zuhause schneller ein?

P54: Zuhause.

I: Woran liegt das?

P54: Weils bequemer ist.

I: Wann schläfst du hier ungefähr ein?

P54: Nach zehn Uhr.

I: Ist das jeden Tag gleich, oder is es unterschiedlich?

P54: Joa, ziemlich gleich.

I: In der letzten Nacht, hast du da gut geschlafen?

P54: Ned extra, na.

I: Warum nich?

P54: Weil nachher a naier kommen is ins Zimmer und immer ... also Pfleger eine kommen

sind.

I: Wie ist es denn im Vergleich mit zuhause, also jetzt im Allgemeinen hier zu schlafen?

P54: Ja, zuhause ist halt ruhiger und ... ja.

I: Schläfst du zuhause besser?

P54: Ja.

I: Was sind die Gründe so dafür, so?

P54: Weil ich zuhause die Ruhe hab und alan bin.

I: In der letzten Nacht bist du da zwischendurch aufgewacht?

P54: Ja.

I: Wie oft denn?

P54: Zwa-, dreimal.

I: Und was hat dich denn geweckt?

P54: Die Schwestern.

I: Und wenn du dann aufgewacht bist, bist du dann schnell wieder eingeschlafen?

P54: Ja.

I: Wie lang hats gedauert?

P54: Zehn Minuten.

I: Und in der Zeit, hast du da nachgedacht oder so was?

P54: Nein.

I: Und wie wars in den Nächten vorher, wie oft bist du da aufgewacht?

P54: Gar ned.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P54: Na.

I: Schnarchst du?

P54: Glaub ned, na.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P54: Kurz nach sieben Uhr.

I: Und bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P54: Na, bin von selbst.

I: Und warst du noch müde?

P54: Ja.

I: Hättest du gern noch länger geschlafen?

P54: Ja.

I: Wie viel länger denn?

P54: Bis acht Uhr oder so.

I: Und wie wars in den Nächten vorher, also am Morgen beim Aufwachen?

P54: Ziemlich gleich.

I: Also bist du auch immer von selber aufgewacht?

P54: Ja.

I: Fühlst du dich hier wohl?

P54: Ja.

I: Wie sind denn die Leute, die auf der Station arbeiten?

P54: Lieb.

I: Gabs da irgendwelche Ausnahmen mal?

P54: Na.

I: Und wie bist du so mit den Kindern zurecht gekommen?

P54: Sehr gut.

I: Hast du irgendwelche Kinder getroffen, mit denen du nicht so gut zurecht gekommen bist?

P54: Na.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P54: Na.

I: Was gefällt dir am Krankenhaus?

P54: ... dass die Schwestern so lieb sind.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.

Patient P55

Geschlecht: M

Alter: 16 Jahre

Größe: 185 cm

Gewicht: 67 kg

Im Krankenhaus seit 9 Tagen

OP: Keine

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Keine

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Ibuprofen 600 mg 1-1-1

Andere relevante Medikamente in den letzten 36 Stunden:

Keine

Maximalschmerz im Krankenhaus: 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 6.8.2014 um 14:21 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P55: Gut, danke.

I: Warum bist du hier?

P55: Wegen einem gebrochenen Schienbein und Wadenbein.

I: Wurdest du operiert?

P55: Nein, nur eingerenkt.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P55: Im Moment nicht, nein.

I: Hattest du schon Schmerzen jetzt hier im Krankenhaus?

P55: Ja.

I: Wann hattest du Schmerzen?

P55: Zum Beispiel ... gestern und vorgestern, glaub ich.

I: Und hast du dann auch Schmerzen im Liegen oder nur, wenn du es belastest?

P55: Nein, ich hatte dann auch schon Schmerzen im Liegen.

I: Bist du im Moment müde?

P55: Nein, im Moment nicht.

I: Ist das jetzt im Krankenhaus öfter mal vorgekommen, dass du müde warst tagsüber?

P55: Ja, gestern zum Beispiel.

I: Was meinst du, woran das dann lag?

P55: Ja, an dem Fieber, weil ich gestern eben auch den Bluterguss bekommen hab im Bein, und dann hab ich auch Fieber kriegt und dann war ich müde.

I: Und warst du sonst noch mal die letzten Tage vorher irgendwann müde tagsüber?

P55: Na, sonst immer perfekt.

I: Hast du heute schon mal irgendwas nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P55: Nein.

I: Ist das sonst schon mal vorgekommen jetzt während des Krankenhausaufenthalts?

P55: Ich hab einmal ein Mittagessen ned ganz essen könne, weil ich dafür zu müde war.

I: Hast du heute nen Mittagsschlaf gemacht oder zwischendurch mal geschlafen?

P55: Na.

I: Hast du das schon mal gemacht in den Tagen jetzt im Krankenhaus?

P55: Ja, hab ich gemacht.

I: Öfter?

P55: Nein, einmal genau.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P55: Mhmh. Komplett schmerzfrei.

I: Und ist das schon mal vorgekommen, dass du am Abend Schmerzen hattest?

P55: Ja, die ganze Nacht durch lang hatte ich mal Schmerzen.

I: Was hast du dann gemacht?

P55: Ja, ich hab die Schwester gerufen, und die ham dann das Bein anders hin gelegt und eben eben Schmerzmittel gegeben.

I: Warst du gestern Abend müde?

P55: Ja.

I: Ist das immer so, dass du am Abend müde bist hier?

P55: Naja, so gegen neun, werd ich dann so circa müde.

I: Und in der letzten Nacht, hattest du da Schmerzen?

P55: Mhmh, nein.

I: In der Nacht in der du Schmerzen hattest, war das dann die ganze Nacht über?

P55: Hmm.. ja, schon.

I: Konntest du dann trotzdem schlafen?

P55: Na, leider ned.

I: Was hast du denn gestern vorm Einschlafen gemacht?

P55: Gestern vorm Einschlafen ... da hab ich ... [Internet]-Videos angeschaut und gelesen.

I: So deine normale Beschäftigung hier im Krankenhaus vorm Schlafengehen?

P55: Ja.

I: [Internet]-Vidoes hast du auf deinem Handy angeguckt?

P55: Mhm.

I: Was hast du denn mit deinem Handy gemacht, als du schlafen gegangen bist?

P55: Also, ich hab ... mit dem Handy hab ich zwanzig Minuten davor was gemacht, die letzten zwanzig Minuten hab ich, glaub ich, gelesen und a bissl gefernseht.

I: Und das Handy liegt das im Bett oder ...

P55: Na, daneben ...

I: ... neben dem Bett.

P55: Am Nachtkastl.

I: Hast du sonst noch andere elektronische Geräte, die ...

P55: Ja, mein[e] [tragbare Spielkonsole]hab i da dabei ... ja.

I: Und als du dann aufgehört hast Fernsehen zu sehn und das Buch weggelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P55: So nach zehn Minuten bin ich eingeschlafen, ja.

I: Ist das so ne normale Zeit für dich, zehn Minuten ... dass du zehn Minuten brauchst zum Einschlafen?

P55: Naja ... na, normal brauch ich immer länger, aber normal geh ich auch später liegen, und dann bin ich noch a bissl aufgeweckt, sozusagen. Also ned so ... so ruhig und so.

I: Wie lange brauchst du denn normalerweise zum Einschlafen?

P55: Eh maximal zwanzig Minuten.

I: Und in der Zeit, jetzt gestern in den zehn Minuten, hast du da noch nachgedacht?

P55: Joa, schon.

I: Worüber?

P55: Ans Fußballtraining, weil da eben passiert is, aber an die schönen Zeiten halt.

I: Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P55: ... na, unterschiedlich.

I: Wie is es hier im Krankenhaus im Vergleich mit zuhause, die Zeit, die du brauchst zum Einschlafen?

P55: Ja, im Krankenhaus brauch ich so fünf bis zehn Minuten, weil ich schon müde bin und ruhig und zuhause sinds eben zehn bis zwanzig Minuten.

I: Was meinst du woran das liegt?

P55: Ja, weil ich zuhause eben mehr mach und aufgeweckter bin, weil ich halt ... weiß ich nicht ... ja, einfach mehr erleb am Tag sozusagen und drüber nachdenk dann.

I: Hast du letzte Nacht gut geschlafen?

P55: Ja, sehr gut.

I: Wie wars sonst so mit dem Schlafen?

P55: Eigentlich immer gut, nur in der ersten Nacht, wo ich herkommen bin, da bin ich um zehn Uhr am Abend aus der Narkose aufgewacht und dort hab ich, dort hab ich dann gar nix geschlafen eigentlich und weiß ned, vor ... vor zwei Tagen hab ich auch a Nacht gehabt, da hab ich wieder Schmerzen bekommen, und dort hab ich auch nix schlafen können.

I: Und wie ist es hier mit dem Schlafen im Vergleich mit zuhause?

P55: ... wie meinens des?

I: Ja, also ich meine im Vergleich mit zuhause, schläfst du hier gleich gut, schläfst du hier besser, schläfst du anders?

P55: Na, ich schlaf eigentlich genau gleich.

I: Okay. In der letzten Nacht, bist du da zwischendurch aufgewacht?

P55: Mhmh, die letzte Nacht hab i durchgeschlafen.

I: Und wie wars sonst so im Durchschnitt, bist du öfters mal aufgewacht in der Nacht?

P55: Ja, zum Beispiel vorgestern, da bin ich irgendwann um zwei aufgewacht und ja ... weil ich aufs Klo hab müssen. Ja und ich wach halt manchmal auf, wenn ich in der Nacht aufs Klo muss, aber sonst eigentlich nicht, schlaf ich immer durch.

I: Gibts noch andere Sachen, die dich wecken ... geweckt haben, hier im Krankenhaus, außer dass du auf Klo musstest?

P55: Na, gar nix, weil ich eben ziemlich tief schlaf, wenn ich schlaf.

I: Und wenn du aufwachst, schläfst du dann schnell wieder ein?

P55: Ja, des geht bei mir ziemlich schnell.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P55: Mhmh, bis jetzt nicht.

I: Schnarchst du?

P55: Des weiß ich nicht, keine Ahnung.

I: Wann bist du heute Morgen aufgewacht?

P55: Aufgewacht so um sechs Uhr ... um sechs Uhr circa.

I: Bist du von selber aufgewacht oder wurdest du geweckt?

P55: Ich glaub, ich bin aufgewacht worden, weil ich eben die Infusion bekommen hab dann, die erste am Tag.

I: Und warst du noch müde?

P55: Mhmh, überhaupt ned, weil ich am Vortag eben schon relativ früh schlafen gangen bin.

I: Und hättest du gern länger geschlafen?

P55: Mhmh, ich war schon ziemlich wach.

I: Und wie war das heute Morgen mit dem Aufwachen im Vergleich zu anderen Tagen hier im Krankenhaus, war es ungefähr gleich oder war es irgendwie anders?

P55: Ähm, na es war eigentlich gleich. Ich war immer ausgeschlafen, außer in den Nächten halt, wo ich gar ned geschlafen hab, dann bin ich aber auch nicht richtig aufgewacht.

I: Fühlst du dich im Krankenhaus wohl?

P55: Ja, fühl mich sehr wohl.

I: Die Leute, die hier auf der Station arbeiten, wie sind die so?

P55: Ja, die ... die Krankenschwestern hier auf den Zimmern sind alle sehr nett ... ja.

I: Gabs irgendwelche Leute, die hier arbeiten, die nicht so nett waren?

P55: Ja, da gibts schon eine, ja, die mir ned nett aufgefallen is.

I: Was is passiert?

P55: Ja, unten bei [Untersuchung], da war eben so a Frau und die hat halt nur.. mir nur Schlechtes eingeredet halt. Die hat gesagt, ja: „sechs Wochen musst du den Gips leider tragen“, und dann hat sie gsagt: „ja, mindestens wenn nicht mehr“, und so, und auch, wie ich sie gefragt hab, wie lang [die Untersuchung dauert] hat sie gesagt: „so vierzig Minuten mindesten“, immer so mit mindestens. Das war die einzige bisher.

I: Wie sind so die anderen Kinder, mit denen du Kontakt hattest hier?

P55: Ja, sehr nett bisher.

I: Gabs da irgendwelche Ausnahmen?

P55: Nein, ne.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P55: ... na, eigentlich überhaupt nix.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P55: Ja, dass die Krankenschwestern auf den Zimmer sehr nett sind, dass ma immer gut betreut wird und wenn man läutet, dass die Schwestern eigentlich nie sehr lang gebraucht haben zum kommen. Das Essen ist auch sehr gut.

I: Okay. Danke, das du mitgemacht hast.

Patient P56

Geschlecht: W

Alter: 14 Jahre

Größe: 173 cm

Gewicht: 53 kg

Im Krankenhaus seit 3 Tagen

OP: 1. postoperativer Tag

Opiate in den letzten 36 Stunden:

Remifentanyl 0,8 mg am 5.8. von 8:26 Uhr bis 11:14 Uhr im OP

Fentanyl 100 µg am 5.8. um 8:03 Uhr im OP

Piritramid 4,5 mg am 5.8. um 11:00 Uhr im Aufwachraum

Andere Schmerzmittel in den letzten 36 Stunden:

Neodolpasse® 160 ml 1-0-1

Neodolpasse® 160 ml am 5.8. um 8:26 Uhr im OP

Xylanest 40 mg regional am 5.8. um 8:16 Uhr im OP

Ropivacain 20 ml regional am 5.8. um 8:16 Uhr im OP

Femoralisblock

Andere relevante Medikamente:

Propofol 1582 mg am 5.8. von 8:05 Uhr bis 11:13 Uhr im OP

Desloratadin 5 mg am 6.8. um 12:00 Uhr

Maximalschmerz im Krankenhaus: < 4

Maximalschmerz in den letzten 36 Stunden: < 4

Interview am 6.8.2014 um 14:52 Uhr

Interview:

I: Wie gehts dir?

P56: Eigentlich ganz gut.

I: Warum bist du hier im Krankenhaus?

P56: Meine Kniescheibe war instabil, also wie sagt man dazu ... Patellaluxation oder so und ich habs zwa Jahr lang mit Physiotherapie versucht, obs davon besser wird und so, aber schlussendlich is doch ned geheilt und jetzn hab ichs halt operieren lassen, weil i hob da nemma Leichtathletik machen dürfen, nemma Ski fahrn met mein Knie, weils immer so ... also die Kniescheibe is imma a bissl raus gsprungen und dann aber wieder von selber eini.

I: Hast du im Moment Schmerzen?

P56: Ja, a bissi, weil ich hob gerad zuerst so a Physiotherapie gmocht.

I: Wie ist das so im allgemeinen Im Verlauf im Krankenhaus, hast du jetzt die ganze Zeit Schmerzen gehabt?

P56: Na, es ist manchmal guat, manchmal wieder schlechter.

I: Bist du im Moment müde?

P56: Ich hob grad vor einer Stunde gschlafen, also ja, a bissi.

I: Bist du immer so ein bisschen müde hier im Krankenhaus, oder wie ist das so?

P56: Na, aber mir kommt vor, dass die Luft hier a bissl schlechter is und das i deswegen eher müde bin. Oder vielleicht einfach nur, weil ich von der Operation erschöpft bin, quasi.

I: Bist du die ganze Zeit müde?

P56: Da muss ich kurz nachdenken ... na, eigentlich ned die ganze Zeit.

I: Kannst du sagen, wann du müde bist?

P56: Ja, in der Früh, wenn ich irgendwas mach, dann bin ich ned müde. Also einfach so nachm Schlafen oder wenn ich den ganzen Tag munter war

I: Hast du heute schon mal was nicht gemacht, weil du dich dafür zu müde gefühlt hast?

P56: Na.

I: Ist das sonst schon mal passiert in den Tagen im Krankenhaus?

P56: Na.

I: Du hast ... heute hast du schon einmal zwischendurch geschlafen, hast du gesagt?

P56: Mhm.

I: Machst du das jeden Tag hier?

P56: Ich bin erst seit gestern da, also gestern bin ich operiert worden.

[Mutter]: Seit vorgestern bist du da.

P56: ... gestern bin ich operiert worden, da hob ich natürlich oft am Tag schlafn. Und heut war ich zwamal, weil ich hob da grad im zimmer kan zum Reden gehobt und so.

I: Als du gestern Abend schlafen gehen wolltest, hattest du da Schmerzen?

P56: Ja, nach der Operation schon.

I: Und was hast du gemacht?

P56: I hob auf des Schmerzdings [Pumpe für lokalen Block] drauf drückt, und dann kommt da immer so a Flüssigkeit, so a Schmerzmittel, und dann gehts eigentlich wieder ziemlich gut.

I: Okay. Warst du gestern Abend müde?

P56: Ja, scho.

I: Wie war das vorgestern, warst du da auch müde?

P56: Na, ned wirklich.

I: In der letzten Nacht, hattest du da Schmerzen?

P56: Ja, es war halt einfach a komisches Gefühl, weil i bin ein Bauchschläfer, und wegn am Knie hab i ja dann aufm Rucken schlafen müssen, und des is halt neuartig für mich, und deswegen geht da des Schlafen dann auch ned so gut wie zuhause.

I: Und hattest du Schmerzen in der Nacht auch wirklich?

P56: Ja, oan ... einmal.

I: Okay. Was hast du dann gemacht, als du die Schmerzen hattest?

P56: Bei dem woarn wir ja grad, i hab da drauf drückt.

I: Okay. Und in der letzten halben Stunde vorm Einschlafen, was hast du da gemacht?

P56: I hob nomal aufs Handy geschaut, und dann bin i schlafen gangn.

I: Und das Handy, wo ist das, wenn du schläfst?

P56: Da drüben am Tisch.

I: Hast du noch andere elektronische Geräte, die in deiner Umgebung sind?

P56: Na, eigentlich ned.

[Mutter]: Es war der Apparat gestern, aber die ganze Zeit eingeschalten in der Nocht, wo sie überwacht wird und des ...

P56: ... ach so und der ...

[Mutter]: ... hat gepiepst ...

P56: .. der hat blau geleuchtet und da war bei mein Zehn, dann so was, des was rot

geleuchtet hat, und immer sobald ich des bewegt hab, hat des piepst. Des hat gnervt.

I: Als du das Handy weg gelegt hast, bist du dann sofort eingeschlafen?

P56: Na.

I: Wie lang hats denn gedauert?

P56: Sagen wir eine Vierteltunde.

I: Warum konntest du nicht sofort einschlafen?

P56: I kann nie sofort einschlafn.

I: Und in der Zeit, hast du da noch nachgedacht oder so was?

P56: Hmm, ja.

I: Worüber hast du nachgedacht?

P56: ... mh ... wie das dann is mit dem Knie und so ... wie lang i jetzt neds tun derf [beginnt zu weinen].

[Mutter]: Mein ... mach dir ned zu viele Sorgen. Ja, sie hat ... sie is normal sportlich und jetzt ist das natürlich besonders krass, weils ... weils jetzt a mal a Handicap hat, aber des geht ja ganz schnell ... ja, is ja gut.

P56: [weinend] Des macht mich traurig.

[Mutter]: I woas. A bissl Geduld ... bissl Geduld haben, geht ned immer glei sofort.

P56: Okay. So, na, passt schon.

[Mutter]: Is halt der erste Tag nach der OP.

P56: Naja, i trainier halt jeden Tag und des fehlt mer.

I: Mhm.

P56: ... des [weint].

I: ... versteh ich ... Schläfst du hier immer zur gleichen Zeit ein?

P56: I woas das ned, wann i ...

I: Und wie ist das mit dem Einschlafen im Vergleich zu zuhause?

P56: Ned so schen, weil ich bin an Mensch, der was eher aufm Bauch schlaft, und da muss i halt dann aufm Rückn schlafn.

I: Dauerts dann länger, bis du einschlafen kannst?

P56: Ja.

I: Hast du gut geschlafen letzte Nacht?

P56: Na, letzte Nacht ned.

I: Und wie wars in der Nacht davor?

P56: Da wars okay. Weil, da hab ich auch noch allein aufs Klo geh derfen und so.

I: Und warum hast du letzte Nacht nicht gut geschlafen?

P56: Du musst da immer die Schwester rufen, wens du aufs Klo musst, wenn man beim Fuß halt was hat.

I: Du hast gesagt, dass das Gerät dich auch mehrmals aufgeweckt hat, letzte Nacht auch?

P56: Mhm.

I: Wie oft bist du denn ungefähr aufgewacht letzte Nacht?

P56: Viermal glaub i.

I: Und außer dem Gerät, haben dich noch andere Sachen geweckt?

P56: Ja, dass ich aufs Klo muss oder so.

I: Okay.

P56: Und das Gerät war halt immer so blau, also da war so a blaues Licht, und dann hob i den Kopf immer auf de Seiten, also nach rechts rüber gedreht.

I: Wenn du aufgewacht bis, bist du dann schnell wieder eingeschlafen?

P56: Na.

I: Wie lange hats ungefähr gedauert?

P56: Sagen wir au wieder so ne Viertelstunde, oder so.

I: Wie ist es allgemein mit dem Schlafen hier, im Vergleich mit zuhause?

P56: Ja, es ist ned so lustig, ned so gemütlich ... es hat einfach a andere Matratze und so.

I: Und sind die Sachen alle besser zuhause, oder gibts auch Sachen, die im Krankenhaus besser sind beim Schlafen?

P56: Na, eigentlich ned.

I: Träumst du im Krankenhaus?

P56: Na.

I: Schnarchst du?

P56: Mama, schnarch i?

[Mutter]: Na.

P56: Na.

I: Wann bist du denn heute Morgen aufgewacht?

P56: I bin scho a halbe Stund, bevor se uns aufwecken, aufgewacht, also sagen wir umme ... um fünf Uhr dreißig oder so?

I: Warst du noch müde?

P56: ... ja, schon.

I: Hättest du gern noch länger geschlafen?

P56: Ja, aber i hab dann irgendwie ne mehr einschlafen könne, i habs ... also, es is eine Krankenschwester rein kommen und hat irgendwas bei meiner Hand gemacht und, ja, dann hab ich wieder: „Gute Nacht“, gsagt und sie: „Ja, in einer halben Stund müss ma eh aufstehn“, also ... ja.

I: Wie viel länger hättest du eigentlich noch gern geschlafen?

P56: A Stund oder so?

I: Und bist du jetzt an beiden Tagen hier gleichzeitig aufgewacht?

P56: Wie meinen Sie des, von der Zeit her?

I: Mhm.

P56: Na, gestern bin i kurz vor fünfe aufgewacht, automatisch, weil i hob vor der Operation, also ... nach fünfe hätt ich nichts mehr trinken derfen, und ich bin irgendwie

automatisch um drei vor fünf aufgewacht und bin dann halt mal nen Schluck trinken gegangen und dann bin i wieder a bissl einschlafn, dann bin i operiert worden.

I: Wie wars denn eigentlich in der Nacht vorher, bevor du operiert wurdest, hast du da gut geschlafen?

P56: Mhm, ja, weil da hab ich aufm Bauch schlafen können und so.

I: Bist du da auch zwischendurch aufgewacht?

P56: Mhm.

I: Was hat dich da geweckt?

P56: Ich hab aufs Klo müssen.

I: Okay. Und sonst noch irgendwas?

P56: Na.

I: Fühlst du dich hier wohl im Krankenhaus?

P56: Jo, es ist ned so schlimm und so, also richtig wohl, das i jetzt lang dableiben will ned, aber es passt.

I: Wie sind die Leute so, die hier auf der Station arbeiten?

P56: Jo, ganz nett.

I: Gabs irgendwelche Ausnahmen?

P56: Wie bitte?

I: Gabs irgendwelche Ausnahmen?

P56: Na.

I: Und hattest du auch mit anderen Kindern Kontakt bisher?

P56: Mhm.

I: Wie waren die so?

P56: Die warn au ganz nett und so, des war halt am ersten Tag, und die warn da wegen Bauchweh und ham halt ... ja, umhertum gehn können und so.

I: Hast du irgendwelche Kinder getroffen, die nicht so nett waren?

P56: Na.

I: Gibts Sachen, die dich am Krankenhaus stören?

P56: Ja, die schlechte Luft.

I: Und was gefällt dir am Krankenhaus?

P56: Dass uns gesundes Essen geben, und das Essen meistens auch ganz gut schmeckt, und ja, du kannst halt immer, wenns was hast, die Schwester rufen und so, das is ganz okay.

I: Okay. Danke, dass du mitgemacht hast.